



# ZDH

ZENTRALVERBAND DES  
DEUTSCHEN HANDWERKS

## Das Handwerk setzt Ausbildungs- und Qualifizierungsinitiativen gegen Fachkräftemangel

Ausbildungspakt 2012: Bilanz der Aktivitäten des Handwerks



## VORWORT

Die aktuelle demografische Entwicklung stellt hohe Anforderungen an die Sicherung des Fachkräftebedarfs im Handwerk. Das Handwerk ist ein besonders arbeitsintensiver Wirtschaftsbereich und spürt den demografischen Wandel daher unmittelbar. Strategisch setzt das Handwerk primär auf die zunehmende Erschließung inländischen Erwerbspotentials. Diese Strategie wird unter anderem durch die Ausbildungsleistung der Handwerksbetriebe dokumentiert: Jeder achte Beschäftigte im Handwerk ist ein Auszubildender.

Die Ausbildungsmarktsituation hat sich in den letzten Jahren gewandelt, es gibt mehr Ausbildungsstellen als Ausbildungsstellenbewerber. Das bedeutet in zunehmendem Maße, dass zahlreiche Ausbildungsplätze unbesetzt bleiben. Die Sicherung des Fachkräftebedarfs richtet sich hauptsächlich auf den inländischen Nachwuchs, das zeigen auch die Initiativen der Handwerkskammern. Schwerpunkt bei der Sicherung der Fachkräfte ist es, den eigenen Nachwuchs auszubilden.

Mit der vorliegenden Zusammenstellung der umfassenden Aktivitäten und Initiativen der Handwerkskammern im Rahmen des Ausbildungspaktes geben wir einen Einblick in die vielfältigen Bemühungen zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses für die Handwerksbetriebe und den Mittelstand in Deutschland.



**Holger Schwannecke**

Generalsekretär des Zentralverbandes  
des Deutschen Handwerks

## INHALTSVERZEICHNIS

I.	Einleitung	3
II.	Aktivitäten der Handwerkskammern im Rahmen der Verpflichtungen des Ausbildungspaktes	6
1.	Genderaktivitäten: Girls' Day bzw. Zukunftstag Mädchen und Jungen	6
2.	Bundesaktionstag 7. Mai 2012	17
3.	Zusammenarbeit Schule mit dem Handwerk (Betriebe, HWK)	26
4.	Außerschulische Zusammenarbeit im Rahmen von Berufsorientierung/ vorbereitung	51
5.	Zusatzangebote für leistungsstarke Jugendliche	70
6.	Betreuung bzw. Ansprache spezieller Zielgruppen	82
7.	Good-Practice-Beispiele	102

## I. Einleitung

Die Auswirkungen der demografischen Entwicklung und der damit verbundenen Überalterung der Gesellschaft gehen am beschäftigungsintensiven Handwerk nicht spurlos vorbei. Es bedarf daher frühzeitig ansetzender Initiativen, um möglichst alle Potenziale auf dem Ausbildungsmarkt zu erschließen. Das Handwerk belegt mit seinem großen Engagement im Bereich der Ausbildung, dass es sich dieser Herausforderung stellt.

Wie im Vorjahr hat das Handwerk bereits frühzeitig begonnen, neue Ausbildungsverträge abzuschließen, konnte jedoch häufig vorhandene Ausbildungsplatzangebote nicht besetzen. Bis zum 30. September 2012 wurden im Bundesgebiet 137.646 neue Ausbildungsverträge registriert. Gegenüber dem Vorjahr entspricht das einem Minus von 2,9 Prozent (absolutes Minus 4.145), das zu dem historisch niedrigsten Ergebnis an neu abgeschlossenen Ausbildungsverträgen bundesweit im Handwerk führt. Gleichzeitig stehen noch mehr als 12.000 Ausbildungsplatzangebote für das Jahr 2012 in fast allen Ausbildungsberufen zur Verfügung. Mit Blick auf das Jahresende wäre ein adäquates Ergebnis wie im Jahr 2011 bereits ein Erfolg.

Die Entwicklung in Ostdeutschland war aufgrund der demografischen Entwicklung vorhersehbar. Der Rückgang der Neuverträge ist jedoch um fünf Prozent geringer ausgefallen als der demografisch bedingte Rückgang der Schulabsolventen. Perspektivisch nimmt die Zahl der Schulabsolventen ab 2014 wieder zu.

In Westdeutschland gibt es zwischen 2011 und 2013 in verschiedenen Bundesländern doppelte Abiturjahrgänge. Das führt zu starken Zuwächsen bei der Zahl der Schulabsolventen im Jahr 2011 (+4,8 Prozent) sowie im Jahr 2013 (+6,2 Prozent). Im Jahr 2012 sinkt der Anteil der Schulabsolventen in Westdeutschland, trotz doppelter Abiturjahrgänge in den Bundesländern Baden-Württemberg und Bremen, gegenüber 2011 um 3,5 Prozent.

Die Zahl der nicht-studienberechtigten Schulabgänger und -absolventen ist bundesweit bis zum Jahr 2012 auf das niedrigste Niveau gesunken, steigt im Jahr 2013 kurz an und sinkt dann ab 2014 kontinuierlich. Das führte zu einem geringen Anteil der Hauptklientel des Handwerks, den Haupt- und Realschulabsolventen. Gleichzeitig

wirken sich auf einem rückläufigen Bewerbermarkt mögliche Defizite der Jugendlichen umso stärker aus. Die Handwerksbetriebe stehen somit auch vor neuen Herausforderungen, die es zur Sicherung des Fachkräftebedarfs zukünftig zu bewältigen gilt.

Zahlreichen Aktivitäten der Handwerkskammern und Fachverbände stehen daher im Zusammenhang mit den neuen Schwerpunkten des „Nationalen Paktes für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs in Deutschland“. In den Fokus wird dabei die intensivere Förderung schwächerer Jugendlicher gerückt. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Gewinnung von mehr leistungsstarken Jugendlichen für eine betriebliche Ausbildung.

Von grundlegender Bedeutung ist die frühzeitige Berufsorientierung, die spätestens in den Vorabgangsklassen beginnen sollte. Handwerkskammern, Fachverbände, Kreishandwerkerschaften und Betriebe arbeiten vielerorts eng mit den Schulen zusammen. Sie bieten regelmäßige Schulbesuche, Informationsveranstaltungen für Schüler, Eltern und Lehrer, Workshops in den Bildungszentren, Fortbildungen und Betriebserkundungen für Lehrer, Schulleitersymposien und vieles mehr. Die Rückmeldungen der Kammern belegen die Zunahme der Kooperationen von Schule und Wirtschaft in seinen verschiedenen Facetten.

Die individuelle Ansprache spezieller Zielgruppen, wie z. B. von Mädchen und jungen Frauen, Jugendlichen mit Migrationshintergrund, Altbewerbern sowie leistungsstarken Jugendlichen, wird im Rahmen der Nachwuchswerbung immer notwendiger. Das belegen die Ausrichtungen der verschiedenen Veranstaltungen. Insbesondere bei den Nachvermittlungsaktivitäten, die zunehmend individualisiert stattfinden, spiegelt sich das wider.

Konzertierte Aktionen fanden im Rahmen des Bundesaktionstages Handwerk am 7. Mai 2012 und zum zweiten Mal im Rahmen der Imagekampagne am 15. September 2012, dem Tag des Handwerks, statt. Die Handwerksorganisation hat dabei öffentlichkeitswirksam mit den verschiedensten Aktionen um mehr Ausbildungsplatzbewerber geworben und gezeigt, was das Handwerk in Deutschland leistet. Dabei wur-

de deutlich, dass das Handwerk innovativ ist und interessante und abwechslungsreiche Aus- und Weiterbildungsoptionen bietet.

### Zahlen und Fakten in Kürze:

	<b>2012</b>	<b>2011</b>	<b>Vergleichsmonat</b>
Neu angeworbene Ausbildungsplätze:	27.400	26.600	September
Neu angeworbene EQ-Plätze:	4.700	5.200	September
EQ-Verträge:	2.790	2.932	September
Neu gewonnene Ausbildungsbetriebe:	11.800	11.000	September
Betriebskontakte:	357.100	338.597	September

## II. Aktivitäten der Handwerkskammern im Rahmen der Verpflichtungen des Ausbildungspaktes

An der Befragung des ZDH haben sich 53 Handwerkskammern beteiligt.

### 1. Genderaktivitäten: Girls' Day bzw. Zukunftstag Mädchen und Jungen

Das Handwerk als typische „Männerdomäne“ bemüht sich auch für Mädchen unabhängig des kulturellen Hintergrundes attraktiv zu sein. Einen Beitrag hierzu leisten die bundesweiten Aktivitäten des seit zwölf Jahren durchgeführten Girls' Day/Zukunftstag Mädchen und Jungen. Dabei hat sich das Netzwerk der Handwerksorganisation bewährt. Betriebe, Innungen, Kreishandwerkerschaften, Verbände und Kammern geben den jungen Frauen die Möglichkeit, sich in technischen Berufen auszuprobieren. Ausschnitte aus den Aktivitäten werden hier aufgeführt.

Handwerkskammer	Genderaktivitäten: Girls' Day bzw. Zukunftstag Mädchen und Jungen
Aachen	<p>Aktivitäten in der Handwerkskammer und deren Bildungszentren:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Zahl der beteiligten Betriebe: keine Angabe</li> <li>➤ Zahl der beteiligten Mädchen und Jungen: 70</li> <li>➤ In welchen Berufen: Maler, Elektro, Metall, Stuckateur, Friseur und Kosmetik</li> <li>➤ Öffentlichkeitswirksamkeit: Presse, Veröffentlichungen</li> </ul>
Berlin	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Aufruf an die Betriebe zur Teilnahme am Girls' Day in der Mitgliedszeitschrift „Berlin-Brandenburgisches Handwerk“, Internet, Presse und Innungs Rundschreiben</li> <li>➤ Auslobung eines Schulpreises für teilnehmende Schulen (Preisgeld 300 Euro)</li> </ul>
Braunschweig-Lüneburg-Stade	<p>Zukunftstag für Mädchen und Jungen.</p> <p>Das Berufsbildungszentrum in Braunschweig und das Steinmetzzentrum in Königslutter haben je 12 Jungen und Mädchen, die einmal die Arbeit von Handwerkern kennenlernen wollen, einen Einblick in die Werkstätten erhalten.</p>
Bremen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Im Vorwege des Girls' Day fand in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Schule eine öffentliche Diskussionsveranstaltung statt. Mädchen unterschiedlicher Jahrgangsstufen haben sich zunächst in ihren Schulen auf die Diskussion vorbereitet und konnten dann im Rahmen der Veranstaltung fünf selbständige Handwerksunternehmerinnen und die Frauenbeauftragte des Landes Bremen zu ihren Berufen und der Selbständigkeit befragen.</li> <li>➤ Die Veranstaltung war eingebettet in die Ausstellung „Der Roadshow – Meine Zukunft - Unternehmerin im Handwerk“</li> </ul>
Chemnitz	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ 24 Mädchen aus 7. - 9. Klassen</li> <li>➤ Arbeitsproben im Bereich: <ul style="list-style-type: none"> <li>Bau → Straßenbau</li> <li>Holz → Zimmerer</li> <li>Farbe → Maler/ Lackierer</li> <li>Nahrungsmittel → Konditor</li> </ul> </li> <li>➤ Evaluation über Meinungsumfrage</li> <li>➤ Informationen über Girls' Day auf Flyern in Schulen verteilt (Ort, Zeit, Bereiche)</li> <li>➤ Auf deutschlandweiter Girls' Day-Homepage</li> <li>➤ Girls' Day allgemein in Tagespresse sichtbar</li> <li>➤ Höhepunkt: - Mädchen-Technik-Wettbewerb</li> </ul>

Handwerkskammer	Genderaktivitäten: Girls'Day bzw. Zukunftstag Mädchen und Jungen
	2 Siegerinnen, Preisübergabe in der Schule
Cottbus	<p>26. April Zukunftstag für Jungen und Mädchen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ 3 Ausbildungsbetriebe und die Ausbildungsstätte der Handwerkskammer, das Berufsbildungs- und Technologiezentrum Gallinchen</li> <li>➤ die Zahl der beteiligten Mädchen wurden nicht extra erfasst; insgesamt 146 Schülerinnen und Schüler.</li> <li>➤ Vorgestellt wurden: Bäcker, Fachverkäufer im Lebensmittelhandwerk, Maßschneider, Kraftfahrzeugmechatroniker, Metallbauer, Friseur, Kosmetik, Tischler, Elektroniker</li> <li>➤ Die Aktionen waren öffentlichkeitswirksam (Presse, Veröffentlichungen, Funk und Fernsehen usw.).</li> <li>➤ Besondere Höhepunkte: „Straße des Handwerks“ – Schüler können sich selbst testen.</li> </ul>
der Pfalz	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Gemeinsame Aktion unseres Berufsbildungs- und Technologiezentrums Ludwigshafen mit der Agentur für Arbeit Ludwigshafen und dem Bereich Mädchenarbeit der Jugendförderung der Stadt Ludwigshafen. Veranstaltungsort: Berufsbildungs- und Technologiezentrum Ludwigshafen</li> <li>➤ Teilnahme von 210 Mädchen</li> <li>➤ Die Mädchen durchliefen einen sogenannten Berufsparcours. An den einzelnen Stationen war jeweils eine kleine technische Aufgabe unter Anleitung eines Ausbilders in den unterschiedlichsten Berufszweigen zu bewältigen. Anhand dieser praktischen Übungen konnte den Mädchen ein Einblick in zahlreiche gewerblich technische Ausbildungsberufe, wie z.B. Anlagenmechaniker, Kraftfahrzeugmechatroniker, Tischler oder Elektroniker vermittelt werden.</li> </ul>
des Saarlandes	Es haben Betriebsbesuche und –führungen stattgefunden, an denen sich rund 250 Unternehmen beteiligt haben, darunter auch Innungen und die Handwerkskammer. Rund 2000 Mädchen haben von dem Angebot Gebrauch gemacht. Vorgestellt wurden rund 100 Berufe.
Dortmund	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Zahl der beteiligten Werkstätten: drei (Zweirad, KFZ, Elektroniker)</li> <li>➤ Zahl der beteiligten Mädchen: 34, davon Zweirad 12, KFZ 11 und Elektroniker 11</li> <li>➤ Öffentlichkeitsarbeit: Pressemitteilung örtliche Presse, Veröffentlichung im DHB und auf der Girls'Day Homepage</li> </ul>
Dresden	<p>Höhepunkt war die Veranstaltung in der Dresdner Johannstadthalle unter dem Thema „Du kannst mehr“. Etwa 240 Jugendliche umlagerten im Laufe der Veranstaltung den Stand der Handwerkskammer Dresden und begeisterten sich bei Geschicklichkeitsspielen wie z.B. „Die ruhige Hand“, „Flaschentornado“ oder „Flinke Finger“. Viele Fragen wurden beantwortet und Informationen zu Handwerksberufen gegeben.</p> <p>Die Türen der Bildungszentren der Handwerkskammer Dresden an den Standorten Dresden, Großenhain und Pirna waren für Schülerinnen und Schüler geöffnet, und es bestand für alle Besucher die Möglichkeit, sich zu Ausbildungs- und Karrierewegen im Handwerk zu informieren.</p>
Düsseldorf	Pressebegleitung. Unterstützung der Aktivitäten der Kreishandwerkerschaften durch die Ausbildungsberatung.
Erfurt	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Datum: 26.04.2012</li> <li>➤ Zielgruppe: Schülerinnen und Schüler</li> </ul>

Handwerkskammer	Genderaktivitäten: Girls'Day bzw. Zukunftstag Mädchen und Jungen
	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Ort: BBZ der HWK Erfurt</li> <li>➤ 104 Teilnehmerinnen</li> <li>➤ Berufe: Gebäudereiniger, Kraftfahrzeugmechatroniker, Maler und Lackierer, Anlagenmechaniker SHK, Metallbauer, Gold- und Silberschmied, Elektroniker, Fleischer, Friseur, Bürokaufmann/-frau, Kosmetiker, Zahntechniker,</li> <li>➤ Aktivitäten für Jungs: Workshop "Forscher, Beatboxer, Spielentwickler. Sei alles, werde Erzieher" , Saniwagen des Malteser Hilfsdienstes</li> </ul>
Flensburg	<p>20 Mädchen und Jungen in der HWK Flensburg</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Allgemeine Einführung zu Handwerksberufen und der Ausbildungs- und Berufswahl, danach Workshops in den Werkstätten</li> </ul> <p><u>Angebote für Mädchen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ „Informationselektronikerin – Vernetzt denken: Bild-, Ton- und Datentechnik“</li> <li>➤ „Metallbauerin: Von der Zeichnung zum Werkstück“</li> </ul> <p><u>Angebot für Jungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ „Friseur: Ein haarscharfer Beruf“</li> </ul>
Frankfurt (Oder) - Region Ostbrandenburg	<p>Alle Schulen wurden u. a. per Mail durch uns über diesen Tag informiert. In Brandenburg ist dies allgemein der Zukunftstag. Außerdem haben sich unsere Bildungszentren in das Portal für den Zukunftstag eingestellt und somit den Schülern bekannt gemacht, dass die Bildungsstätten der HWK an diesem Tag für Beratungen zu Ausbildungsmöglichkeiten im Handwerk offen stehen. Insgesamt besuchten über 60 Schüler und Schülerinnen unsere Bildungsstätten, besichtigten die Einrichtungen (Lehrwerkstätten) und wurden über Ausbildungsmöglichkeiten allgemein im Handwerk informiert.</p> <p>In Frankfurt (Oder) wurden von uns 18 Jugendliche eines Gymnasiums betreut. Es wurden Bewerbungen online mit den Schülern formuliert und es fand ein Besuch der Viadrina-Universität statt. Dort wurden Studiemöglichkeiten vorgestellt. Obwohl die Presse über diesen Tag informiert war, war kein Pressevertreter vor Ort. In Auswertung dieses Tages wurde von uns ein Artikel formuliert und in der örtlichen Presse veröffentlicht.</p> <p>Eine Anzahl der beteiligten Betriebe kann nicht benannt werden, da keine Rückmeldung von den Betrieben vorliegt.</p>
Freiburg/Breisgau	<p><u>Zentrale Job-Start-Börse Region Freiburg</u> am 09.02.2012 Gemeinsame Infoveranstaltung der beruflichen Schulen Freiburg, Handwerkskammer, IHK mit ca. 2500 - 3000 Schüler der allgemeinbildenden Schulen. Ziel ist die Vorstellung der Berufe und Gewinnung von Auszubildenden.</p> <p><u>Berufsinfomesse Ortenau</u> am 11.-12.05.2012 Aus- und Weiterbildungsinitiative Ortenau A I O (<u>ideelle Veranstalter</u>): Agentur für Arbeit (AA) Offenburg, IHK Südlicher Oberrhein, Handwerkskammer Freiburg / Kreishandwerkerschaft Ortenau, Landratsamt Ortenaukreis, DGB Südbaden-Hochrhein, Wirtschaftsregion Offenburg/Ortenau, Messe Offenburg-Ortenau (<u>wirtschaftlicher Träger</u>) Koordination: Agentur für Arbeit Offenburg und Messe Offenburg <a href="http://www.berufsinfomesse.de">www.berufsinfomesse.de</a> Gemeinsam mit der Kontaktstelle „Frau und Beruf“ Aktionstag im „Haus der Jugend“ Technikparcours zum Kennenlernen der eigenen handwerklichen Fähigkeiten und Interessen, mit Laufzettel auf dem die erreichten Punkte notiert wurden und Übergabe einer Urkunde zum Schluss, beteiligt haben sich 80 Mädchen im Alter von 12 bis 16 Jahren.</p>

Handwerkskammer	Genderaktivitäten: Girls'Day bzw. Zukunftstag Mädchen und Jungen
	<p><u>Girls'Day</u> (ggf. auch Zukunftstag Mädchen und Jungen) Gemeinsam mit der Kontaktstelle „Frau und Beruf“ Aktionstag im „Haus der Jugend“ Technikparcours zum Kennenlernen der eigenen handwerklichen Fähigkeiten und Interessen, mit Laufzettel auf dem die erreichten Punkte notiert wurden und Übergabe einer Urkunde zum Schluss, beteiligt haben sich 80 Mädchen im Alter von 12 bis 16 Jahren.</p>
für Mittelfranken	<p>50 Teilnehmerinnen im Bildungszentrum 2 der Handwerkskammer für Mittelfranken in den Bereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Fliesenleger</li> <li>➤ Maurer</li> <li>➤ Schreiner</li> <li>➤ Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik</li> <li>➤ Stuckateure</li> <li>➤ Metallbauer</li> <li>➤ Straßenbauer</li> </ul> <p>Öffentlichkeitsarbeit: Kammermedien und Regionales Fernsehen</p>
für München und Oberbayern	<p>Am Girls'Day bieten unsere Bildungszentren Schnuppertage für Mädchen an, die sich in unseren Werkstätten in den klassischen Männerberufen (Bau, Metall, Elektro etc.) ausprobieren dürfen. 2012 gab es rund 100 Teilnehmerinnen.</p>
für Oberfranken	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Girls'Day an unserem BTZ Coburg mit ca. 20 Teilnehmerinnen im Bereich Maler/Lackierer und Bauberufe. In der Region Coburg nehmen seit gut 10 Jahren Handwerksbetriebe am Girls'Day teil.</li> </ul> <p>Normale Presseveröffentlichungen</p>
für Ostfriesland	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Die Werkstätten des BBZ wurden hierfür genutzt.</li> <li>➤ Darüber hinaus nutzten viele die Möglichkeit, Berufe in Betrieben anzusehen. Hierzu liegen keine Zahlen vor.</li> <li>➤ Die Zahl der beteiligten Betriebe: 0</li> <li>➤ Die Zahl der beteiligten Mädchen: 63</li> <li>➤ Die vorgestellten Berufe : Bau, Tischler, SHK, Kfz, Elektro, Metall und Friseur</li> <li>➤ Die Aktion wurde sowohl durch die Presse als auch durch Rundfunk beworben.</li> </ul>
für Ostthüringen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Die Bildungsstätten der HWK für Ostthüringen öffneten die Türen, wir haben dies aber nicht mehr explizit beworben, um nicht als Konkurrenz zu den Unternehmen aufzutreten.</li> <li>➤ Hinweis zum Girls'Day auf der Internetseite Girls'Day verliert zunehmend an Bedeutung, Teilnehmerzahlen extrem gesunken. Tag der Berufe der Agentur für Arbeit konkurriert hier stark.</li> </ul>
für Schwaben	<p>Aktivitäten in der Handwerkskammer und deren Bildungszentren:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Kooperation Berufsausbildung, Matching mit BTZ Augsburg Fachbereich Elektronik</li> <li>➤ 3 Mädchen aus drei Schularten</li> <li>➤ Vorstellung Berufe und Chancen im Handwerk sowie speziell des Berufes Elektronikerin</li> <li>➤ Veröffentlichung im Internet „Girls'Day-Plattform“ und HWK-Seite und in der DHZ</li> <li>➤ Besonders gut kam an, dass die Mädchen live arbeiten durften und ihr Projektstück mit nach Hause nehmen konnten.</li> </ul>
für Unterfranken	<p>Zum Girls'Day beteiligten sich alle drei Bildungszentren der Handwerkskammer mit einem Tag für die Mädchen. Neben praktischem Schnupperr</p>

Handwerkskammer	Genderaktivitäten: Girls'Day bzw. Zukunftstag Mädchen und Jungen
	z. B. in der Metallwerkstatt und in der Backstube, erhielten die Mädchen spannende Information über die vielen Handwerksberufe. Am iPad wurde der Lehrstellen-Radar der Handwerkskammer erprobt und jeder suchte aus seiner Gegend freie Stellen aus. Mit guter Verköstigung klang der Tag aus. Ein Artikel in der DHZ berichtete über den Tag.
Halle (Saale)	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Beteiligte Betriebe: 5</li> <li>➤ 265 Mädchen/ 309 Jungen</li> <li>➤ Folgende Berufe wurden vorgestellt Kfz- Mechatroniker; Friseur, Metallbauer, Zweiradmechaniker, Bau- Berufe, Gebäudereiniger, kaufmännische Berufe, Maler und Lackierer, Mechaniker für Land- und Baumaschinentchnik</li> <li>➤ Regionalzeitung (MZ) / Regionalsender (SAW)</li> <li>➤ Berufe Rallye für Schüler</li> </ul>
Hamburg	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Praktische mehrstündige Kurse in Werkstätten (Praxiskurse)</li> <li>➤ Zahl der beteiligten Betriebe: 1 Betrieb, 5 Innungen</li> <li>➤ Zahl der beteiligten Mädchen: 90</li> <li>➤ Vorgestellte Berufe: Fleischer-, Elektro-, Metall-, Glaser-, Kfz-, Bauhandwerk und Umweltberufe (Solar-/Photovoltaik, Bau)</li> <li>➤ Öffentlichkeitswirksamer Beitrag in der Mitgliederzeitschrift NordHandwerk</li> <li>➤ Besondere Höhepunkte: Erstellte Produkte durften anschließend mitgenommen werden (Würstchen, Discolicht, Türschild, Spiegel).</li> <li>➤ Aktivitäten zum Boys Day: keine Aktionen</li> </ul>
Hannover	<p>Es wurden 20 Plätze über <a href="http://www.girls-day.de">www.girls-day.de</a> angeboten, diese waren innerhalb von 10 Tagen ausgebucht. Zum Girls'Day begrüßten wir 23 Teilnehmer/innen zum Angebot „Handwerk erleben“ im Förderungs- und Bildungszentrum der Handwerkskammer Hannover (20 Mädchen / 3 Jungen aus dem Umfeld der Mitarbeiter/innen).</p> <p>Kurzbericht zum Ablauf: Gestartet ist die Veranstaltung mit einem kleinen Berufe-Raten im Handwerk. Dafür wurden die beiden Kampagnenfilme gezeigt und die Mädchen haben in zwei Teams die Berufe geraten. Dabei wurde einiges zu den Berufen im Handwerk erklärt und einige Berufe zusätzlich vorgestellt. Danach sind wir zum Rundgang in die Werkstätten aufgebrochen – begleitet wurden wir dabei von einem Filmteam und eine zweite Gruppe von den Redakteuren unserer regionalen Tageszeitung. In den Werkstätten gaben Ausbilder und Azubis Informationen zum Beruf und hatten kleine Praxisübungen vorbereitet. Die Mädchen und Jungs waren vom Girls'Day begeistert und haben sich vor allem darüber gefreut, dass sie viel ausprobieren durften und alle selbstgefertigten Werkstücke mit nach Hause nehmen konnten. Zum Abschluss haben die Mädchen im Gruppenraum noch unsere LehrstellenBÖRSE und dort vor allem die Praktikumsbörse und den Bewerbungshelfer kennen gelernt. Dann erhielten unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Teilnahmebestätigungen und ein kleines Abschiedsgeschenk.</p> <p>Die Hannoversche Allgemeine Zeitung berichtete mit Foto über den Girls'Day und auch die Website und der Facebookauftritt der Handwerkskammer Hannover berichteten vor und nach der Veranstaltung.</p> <p>Ein Videofilm zum Girls'Day ist auf unserer Homepage eingestellt: <a href="http://www.hwk-hannover.de/23,0,2572.html">http://www.hwk-hannover.de/23,0,2572.html</a>.</p> <p>Berichte zur Veranstaltung: <a href="http://www.hwk-hannover.de/23,0,2478.html">http://www.hwk-hannover.de/23,0,2478.html</a> und <a href="http://www.hwk-hannover.de/23,0,2567.html">http://www.hwk-hannover.de/23,0,2567.html</a></p>
Heilbronn-Franken	Girls'Day am 26. April 2012: Mädchen erkunden das Handwerk Insgesamt 5 Betriebe und 40 Teilnehmerinnen

Handwerkskammer	Genderaktivitäten: Girls'Day bzw. Zukunftstag Mädchen und Jungen
	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Frühstücksbrötchen selbst backen: Girls'Night in der Bäckerei</li> <li>➤ Verfahrenstechnologin in der Mühlen- und Futtermittelwirtschaft</li> <li>➤ Weinküferin</li> <li>➤ Technische Systemplanerin</li> <li>➤ Metallbauerin</li> </ul>
Hildesheim-Süd-niedersachsen	Seitens der Handwerkskammer haben keine Aktivitäten stattgefunden. Informationen, wie viele Handwerksbetriebe sich mit welchen Aktionen daran beteiligt haben, liegen uns nicht vor.
Karlsruhe	<p>Die Bildungsakademie der Handwerkskammer Karlsruhe nimmt schon seit einigen Jahren am Girls'Day teil. Auch in diesem Jahr konnten sich wieder 30 Mädchen von Haupt- und Werkrealschulen, Realschulen und Gymnasien in zwei gewerblich-technischen Berufen ausprobieren. Angeboten wurden folgende Berufsbilder: Anlagenmechanikerin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik; Bäckerin, Konditorin, Elektronikerin, Feinwerkmechanikerin, Kraftfahrzeugmechanikerin, Malerin und Lackiererin, Metallbauerin, Raumausstatterin.</p> <p>Daneben verteilte die Bildungsakademie Flyer an interessierte Betriebe und bewarb hier die Teilnahme am Girls'Day. Neben diversen Mitteilungen in der lokalen Presse, war auch das Fernsehen vor Ort und dokumentierte den Mädchen-Zukunftstag. Die Evaluationsergebnisse zeigten, dass die Mädchen sehr zufrieden waren und ihnen der Girls'Day bei der Berufsorientierung weiter geholfen hat.</p>
Kassel	<p><u>Girls'Day</u> Zum Girls'Day haben Betriebe der verschiedenen Branchen eingeladen, dies war im Nachgang den Pressemeldungen zu entnehmen, die genaue Zahl der Betriebe ist schwer zu beziffern.</p> <p>In allen 5 Bildungsstätten unseres Kammerbezirks (Kassel, Marburg, Korbach, Hersfeld und Fulda) wurden Angebote in Form von Probierwerkstätten in gewerblich-technischen Berufen gemacht, sowohl von den Bildungsstätten selbst als auch von verschiedenen Innungen organisiert. Diese waren sehr gut besucht. Die Resonanz in der Presse war flächen-deckend positiv.</p> <p>Beispielhafte Darstellung der Aktivitäten im BZ Kassel: Girls'Day Angebote seit 2001 (2. Girls'Day) – also 2012 zum 11. Mal. Kooperation mit der ASK (Arbeitsgemeinschaft Stufenausbildung Bau Kassel), dem Fahrzeugtechnischen Zentrum/ Innung des Kraftfahrzeuggewerbes Kassel, dem Bundeszentrum des Zimmerer- und Ausbaugewerbes Kassel, der Dachdeckerinnung und der Bäckerinnung. Jedes Mädchen nahm an zwei Praxisphasen in zwei verschiedenen Werkstätten teil. Diese konnten im Vorfeld bei der Anmeldung mit der Präferenz 1, 2, 3 gewählt werden. Eine volle Berücksichtigung der Wünsche war jedoch nicht immer möglich. Immer jedoch konnte ein Wunsch erfüllt werden – die zweite Werkstatt war dann die „Überraschungswerkstatt“. Auf diese Weise haben sich viele Schülerinnen mit Berufen beschäftigt, die sie bisher gar nicht im Sinn hatten – Dachdecker, Metallbauer, Kfz-Berufe, Maurer und Zimmerer. Die von den Mädchen abschließenden Bewertungen waren fast durchwegs „sehr gut“ und „gut“. Zum Abschluss gab es eine Plenumsveranstaltung mit einer Ausbildungsberaterin der HWK und der Arbeitsagentur.</p> <p>In den letzten Jahren haben jeweils 80 – 100 Mädchen in den Berufen: Bäckerin, Dachdeckerin, Elektronikerin, Industriemechanikerin, Kfz Elektronikerin, Malerin, Maurerin, Metallbauerin, Raumausstatterin, Tischlerin, Zimmerin teilgenommen.</p> <p>Die Angebote der BZ Kassel GmbH wurden in der Presse und über Flyer, vor allem aber auch über die bundesweite Girls'Day Seite publiziert.</p>

Handwerkskammer	Genderaktivitäten: Girls'Day bzw. Zukunftstag Mädchen und Jungen
	2012 haben zum zweiten Mal auch Boys teilgenommen in den Berufen Fachverkauf im Lebensmittelhandwerk und Friseur. Diese praktischen Einsätze hatten im ersten Einsatz eine sehr positive Resonanz, später eher weniger.
Koblenz	<p>Girls'Day 2012 am 26.04.2012:</p> <p>Am Standort Koblenz (Bauzentrum, Metall- und Technologiezentrum): 28 Mädchen in den Berufen: Zimmerin, Metallbauerin und Erstellung von 3-dimensionalen Bauteilen am Computer</p> <p>Am Standort Bad Kreuznach (Berufsbildungszentrum (BBZ)): 13 Mädchen in den Berufen: Tischlerin, Metallbauerin und Fliesenlegerin</p> <p>Am Standort Neuwied: Beteiligung des BBZ Rheinbrohl mit Ausbildungsbus am Aktionstag der Agentur für Arbeit Neuwied mit ca. 350 Mädchen in den Berufen: Tischlerin, Metallbauerin, Kraftfahrzeugmechatronikerin, Maler- und Lackiererin, Dachdeckerin</p> <p>Presseinformation in den Medien der HWK Koblenz Presseinformation an Presseverteiler vor dem Girls'Day zum Aufruf von Handwerksbetrieben zur Teilnahme und im Nachgang zur Veranstaltung Bericht auf der rheinland-pfälzischen Girls'Day-Internetseite</p> <p>Keine Aktivitäten zum Boys'Day</p>
Konstanz	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Die Zahl der beteiligten Betriebe: 3 Betriebe sowie Bildungsakademien der HWK Konstanz</li> <li>➤ Die Zahl der beteiligten Mädchen: 21</li> <li>➤ Folgende Berufe wurden vorgestellt: Maler, Raumausstatter, Feinwerkmechaniker, Elektro, SHK,</li> <li>➤ Öffentlichkeitswirksame Aktionen: DHZ Veröffentlichung, gemeinsamer Flyer im Landkreis KN mit Stadt Konstanz und IHK</li> </ul>
Lübeck	<p><u>Kreishandwerkerschaft Kiel:</u></p> <p>Seit 2009 nimmt die in unserem Einzugsbereich ansässige Bildungseinrichtung des Baugewerbes, das Ausbildungszentrum Bau e.V., am Girls'Day teil, die Zahl der Teilnehmerinnen und das Interesse hat sich stetig erhöht.</p> <p>Es werden die Berufe: Maurerin, Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerin sowie Zimmerin vorgestellt und kleinere Werkstücke gefertigt.</p> <p>Mit Gruppenfoto und Reportagen in der regionalen Presse wurde über diese Aktion bereits mehrfach informiert.</p>
Magdeburg	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Regional haben (Gebiet der HWK Magdeburg) ca. 7.100 (4.050 w, 3.050 m) Schüler/innen teilgenommen</li> <li>➤ Interesse an Handwerksbereichen: Mädchen ca. 20%, Jungen ca. 53%</li> <li>➤ Keine Angaben zur Anzahl der beteiligten Handwerksbetriebe</li> <li>➤ BBZ der HWK Magdeburg, 21 Teilnehmer/innen (15 w, 6 m)</li> <li>➤ Bereiche Holz, Metallbau, SHK, Farbe-Raumgestaltung, Elektro, Friseur-Kosmetik, Büro</li> <li>➤ Regionale Presse, Fernsehen und HWK-Zeitung</li> </ul>
Mannheim – Rhein-Neckar-Odenwald.	Am diesjährigen Girls'Day nahmen 12 Mädchen teil. Betriebe wurden keine akquiriert, da der Girls'Day in den Räumlichkeiten

Handwerkskammer	Genderaktivitäten: Girls'Day bzw. Zukunftstag Mädchen und Jungen
	<p>der Bildungsakademie Handwerkskammer Mannheim Rhein-Neckar-Odenwald stattfand.</p> <p>Vorgestellt wurden die Berufe des Handwerks.</p> <p>Es wurde ein Pressebericht sowie ein Zeitungsartikel veröffentlicht.</p> <p>Das Feedback der teilnehmenden Mädchen war durchweg positiv.</p>
Münster	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <u>Workshop-Angebote im Handwerkskammer Bildungszentrum:</u></li> <li>➤ Innerhalb des bundesweit organisierten Girls'Day schnupperten 40 Mädchen innerhalb von drei Tagesworkshops in den Lehrwerkstätten des Bildungszentrums der Handwerkskammer in den gewerblich-technischen Beruf hinein. Angeboten wurde der Holz-, Metall- und Steinmetzbereich. Die Mädchen erstellten in ihrem jeweiligen Workshop ein Handwerksprodukt und stellten dieses zusammen mit den von ihnen gesammelten Erfahrungen in einer Abschlussrunde mit allen Girls'Day Teilnehmerinnen sowie einem Teil ihrer Eltern vor.</li> <li>➤ <u>Koordinierungsstelle Girls'Day:</u> Die „Koordinierungsstelle Girls'Day“ der Handwerkskammer Münster berät Betriebe und unterstützt Mädchen bei der Umsetzung des Girls'Day. In diesem Zusammenhang wurden zwei Leitfäden entwickelt, die Handwerksunternehmen und Girls'Day-Teilnehmerinnen Tipps für den Mädchen-Zukunftstag und die Berufsorientierung von Mädchen im Handwerk bieten</li> </ul>
Niederbayern-Oberpfalz	<p>Am Girls'Day haben sich 5 Berufs- und Technologiezentren der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz beteiligt und ihre Werkstätten für Besucher geöffnet.</p> <p>Vor allem Mädchen aber auch Jungs konnten sich an diesem Tag in den verschiedensten Bereichen, wie z.B. „Holz“, „Metall“, „Elektro“, „Kfz“ oder „Bau“ ganz praxisnah bei erfahrenen Ausbildern über die Ausbildungsmöglichkeiten im Handwerk informieren und Berufe durch Ausprobieren kennenlernen.</p>
Oldenburg	<p>Die Handwerkskammer Oldenburg war in diesem Jahr in erster Linie unterstützend tätig, indem gezielt Kontakte zwischen Schulen und Betrieben hergestellt wurden.</p>
Osnabrück-Emsland	<p>Aktivitäten in der Handwerkskammer und deren Bildungszentren:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ In Kooperation mit der Arbeitsagentur einen Zukunftstag in den Werkstätten der Handwerkskammer angeboten.</li> <li>➤ Die 14 beteiligten Jugendlichen (fünf Mädchen und neun Jungen) wurden von der Arbeitsagentur eingeladen.</li> <li>➤ In den Werkstätten konnten die Jugendlichen folgende Ausbildungsberufe kennenlernen: Maler/in und Lackierer/in; Metallbauer/in und Anlagenmechaniker/in.</li> <li>➤ Die Jugendlichen füllten nach der Veranstaltung einen Teilnehmer-Fragebogen zum Zukunftstag aus.</li> </ul>
Ostmecklenburg-Vorpommern	<p>Es wurden 96 Plätze zum Girls'Day in den Berufen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Maler und Lackiererin</li> <li>➤ Bäckerin</li> <li>➤ Konditorin</li> <li>➤ Tischlerin</li> <li>➤ Metallbauerin</li> <li>➤ Karosserie- und Fahrzeugbauerin</li> <li>➤ Kraftfahrzeugmechatronikerin</li> <li>➤ Anlagenmechanikerin Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik angeboten.</li> </ul>

Handwerkskammer	Genderaktivitäten: Girls'Day bzw. Zukunftstag Mädchen und Jungen
	<p>Für das vielfältige Angebot der Handwerkskammer Ostmecklenburg-Vorpommern, im Handwerkerbildungszentrum, haben sich 51 Mädchen auf der Internetseite <a href="http://www.girls-day.de">www.girls-day.de</a> angemeldet. Davon sind 53 Mädchen am 26. April 2012 ins Handwerkerbildungszentrum gekommen und haben sich in o. g. Berufen ausprobiert. Die Mädchen kamen aus verschiedenen Schulen Rostocks und des Landkreises.</p> <p>Am Ende des Girls'Day erhielten alle Mädchen ein Zertifikat.</p> <p>Von der Presse waren vor Ort: TV Rostock und Norddeutsche Neueste Nachrichten</p>
Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld	<p><u>Girls'Day</u> - Zehn Mädchen hatten Gelegenheit im HBZ Bielefeld verschiedene Handwerksberufe kennenzulernen.</p> <p><u>Mädchenmesse in Detmold</u> - Informationstage nur für Mädchen. Es wurden 85 Schülerinnen zur Berufsausbildung und zu den verschiedenen Ausbildungsberufen im Handwerk beraten und zum Teil auf noch nicht besetzte Ausbildungsplätze sowie auf Praktikumsplätze vermittelt.</p>
Potsdam	<p>Dieser Tag wird in Brandenburg seit vielen Jahren landesweit zentral für Mädchen und Jungen beworben. Die Unternehmen aller Branchen können sich über die zentrale Homepage anmelden. Hier waren auch in diesem Jahr zahlreiche Handwerksunternehmen gelistet. Die Handwerkskammer Potsdam hatte am 26. April 2012 15 Schüler (Jungen und Mädchen) zu Gast, die sich über die Berufsausbildung im Handwerk informierten, 10 davon waren Mädchen. Die Aktionen wurden in der regionalen Presse und in Funk und Fernsehen vorgestellt.</p>
Region Stuttgart	<p>In der Bildungsakademie haben interessierte Mädchen ab Klassenstufe 8 die Gelegenheit, einen Tag lang gemeinsam mit den Auszubildenden des 2. oder 3. Ausbildungsjahres Werkstattluft zu schnuppern. In 2-3 Stunden wird ein Werkstück hergestellt und der Beruf praxisnah im Rahmen des normalen Üba-Unterrichts erlebt. Die Gruppengröße ist auf 2-3 Teilnehmerinnen pro Kurs ausgelegt. Angeboten werden die Berufsfelder Bürokauffrau, Zahntechnikerin, Schreinerin, Feinwerkmechanikerin, Metallbauerin, Kraftfahrzeugmechatikerin, Anlagenmechanikerin für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik und Karosserie- und Fahrzeugbauerin.</p> <p>Auf der Aktionslandkarte des Internet-Portals <a href="http://girls-day.de">girls-day.de</a> können sich Einzelpersonen über unsere Werkstattangebote informieren und um einen Platz bewerben. Die Auswahlkriterien bestimmen die Lehrmeisterinnen und Lehrmeister und treffen auch die Bewerberauswahl. Das Team Berufsorientierung stellt die Werkstatt- Angebote außerdem ausgewählten Schulen vor, die Aktionen am Girls'Day nicht im Klassenverband nutzen. Wir haben mit Einzelanmeldungen sehr gute Erfahrungen gemacht: die Schülerinnen müssen sich aktiv anmelden, um etwas für „ihren“ Werkstattplatz zu tun und erhalten kein pauschales Angebot für ganze Klassen, bei dem sie einfach nur „mitlaufen“. An unserem Infostand gibt es Infos zu allen 130 Berufen, die im Handwerk ausgebildet werden. Wer ein Praktikum in einem der Berufe machen will, kann dort gleich einen Blick in unsere Praktikumsbörse unter <a href="http://www.hwk-stuttgart.de">www.hwk-stuttgart.de</a> werfen und einen Eintrag in der Bewerberbörse schalten.</p> <p>Von den 25 angebotenen Plätzen konnten trotz intensiver Akquise nur 15 besetzt werden. Die Rückmeldungen der Teilnehmerinnen sind durchweg positiv. Die Lokalpresse wurde vorab informiert. Die Stuttgarter Nachrichten haben über unsere Aktion berichtet.</p>
Reutlingen	<p>Im Rahmen des Girls'- und Boys'Days wurden in unserer Bildungsakademie Tübingen den Schülerinnen und Schülern verschiedene Hand-</p>

Handwerkskammer	Genderaktivitäten: Girls'Day bzw. Zukunftstag Mädchen und Jungen
	werksberufe vorgestellt. Dabei konnten diese Teilnehmer/innen auch die verschiedenen Berufe praktisch kennenlernen.
Rhein Hessen	Pressewirksamer Besuch HGF, Präsident und Bildungsministerin RLP in einem Metallbauer-Betrieb, der 2 Mädchen zu Metallbauerinnen ausbildet. Es waren 3 weitere Mädchen (Azubi Feinwerkmechaniker und Orthopädiemechaniker) mit ihren beiden Betrieben zugegen.
Rhein-Main	<p>Zum Girls'Day 2012 haben Betriebe in verschiedenen Branchen und verschiedene Innungen eingeladen. Die genaue Zahl der teilnehmenden Betriebe, Innungen und Teilnehmerinnen ist uns nicht bekannt.</p> <p>Unsere Aktivitäten zum Girls'Day fanden in den Berufsbildungs- und Technologiezentren in Weiterstadt und Frankfurt am Main statt. Sie waren stark nachgefragt und gut besucht. Die Angebote zum Girls'Day wurden in der Presse und über die bundesweite Girls'Day-Seite publiziert. In Frankfurt am Main haben wir mit dem Verband Farbe Gestaltung Bautenschutz Hessen kooperiert, der in unserem BTZ auch eine eigene Veranstaltung durchgeführt hat.</p> <p>Im Berufsbildungs- und Technologiezentrum Frankfurt am Main konnten sich 20 Schülerinnen am Girls'Day beteiligen. Alle Mädchen haben Einblick genommen in die Berufe Elektroniker, Zweiradmechaniker, Zahn-techniker und Maler und Lackierer.</p> <p>Die Schülerinnen arbeiteten von 09:00 Uhr bis 14:00 Uhr in den entsprechenden Werkstätten. Sie waren in vier Gruppen eingeteilt und durchliefen alle Werkstätten. Im Bereich Elektrotechnik haben sie einen elektronischen Würfel zusammgebaut. In der Zweiradmechaniker-Werkstatt konnten sie einen Fahrradreifen flicken. Im Bereich Zahntechnik haben sie Gipsmodelle angefertigt und Drahtbiegeübungen durchgeführt. In der Maler und Lackiererwerkstatt konnten sie Schablonentechnik üben und Wandbelege kleben und gestalten. Darüber hinaus bekamen sie spezielle Berufsinformationen und allgemeine Informationen zur Berufsausbildung im dualen System.</p> <p>Im Berufsbildungs- und Technologiezentrum Weiterstadt waren insgesamt 24 Mädchen eingeladen. 12 Mädchen waren vormittags in der Maler- und Lackiererwerkstatt und 12 Mädchen haben Bauberufe allgemein kennengelernt. Auch hier konnten sie praktische Arbeiten durchführen und haben allgemeine Berufsinformationen erhalten.</p> <p>Die Mädchen, die teilgenommen haben, zeigten sich durchweg sehr aufgeschlossen und interessiert. Die Resonanz war durchweg positiv.</p> <p>Die Veranstaltungen zum Girls'Day in unseren Berufsbildungs- und Technologiezentren wurde von unserer Presseabteilung begleitet.</p>
Schwerin	<p>HWK Schwerin führte Girls'Day in ihrem Bildungszentrum durch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ 22 Mädchen aus Schwerin und Güstrow</li> <li>➤ Führung durch das BTZ, Besichtigung der Werkstätten</li> <li>➤ Anfertigen einer Arbeitsprobe in der Metallwerkstatt, die Schülerinnen konnten das angefertigte Werkstück (Schlüsselanhänger) mit nach Hause nehmen, Reifen- bzw. Radwechsel in der Kfz-Werkstatt</li> <li>➤ Vorgestellte Berufe: Maler- und Lackierer/in, Kraftfahrzeugmechatroniker/in, Anlagenmechaniker/in SHK, Elektroniker/in, Tischler/in</li> <li>➤ Schwerpunkt: alternative Energie, Schülerinnen wurden in einer Unterrichtseinheit über aktuelle Entwicklungen auf dem Gebiet, z.B. der Solarenergie informiert.</li> <li>➤ Presse (Schweriner Volkszeitung) berichtete über die Aktion im BTZ der Handwerkskammer Schwerin.</li> </ul>
Südthüringen	10 Schülerinnen aus den Klassen 7 und 10 zweier Regelschulen waren der Einladung in das BTZ Rohr-Kloster gefolgt. Sie übten sich im compu-

Handwerkskammer	Genderaktivitäten: Girls'Day bzw. Zukunftstag Mädchen und Jungen
	tergestützten Zeichnen sowie beim Schweißen. Anschließend standen Betriebsbesuche bei Südthüringer Unternehmen auf dem Programm.
Südwestfalen	16 Schülerinnen waren in unseren Ausbildungswerkstätten im BBZ und haben die Ausbildungsberufe Stuckateure, Fliesenleger, Metallbearbeitung, Elektro, Anlagenmechanik kennengelernt.  Pressekonferenz mit Netzwerkpartnern
Trier	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Wenige Handwerksbetriebe aus dem Kammerbezirk Trier, genaue Zahl nicht bekannt, siehe Aktionslandkarte auf <a href="http://www.girls-day.de">www.girls-day.de</a></li> <li>➤ Berufserkundungen für 40 Mädchen in der Handwerkskammer Trier</li> <li>➤ In den Berufen: Elektronikerin, Metallbauerin, Tischlerin, Maler und Lackiererin</li> <li>➤ Veröffentlichung Artikel und Foto in DHB (Regionalteil)</li> <li>➤ Keine Aktion in der Handwerkskammer zum Boys'Day</li> </ul>
Wiesbaden	<p>Aktivitäten zum Girls'Day fanden u. a. in unseren Berufsbildungs- und Technologiezentren in Wiesbaden und Wetzlar statt:</p> <p>So waren im BTZ Wiesbaden 30 Schülerinnen beteiligt, davon jeweils 10 in den Berufen Kraftfahrzeugmechatronikerin, Metallbauerin sowie Anlagenmechanikerin SHK. Die Schülerinnen arbeiteten bis 14 Uhr in den entsprechenden Werkstätten. Im Bereich Kfz wurden „kleine Inspektionen“ durchgeführt und messtechnische Grundlagen vermittelt, im Bereich Metall einen Stifthalter hergestellt. Im SHK-Bereich schließlich konnten die Teilnehmerinnen Blech bearbeiten und eine Kupferrose herstellen.</p> <p>Im BTZ Lahn-Dill (Wetzlar) haben sich 25 Schülerinnen am Girls'Day beteiligt. Alle konnten Einblick nehmen in diverse handwerkliche Berufe. Sie erhielten spezielle Berufsinformationen und praktische Einweisungen.</p> <p>Der Ablauf des Girls'Day in den BTZs wurde durch unsere Öffentlichkeitsabteilung mit der Presse begleitet.</p> <p>Neben unseren BTZ haben an diesem Tag eine Vielzahl an Handwerksbetrieben in unserem Kammerbezirk insbesondere ihre Werkstätten an diesem Tag geöffnet.</p>
zu Köln	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Aktionstag im Bildungszentrum Butzweilerhof mit Praxisprojekten in einigen verschiedenen Berufen; eingeladen waren die Mädchen der Klassen 7 bis 9 aller weiterführenden Schulen im Kammerbezirk.</li> <li>➤ Auch einige Betriebe beteiligten sich am Girls'Day.</li> <li>➤ Wenige Betriebe griffen die Idee „Boys'Day“ auf (z. B. Lebensmittel-Fachverkauf).</li> </ul>
zu Leipzig	Zahlreiche Handwerksbetriebe der Region sowie das Bildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer zu Leipzig öffneten an diesem Tage ihre Werkstätten für interessierte Mädchen in Handwerksberufen. Ca. 85 Plätze wurden angeboten, beteiligt hatten sich ca. 60 Schülerinnen.

## 2. Bundesaktionstag 7. Mai 2012

Das Handwerk hat in diesem Jahr Bundesaktionstag Ausbildung auf den Tag der Ausbildung der Bundesagentur für Arbeit gelegt, um Synergieeffekte bei der Ansprache von Jugendlichen und Betrieben zu erzielen. Handwerksbetriebe wurden für die Bereitstellung von Ausbildungsplätzen geworben und Schulabgänger für eine Ausbildung im Handwerk interessiert. Ziel ist es, alle Potenziale für die Fachkräftesicherung zu erschließen. Die Handwerkskammern bieten dazu in den Regionen unterschiedliche Dienstleistungen an – von der Informations-Offensive für Schulabgänger und Eltern bis zur detaillierten Beratung für ausbildungswillige Betriebe.

Am 15. September 2012 hat zum zweiten Mal der Tag des Handwerks im Rahmen der Imagekampagne stattgefunden. Mit diesem Tag soll auf die Leistung und Bedeutung des gesamten Wirtschaftszweiges hingewiesen werden. Handwerksbetriebe und -organisationen haben sich mit vielseitigen Aktionen und Veranstaltungen an diesem Tag beteiligt.

Handwerkskammer	Bundesaktionstag 7. Mai 2012
Berlin	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Da an diesem Tag eines der bundesweiten Ausbildungsberaterseminare in Berlin stattfand, wurden an diesem Tag keine Aktionen angeboten.</li> <li>➤ Stattdessen wurde am 18. Juni 2012 sowohl eine Telefonhotline geschaltet als auch ein offenes Beratungsangebot angeboten.</li> </ul>
Braunschweig-Lüneburg-Stade	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Telefonhotline der Ausbildungsberater</li> <li>➤ Info über die regionale Presse.</li> <li>➤ Bewerbungsmappencheck</li> <li>➤ Bewerbungstest</li> </ul>
Chemnitz	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Pressemitteilung</li> <li>➤ verstärkte Beratungsangebote</li> </ul>
Cottbus	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Art der Aktion (z. B. Tag der offenen Tür, Schulbesuch, Telefon-/Mailingaktionen o. ä., Öffentlichkeitsarbeit): Tag der offenen Tür im Kundenzentrum der Handwerkskammer</li> <li>➤ Beteiligte Akteure (intern, extern): Passgenaue Vermittler/Berater der Handwerkskammer</li> <li>➤ Teilnehmer / Teilnehmerinnen: 36 Jugendliche wurden beraten.</li> <li>➤ Resonanz / Resümee: positiv</li> <li>➤ Tag des Ausbildungsplatzes: Gemeinsamer Betriebsbesuch Hauptgeschäftsführer Handwerkskammer und Agenturchef</li> </ul>
der Pfalz	<p>Die pfälzischen Betriebe erhielten per Mailingaktion einen Ausbildungsauftrag mit der Bitte um Veröffentlichung von freien Lehrstellen in der Lehrstellenbörse auf unserer Homepage sowie anhand unseres Meldebogens. In diesem Sondernewsletter wurden auch nochmals alle unsere Ausbildungsprojekte vorgestellt.</p> <p>Darüber hinaus haben wir den Bundesaktionstag auf unserer Homepage beworben. Gleiches gilt für die Presse (Rheinpfalz und Rundfunk – Antenne 96,9 / SWR).</p> <p>Beim Aktionstag zur Gewinnung und Besetzung von Ausbildungsplätzen im Handwerk, der von der Handwerkskammer der Pfalz am 7. Mai pfalzweit durchgeführt wurde, konnte 22 Jugendlichen ein Ausbildungsplatz angeboten werden. Zusätzlich zu den bei der Handwerkskammer geführten offenen Lehrstellen wurden während des Aktionstages von Handwerksbetrieben 18 offene Ausbildungsplätze gemeldet.</p> <p>Die Ausbildungsberater und Ausbildungsplatzvermittler der Handwerkskammer der Pfalz an den Kammer-Standorten Kaiserslautern, Ludwigshafen und Landau haben 36 telefonische Beratungen und 13 persönliche</p>

Handwerkskammer	Bundesaktionstag 7. Mai 2012
	<p>Beratungen durchgeführt. Für die Region Kaiserslautern/Westpfalz konnten 5 Ausbildungsplätze angeboten werden, für die Region Landau/Südpfalz ein und für die Region Ludwigshafen Vorderpfalz 16 Ausbildungsplätze.</p> <p>Während des Aktionstages waren unter drei Hotline-Telefonnummern (für Kaiserslautern und die Westpfalz, für Ludwigshafen und die Vorderpfalz sowie für Landau und die Südpfalz) die Ausbildungsberater und Ausbildungsplatzvermittler der Handwerkskammer der Pfalz für Jugendliche und Ausbildungsbetriebe erreichbar, um vor Ort und für die jeweilige Region zwischen Lehrstellenangebot und Ausbildungsplatznachfrage zu vermitteln.</p>
des Saarlandes	Es wurde mit einer Pressemitteilung auf die Bedeutung der dualen Ausbildung hingewiesen. Dabei haben sich die maßgeblichen Akteure HWK, IHK und Bundesagentur für Arbeit abgestimmt und jeweils auf ihre Angebote zur Beratung hingewiesen.
Dresden	<p>Anlässlich des Bundesaktionstages wurde eine extra Hotline zur Kommunikation speziell aufbereiteter Beratungs- und Unterstützungsangebote geschaltet.</p> <p>Im Zusammenhang mit dem Bundesaktionstag wurde am 18.06.2012 gemeinsam mit der IHK und der Bundesagentur für Arbeit der „Tag der Ausbildungschance“ durchgeführt. In den Berufsinformationszentren (BIZ) der Agenturen für Arbeit Dresden, Pirna, Bautzen, Zittau sowie dem BSZ Meißen wurden an diesem Tag Lehrstellenbörsen durchgeführt. 570 Schüler und Ausbildungsplatzsuchende nutzten diese flächendeckende Möglichkeit, nach geeigneten Ausbildungsplätzen zu suchen, Tipps und Hinweise zu den Bewerbungsunterlagen zu erhalten oder sich zu Ausbildungsberufen beraten zu lassen.</p> <p>Am 20. Juni 2012 machte ein Infomobil der Informationsoffensive „Berufliche Bildung – praktisch unschlagbar!“ auf dem Gelände der Handwerkskammer Dresden Station. Mit 60 Schülerinnen und Schülern wurde über die Ausbildungs- und Karrierechancen durch eine betriebliche Berufsausbildung lebhaft diskutiert. Der Präsident der Handwerkskammer Dresden, Herr Dr. Jörg Dittrich, war ein gefragter Gesprächspartner der Schülerinnen und Schüler.</p> <p>Ein weiteres Infomobil besuchte an diesem Tag zwei Mittelschulen in der Region.</p>
Düsseldorf	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Pressearbeit</li> <li>➤ Angebot einer Telefonhotline</li> </ul>
Erfurt	➤ Aktion in Handwerkskammer: ganztägiges persönliches und telefonisches Beratungsangebot für Schülerinnen und Schüler zur Berufsorientierung und Lehrstellenvermittlung
Flensburg	➤ Mailing-Aktion zum Thema Fachkräftesicherung
Frankfurt (Oder) - Region Ostbrandenburg	Es wurden die Schulen per Mail über diesen Tag informiert. Die 2 Bildungszentren unserer Handwerkskammer waren an diesen Tagen für die Schüler geöffnet, um über Ausbildungsmöglichkeiten im Handwerk zu informieren. Im Weiteren war geplant, unseren Bewerbercheck mit einer Klasse eines Gymnasiums durch zu führen. Aufgrund des Girls'Day, der erst 14 Tage vorher stattgefunden hat, war das Interesse der Schulen jedoch nicht vorhanden. So nahm kein Schüler unser Angebot in den

Handwerkskammer	Bundesaktionstag 7. Mai 2012
	Bildungszentren wahr, der Bewerbercheck wurde wegen Krankheit der Lehrerin abgesagt. Künftig sollten aus unserer Sicht solche Tage unter Beachtung der anderen bundeseinheitlichen Termine für die Berufsorientierung geplant werden.
für Mittelfranken	<p>Betriebsbesuche in Nürnberg mit Schwerpunkt auf Betrieben, die leistungsstarke Jugendliche fördern, z.B. durch Auslandsaufenthalte oder duales Studium. Mit dabei waren</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Wirtschaftsreferent der Stadt Nürnberg</li> <li>➤ Handwerkskammer-Präsident</li> <li>➤ Abteilungsleiter Berufliche Bildung</li> <li>➤ Mobilitätsberaterin</li> <li>➤ Regionale Pressevertreter</li> </ul> <p>Resonanz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Berichterstattung in zwei regionalen Tageszeitungen</li> </ul>
für München und Oberbayern	<p><u>Öffentlichkeitsarbeit</u> In Abstimmung mit der Presseabteilung wurde eine Pressemitteilung zum Bundesaktionstag Ausbildung verschickt.</p> <p><u>Aufruf an Betriebe zur Meldung freier Lehrstellen</u> Über den InfoStream erfolgt in der Woche vor dem Aktionstag ein Aufruf an alle Betriebe, freie Lehrstellen an unsere Lehrstellenbörse zu melden.</p> <p><u>Ausbildungs-Hotline</u> An diesem Tag wurde eine Hotline eingerichtet. Die Hotline wird von unseren Ausbildungsberatern besetzt und in den Medien beworben.</p> <p><u>Sprechstunde für Migrantinnen und Migranten</u> Unsere Akquisiteurin mit Migrationshintergrund lädt junge Migrantinnen und Migranten mit ihren Eltern zu uns in die Kammer ein für eine persönliche Beratung. Der Tag war auch 2012 ausgebucht.</p>
für Oberfranken	Telefonaktion der Ausbildungsberatung. Geringe Resonanz.
für Ostthüringen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Telefonhotline</li> <li>➤ Aufruf per Internet an die Unternehmen, sich an diesem Tag als Ausbildungsunternehmen vorzustellen.</li> </ul>
für Schwaben	<p>Platzierung einer Imagekampagnenanzeige im Schwabenteil der Tageszeitung mit Aufruf zum Aktionstag und mit Angaben zur Lehrstellen- und Praktikumsbörse sowie zum Matching. Slogan: „Wir sind Handwerker, wir können das.“</p> <p>Schaltung einer Hotline zum Matching; Betriebsbesuch des Präsidenten bei einer Fahrzeuglackiererei, einem sehr modernen Betrieb, der sowohl Jungen wie Mädchen ausbildet („Mädchen im Männerberuf“) – oft auch „schwächere“ Jugendliche, die durch motivierende Betreuung zum Erfolg kommen.</p> <p>Veröffentlichung im Regionalfernsehen und in der Tagespresse sowie im Internet.</p>
für Unterfranken	Betriebsbesuch mit Vertretern der Politik, der IHK und der Arbeitsagentur. Gute Resonanz in der lokalen Presse
Halle (Saale)	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Veröffentlichung auf der Homepage der HWK Halle, Präsidentenbrief an die Mitgliedsunternehmen und Veröffentlichung in der Tagespresse</li> </ul>

Handwerkskammer	Bundesaktionstag 7. Mai 2012
	➤ Gute Resonanz der beteiligten Betriebe und Schüler
Hamburg	<p><u>Mailingaktion</u> an 1965 aktive und 1774 inaktive Ausbildungsbetriebe. Mit Dank an die Betriebe für ihr Engagement in der Ausbildung, Ankündigung/Bitte um Teilnahme an einem <u>Azubi-Speed-Dating</u>, Bekanntgabe der Unterstützungs-Angebote der Kammer mit Antwortfax und Meldemöglichkeit von freien Lehrstellen.</p> <p>Rücklaufquote gesamt: 0,99%; <u>Meldung freier Lehrstellen</u>: 76.</p> <p>Beim Ausbildungsplatz-Speed-Dating fanden 106 Gespräche zwischen Betrieben und Bewerbern statt. Es wurden ca. 10 Ausbildungsverträge zugesagt und ca. 14 Praktika vereinbart.</p> <p>(Link zu einem Radiobeitrag zum Speed-Dating: <a href="http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2012/07/30/dlf_20120730_1411_26470283.mp3">http://ondemand-mp3.dradio.de/file/dradio/2012/07/30/dlf_20120730_1411_26470283.mp3</a>)</p> <p>Pressemitteilung verschickt und auf der Homepage der Handwerkskammer veröffentlicht. Dies war verbunden mit dem Hinweis auf viele freie Lehrstellen in einigen Berufen (Anlagenmechaniker, Elektroniker) sowie dem Hinweis auf unsere Lehrstellenbörse.</p>
Hannover	<p>Zum Bundesaktionstag führten wir mit dem Präsidenten der Handwerkskammer Hannover, Walter Heitmüller, und 14 Beraterinnen und Beratern den traditionellen Schulbesuch diesmal an der Oberschule Gehrden durch. Zwei große Pausen lang wurden Schülerinnen und Schüler zur Ausbildung im Handwerk informiert und nahmen an einem attraktiven Gewinnspiel teil.</p> <p>Im Mittelpunkt stand dabei Walter Heitmüller, der die Jugendlichen ansprach und motivierte. Auch die Presse war vor Ort und hielt den Bundesaktionstag in Ton, Wort und Bild fest und die örtlichen Printmedien berichteten.</p> <p>Der ganz im Design der Imagekampagne gehaltene Besuch der Oberschule Gehrden wurde auch dazu genutzt möglichst vielen Schülerinnen und Schülern sowie den anwesenden Lehrern nochmals live die LehrstellenBÖRSE der Handwerkskammer Hannover ans Herz zu legen, denn hier finden alle Interessierten die attraktiv und informativ gestalteten Praktikums- und Lehrstellen der Handwerkskammer Hannover sowie jugendgerechte Berufsinformationen. Die Nachberichterstattung der Handwerkskammer Hannover stand unter dem Motto „Wir setzen auf nachwachsende Rohstoffe: Azubis!“ und kam sehr gut an. Unter <a href="http://www.hwk-hannover.de/23,0,2659.html">http://www.hwk-hannover.de/23,0,2659.html</a> ist ein Audiobeitrag zum Bundesaktionstag eingestellt, der vom Bürgerradio Leine Hertz 106einhalb gesendet wurde. Ergänzt wurde die Berichterstattung durch Einträge auf der Facebook- und Webseite der Handwerkskammer Hannover.</p>
Heilbronn-Franken	Wir haben eine Hotline und ein Beratungsangebot in der Kammer angeboten zur Vermittlung in die freien Lehrstellen. Die Resonanz war äußerst gering.
Hildesheim-Süd-niedersachsen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Art der Aktion: Telefonhotline, 1 Pressemitteilung</li> <li>➤ Beteiligte Akteure: intern 2, extern 1</li> <li>➤ Teilnehmer / Teilnehmerinnen: Schülerinnen und Schüler allgemeinbildender Schulen</li> <li>➤ Resonanz /Resümee: keine</li> </ul>
Karlsruhe	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Besuch der berufsbildenden Schulen in Bruchsal/ Karlsruhe-Durlach und Karlsruhe durch den Lehrstellenvermittler. Besuch 8 BVJ/BEJ-Klassen</li> <li>➤ Speed-Dating in der Agentur für Arbeit Rastatt mit 4 Handwerksbetriebe</li> </ul>

Handwerkskammer	Bundesaktionstag 7. Mai 2012
	ben. Veröffentlichung durch Radio Regenbogen.
Kassel	<p>Mit einer Pressemeldung haben wir über das Anliegen des Bundesaktionstages informiert. Es war eine <u>Telefon-Hotline</u> für interessierte Lehrstellenbewerber/innen und ihre Eltern eingerichtet, um über Handwerksberufe, Ausbildungsmöglichkeiten und Aufstiegschancen im Handwerk zu beraten. Die Resonanz war sehr gering.</p> <p>Nachmittags war ein <u>Speed-Dating</u> organisiert, gemeinsam mit der IHK sowie der Agentur für Arbeit in Kassel:</p> <p>Ausbildungsplatzsuchende Bewerber wurden in die Agentur für Arbeit eingeladen, ebenso Ausbildungsberater der Kammern, die über die duale Ausbildung im jeweiligen Wirtschaftsbereich informiert haben. Die Betriebe hatten die Möglichkeit, ihre offenen Lehrstellen zu präsentieren und mit interessierten Bewerbern Gespräche zu führen.</p> <p>Die Resonanz war sowohl auf der Seite der Bewerber als auch auf betrieblicher Seite sehr positiv, wir werden das Speed-Dating auch im kommenden Jahr wieder durchführen.</p>
Koblenz	<p>Telefonaktion und Betriebsbesuche, Schwerpunkt freie Ausbildungsplätze für Abiturienten mit Verkürzung zu akquirieren</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Beteiligte Akteure (intern, extern) <ul style="list-style-type: none"> <li>Ausbildungsberater der Handwerkskammer Koblenz</li> </ul> </li> <li>➤ Teilnehmer / Teilnehmerinnen <ul style="list-style-type: none"> <li>Betriebe</li> </ul> </li> <li>➤ Resonanz /Resümee <ul style="list-style-type: none"> <li>277 telefonische und 20 persönliche Kontakte führten zu 43 neuen Lehrstellen und zu 31 Praktikumsstellen. 60 Ausbildungsbetriebe wären bereit für Abiturienten eine verkürzte Ausbildung anzubieten. Von den 77 kontaktierten Zweiradmechanikern bieten 9 eine Lehrstelle an.</li> </ul> </li> </ul>
Konstanz	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Telefonaktion Thema Ausbildung im Handwerk</li> <li>➤ Werbung für Bildungspartnerschaften</li> <li>➤ Beteiligte Akteure: Berater der HWK Konstanz</li> <li>➤ Resonanz /Resümee: Relativ wenig Resonanz bei Telefonaktion</li> </ul>
Lübeck	<p><u>Telefonaktion der Ausbildungsberaterabteilung</u></p> <p>6 Ausbildungsberater und -akquisiteure standen Schülern, Eltern, Betrieben telefonisch zur Seite und beantworteten alle Fragen zu diesem Thema.</p> <p>30 Anrufer nahmen das Angebot an.</p> <p>Aufgrund des entspannten Ausbildungsmarktes gibt es wenig Ratsuchende.</p>
Magdeburg	<p>„Tag des Ausbildungsplatzes“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Telefonhotline HWK</li> <li>➤ Pressearbeit HWK</li> <li>➤ Agenturen f. Arbeit und regionale KH mit unterschiedlichen Aktivitäten vor Ort</li> </ul>
Mannheim – Rhein-Neckar-Odenwald.	<p>Ausgabe von freien Lehr- und Praktikumsstellen.</p> <p>Angebot von Eignungstests und Bewerbungsunterlagenchecks sowie Sensibilisierung der Schulen für Bundesaktionstag durch Gewinnspiel im Vorfeld.</p>
Münster	<p>Im Zuge des bundesweiten Aktionstages „Tag des Handwerks“ am 15.9.2012 gestaltete die Handwerkskammer Münster in der Innenstadt von Münster ein vielfältiges Programm. Präsentiert wurden:</p>

Handwerkskammer	Bundesaktionstag 7. Mai 2012
	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Innovationen aus dem Handwerk</li> <li>➤ Lehrstellenbörse und individuelle Beratung zur Aus- und Weiterbildung im Handwerk</li> <li>➤ Live-Präsentationen der Schule für Modemacher Münster</li> <li>➤ Ausstellung der Akademie Gestaltung</li> <li>➤ Öffentliche Brotprüfung der Bäcker-Gilde Münster</li> <li>➤ Tipps für energieeffizientes Bauen und Sanieren</li> <li>➤ Rahmen-Programm mit Interviews und Vorführungen auf der Bühne des lokalen Radiosenders ANTENNE MÜNSTER</li> </ul>
Niederbayern-Oberpfalz	<p>Am 7. Mai 2012 wurden im Rahmen einer pressewirksamen Öffentlichkeitsarbeit mehrere Handwerksbetriebe in der Region von einer hochrangigen Delegation, bestehend aus Vertretern der Handwerkskammer, der IHK und der Agentur für Arbeit besucht.</p> <p>Tag der Ausbildungschance (18.06.2012) Die attraktiven Chancen beruflicher Ausbildung standen bei der Gemeinschaftsveranstaltung von Handwerkskammer und Industrie- und Handelskammer für Niederbayern in Passau im Mittelpunkt des bundesweiten Aktionstages „Tag der Ausbildungschance“. Ministerpräsident a. D. Dr. Günther Beckstein warb im Rahmen der niederbayerischen Veranstaltung in Passau vor über 100 Vertretern aus Betrieben und Berufsschulen für die berufliche Ausbildung. Er war zur Gemeinschaftsveranstaltung gekommen, um über die Wichtigkeit des dualen Systems zu referieren.</p> <p>Im Rahmen der anschließenden Fachveranstaltung informierten sich Ausbilder, Prüfer, Lehrkräfte sowie Berufsberater über aktuelle Trends und Entwicklungen: So waren der „Deutsche Qualifikationsrahmen (DQR)“, Fragen an der Schnittstelle zwischen Schulen und Beruf sowie die vielfältigen Ausbildungsangebote in der Region Themen fachlicher Arbeitsgruppen.</p> <p>Informationen zu freien Ausbildungsstellen und zu Bewerbungsverfahren standen am Nachmittag im Fokus: Die Ausbildungsberater standen Jugendlichen, die noch eine Lehrstelle suchen, für persönliche Beratungsgespräche zur Verfügung und gaben hilfreiche Tipps für den Start ins Berufsleben.</p>
Oldenburg	<p>Die Berater der Handwerkskammer Oldenburg standen von 8:00 Uhr bis 18:00 Uhr zur Verfügung, um explizit auf noch offene Lehrstellen hinzuweisen, einen Bewerbungsmappencheck durchzuführen, Tipps für das Vorstellungsgespräch zu geben und über die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Handwerk zu informieren.</p> <p>Das Angebot wurde leider nur mäßig angenommen.</p>
Osnabrück-Emsland	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Zum bundesweiten „Aktionstag Ausbildung“ am 7. Mai 2012 bot die Handwerkskammer Osnabrück-Emsland Jugendlichen aus dem Kammerbezirk einen besonderen Service: Wer sich für eine Lehre im Handwerk interessierte, konnte sich über eine Hotline informieren. Interessierte erhielten Tipps zu Berufswahl und Bewerbung sowie Hinweise auf freie Lehrstellen.</li> <li>➤ Zudem bot die Kammer einen speziellen Elternabend an. In der Zeit zwischen 17 und 19 Uhr standen Mitarbeiter der Ausbildungsberatung für alle Fragen zur Verfügung.</li> <li>➤ In der örtlichen Presse wurde für beide Angebote geworben.</li> <li>➤ Resonanz/Resümee: Das Hotline-Angebot zum bundesweiten „Aktionstag Ausbildung“ nahmen 12 Personen wahr.</li> <li>➤ Resonanz /Resümee: Das Angebot Elternabend fand keinen Zuspruch, die interessierten Eltern nahmen am 7. Mai lieber das Hotline-Angebot</li> </ul>

Handwerkskammer	Bundesaktionstag 7. Mai 2012
	in Anspruch.
Ostmecklenburg-Vorpommern	Gemeinsame Veranstaltung mit der Agentur für Arbeit, der IHK in der Agentur für Arbeit. Zielgruppe waren Jugendliche in BVB- und BaE-Maßnahmen. Dieses Angebot wurde von 72 Jugendlichen zur Information über Berufsbilder, Karrierechancen, Anforderungen in den Berufen und die Vermittlung in betriebliche Ausbildung genutzt. Über eine Ausbildung im Handwerk haben sich 15 Jugendliche informiert. Zwei Jugendliche konnten aus einer BaE-Maßnahme bereits in eine betriebliche Ausbildung überführt werden; zwei weitere zum 01.09.2012.
Potsdam	9. Juni 2012 Art der Aktionen: ➤ Annoncen in der Presse zu freien Lehrstellen ➤ Ausbildungshotline  18. Juni 2012 Gemeinsame Veranstaltung: HWK, IHK und Agentur für Arbeit Es wurden noch nicht versorgten Schulabgängern sowie anderen ausbildungsplatzsuchenden Jugendlichen konkrete Vermittlungsvorschläge unterbreitet. „Mit-mach-Stationen“ in den Ausbildungsbereichen Friseur und Kosmetik, Metall- und Elektro, Kfz und Dachdecker wurden gestaltet von den Ausbildungsstätten des Handwerks (Teilnehmer: 81 Schüler aus allgemeinbildenden Schulen, davon 40 weiblich; 20 Abiturienten, davon 6 weiblich; 17 Altbewerber, davon 9 weiblich).
Region Stuttgart	Per Rundmail informierten wir die 424 Haupt-, Werkreal-, Realschulen, Gymnasien, 323 Jugendeinrichtungen sowie 18 Konsulate der Region Stuttgart über unsere Angebote in der Bildungsakademie Handwerkskammer Region Stuttgart. Für die Beratungsgespräche waren verbindliche Anmeldungen der einzelnen Schüler erforderlich. Die Lokalpresse wurde informiert. Die Stuttgarter Nachrichten haben über unsere Aktion berichtet. Die Resonanz der Schulen war leider gering.  Angebot: ➤ Ein persönliches Beratungsgespräch mit Ausbildungsexperten führen ➤ Profilerstellung zur „Passgenauen Vermittlung“ ➤ Bewerbungsunterlagen prüfen lassen ➤ Einen freien Ausbildungsplatz finden: Blick in unsere Lehrstellenbörse ➤ Vorstellung „Lehrstellenradar“, der Umgang mit der Lehrstellen-App ➤ Eine Suchanzeige in der Bewerberbörse aufgeben ➤ Das Videoportal azubi-tv für junge Berufseinsteiger zeigt Auszubildende aus dem Handwerk an ihrem Arbeitsplatz: Jugendliche erklären, was sie in ihrer handwerklichen Ausbildung machen und worauf es in ihrem Beruf ankommt. ➤ Infomaterial zu den Berufen mitnehmen ➤ Kontakt mit der Berufsberatung der Agentur für Arbeit knüpfen ➤ Lehrstellen-Hotline
Reutlingen	➤ Informationsveranstaltungen in allen fünf Landkreisen. ➤ Beteiligte Akteure (intern, extern) waren Kreishandwerkerschaften. ➤ Teilnehmer / Teilnehmerinnen ca. 20. ➤ Trotz vielfältigen Presseaktivitäten war die Resonanz äußerst gering.
Rhein-Main	Am Bundesaktionstag am 7.05.2012 wurden von der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main folgende Aktionen durchgeführt: ➤ Telefonische Akquise von zusätzlichen Ausbildungsplätzen durch die Ausbildungsberater und im Außendienst ➤ Konzertierte Lehrstellenaktion der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-

Handwerkskammer	Bundesaktionstag 7. Mai 2012
	<p>Main mit der Industrie- und Handelskammer Offenbach und der Arbeitsagentur Offenbach. Hier wurden interessierten Lehrstellenbewerbern Ausbildungsplätze vermittelt und über Ausbildungsmöglichkeiten und Ausbildungschancen im Handwerk beraten.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Berufsorientierung von Schülerinnen und Schülern in handwerklichen Betrieben in Offenbach</li> </ul>
Schwerin	<p>Projekt der Handwerkskammer Schwerin „Passgenaue Vermittlung“ führt ganzjährig Aktivitäten zur Nachwuchsgewinnung durch Aktivitäten der HWK Schwerin speziell am Bundesaktionstag:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Mailingaktion /Schulen im Kammerbezirk Schwerin</li> <li>➤ Schulbesuch: Vorstellung Ausbildungsmöglichkeiten und Karrierechancen im Handwerk vor Schülern einer 9. Klasse</li> <li>➤ Passgenaue Vermittler, Ausbildungsberater boten Beratungsgespräche für interessierte Jugendliche an</li> <li>➤ Schülergruppe besuchte die Güll Gerüstbau GmbH, Berufsvorstellung Gerüstbauer/in, Betriebsbesichtigung</li> <li>➤ Zusammenarbeit mit Agentur für Arbeit und der Koordinierungsstelle für Jugendliche</li> </ul>
Ulm	<p>Am bundesweiten Aktionstag der Ausbildung hat die Bildungsakademie der Handwerkskammer Ulm ihr 40-jähriges Bestehen gefeiert. Bildungsministerin Prof. Dr. Annette Schavan besuchte die Einrichtung, die der jungen Generation eine qualitativ hervorragende Ausbildung im Handwerk anbietet. Dr. Born, Experte für berufliche Bildung beim Zentralverband des Deutschen Handwerks in Berlin, hob beim Festakt die „flexible Ausbildung“ hervor, die in einer Einrichtung wie der Bildungsakademie erfüllt werden könne. Bei einem gemeinsamen Rundgang waren u. a. SPD-Landtagsfraktionsvorsitzender Klaus Schmiedel und die Grünen-Landtagsabgeordnete Birgit Schäfer-Oelmayer mit dabei. Den Ehrengästen aus Wirtschaft und Politik wurde das breite Feld und Angebot im Handwerk aufgezeigt.</p>
Wiesbaden	<p>Die Ausbildungsberater waren bei ausgewählten Handwerksbetrieben, um für die Bereitstellung zusätzlicher Ausbildungsstellen zu werben. Hierbei wurden insbesondere Existenzgründer in den Fokus genommen.</p> <p>Zudem wurde eine Telefon-Hotline für interessierte Lehrstellenbewerber und ihre Eltern eingerichtet. Hierbei wurden die Anruferinnen und Anrufer zu Ausbildungsmöglichkeiten und Ausbildungschancen im Handwerk beraten.</p>
zu Köln	<p>Gemeinsam mit der Agentur für Arbeit Bergisch Gladbach haben wir in Kooperation mit der Kreishandwerkerschaft Bergisches Land und dem gastgebenden Berufskolleg Opladen eine mehrsprachige Ausbildungsbörse durchgeführt (handlungsorientierte Berufsorientierung mit Übersetzungsservice für (Groß-)Eltern); im integrierten Pressegespräch wirkten der Oberbürgermeister, der Vorsitzende der AA-Geschäftsführung, die Schulleiterin sowie HWK-Präsident und –Hauptgeschäftsführer mit.</p>
zu Leipzig	<p>Am 18. Juni 2012 fand in den Räumen der Agentur für Arbeit eine Vermittlungsbörse für freie Ausbildungsplätze statt. Für Berufe des Handwerks wurden ca. 18 Jugendliche beraten. Öffentlichkeitsarbeit zur Information freier und unbesetzter Ausbildungs- und Praktikumsstellen des Handwerks in der örtlichen Presse, Beratungsaktion der Hauptabteilung Bildung/Ausbildungsberatung der Handwerkskammer zu Leipzig zu freien Ausbildungs- und Praktikumsplätzen im Bildungs- und Technologiezent-</p>

Handwerkskammer	Bundesaktionstag 7. Mai 2012
	rum in Borsdorf.

### 3. Zusammenarbeit Schule mit dem Handwerk (Betriebe, HWK)

Im „Kampf um die Köpfe“ ist ein frühzeitiges Heranführen der Schüler und Schülerinnen an die Berufspraxis notwendig. Die Erfahrungen aus den vergangenen Jahren haben gezeigt, dass Jugendliche zu wenige Kenntnisse über die gesamte Bandbreite der beruflichen Möglichkeiten haben und selten über ein zutreffendes Bild des Betriebsalltags verfügen. Um dies zu verbessern, sollten erste Kontakte bereits in der Schule geknüpft werden. Das Handwerk beteiligt sich daher verstärkt an Partnerschaften mit den Schulen. Die Zusammenarbeit wird intensiviert und die Zahl der Kooperationen von SCHULEWIRTSCHAFT nimmt stetig zu. So konnten ca. 20 Prozent mehr Kooperationen von Schulen und Betrieben vereinbart werden. Erfreulich ist, dass sich auch zunehmend Gymnasien für eine Zusammenarbeit mit dem Handwerk interessieren.

Handwerkskammer	Zusammenarbeit Schule mit dem Handwerk (Betriebe, HWK)
Aachen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Anzahl der allgemeinbildenden Schulen in ihrem Kammerbezirk: 421</li> <li>➤ Zahl der Kooperationsvereinbarungen (ggf. nach Schulart): Insgesamt 14, Kontakte zu Schulen, 30</li> <li>➤ Beteiligung der HWK am Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT</li> </ul>
Berlin	<p>Fortführung der Kooperation zwischen Schulverwaltung und Wirtschaftsverbänden (IHK, Handwerkskammer, Verband freier Berufe und Unternehmerverbände Berlin) im Arbeitskreis Duales Lernen. Einrichtung einer gemeinsamen Servicestelle zur Koordinierung der betrieblichen Angebote zur Berufsorientierung sowie Initiierung und Durchführung von Schulleiter- und Lehrerfortbildung.</p> <p>Einführung des (Schul-)Siegels für vorbildliche Berufsorientierung 2013 geplant (Siegel der Arbeitskreise Schule/Wirtschaft)</p> <p>Eine Verstetigung von Schulpartnerschaften ist derzeit schwierig, da in Berlin allgemeinbildende Schulen zusammengefasst bzw. auch geschlossen werden. Einige bestehende Partnerschaften sind hierbei betroffen.</p> <p>Trotz Einführung eines Oberstufenkurses zur Berufswahl und Studienorientierung an Gymnasien, ist das Aufschließen der Gymnasien für die Berufsorientierung weiterhin sehr schwierig.</p> <p>Obwohl die Senatsverwaltung mit der Schulstrukturreform zugesagt hatte, für jede Schule einen/eine Ansprechpartner/in für die Berufsorientierung zu benennen, ist dieses bis heute nicht geschehen. Noch immer wechseln an den Schulen ständig die Zuständigkeiten und die Ansprechpartner.</p>
Braunschweig-Lüneburg-Stade	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Berufsorientierungstage im Berufsbildungszentrum.</li> <li>➤ Werkstattbesichtigungen</li> <li>➤ Arbeitskreis Umgang mit Heterogenität Vorbereitung auf berufliche Qualifikation.</li> <li>➤ Schulbesuche durch Ausbildungsberater ( ca. 20 )</li> <li>➤ Kooperation Handwerkskammer - Kreishandwerkerschaft Helmstedt – Jugendamt Helmstedt mit Haupt- und Realschulen in Helmstedt in der Berufsorientierung.</li> </ul>
Bremen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Im Land Bremen wird das Bremer Qualitätssiegel „Schule mit vorbildlicher Berufsorientierung“ für Schulen, die sich in vorbildlicher Weise um Berufsorientierung ihrer Schüler kümmern, vergeben. In der Jury ist die Handwerkskammer vertreten. Dieses Projekt ist im Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT angesiedelt.</li> <li>➤ Die Handwerkskammer ist mit ihrem „Mentorenprogramm“ über das ganze Jahr in den 8. bis 10. Klassen der allgemeinbildenden Schulen unterwegs. Bei den Mentoren handelt es sich um ehrenamtliche Aus-</li> </ul>

Handwerkskammer	Zusammenarbeit Schule mit dem Handwerk (Betriebe, HWK)
	bilder (selbständig und angestellt), die mit den Schülern im Bereich Berufsorientierung arbeiten
Chemnitz	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Briefaktion (150 Schulen im Einzugsgebiet der HWK Chemnitz angeschrieben)</li> <li>➤ Berufs- und Mittelschulen</li> <li>➤ handwerkliche Berufsorientierungsveranstaltungen und Sprechstunden in Schulen</li> <li>➤ Vorstellen der Handwerksberufe durch Unternehmer</li> <li>➤ Anknüpfen an Schulen durch Projekt „Passgenaue Vermittlung von Auszubildenden“ (2 Mitarbeiterinnen)</li> <li>➤ Mitarbeit in verschiedenen Gremien zur Berufsorientierung im Kammerbezirk</li> </ul>
Cottbus	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Zusammenarbeit mit den Schulen bei z. B. Potentialanalysen (172 wurden mit 433 Schülerinnen und Schülern bisher durchgeführt); „Handwerk trifft Schule“.</li> <li>➤ Beteiligung von Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT im Netzwerk Schule + Wirtschaft Brandenburg</li> <li>➤ Kooperationen mit Schulen sind 8.</li> <li>➤ Elternarbeit muss verbessert werden.</li> <li>➤ Die Herausforderungen für Handwerksbetriebe bestehen darin, Jugendliche für das Handwerk zu begeistern.</li> <li>➤ Ansprechpartner Handwerkskammer Cottbus: Frau Sylvia Ast</li> </ul>
der Pfalz	<p>In unserem Kammerbezirk befinden sich 152 allgemeinbildende Schulen (ohne Grundschulen und Gymnasien).</p> <p>Es wurden bislang insgesamt 58 Kooperationsvereinbarungen geschlossen.</p> <p>Die Handwerkskammer der Pfalz beteiligt sich sehr aktiv am Netzwerk SCHULE-WIRTSCHAFT. So bieten wir z.B. am 22. August 2012 eine Lehrerfortbildung zum Thema „Mathematik im Handwerk“ in unserem Berufsbildungs- und Technologiezentrum Ludwigshafen an.</p>
des Saarlandes	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Im Rahmen des Programms Berufsorientierung BOP wurden 2012 rund 50 Schüler in Orientierungsmaßnahmen des Handwerks informiert. Darüber hinaus fanden rund 30 Führungen durch Ausbildungswerkstätten statt. In rund 40 Vorträgen in Schulen haben die Berater der HWK über das Handwerk informiert.</li> <li>➤ Die HWK ist in drei Arbeitskreisen SCHULEWIRTSCHAFT beteiligt (Untere Saar, Saarpfalzkreis und Regionalverband Saarbrücken)</li> <li>➤ Es gibt 40 fest strukturierte Kooperationen mit Schulen.</li> <li>➤ Die Zusammenarbeit ist äußerst fruchtbar und stößt auf Begeisterung bei Lehrern und Eltern.</li> <li>➤ Für Handwerksbetriebe besteht die Schwierigkeit darin, dass sie durch ihre Struktur als Klein- oder Kleinstbetriebe nicht über ausreichendes Personal verfügen, um Präsentationen selbst anzubieten. Hier besteht ein klarer Wettbewerbsnachteil zur Industrie mit Großunternehmen.</li> <li>➤ Die personelle Besetzung zur Kooperation mit den Schulen ist abhängig von äußeren Rahmenbedingungen, insbesondere den finanziellen Möglichkeiten.</li> </ul>
Dortmund	<p>Zusammenarbeit mit Schulen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Vermittlung von Schulpartnerschaften auf Anfrage</li> <li>➤ Kontakt zu den Studien- und Berufswahlkoordinatoren aller Schulformen, regelmäßige Einladungen in die Bildungszentren</li> <li>➤ Beteiligung der HWK am Dortmunder Netzwerk SCHULE-WIRTSCHAFT (regelmäßige Teilnahme an Arbeitsausschusssitzun-</li> </ul>

Handwerkskammer	Zusammenarbeit Schule mit dem Handwerk (Betriebe, HWK)
	<p>gen)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Eine besondere Herausforderung und Aufgabe für Handwerksbetriebe und Stubos besteht in der Verstärkung der Schulkontakte, um die Bindung Schule-Betrieb zu festigen.</li> </ul>
Dresden	<p>Derzeit bestehen 29 Kooperationsverträge, davon 26 mit Mittelschulen, einer mit Gymnasien und 2 mit Förderschulen. Über 1000 Schüler orientieren sich in unseren Bildungszentren zu Berufen in den Berufsfeldern Elektro, Metall, Holz, Farbe, Bekleidung, Gesundheit und Reinigung, unterstützt durch die Instrumente Potenzialanalyse und Berufswahlpass.</p> <p>Im Rahmen des Arbeitskreises SCHULEWIRTSCHAFT gab es im April einen regen Erfahrungsaustausch zwischen Dresdner Mittelschulen und Unternehmen der Region. Konkrete Kooperationsvorhaben der Berufsorientierung wurden erörtert und vereinbart. Koordiniert und moderiert wurde dieser durch die Handwerkskammer Dresden.</p> <p>Des Weiteren wurden im Rahmen der Zusammenarbeit mit den Mittelschulen durch zwei Briefaktionen das Beratungsangebot der Handwerkskammer Dresden sowie der Kreishandwerkerschaften bekräftigt sowie der Fokus der Mittelschulen auf den Bundesaktionstag am 07.05.2012, den „Tag der Ausbildungschance“ am 18.06.2012 und den Aktionstag Bildung der Handwerkskammer am 29.09.2012 gelenkt.</p>
Düsseldorf	<p>Meistertag an der UNESCO Gesamtschule Kamp Lintford in Zusammenarbeit mit der KH Wesel. Partnerschaft/Kooperation mit der Georg-Schulhoff Realschule Düsseldorf. Partner in der Stiftung Pro Ausbildung Düsseldorf. Hier Schwerpunkt u. a. Berufsorientierung. Langjährige Zusammenarbeit mit zahlreichen Schulen im gesamten Kammerbezirk. Z. B. Schulbesuche der Ausbildungsberatung, Teilnahme an Infoveranstaltungen, Aktionstagen, Berufswahlmessen u. v. m. Regelmäßige Infoveranstaltungen für Stubos in Zusammenarbeit mit der IHK zu Düsseldorf. Herausforderung: Bei Gymnasien einen „Fuß in die Tür zu bekommen“. Hier nur bedingt Gesprächsbereitschaft mit dem Handwerk.</p>
Erfurt	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Alle Regelschulen, berufliche Schulen und Gymnasien werden von der HWK in regelmäßigen Abständen besucht.</li> <li>➤ Kreishandwerkerschaften haben Kooperationsverträge über die Zusammenarbeit mit den Regelschulen z. B. Kreishandwerkerschaft Nordthüringen.</li> <li>➤ Zu Berufsorientierungsveranstaltungen laden die Schulen in der Regel Handwerksbetriebe aus ihrer Umgebung ein, um Berufe des Handwerkes vorzustellen, auch Lehrlinge stellen ihre Berufe vor.</li> <li>➤ Ausbildungsbegleiter und Mitarbeiter Jobstarterprojekt der HWK beteiligen sich an den Berufsorientierungsveranstaltungen in den Schulen, stellen Handwerksberufe vor, führen Eignungstests durch.</li> <li>➤ Ausbildungsbegleiter und Jobstartermitarbeiter der HWK führen Elternabende an den Schulen durch.</li> <li>➤ HWK organisiert Lehrersymposien und Lehrerexkursionen zu den Handwerksbetrieben.</li> <li>➤ Kontakte auf Berufsorientierungsmessen zu den Schulen</li> <li>➤ Handwerksbetriebe unterstützen die Projektarbeiten an den Schulen.</li> <li>➤ Handwerkskammer, aber auch Handwerksbetriebe sind am Netzwerk SchuleWirtschaft beteiligt, regelmäßige Teilnahme an dessen Veranstaltungen.</li> <li>➤ Berufeabend für Lehrer und Schüler mit 15 Schülern</li> <li>➤ Handwerkskammer organisiert auch Berufsorientierungsveranstaltungen in den Betrieben für einzelne Schulen.</li> <li>➤ Organisation einer Schulexkursion in Handwerksbetriebe in Oldenburg,</li> </ul>

Handwerkskammer	Zusammenarbeit Schule mit dem Handwerk (Betriebe, HWK)
	<p>vorgestellt wurden Berufe: Dachdecker, Maurer, Zimmerer, Büro.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Durchgeführte Schulveranstaltungen durch die Mitarbeiter der HWK im Rahmen Berufsorientierung: 19</li> <li>➤ dabei erreichte Schüler 710</li> <li>➤ Durchgeführte Elternabende: 3</li> <li>➤ Lehrersymposium 2</li> </ul>
Flensburg	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Kooperationen im Rahmen des Projekts Fachberatung Schule-Betrieb sowie</li> <li>➤ Umsetzung des Projektes „Handwerk ist mehr“ zur Imageverbesserung der Handwerksberufe in allgemeinbildenden Schulen (auch Gymnasien).</li> <li>➤ Allgemeine Schulbesuche durch Akquisiteure: Überblick zu Handwerksberufen, Praktikum, Bewerbungsverfahren, offene Lehrstellen.</li> </ul> <p>Beteiligung und teils Organisation lokaler Berufsinfoveranstaltungen und Messen in allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen</p>
Frankfurt (Oder) - Region Ostbrandenburg	<p>Die HWK Frankfurt (Oder) ist Mitglied (und finanziert dieses mit anderen Partnern) des Netzwerkes SchuleWirtschaft in Brandenburg. Hier finden regelmäßig Zusammenkünfte statt, bei denen sich die Brandenburger Kammern über ihre Arbeit mit den Schulen abstimmen. Durch die hauptamtlichen Mitarbeiter dieses Netzwerkes werden so unter anderem „Berufsorientierungstourneen“ für Lehrer und Schüler in den Unternehmen organisiert und durchgeführt. Es wird alle zwei Jahre ein „Schulsiegel“ an Schulen für deren hervorragende Berufsorientierung ihrer Schüler vergeben. Dazu findet ein umfangreiches Bewerbungsverfahren statt, Jurys führen dann in entsprechend ausgewählten Schulen, die Auswahlgespräche durch.</p> <p>Wir als HWK Frankfurt (Oder) haben gemeinsam mit der IHK und der Arbeitsagentur in Abstimmung mit den staatlichen Schulämtern ein Papier zur einheitlichen Berufsorientierung für Schüler ab Klassen 7 entwickelt. Hier sind alle Angebote der genannten Partner zur Berufsfrühorientierung (aufgeteilt nach Klassen) zusammengetragen worden und den Schulen als Angebot bekannt gemacht worden. In diesem Rahmen finanzieren wir als HWK Frankfurt/Oder. gemeinsam mit der IHK Ostbrandenburg und der Arbeitsagentur die Berufswahlpässe für die Schüler in Klasse 7 (dies für jede Schulform in unserem Kammerbezirk).</p> <p>Wir haben mit über 10 Schulen Kooperationsverträge (mit Förderschulen, Oberschulen sowie einem Gymnasium) geschlossen und arbeiten in diesem Rahmen eng mit den Schulen zusammen: wir informieren die Schüler über die Ausbildungsberufe im Handwerk, üben Bewerbungsgespräche, helfen bei der Online- Bewerbung, führen Bewerberchecks durch usw.. Aber auch ohne Kooperationsverträge arbeiten wir eng mit vielen weiteren Schulen zusammen, informieren dort bei Bedarf Eltern, Schüler und Lehrer zum Thema Berufsausbildung im Handwerk. Probleme gibt es noch immer in der Zusammenarbeit mit Gymnasien. Diese haben das Thema Berufsorientierung noch nicht für die Schüler angenommen.</p> <p>Die Zusammenarbeit zwischen den Schulen und unseren Handwerksbetrieben funktioniert immer besser. Die Betriebe haben erkannt, dass auch sie auf die Schulen zugehen müssen, um sich frühzeitig den künftigen Nachwuchs zu sichern. Die Praktikumsbörse unserer Kammer weist schon über 400 freie Praktikumsplätze für Schüler aus. In einigen Landkreisen bzw. Gemeinden und Städten funktioniert diese Zusammenarbeit schon sehr gut, Schulen und Betriebe haben hier Kooperationsverträge geschlossen. Gemeinsam mit der IHK Ostbrandenburg und der Arbeitsagentur zeichnen wir jährlich die Unternehmen aus, die in einem</p>

Handwerkskammer	Zusammenarbeit Schule mit dem Handwerk (Betriebe, HWK)
	<p>jährlichen Ausschreibungsverfahren von den Schulen vorgeschlagen wurden, da diese Betriebe hervorragend mit den Schulen im Rahmen der Berufsfrühorientierung zusammenarbeiten. Die Ehrung dieser Betriebe findet im Rahmen einer großen Auszeichnungsveranstaltung statt.</p> <p>Die beschriebene Zusammenarbeit mit den Schulen kann aber nur funktionieren, weil wir im Rahmen von zwei Projekten Mitarbeiter beschäftigen, die als Ziel die passgenaue Vermittlung und die Lehrstellenakquirierung haben. Mit eigenem Personal (Ausbildungsberater etc.) wäre diese gute Qualität der Arbeit nicht machbar bzw. erreichbar!!!</p>
Freiburg/Breisgau	<p><u>Fördergesellschaft der HWK Freiburg:</u>  Die Fördergesellschaft führt Scholorientierungsprojekte durch: „Erfolgreich in Ausbildung“, „Berufseinstiegsbegleitung“ „LOTUS“, „Ausbildung durch Praktikum“ und „Sommerkolleg“ an Haupt-, Werkreal- und Realschulen in Kehl, Oberkirch, Lahr, Freiburg, Kirchzarten, Gundelfingen und im Landkreis Lörrach. In diesen Projekten geht es um die Einzelberatung der Schüler/innen bzgl. Ausbildung, die Stärkung der Ausbildungsfähigkeit, Berufsorientierung und Information zum regionalen Ausbildungsmarkt, Bewerbungstraining, Erstellen von Bewerbungsunterlagen, um die Begleitung, Vor- und Nachbereitung von Praktika, enge Kooperation mit Lehrern und Betrieben der Region. Wir erreichen über 2500 Schüler/innen, Betriebsbesuche finden bei rund 1100 Betrieben statt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Projekt „Ausbildungsbotschafter“: Auszubildende werben in allgemeinbildenden weiterführenden Schulen für eine Ausbildung. Der Ausbildungsbotschafter (Auszubildende im 2. oder 3. Lehrjahr) ermöglicht dabei direkte und authentische Einblicke in interessante Ausbildungsberufe und geben umfassende Informationen über die Berufsausbildung, über die Vielfalt der Berufswelt und über Karrieremöglichkeiten.</li> <li>➤ Kooperationsvereinbarungen gibt es für JET mit den Haupt- und Werkrealschulen, sowie Realschulen des Kammerbezirkes. Durch regelmäßige Betriebskontakte bereiten Mitarbeiter von Berufsorientierungsprojekten die Kooperationsverträge vor.</li> <li>➤ Die Zusammenarbeit direkt an den Schulen ist sehr positiv und erfolgreich. Die Finanzierung über ESF, Kommunen oder Arbeitsagentur schwankt und ist leider nicht langfristig gesichert.</li> </ul> <p><u>Wirtschaftspreis Schule:</u>  Förderung der Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft und Schule, Aufzeigen der Ausbildungsmöglichkeiten im dualen System  Honorierung des Engagements einzelner Schulen bzw. Schulklassen, die sich im Rahmen komplexer Projekte mit der Vermittlung wirtschaftlicher Grundlagen und Zusammenhänge beschäftigen.  Schirmherrschaft: Regierungspräsidium Freiburg  Träger: Handwerkskammer Freiburg, IHK Südlicher Oberrhein, IHK Hochrhein-Bodensee  <a href="http://www.wirtschaftspreis-schule.de">www.wirtschaftspreis-schule.de</a></p> <p><u>Berufswahlsiegel</u>  Hierbei handelt es sich um ein Projekt der Landesstiftung Baden-Württemberg in Kooperation mit dem Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertag und dem Baden-Württembergischen Handwerkstag. Die Projektleitung für Baden-Württemberg ist bei der IHK Hochrhein-Bodensee angesiedelt. Die Landesstiftung Baden-Württemberg will einen Beitrag zur besseren Berufsorientierung der Schüler leisten und hat sich deshalb dem „Netzwerk Berufswahl-Siegel“ der Bertelsmann-Stiftung angeschlossen. Durch das Engagement der Landesstiftung und ihrer Partner soll die schulische Qualitätsentwicklung im Bereich Berufs- und Studienwahlorientierung zu einem zentralen Thema an den allgemein bildenden Schulen in Baden-Württemberg werden. Zielgruppe sind alle</p>

Handwerkskammer	Zusammenarbeit Schule mit dem Handwerk (Betriebe, HWK)
	<p>öffentlichen und privaten Sonderschulen, Grund-, Haupt-, Werkrealschulen, Realschulen, Gymnasien und berufliche Vollzeitschulen.  Projektträger für die Region südlicher Oberrhein ist die Industrie- und Handelskammer Hochrhein-Bodensee. Die Projektleitung für diese Region liegt beim Schulamt des Landratsamtes Emmendingen (Frau Güntert), in allen anderen Regionen in Baden-Württemberg. bei den Handwerkskammern oder Industrie- und Handelskammern.  Jeder Schule wurde eine Jurorengruppe, die aus 3 Personen aus dem Bereich Betrieb, Schule und Beratung (Kammer oder Arbeitsagentur) besetzt ist, zugewiesen. Im April wurde die Arbeit aufgenommen, das Ergebnis in der Gesamtjury abgestimmt und danach an die Landesstiftung weitergeleitet.  <a href="http://www.berufswahlsiegel-bw.de">www.berufswahlsiegel-bw.de</a></p> <p><u>Ausbildungsbotschafter</u>  Eine Initiative des Ministeriums für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württembergs will Auszubildende in allgemeinbildenden weiterführenden Schulen für eine Ausbildung werben. Der Ausbildungsbotschafter (Auszubildende im 2. oder 3. Lehrjahr) ermöglichen dabei direkte und authentische Einblicke in interessante Ausbildungsberufe und geben umfassende Informationen über die Berufsausbildung, über die Vielfalt der Berufswelt und über Karrieremöglichkeiten.</p> <p><u>JET</u>  Im Rahmen des Bundesprogramms „Berufsorientierendes Praktikum“ bietet die HWK Freiburg an den Standorten GA Schopfheim, Freiburg und Offenburg JET (Joberkundungstage) an. Das Angebot läuft über zwei Wochen für Schülerinnen und Schüler der Haupt-, Werkreal- und Realschulen.</p>
für Mittelfranken	<p>Ansprechpartner/innen für Schulen sind Ausbildungsberater/innen sowie Projektmitarbeiter/innen der Abteilung Berufsbildungs- und Prüfungswesen.</p> <p>Gestaltung der Zusammenarbeit mit Schulen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Kooperation mit Schulen im Bereich der Berufsorientierung</li> <li>➤ Über die AK SCHULEWIRTSCHAFT organisieren Schulen bspw. abgestimmte Berufsbasare</li> <li>➤ Teilnahme an Messen, Infobörsen, Elternabenden nach Einladung</li> <li>➤ Engere Zusammenarbeit im Rahmen der Projekte „Passgenaue Vermittlung“, „Ausbildungsbegleitung“, „Ausbildungsplatzakquise“ sowie dem Mobilitätsprojekt (Projektvorstellungen und Weiterleitung von Interessierten)</li> <li>➤ Längerfristige Kooperationen von Betrieben und Schulen gibt es im Rahmen von Projekten an Schulen. Bekannt sind uns zwei längerfristige Projekte, an denen sich Handwerksbetriebe beteiligen: Dr.-Theo-Schöller-Schule, Nürnberg und das Projekt IBOS an der Mittelschule Hummelsteinerweg</li> <li>➤ Im Kammerbezirk ist uns ein Gymnasium bekannt, das Berufsinformationsveranstaltungen organisiert.</li> <li>➤ Betriebe bieten an Schulen Berufsvorstellungen, Mit-Mach-Aktionen bis hin zu Unterrichtsgestaltung sowie ganztägigen Praktika über ein Trimester lang an. In Einzelfällen Gestaltung von mehrtägigen Schulprojekten.</li> <li>➤ Beteiligung von Betrieben beim Speed-Dating im Rahmen des 12. Bayerischen Berufsbildungskongresses</li> </ul> <p>Es ist festzustellen, dass immer mehr Betriebe direkte Kooperationen mit ihrer Sprengelschule eingehen.</p>

Handwerkskammer	Zusammenarbeit Schule mit dem Handwerk (Betriebe, HWK)
	<p>Handwerksbetriebe werden folgende Herausforderungen meistern müssen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Planung bzgl. Personal- und Zeitressourcen, u. a. für kleine und Kleinstbetriebe (Best Practice: Der Landesinnungsverband des bayerischen Dachdeckerhandwerks verfügt über einen hauptamtlichen Jugendbeauftragten.). Praktika für Realschüler/innen können beispielsweise nur in einem bestimmten Zeitfenster stattfinden.</li> <li>➤ Erreichen von leistungsstarken Jugendlichen auch mit Hochschulreife</li> <li>➤ Zeitliche und örtliche Überschneidungen diverser Berufsmessen</li> </ul>
für München und Oberbayern	<p>Wir haben in Oberbayern rund 1.000 allgemeinbildende Schulen. Der AK Schule Wirtschaft ist flächendeckend gut organisiert, wir sind in einem Großteil der Arbeitskreise persönlich vertreten (alleine in München: 4x Mittelschule, 2x Realschule, 1x Gymnasium und ein übergeordnetes Koordinationsgremium).</p> <p>Außerdem gibt es eine Vielzahl von Einzelaktionen: Runder Tisch mit Realschullehrern, firm – Schülerfirmen aus Mittelschulen, Ehrung „Münchens beste Mittelschul-Absolventen“, TheoPrax-Projekt, usw.</p> <p>Neues Fortbildungskonzept für Realschullehrer in 2012 vorgestellt.</p>
für Oberfranken	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Die HWK ist an allen oberfränkischen AK SchuleWirtschaft beteiligt. Derzeit werden über die Kammer für alle oberfränkischen Schulen Handwerkspaten ( Meister/Mitarbeiter aus Betrieben ) als Ansprechpartner im Rahmen der Berufsorientierung gesucht.</li> </ul>
für Ostfriesland	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Regelmäßig finden an Schulen Berufsinformationstage statt.</li> </ul>
für Ostthüringen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Es bestehen Kooperationen zwischen der HWK und allgemeinbildenden Schulen im Rahmen der Berufsorientierung mit 33 Regelschulen und 7 Gymnasien in Ostthüringen</li> <li>➤ Projektmitarbeiter „Passgenaue Vermittlung“ unterstützt bei Aktionstagen zur Berufsausbildung in Schulen</li> <li>➤ Gemeinsame Durchführung des Wettbewerbs „Klasse Handwerk“ an den Thüringer Regelschulen</li> </ul>
für Schwaben	<p>Zusammenarbeit mit den Schulen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Zahl der allgemeinbildenden Schulen: 360</li> <li>➤ Einsatz des bayerischen Macher-Mobils (Nachwuchskampagne des bayrischen Handwerks) in den 6./7./8. und 9ten Klassen vor allem an Mittelschulen; Inhalt Berufe und Chancen im Handwerk, interaktiv mit spielerischen Elementen; Koordinierung der Zusammenarbeit über die Schulräte, Vorbereitung durch Schulung der Kontakt- und AWT-Lehrkräfte als Multiplikatoren. Lfd. Aktualisierung der Inhalte.</li> <li>➤ Entwicklung eines Ansprache- und Schulungskonzeptes von Realschulmultiplikatoren und Start der Lehrerschulungen.</li> <li>➤ Einsatz des Matchers an den Schulen in Klassen oder für Einzelpersonen in Zusammenarbeit mit den Sozialpädagogen der Schulen.</li> <li>➤ Beteiligung am Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT: <ul style="list-style-type: none"> <li>Ja, sehr intensiver Austausch und Einsatz, vor allem im Großstadtbereich mit Brennpunktschulen zahlreiche Einzelprojekte zur Integration von Jugendlichen; Mitglied im Beirat des Projektes Regionales Übergangsmanagement (Perspektive Berufsabschluss); Als Organisator von Lehrstellenbörsen zusammen mit den regionalen Arbeitskreisen. Erstellung eines Hausaufgabenheftes mit Berufsorientierungs- und Bewerbungsinhalten in Kooperation mit dem AK-S-W Realschulen.</li> </ul> </li> <li>➤ Keine Kooperationen mit Vertrag bekannt; jedoch Einzelbeispiele re-</li> </ul>

Handwerkskammer	Zusammenarbeit Schule mit dem Handwerk (Betriebe, HWK)
	<p>regelmäßiger Zusammenarbeit von Betrieben mit Schulen. Tools zur Unterstützung der Kooperation sind in Zusammenarbeit mit der IHK fertig gestellt. Einführung 2012/2013 geplant.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Verbreitung unserer Angebote in den Schulen aufgrund schulinterner Organisation nicht immer gegeben. Persönliche Kontakte hilfreicher, jedoch abhängig von den HWK-Ressourcen.</li> <li>➤ Abendveranstaltungen an ausgewählten Schulen zusammen mit der Kreishandwerkerschaft und Innungen; Eltern und Schüler als Zielgruppe.</li> </ul>
für Unterfranken	<p>In Unterfranken ist mit den Bildungsbegleitern unserer Tochtergesellschaften in vielen <u>Hauptschulen</u> (Bayer. Mittelschulen) die Handwerksorganisation direkt in der Schule tätig. Von den Bildungsbegleitern aus werden Kooperationen mit Handwerksbetrieben im Umfeld der Schule angebahnt und Praktika, bzw. Ausbildungen erfolgreich vermittelt. Deshalb gibt es Hauptschulen, die eine 100%ige Vermittlung der Absolventen in Ausbildung vorweisen.</p> <p>Unter Mitwirkung des Ministerialbeauftragten für die <u>Realschulen</u> und des Bayer. Realschullehrerverbandes (BRLV) haben wir Lehrerfortbildungsmodule („Realschule trifft Handwerk“) für alle Bayer. Kammern entwickelt. Bisher wurden 5 Einzelveranstaltungen mit Schulung über die Chancen und Perspektiven im Handwerk mit den Realschulleitern, den Beratungs- und Wirtschaftslehrern aller unterfränkischen Schulen, den Referendaren und kompletten Lehrerkollegien durchgeführt. Ziel ist es einen pädagogischen Tag mit dem kompletten Lehrerkollegium für jede der 47 unterfränkischen Realschulen durchzuführen. Im Herbst sind bereits 3 solcher Veranstaltungen geplant.</p> <p>Wir sind durch Sitz in allen Arbeitskreisen und laufenden gemeinsamen Veranstaltungen am Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT beteiligt.</p> <p><u>Bekannte Kooperationen mit Schulen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Hauptschulen insgesamt 190, davon mit ca. 100 enge Kooperation und mit weiteren 50 gute Kooperation</li> <li>➤ Realschule insgesamt 47 (siehe oben, alle Realschulen in Unterfranken)</li> <li>➤ Gymnasium insgesamt 45, davon mit 3 Schulen Berufsorientierung Oberstufe (bisher 1 P-Seminar )</li> <li>➤ Die Zusammenarbeit mit den Bayerischen Mittelschulen ist bestens. Die Realschulen beginnen gerade. Mit den Gymnasien haben wir bisher wenig Zusammenarbeit.</li> </ul>
Halle (Saale)	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Regelmäßige Veranstaltungen zur BO werden in den Schulen im Kammerbezirk durchgeführt (z.B. BO- Messen, Elternabende, Unterrichtsstunden zur BO, Bewerbertraining)</li> <li>➤ Beteiligung am Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT besteht.</li> <li>➤ Die Herausforderungen für Handwerksbetriebe besteht in der aktiven Mitwirkung bei der berufsbezogenen BO entsprechend ihres Berufsfeldes</li> <li>➤ Die personelle Besetzung zur Kooperation mit den Schulen (Ansprechpartner) gestaltet sich gut.</li> </ul>
Hamburg	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Individuelle Beratung von Schulen zum Thema Berufsorientierung im Handwerk. Zielgruppen: alle Hamburger Stadtteilschulen &amp; Gymnasien.</li> <li>➤ Vermittlung von Kontakten zum Handwerk für Betriebsbesichtigungen, Praktika, BO-Messen, Workshops mit Handwerksvertretern etc.</li> </ul>

Handwerkskammer	Zusammenarbeit Schule mit dem Handwerk (Betriebe, HWK)
	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ 4-5-stündige Praxiskurse für Schüler ab Jg. 8 in Handwerksinnungen.</li> <li>➤ Lehrerfortbildungen zu unterschiedlichen Themenfeldern aus dem Handwerk.</li> <li>➤ Es besteht eine aktive Kooperation zw. HWK Hamburg und der Landesarbeitsgemeinschaft Schule-Wirtschaft Hamburg, u. a. zum Thema „Regionale Arbeitskreise Schule-Wirtschaft“.</li> <li>➤ Die Serviceagentur Anschluss Handwerk hat aktiven Kontakt zu insgesamt 63 Stadtteil- und Privatschulen und 20 Gymnasien.</li> <li>➤ Guter, regelmäßiger Kontakt zu Schulen vor Ort, per Telefon oder e-Mail. Alle 1-2 Wochen Newsletter mit Terminen und Themen an Schulverteiler.</li> <li>➤ Verbesserungsbedarf: Nachhaltigkeit der Schulzusammenarbeit. Immer wieder neues Anregen von BO-Maßnahmen nötig. Betriebsansprache oftmals nur über HWK erfolgreich.</li> <li>➤ Herausforderungen für Handwerksbetriebe: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Durch Schulreform viele Veränderungen.</li> <li>- Schulen suchen verstärkt Kontakt zu Betrieben. Hohes ehrenamtliches Engagement (Zeit/Kosten) nötig.</li> <li>- Hoher Anspruch seitens der Schulen an die Betriebe.</li> </ul> </li> <li>➤ In Serviceagentur Anschluss Handwerk: 1 Ansprechpartner für Schulberatung/Koordination Kontakt Schule/HWK (eine Vollzeitstelle).</li> </ul>
Hannover	<p>„Handwerk trifft Jugend“ ist ein Projekt der Handwerkskammer Hannover zur Nachwuchsgewinnung und zum Berufemarketing. Handwerkerinnen und Handwerker begeistern im direkten Austausch mit Schülerinnen und Schülern für das Handwerk. Wir bringen Handwerkerinnen und Handwerker über das Projekt mit Schulen in Kontakt - diese können Ihren Beruf, Ihren Betrieb und Ihren Ausbildungsplatz bei den Lehrern und Jugendlichen bekannt machen. Sie erzählen Geschichten aus dem Handwerk, arbeiten gemeinsam in Werkstätten oder üben mit Jugendlichen Vorstellungsgespräche ein. Handwerk erhält auf diese Weise ein Gesicht.</p> <p>„Handwerk trifft Jugend“ ist ein Instrument der mittel- bis langfristigen Nachwuchsgewinnung. Bis Ende Juli haben 45 Mentoren und Mentorinnen in 104 Einsätzen 1185 Schülerinnen und Schüler erreicht.</p> <p>„Jungprofis im Handwerk“ ist die logische Konsequenz des erfolgreich laufenden Projektes „Handwerk trifft Jugend“. Auszubildende bzw. Gesellen (U25) treten als „Jungprofis“ ihres Handwerks auf und vermitteln Jugendlichen auf Augenhöhe einen Einblick in ihren Beruf. Sie fungieren als Vorbilder und engagieren sich für ihren Betrieb und für das Handwerk. Es entsteht eine Win-Win-Situation: Betriebe finden über die Jungprofis einen leichteren Zugang zu den Jugendlichen, der Jungprofi wächst mit seiner Aufgabe als Botschafter des Handwerks und die Schüler/innen können sich bei nahezu Gleichaltrigen über Berufe und über den Übergang Schule – Beruf informieren und Tipps geben lassen.</p> <p>Die Jungprofis übernehmen Formate des bewährten Projektes „Handwerk trifft Jugend“, werden aber auch eigene neue Wege gehen. Deshalb sie mit einer ganz eigenen Aktion „Speed-Dating zur Berufsorientierung“ gestartet.</p> <p>Auf der einen Seite sitzen dabei Schüler und auf der anderen Seite die Jungprofis im Handwerk. Für ca. 5 Minuten steht der Auszubildende zu Fragen rund um seine Ausbildung zur Verfügung. Dann zieht der Jugendliche weiter und der nächste Schüler kommt zu dem Azubi an den Tisch. Begleitet und gesteuert wird das Dating mit Hilfe von Musik.</p> <p>Die Signale aus den Schulen sind sehr positiv und das Interesse an den Speed-Datings ist groß, denn die Schülerinnen und Schüler werden von den Azubis sehr wirksam angesprochen und erreicht.</p> <p>Bericht zu den Speed-Datings:</p>

Handwerkskammer	Zusammenarbeit Schule mit dem Handwerk (Betriebe, HWK)
	<p><a href="http://www.hwk-hannover.de/23,0,2678.html">http://www.hwk-hannover.de/23,0,2678.html</a></p> <p>„Jungprofis im Handwerk“ ist ein erfolgreiches Instrument der mittel- und langfristigen Nachwuchsgewinnung. Im Jahr 2012 erreichten bisher 26 Jungprofis in 4 Terminen 126 Schülerinnen und Schüler.</p> <p>Die Handwerkskammer Hannover bietet allen allgemeinbildenden Schulen im Kammerbezirk außerdem regelmäßig die Teilnahme an Elternabenden an, um dort über die Berufswahl und Karriere im Handwerk zu informieren. Zurzeit bieten wir ca. 10 Termine im Schuljahr, an denen zwischen 40-200 Eltern und Jugendliche pro Veranstaltung teilnehmen. Dieses Angebot wird mit Blick auf das neue Schuljahr stark ausgebaut.</p> <p>Mit dem gleichen Verteiler laden wir regelmäßig zu 10 bis 12 Berufserkundungen pro Schuljahr in unser Förderungs- und Bildungszentrum in Garbsen ein. Dort informieren wir bis zu 25 interessierte Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen ab der 9. Klassenstufe über die Berufe im Handwerk und über den Einstieg in die Berufsausbildung sowie über die Karriere im Handwerk. Außerdem statten wir bis zu fünf Handwerksberufen einen Besuch in der jeweiligen Ausbildungswerkstatt ab, so dass die Jugendlichen den Beruf live kennenlernen und eine kleine Praxisübung ausprobieren können. Den Abschluss bildet immer eine Einführung in die Nutzung der LehrstellenBÖRSE zur Praktikums- oder Lehrstellensuche und zur gezielten Berufsinformation sowie die Überreichung von ausgewählten Informationsmaterialien. Über die Besuche wird im Anschluss stets auf unserer Facebookseite berichtet. Besonders gut kommt bei den Jugendlichen die Mischung aus Information und Praxis an und auch die Lehrerinnen und Lehrer nutzen gern die Gelegenheit um sich umfassend über das Handwerk zu informieren.</p> <p>Weitere schulische Veranstaltungen 2012:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- 25.01.12: ALI-Börse im Schulzentrum Badenstedt (Aktion Ausbildung für Linden und Limmer, stadtteilbezogene Berufsorientierungsmesse)</li> <li>- 27.04.12: BIT (Berufsinformationstag) in der Robert-Koch-Schule in Langenhagen</li> <li>- 31.05.12: Infotour Berufliche Bildung in Hannover (Anfahrt von 4 Schulen und Präsenz mit dem Tourmobil in der City von Hannover, Platz der Weltausstellung)</li> </ul> <p>Mit der Infotour wollen das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) die Attraktivität der dualen Ausbildung und die Chancen beruflicher Weiterbildung vermitteln. Vor Ort werden Informationen über zukunftssichere Berufe und Branchen mit guten Aufstiegsmöglichkeiten und über den konkreten Bedarf ortsansässiger Branchen. Drei Infomobile werden über einen Zeitraum von sechs Monaten in ganz Deutschland Station machen, um über die Chancen der beruflichen Aus- und Weiterbildung zu informieren. (Quelle: <a href="http://www.bmwi.de/DE/Presse/pressemitteilungen">http://www.bmwi.de/DE/Presse/pressemitteilungen</a>)</p>
Heilbronn-Franken	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Wir haben eine intensive Zusammenarbeit mit den allgemeinbildenden Schulen. Über das ganze Jahr verteilt finden eine Vielzahl von Veranstaltungen, Aktionen oder Ausbildungsbörsen statt, an denen die Handwerkskammer beteiligt ist.</li> <li>➤ Projekt „Passgenaue Vermittlung“.</li> <li>➤ Wir bieten regelmäßig den Techniktag für Achtklässler in unserem Bildungs- und Technologiezentrum an (mit Handwerk in Berührung kommen).</li> <li>➤ Wir haben seit 3 Jahren eine Mitarbeiterin eingestellt, die sich ausschließlich um die Initiierung von Bildungspartnerschaften zwischen Schulen und Handwerksunternehmen kümmert.</li> </ul>

Handwerkskammer	Zusammenarbeit Schule mit dem Handwerk (Betriebe, HWK)
	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ In den vier Arbeitskreisen Schule/Wirtschaft in der Region Heilbronn-Franken ist die Handwerkskammer an allen Planungsgruppen beteiligt und initiiert 30-50% der Betriebsbesuche mit Handwerksunternehmen.</li> <li>➤ Jedes Jahr wird eine Ausbildungsmesse in der Handwerkskammer veranstaltet.</li> <li>➤ Außerdem läuft die Berufsorientierung „Werkstatttage“ in unserem Bildungs- und Technologiezentrum (2x 14 Tage pro Schulklasse).</li> </ul>
Hildesheim-Süd-niedersachsen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Die Zusammenarbeit mit den Schulen ist kooperativ.</li> <li>➤ Beteiligung am Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT besteht.</li> <li>➤ 180 Kooperationen</li> <li>➤ Zusammenarbeit in Form von Unterrichtsgestaltung (z.B. Aktion Wäscheleine), Berufsforen, Unternehmerabende, Beratung einzelner Fachlehrer zur BO.</li> <li>➤ Herausforderungen für Handwerksbetriebe bestehen in zeitlicher und personeller Beanspruchung, Aufrechterhaltung regelmäßiger Kontakte zwischen Betrieb/Schule ist schwierig,</li> <li>➤ Verlässliche Ansprechpartner</li> </ul>
Karlsruhe	<p>Die Bildungsakademie nimmt am lokalen Arbeitskreis „Berufsorientierung“ teil. Die Zusammenarbeit mit den Schulen, Schülern und weiteren an der Berufsorientierung beteiligten Akteuren ist sehr stark ausgeprägt und findet in Form vielfältiger Projekte statt.</p> <p>Im Rahmen des Werkstattcamp PLUS erproben sich Haupt- und Werkrealschüler/innen im Klassenverband je zwei Wochen in vier verschiedenen Handwerksberufen. Daneben findet ein freiwilliges Werkstattcamp in den Sommerferien für interessierte Jugendliche statt. Ab dem Schuljahr 2012/2013 werden auch Realschüler in das Projekt eingebunden. 2011 nahmen ca. 700 Schüler am Projekt teil. Die Kooperationspartner geben insgesamt die Rückmeldung, dass das Werkstattcamp PLUS für die Schüler eine sehr effiziente Veranstaltung ist. Daneben gibt es immer wieder Schüler, die sich nach dem Camp für ein Praktikum im Handwerk entscheiden.</p> <p>Die Sommerschule wurde gemeinsam mit dem Staatlichen Schulamt Karlsruhe durchgeführt und richtet sich an leistungsschwache Hauptschüler der Klassenstufe 8, bei denen der Übergang in die nächste Klasse gefährdet ist. Die Schüler/innen werden in der Bildungsakademie in den Kernfächern und zusätzlich in den Werkstätten der Bildungsakademie praktisch unterrichtet. Daneben sind erlebnispädagogische Elemente ins Konzept eingebunden, um die Schüler auf das nächste Schuljahr vorzubereiten.</p> <p>Mit dem Sommerkolleg möchte die Bildungsakademie leistungsschwächeren Jugendlichen den Übergang in die Ausbildung ermöglichen. Durch intensive sozialpädagogische Begleitung während des Abschlussjahres, Sozialkompetenztraining und praktische Erprobung in den Werkstätten der Bildungsakademie soll den Schüler/innen hier der Übergang ermöglicht werden. Im Jahr 2011 verhalf das Projekt 30 % der Teilnehmer einen Ausbildungsplatz zu finden.</p>
Kassel	<p><u>OLoV</u></p> <p>Im Rahmen der hessischen Landesstrategie „Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit bei der Schaffung und Besetzung von Ausbildungsplätzen in Hessen“ (OLOV) sind die OLOV-Netzwerke regional flächendeckend ausgebaut. Die Arbeit basiert auf der Grundlage landesweiter Qualitätsstandards mit regionalen Zielvereinbarungen zu den Bereichen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Berufsorientierung mit Förderung der Ausbildungsreife</li> <li>➤ Kompetenzfeststellungen</li> <li>➤ Akquise von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen</li> <li>➤ Matching und Vermittlung</li> </ul>

Handwerkskammer	Zusammenarbeit Schule mit dem Handwerk (Betriebe, HWK)
	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Lehrerfortbildung</li> <li>➤ Elternarbeit.</li> </ul> <p>Wir sind als Handwerkskammer für die Region Kassel in dieses Netzwerk eingebunden, in den verschiedenen Landkreisen sind die Kreishandwerkerschaften aktiv.</p> <p><u>Nachwuchswerbung der Ausbildungsberater</u> Mitwirkung und Gestaltung von:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Tagen der offenen Tür in Schulen, Lehrbaustellen oder Bildungszentren</li> <li>➤ Beratungstagen Arbeitsagenturen</li> <li>➤ Ausbildungsmessen</li> <li>➤ Zahlreiche Berufsinformationstage an Schulen</li> <li>➤ Info-Börsen Beruf an Schulen</li> <li>➤ Elternabenden an Schulen</li> <li>➤ Veranstaltungen Cafe &amp; Beruf in verschiedenen Regionen</li> <li>➤ Regionalen Familientage</li> <li>➤ Dem Projekt Gütesiegel Berufsorientierung – Auditorentätigkeit</li> <li>➤ Dem Übergangsmanagement der Stadt Kassel</li> <li>➤ Fachtagungen zum Thema Ausbildungsreife.</li> </ul> <p><u>Jobstarter-Projekt</u> Im Rahmen eines Jobstarter-Projekts (Unternehmen in Schulen) bestehen zusätzlich gezielte Vereinbarungen mit Schulen zur Berufsorientierung in der Region Kassel. Mit unterschiedlichen Instrumenten werden die Mädchen und Jungen der Jahrgänge acht und neun, Eltern und auch Lehrkräfte über Ausbildungsinhalte und Anforderungsprofile verschiedener Ausbildungsberufe informiert. Zur Vertiefung werden lebende Werkstätten angeboten. Auch Lehrkräfte nutzen die Chance, sich als Multiplikatoren beim Übergang von Schule und Beruf zu informieren. Es werden Berufsfelder berücksichtigt, die möglichst nicht zu den Top-Ten-Berufen der Jugendlichen gehören. Vor den betrieblichen Praktika erhalten Schüler/innen im Projekt „BASAR“ die Möglichkeit, sich im Rahmen von Hospitationen in der BZ GmbH über Inhalte und Anforderungsprofile verschiedener Berufe zu informieren. Geschlechtsspezifische Berufswünsche sollen aufgebrochen werden, indem Mädchen und Jungen die Möglichkeit erhalten, sich in geschlechtsatypischen Berufen zu orientieren. Ausbilder sowie außerbetriebliche Lehrlinge stehen ihnen zur Seite. Während der Hospitation werden die Jugendlichen von der Projektmitarbeiterin und den Ausbildern „beobachtet“, um ihnen im Rahmen der Auswertung individuelle Rückmeldungen zu ihren Potentialen und personalen Kompetenzen geben zu können. Ein Beurteilungsbogen wird erstellt. Im Rahmen der Auswertung erhalten die Schüler/innen zu den jeweiligen Ausbildungsberufen Handouts (Kurzbeschreibungen der Berufe) sowie die Beurteilungsbögen. Die Ergebnisse der Beurteilung können in den Berufswahlpass aufgenommen werden. Im Rahmen des BZ-JOBSTARTER-Projekts werden auch Elternabende in Kooperation mit den Schulen angeboten.</p> <p>Über ein weiteres <u>Projekt „dual regional“</u> sind BO-Maßnahmen an verschiedenen Schulen institutionalisiert worden. Diese umfassen vor allem Bewerbungstrainings (schriftliche Bewerbungen, Vorstellungsgespräche/Rollenspiele, Einstellungstests). Diese Maßnahmen werden von Experten aus der Praxis unterstützt.</p>
Koblenz	➤ Regelmäßige Netzwerktreffen & Praktische & Theoretische Angebote zur Berufsorientierung.

Handwerkskammer	Zusammenarbeit Schule mit dem Handwerk (Betriebe, HWK)
	<p>➤ Lehrerinformationstage: Diskussionsveranstaltungen zu aktuellen bildungspolitischen Themen sowie IT- und Praxisseminare aus den Bereichen Wirtschaft und Handwerk, die sinnvoll in den Unterricht übertragen werden können. Im November 2012 finden die 36. Lehrerinformationstage der Handwerkskammer statt.</p> <p><u>Projekte in Ganztagschulen</u> Handwerksmeister führen seit 2002 in den Schulen i.d.R. an Nachmittagen das Schuljahr hindurch Projektarbeiten in den Bereichen Holz, Metall, Bau, Farbe usw. mit Schüler-Arbeitsgemeinschaften durch.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Am Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT regional &amp; landesweit beteiligt.</li> <li>➤ 13.Ganztagschulprojekte;.50.Berufsorientierung./Praxistage.(überwiegend Realschule plus; daneben ca. 30 % Förderschulen)</li> <li>➤ Langjährige gute Kontakte, die wg. unserer räumlich verteilten Berufsbildungszentren auch in der Peripherie bestehen.</li> <li>➤ Es besteht vor allem bei kleineren Betrieben großer Sensibilisierungsbedarf zur Akzeptanz &amp; Betreuung von Schülerpraktika.</li> <li>➤ Ansprechpartner grundsätzlich Schulleiter &amp; delegierte Betreuungskräfte</li> </ul>
Konstanz	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Betriebe schließen Bildungspartnerschaften mit Schulen.</li> <li>➤ Berater der Handwerkskammer sind in Schulen präsent, z.B. Planspiel, Workshop, Elternabende, Berufsorientierungstage an Schulen, Informationsveranstaltungen.</li> <li>➤ Angebote der Bildungsakademien zur Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler</li> <li>➤ Beteiligung am Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT besteht.</li> <li>➤ 140 Betriebe haben eine Bildungspartnerschaft mit einer Schule abgeschlossen, größtenteils Verbund mehrerer Handwerksbetriebe.</li> <li>➤ Mehr direkter Zugang zu Eltern wäre wünschenswert, wenig Zugang zu Gymnasien.</li> <li>➤ Bereitstellung personeller und zeitlicher Ressourcen für die Nachwuchswerbung im Wettbewerb mit anderen Branchen</li> <li>➤ Inhalt der Bildungspartnerschaften ist auch die Bestimmung fester Ansprechpartner in Schule und Betrieb.</li> <li>➤ Eine Mitarbeiterin der Kammer ist zu 50% für den Bereich Nachwuchswerbung/Bildungspartnerschaften zuständig.</li> </ul>
Lübeck	<p>Im Rahmen der Landespartnerschaft Schule-Wirtschaft in Schleswig-Holstein führt die Handwerkskammer Lübeck zusammen mit der Handwerkskammer Flensburg und der IHK Schleswig Holstein das Projekt „Regionale Fachberatung Schule-Betrieb“ durch. Das Projekt begann Mitte 2006 und hat die Aufgabe, durch verschiedenste Maßnahmen die Vernetzung zwischen Schulen und Betrieben im Kammerbezirk zu verbessern. Hierdurch soll den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit für eine vertiefte Berufsorientierung geboten werden mit dem Ziel, auch in Zukunft einen stetigen Nachwuchs von Fachkräften für die Betriebe sicher zu stellen. Die drei Fachberaterinnen Schule-Betrieb in Schleswig-Holstein initiieren Partnerschaften zwischen Schulen und örtlichen Betrieben, die durch schriftliche Kooperationsvereinbarungen zwischen den Beteiligten eine besondere Nachhaltigkeit erlangen. In der Region Süd Schleswig-Holstein (Lübeck, Ostholstein, Stormarn, Segeberg und Herzogtum Lauenburg), die von der Fachberaterin Schule-Betrieb der Handwerkskammer Lübeck betreut wird, konnten seit Projektbeginn 215 vertiefte Partnerschaften zwischen Schulen und Betrieben vermittelt werden. Damit ist die Gesamtzahl der Partnerschaften in Schleswig Holstein zum Zweck der schulischen Berufsorientierung auf über 700 gestiegen. Das Projekt wird gefördert durch das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Technologie des Landes Schleswig-Holstein.</p>

Handwerkskammer	Zusammenarbeit Schule mit dem Handwerk (Betriebe, HWK)
	<p>➤ Über das Projekt Matching werden „Schulsprechstunden“, d.h. Schüler-Einzelberatungen direkt an den Schulen, durchgeführt. Weiterhin werden Berufsorientierungsmessen an den Schulen besucht und z. T. mit organisiert. Hierfür werden konkret engagierte Betriebe und Innungen angesprochen.</p> <p><u>Kreishandwerkerschaft Kiel:</u></p> <p><u>Berufsmessen:</u> Seit 2010 beteiligt sich die Kreishandwerkerschaft Kiel gemeinsam mit verschiedenen Innungen an der Berufsmesse „Nordjob“ in der Sparkassen-Arena in Kiel. An zwei Tagen besuchen ca. 2.700 Schüler/innen diese Messe. Die Kreishandwerkerschaft Kiel hatte im Jahr 2012 250 Gesprächstermine mit Schülern. Es werden Beratungen zu folgenden Berufen vorgenommen: Baugewerbe-Berufe, Dachdecker, Elektroniker, Friseur/Kosmetiker, Maler- und Lackierer, Anlagenmechaniker SHK und Tischler.</p> <p>Des Weiteren nehmen verschiedene Innungen in Eigenregie an von Schulen oder sonstigen Organisationen, z. B. Förde Sparkasse, ausgerichteten Messen zur Berufsinformation teil.</p> <p><u>Teilnahme an Projekten:</u> Im Rahmen des Projektes „Schule &amp; Betrieb“ bestehen zwischen verschiedenen Kieler Handwerksbetrieben und ortsansässigen Schulen unterschiedliche Vereinbarungen über eine Zusammenarbeit.</p> <p><u>Durchführung von Werkstattunterricht/Schnupperpraktikum:</u> Seit Jahrzehnten wird in Kiel für die 8./9. Klassen der Haupt-, Gemeinschafts- und Regionalschulen sowie Förderzentren, zur Berufsorientierung und Berufswahlvorbereitung gemäß der Lehrpläne für die Sekundarstufe I und der Vereinbarung über die Zusammenarbeit von Schule und Berufsberatung im Land Schleswig-Holstein ein zweiwöchiger Werkstattunterricht mit umfangreichen berufsbezogenen Tätigkeiten im Bereich des Bauhandwerks angeboten. Diese Möglichkeit bietet den teilnehmenden Jugendlichen im Rahmen der Berufsorientierung und Berufswahlvorbereitung einen – oftmals ersten - Kontakt für die Vorbereitung auf die Arbeitswelt. Pro Schuljahr nehmen hieran durchschnittlich 350 Schülerinnen und Schüler teil.</p> <p>Zusätzlich bietet das Ausbildungszentrum Bau e.V. in jedem Frühjahr ein Schnupperpraktikum für alle Schülerinnen und Schüler der 8. und 9. Klassen mit den Berufsschwerpunkten Maurer/in, Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/in sowie Zimmerer/in an. Die Anzahl der Teilnehmer liegt jährlich zwischen 30 und 40 Personen.</p> <p><u>Netzwerke:</u> Über das Kieler Schulamt sowie das Institut für Qualitätsentwicklung an Schulen Schleswig-Holstein (IQSH) erfolgt zum einen eine Einbindung des Kieler Handwerks zum Thema „Berufsorientierung“. Zum anderen bestehen viele Verbindungen zu einer großen Anzahl von ortsansässigen Schulen.</p> <p><u>Wettbewerb:</u> Im Rahmen des „Tag des Handwerks“ wurde von der Kreishandwerkerschaft Kiel der Schülerwettbewerb „Mission Handwerk“ ausgeschrieben. Mitmachen kann hieran jede Schulklasse der Jahrgangsstufen 7 – 10 aus Kiel und Umgebung. Die Klassen wurden eingeladen, innovative Handwerksideen per Film, Fotos, Plakate, Collagen, Zeichnungen oder Grafi-</p>

Handwerkskammer	Zusammenarbeit Schule mit dem Handwerk (Betriebe, HWK)
	<p>ken einzureichen. Die besten drei Klassen werden zum Finale und anschließender Preisverleihung anlässlich des „Tag des Handwerks“ in der Kieler Innenstadt eingeladen.</p> <p><u>Lehrstellenbörsen:</u> Seit vielen Jahren besteht auf der Internetseite der Innung des Baugewerbes Eckernförde-Kiel-Plön eine Lehrstellenbörse, die regelmäßig nach Umfragen bei den Handwerksbetrieben gepflegt wird. Diese wurde u. a. durch Plakatwerbung und Rundschreiben in den Schulen vorgestellt und wird sehr gut von Betrieben, aber auch von interessierten Schülern genutzt.</p> <p>Aufgrund dieser positiven Erfahrungen hat die Kreishandwerkerschaft Kiel im August 2012 eine eigene Online-Lehrstellenbörse für alle Berufe eingerichtet.</p>
Magdeburg	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT in den Landkreisen eng mit Kreishandwerkerschaften, Innungen und Unternehmen verbunden</li> <li>➤ HWK als strategischer Partner von SCHULEWIRTSCHAFT</li> <li>➤ Der Zugang zu Schulen gestaltet sich zunehmend schwierig, da sich Schule durch die Vielzahl von Kontaktsuchenden überfrachtet sieht.</li> </ul> <p>Frühzeitige, vorausschauende berufliche Orientierung junger Menschen, um Fehlentscheidungen in Bezug auf den beruflichen Werdegang zu verringern. Vor diesem Hintergrund wurde im November 2009 auf Initiative der Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen ein Landesbeirat für Berufsorientierung Sachsen-Anhalt gegründet. Dieses Gremium hat sich das Ziel gesetzt, die derzeitige Situation und die Angebote zu analysieren, eigene Positionen im Netzwerk zu bewerten und Schritte festzulegen, die zur Stärkung und Verbesserung der Zusammenarbeit der Akteure führen. HWK ist Beiratsmitglied.</p>
Mannheim – Rhein-Neckar-Odenwald.	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ 227 allgemeinbildende Schulen in unserem Kammerbezirk.</li> <li>➤ Es bestehen bei 36 Schulen insgesamt 88 Partnerschaften/ Kooperationen mit Handwerksbetrieben.</li> <li>➤ Erhöhung der Anzahl der Kooperations-Betriebe pro Schule.</li> <li>➤ Aufwendigere Kooperationen (z.B. Berufsorientierung als Unterrichtsdach). Hierfür haben wir zusammen mit der Handwerkskammer Heilbronn-Franken eine Mitarbeiterin in Vollzeit eingestellt, welche durch ein Landesprogramm Baden-Württemberg gefördert wird und eigens zur Errichtung dieser Bildungspartnerschaften eingesetzt ist.</li> </ul>
Münster	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <u>Ausbildungsplatzvermittlung:</u> Das Matching-Angebot der Handwerkskammer Münster beinhaltet eine passgenaue Vermittlung von Auszubildenden an ausbildungswillige Unternehmen. Neben der Beratung der Ausbildungsbetriebe und der ausbildungsinteressierten Jugendlichen gestalten die Ausbildungsvermittlerinnen und –vermittler Schulstunden und Elterninformationsabende, in dem sie über die Handwerksberufe informieren. Die Handwerkskammer ist an dem NRW-geförderten Projekt „Starthelfer – Ausbildungsmanagement“ beteiligt.</li> <li>➤ <u>Lehrerfortbildung:</u> Eine Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer findet seit 2010 zu Themen wie beispielsweise „Bauen“ oder „Bewerbungsgespräche“ oder in Form von Betriebsbesuchen statt.</li> <li>➤ <u>Speed-Dating-Veranstaltungen:</u> Im Jahr 2012 organisierte die Handwerkskammer Münster erstmalig regi-</li> </ul>

Handwerkskammer	Zusammenarbeit Schule mit dem Handwerk (Betriebe, HWK)
	<p>onale Speed-Dating-Veranstaltungen, um Schülerinnen und Schüler der 8. Und 9. Klasse in Kontakt mit Handwerksbetrieben zu bringen. Besondere Aufmerksamkeit erzeugte die Eventveranstaltung „Mach Dein Ding bei Preußen“ im Stadion des Fußballvereins SC Preußen Münster. Als Kooperationspartner konnte die Kreishandwerkerschaft Münster und der Fußballverein SC Preußen Münster e.V. gewonnen werden. Mit einer Resonanz von 30 Betrieben und 300 Jugendlichen aus Münster und dem Umkreis von Münster erzeugte diese Veranstaltung in der regionalen Presse große Aufmerksamkeit. Der Fußballverein flankierte die PR-Arbeit für die Veranstaltung im Vorfeld des Termins durch die Ansprache seiner Fans.</p>
Niederbayern-Oberpfalz	<p>Die Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz ist aktiv am Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT beteiligt.</p> <p>Außerdem gibt es seit Dezember 2011 eine Kooperationspartnerschaft zwischen der Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz, der IHK für Niederbayern, der Regierung von Niederbayern, den Ministerialbeauftragten für die Realschulen für Niederbayern, den Ministerialbeauftragten für die Gymnasien für Niederbayern, sowie den Ministerialbeauftragten für die Beruflichen Oberschulen, um Partnerschaften zwischen Schulen und Unternehmen in der Region darzustellen.</p> <p>Hierzu wurde eine spezielle Internetplattform <a href="http://www.partner-schule-betrieb.de">www.partner-schule-betrieb.de</a> entwickelt, auf der sowohl Schulen als auch Betriebe ihre bestehenden Kooperationen eintragen können.</p> <p>Die Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz beteiligt sich an der bayerischen Initiative „pro Realschule“, die sich für das erfolgreiche gegliederte bayerische Schulsystem mit eigenständiger Realschule einsetzt.</p> <p>In Kooperation mit dem Bayerischen Realschullehrerverband (BRLV) haben die bayerischen Handwerkskammern ein spezielles, modular aufgebautes Fortbildungskonzept für Realschullehrer/innen entwickelt.</p> <p>Die Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Handwerkskammern kooperiert seit Frühjahr 2012 mit dem Bayerischen Landes-Sportverband. Wesentlicher Gegenstand der Kooperation ist die gezielte Einbindung des regionalen Handwerks in die von Schülern besuchten Sport-Camps.</p> <p>Für den Regierungsbezirk der Oberpfalz wurde von den Kooperationspartnern IHK, HWK und Regierung eine spezielle Mittelschulbroschüre für Schüler/innen und Eltern entwickelt.</p>
Oldenburg	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Zu einigen Schulen besteht ein sehr enger Kontakt und es findet ein reger Austausch statt. Diese Schulen werden zum Teil sehr aktiv durch die HWK in den Berufsorientierungsprozessen und der Organisation und Suche von Praktika unterstützt. Eine notwendige Voraussetzung dafür ist allerdings, dass sich die Schulen öffnen und sich auf die Beratung und Unterstützung einlassen möchten. Leider ist in einigen Schulen festzustellen, dass diese Bereitschaft nicht sehr ausgeprägt ist. Als Begründung wird das bereits bestehende Netzwerk zu Betrieben angeführt. Dieses möchte man weiter pflegen und es werden neue Impulse abgelehnt.</li> <li>➤ Gemeinsam mit der Leitstelle Region des Lernens Oldenburg wurde die Durchführung von Lernortetagen in Betrieben der Elektrotechnik organisiert. Erstmals in diesem Jahr haben Schüler(innen), die das Berufsfeld Elektrotechnik kennen lernen möchten, die Möglichkeit die Lernortetage in einem Betrieb durchzuführen. Da die Kapazitäten der</li> </ul>

Handwerkskammer	Zusammenarbeit Schule mit dem Handwerk (Betriebe, HWK)
	<p>Berufsbildenden Schule zurzeit eine solche Möglichkeit nicht ermöglichen, wurde der Kontakt zur Elektro-Innung aufgenommen und das Projekt dort gemeinsam vorgestellt.</p> <p>Die Betriebe zeigten sich sehr interessiert an diesem neuen Weg und an der Möglichkeit darüber ihre potentiellen zukünftigen Auszubildenden bereits zu einem frühen Zeitpunkt kennenzulernen.</p>
Osnabrück-Emsland	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Anzahl der allgemeinbildenden Schulen in unserem Kammerbezirk: 148</li> <li>➤ In den Schulen arbeiten wir mit den Schulsozialarbeitern, den Lehrern und der Schulleitung zusammen.</li> <li>➤ Wir unterstützen die Schulsozialarbeiter bzw. die Schulen in folgenden Bereichen: Berufsvorbereitung, Berufsorientierung, Vermittlung von Praktika- und Ausbildungsplätzen, Beteiligung an Berufsinformationsmessen.</li> <li>➤ Jede Schule bereitet ihre Schüler im Alleingang auf den Übergang von Schule in die Berufswelt vor. Es könnten noch mehr Synergieeffekte freigesetzt werden, wenn sich mehrere Schulen zusammenschließen würden, um mit den örtlichen Unternehmen ein gemeinsames Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT aufzubauen.</li> <li>➤ Seit Ende 2011 unterstützen die IHK Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim und die HWK Osnabrück-Emsland den Aufbau des Meller Netzwerkes SCHULEWIRTSCHAFT: Bisher gab es zwei Treffen des neuen Netzwerkes „Schule und Berufsbildung“, an diesem Netzwerk beteiligen sich bisher zwei Firmen, eine Schule, die Stadt Melle und die Kammern (IHK und HWK). Ziel ist es, abzustimmen, wie man Schülern eine bessere Berufsvorbereitung ermöglicht. Zu einem späteren Zeitpunkt sollen noch weitere Schulen und Betriebe für die Teilnahme am Netzwerk gewonnen werden.</li> <li>➤ Viele kleine Handwerksbetriebe haben nicht die Möglichkeit einen Mitarbeiter für eine intensive Beteiligung an einem Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT freizustellen.</li> <li>➤ Bei der Kooperation mit der Meller Schule gibt es zurzeit drei Ansprechpartner, die Schulleiterin, ein Lehrer und eine Vertreterin der Elternschaft.</li> </ul>
Ostmecklenburg-Vorpommern	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Zusammenarbeit im Rahmen des JOBSTARTER-Projekts der HWK Ostmecklenburg-Vorpommern. Schwerpunkt ist die Umsetzung gemeinsamer berufsorientierender Veranstaltungen und Aktionen in Schule oder in den HBZ der HWK Ostmecklenburg-Vorpommern (u. a. Berufsorientierungstage/-wochen, Unterrichtssequenzen mit berufspraktischen Beispielen, Schul-/Ausbildungsmessen) sowie die bedarfs- und zielorientierte Betreuung der Schüler beim Übergang von der Schule in Ausbildung. Derzeit sind 22 Schulen beteiligt, davon 2 Förderschulen.</li> <li>➤ Es existieren zahlreiche Kooperationen mit Schulen auf dem Gebiet der Berufsorientierung im Kammerbezirk. Die Anzahl von Kooperationen außerhalb des Projekts der HWK Ostmecklenburg-Vorpommern ist nicht bekannt. Durch die Einrichtung der „Regionalen Übergangsmagements“ in den Landkreisen ist begonnen worden, dies zu erfassen. Vorbildcharakter hat die Integration der Berufsorientierung in die Stadtverwaltung Neubrandenburg. So haben sich bspw. an der Messe „Orientierungslauf“ in Neubrandenburg u. a. 33 Handwerksbetriebe beteiligt und präsentiert.</li> <li>➤ Die Zusammenarbeit gestaltet sich bei manchen Schulen punktuell, bei anderen systematisch und kontinuierlich. Die Intensität und Güte der Zusammenarbeit ist abhängig von den handelnden Lehrkräften. Verbesserungsbedarf besteht unserer Einschätzung nach darin, dass in</li> </ul>

Handwerkskammer	Zusammenarbeit Schule mit dem Handwerk (Betriebe, HWK)
	<p>manchen Schulen die Thematik "Berufsorientierung/ Berufswahlkompetenz" in der Prozesskette "schulische/außerschulische Berufsorientierung – Schulpraktikum – Ausbildungsaufnahme zu wenig aufeinander bezogen erfolgt. Auch die Einführung obligatorischer Potenzialanalysen an Schulen halten wir für sinnvoll.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Die Herausforderung für Handwerksbetriebe besteht in der Einnahme einer stärkeren aktiven Rolle in der Zusammenarbeit mit Schulen, aber auch Vereinen (Verstärkung des Berufemarketings).</li> <li>➤ Der operative Kommunikations- und Abstimmungsprozess erfolgt i.d.R. über die Kontaktelehrer für Berufsorientierung, sonst über die Fachlehrer im Unterrichtsfach „Arbeit-Wirtschaft-Technik und Informatik“.</li> </ul>
Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld	<p><u>Akquise von Vollzeitschülern in Berufskollegs mit einem Hauptschulabschluss 10 b als Mindestvoraussetzung für noch zu besetzende Ausbildungsplätze in Betrieben:</u></p> <p>Erstmalig werden wir mit ausdrücklicher Unterstützung des Schulministeriums kurz nach Ferienende in den Berufskollegs sofort zu besetzende offene Lehrstellen anbieten. Dabei gehen wir davon aus, dass sich zu diesem Zeitpunkt die Jugendlichen noch nicht im Schulalltag bequem eingerichtet haben und bereit sind, zu wechseln. Speziell zu diesem Zweck werben wir in einer Mailingaktion offen Lehrstellen ein und sprechen dabei besonders Betriebe an, die darüber beklagen, dass sich immer mehr gute Schüler für eine vollzeitschulische Berufsausbildung entscheiden. Das Ergebnis bleibt abzuwarten.</p> <p><u>Talentwerkstatt OWL:</u></p> <p>Förderung der Berufsorientierung in Bildungszentren des Handwerks durch praxisnahe nachhaltige Berufsorientierung über zwei Wochen in rund fünf Ausbildungsberufen. Insgesamt wurden in den letzten drei Jahren 1650 Teilnehmer gezählt. Eine ähnliche Zielrichtung haben auch die Projekte „Startklar! <input type="checkbox"/> mit Praxis fit für die Ausbildung in NRW“, „14+“ für gesellschaftliche und berufliche Integration von jungen Menschen in städtischen Problembereichen sowie weitere geförderte Projekte, die hier nicht alle einzeln aufgezählt werden sollen mit gleicher Zielrichtung.</p> <p>Mit sehr vielen Schulen, hat sich im Laufe der Jahre eine sehr gute und fast schon kontinuierliche Zusammenarbeit entwickelt. Dort ist die Mitwirkung der Kammer fester Bestandteil des Berufswahlkundeunterrichts (z. B. Bewerbungstraining, Beratung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen, Durchführung schulinterner Berufemessen, Unterstützung der Berufswahlkunde in der Klasse etc.).</p> <p>In Zusammenarbeit mit den Studien- und Berufswahlkoordinatoren (StuBo's) finden <u>Berufsinformationsveranstaltungen in den Klassen 9 und 10</u> in den allgemeinbildenden Schulen statt, die von unseren vier Lehrstellenvermittlern (eine passgenaue Vermittlerin, zwei Starthelfer Ausbildungsmanagement und ein Lehrlingswerber) durchgeführt werden.</p> <p>Gemeinsam mit den Schulen werden außerdem <u>Elternabende zum Thema duale Berufsausbildung im Handwerk <input type="checkbox"/> Karrierechancen</u> organisiert. Hierbei ist positiv festzustellen, dass die Bereitschaft der Eltern an solchen Veranstaltungen teilzunehmen, in letzter Zeit deutlich zugenommen hat.</p> <p>Im Arbeitskreis Schule Wirtschaft wirken wir bei <u>Lehrerfortbildungen</u> mit.</p> <p>Zurzeit bestehen ca. zehn <u>Kooperationsverträge Schule, Betrieb, Handwerkskammer</u>. Wir werben und unterstützen die Betriebe beim Abschluss solcher Verträge und sind Vertragspartner, um die Kooperationen organisatorisch zu unterstützen. Um Handwerksbetriebe zum Abschluss solcher Verträge zu ermuntern, werden die Verträge immer im Beisein der Presse von der Kammerpräsidentin, dem Betriebsinhaber und dem Schulleiter</p>

Handwerkskammer	Zusammenarbeit Schule mit dem Handwerk (Betriebe, HWK)
	<p>unterzeichnet. Trotzdem ist es außerordentlich mühsam, Betriebe hierfür zu gewinnen.</p> <p>Fast immer sind es größere Handwerksbetriebe, die solche Kooperationsverträge abschließen. Für den durchschnittlichen Handwerksbetrieb mit neun Mitarbeitern ist es kaum möglich, bei Schulkooperationen eine ganze Klasse im Betrieb aufzunehmen. Oft scheuen die Betriebe den Abschluss eines Kooperationsvertrages, weil sie glauben, dadurch Verpflichtungen einzugehen, die sie nachher nicht einhalten können. Fakt ist aber auch, dass es viele „inoffizielle“ Kooperationen zwischen Schulen und Betrieben gibt, die jeweils nach Bedarf stattfinden. Laut Schätzungen sind dies in unserem Kammerbezirk über 300.</p> <p>Die Zusammenarbeit Handwerkskammer, Allgemeinbildende Schule, erfolgt über mehrere Arbeitskreise wie StuBo-Konferenzen, Runder Tisch Realschule etc.</p> <p>Insgesamt ist die Zusammenarbeit mit den allgemeinbildenden Schulen als sehr positiv zu werten. Allerdings ist die Zusammenarbeit mit den Gymnasien nach wie vor schwierig, da dort offensichtlich kein besonderes Interesse an einer dualen Berufsausbildung besteht. Das betrifft Schüler und Lehrkräfte gleichermaßen.</p>
Potsdam	<p>Kontinuierlich werden umfangreiche Angebote des Handwerks zur Unterstützung der Berufsorientierung an alle allgemeinbildenden Schulen einschließlich der Gymnasien weitergeleitet. Über 30 interessierte Schulen erhalten regelmäßig Klassensätze der Schülerzeitschrift „handfest“. Mit 15 allgemeinbildenden Schulen hat die Handwerkskammer Potsdam Kooperationsverträge, die mit konkreten Maßnahmen untersetzt sind. Die Handwerkskammer Potsdam und alle Kreishandwerkerschaften arbeiten im Netzwerk SCHULE-WIRTSCHAFT mit. Im Netzwerk Zukunft, Schule und Wirtschaft für Brandenburg e. V. stimmen die Partner, IHK Potsdam und Handwerkskammer des Landes Brandenburg, Bundesagentur für Arbeit, Unternehmerverband, Ministerium für Bildung, Jugend und Sport regelmäßig ihre Aktivitäten ab.</p> <p>Arbeitsschwerpunkte sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Berufsorientierungstourneen für Lehrer und Schüler</li> <li>➤ Vertrieb und Fortbildung zum Einsatz des Berufswahlpasses an alle Schulen des Landes Brandenburg</li> <li>➤ Ausbildungsmessen.</li> </ul> <p>Die Zusammenarbeit mit den Schulen hat sich positiv entwickelt. Durch unsere kleinteiligen Unternehmensstrukturen sind Grenzen für den Ausbau der direkten Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Schulen gesetzt. Bewährt hat sich, dass sich Verantwortliche über einen längeren Zeitraum kennen und zusammenarbeiten. Kooperationsverträge zwischen Handwerksbetrieben und Schulen sind uns vereinzelt bekannt.</p>
Region Stuttgart	<p>Im Kammerbezirk der Handwerkskammer Region Stuttgart pflegen 92 Betriebe Kooperationen im Rahmen einer Bildungspartnerschaft mit Schulen, davon 59 Betriebe mit einer und 33 sogar mit mehreren Schulen. Von den rund 450 allgemeinbildenden Schulen der Region haben 2 Gymnasien, 12 Realschulen und 32 Haupt- oder Werkrealschulen eine Kooperationsvereinbarung mit dem Handwerk abgeschlossen.</p> <p>Die Schulen beklagen den oft zeitintensiven Anteil der organisatorischen Vorarbeit, wenn mehrere kleinere Betriebe ins Boot geholt worden sind. Allerdings wird in Bildungspartnerschaften mit Handwerksbetrieben den unterschiedlichen Interessen und Begabungen der Schüler besser Rechnung getragen als durch eine Partnerschaft zu einem Großbetrieb. Die Herausforderung für Betriebe besteht in der zeitlichen Einplanung der Kooperationen, die mit der bestehenden Auftragslage in Einklang zu bringen</p>

Handwerkskammer	Zusammenarbeit Schule mit dem Handwerk (Betriebe, HWK)
	<p>gen sind. Die Handwerkskammer ist am Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT beteiligt.</p> <p>Im Rahmen der „Infotour an Schulen“ zwischen den Oster- und Sommerferien eines jeden Jahres informiert ein Berufsorientierungs-Team bis zu 1.800 Schülerinnen und Schüler an rund 40 Schulen über die Ausbildungsmöglichkeiten des Handwerks in einer Infostunde.</p>
Reutlingen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Im Rahmen der Projekte Bildungspartnerschaften und Passgenauer Vermittlung. Knigge-Kurse.</li> <li>➤ Beteiligung am Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT besteht.</li> <li>➤ Es gibt 156 Bildungspartnerschaften hauptsächlich mit Haupt- und Realschulen.</li> <li>➤ Gestaltung der Zusammenarbeit mit den Haupt- und Realschulen gut. Mit den Gymnasien verbesserungsbedürftig.</li> <li>➤ Die Herausforderungen für Handwerksbetriebe sind, Zeit zu finden, um die Bildungspartnerschaften mit Leben zu füllen.</li> </ul>
Rheinhausen	<p>Die HWK Rheinhausen. arbeitet mit mehr als der Hälfte der in unserem Kammerbezirk bestehenden Schulen zusammen. Teilnahme an Schulveranstaltungen, Elternabenden, im Unterricht (Berufsorientierung), individuelle Beratung der Schüler usw. Die Kontakte werden durch unsere Ausbildungsmatcherin und den Coach für betriebliche Ausbildung, aber auch durch die Ausbildungsberater, gepflegt und gesteuert. Außerdem haben wir einen (geringfügig beschäftigten) Ausbildungsbotschafter, der die Kontakte bei den Schulen anbahnt, die sich uns noch nicht in dem gewünschten Maße öffnen.</p> <p>Die Kreishandwerkerschaft Mainz-Bingen hat 11 Kooperationsverträge mit Schulen.</p>
Rhein-Main	<p>Im Rahmen der hessenweiten Strategie <u>„Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit bei der Schaffung und Besetzung von Ausbildungsplätzen in Hessen (OloV)“</u> sind in den letzten Jahren OloV-Netzwerke und OloV-Arbeitskreise regional stark ausgebaut worden. Wir sind als Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main aktiv in diese Netzwerke eingebunden. Im Vordergrund der Arbeit stehen die Themen „Matching und Vermittlung“ offener Lehrstellen, Berufsorientierung und Kompetenzfeststellungen für Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen. Darüber hinaus finden Lehrerfortbildungen und Elternarbeit statt.</p> <p>An der Umsetzung der OloV-Standards arbeiten unsere <u>Koordinatoren Schule-Handwerk</u> intensiv mit.</p> <p>Die Koordinatoren Schule-Handwerk arbeiten eng mit allen regionalen und lokalen Akteuren im Übergangsmanagement Schule-Beruf zusammen. Sie initiieren lokale Netzwerke zwischen Schulen und Handwerksunternehmen und helfen bei der vertieften Berufsorientierung und Verbesserung der Ausbildungsreife. Außerdem bieten sie Lehrerfortbildungen an und beziehen die Familien der Schüler an Elternabenden und Sprechstunden an Schulen sowie Migrantenvereine in den Berufsorientierungsprozess ein. Weiter arbeiten die Projektmitarbeiter eng mit anderen Netzwerkpartnern wie Kreishandwerkerschaften, Innungen, Agenturen für Arbeit, allgemeinbildenden Schulen, Berufseinstiegsbegleitern, SES-Seniorexpertservice, Kommunen und Unternehmen zusammen, mit denen Kooperationen verabredet und ausgebaut wurden. Darüber hinaus wurde umfangreiches Informationsmaterial zusammengestellt zu Themenkreisen wie „Lehrerinformation zur Berufsorientierung“, „Praktika“, „Praktikumsleitfaden“, „Tipps zur Ausbildung“ etc.</p> <p>Mit 12 Schulen sind im Rahmen des Projektes „Koordination Schule-</p>

Handwerkskammer	Zusammenarbeit Schule mit dem Handwerk (Betriebe, HWK)
	<p>Handwerk“ Kooperationsvereinbarungen geschlossen worden. Mit 15 weiteren Schulen ist mittlerweile eine Vereinbarung angebahnt worden. 760 Schülerinnen und Schüler haben an den angebotenen Maßnahmen zur vertieften Berufsorientierung in unseren Berufsbildungs- und Technologiezentren teilgenommen. Weitere 680 Schülerinnen und Schüler, insbesondere aus dem Haupt- und Förderschulbereich, sind informiert und beraten sowie teilweise in Praktika vermittelt worden. 61 Unternehmen wurden zur Initiierung von Kooperationen zwischen Handwerksbetrieben und Schulen angesprochen. (BOP) Als Beispiel: in Hofheim a.T. und Kriftel fand in Zusammenarbeit mit kommunalen Stellen zum ersten Mal das Projekt „Betriebe öffnen ihre Tore für Schüler“ statt. Seit Beginn des Projektes 2009 wurden insgesamt 46 Schulen und 260 Unternehmen in die Kooperation einbezogen.</p> <p>Die bisherigen Projektergebnisse zeigen, dass hier ein wichtiger Beitrag zur Annäherung von Wirtschaft und Schule geleistet worden ist.</p> <p>Zahlreiche der mit uns kooperierenden allgemeinbildenden Schulen sind als „Siegelschulen“ mit dem „Gütesiegel Berufsorientierung Hessen“ ausgezeichnet worden. Das Gütesiegel ist im Schuljahr 2010/2011 eingeführt worden und wird an Schulen vergeben, die eine vorbildliche Berufsorientierung mit Förderung der Ausbildungsreife nach den OloV-Qualitätsstandards gestalten und umsetzen. Das Gütesiegel dient der Profilbildung, Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der BO in den ausgezeichneten Schulen.</p> <p>Die Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main arbeitet eng mit dem <u>Frankfurter Hauptschulprojekt</u> zusammen. Das Projekt unterstützt Hauptschülerinnen und –schüler, die eine betriebliche Ausbildung anstreben, bei der Berufswahl und bei der Bewerbung durch Beratung und Vermittlung in Zusammenarbeit mit der Berufsberatung der Arbeitsagentur und Frankfurter Unternehmen. Es dient der frühzeitigen Identifizierung von Hauptschülern, die nach dem Hauptschulabschluss eine duale Ausbildung aufnehmen wollen. Frankfurter Unternehmen überprüfen die Berufswahl, beraten und geben Unterstützungsleistungen. Alle notwendigen Daten der Schülerinnen und Schüler werden erfasst und stehen den Beratenden im Unterstützungsprozess zur Verfügung. Für Ausbildungsbetriebe ist dieses Projekt deswegen interessant, weil als Bewerber nur solche Schulabgänger vorgeschlagen werden, deren Stärken und Interesse geprüft wurden.</p> <p>Die Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main beteiligt sich an den Arbeitskreisen SCHULEWIRTSCHAFT in den Regionen Frankfurt am Main, Offenbach und Darmstadt.</p> <p><u>Tag der offenen Tür</u> in dem Berufsbildungs- und Technologiezentrum Frankfurt am Main. In dem Zentrum findet jährlich ein Tag der offenen Tür statt, bei denen sich Schulklassen über die Vielfalt der Handwerksberufe informieren können. Es nehmen 20 Schulklassen, insgesamt ca. 400 Schülerinnen und Schüler teil. Sie können in mehreren Werkstätten kleine berufstypische Tätigkeiten ausführen und bekommen allgemeine Berufsinformationen. Folgende Werkstätten beteiligen sich: Zimmerer, Elektrotechnik, Zweirad, Friseur, Maler und Lackierer, Schuhmacher, Metallbauer.</p> <p><u>Lehrstellenbörse</u>: Die Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main veröffentlicht in Kooperation mit den Kreishandwerkerschaften und Innungen aktuell verfügbare Ausbildungsstellen und Praktikumsplätze im Handwerk. Schulabgänger, Lehrer und Eltern haben die Möglichkeit, in dieser Börse, die auf unserer Homepage <a href="http://www.hwk-rhein-main.de">www.hwk-rhein-main.de</a> veröffentlicht ist, genauere Kriterien einzugeben, um eine passende Praktikumsstelle oder den passenden Ausbildungsplatz zu finden. Die Betriebe können kostenlos entsprechende Ausbildungsplatzangebote online präsentieren.</p>

Handwerkskammer	Zusammenarbeit Schule mit dem Handwerk (Betriebe, HWK)
	<p><u>Lehrstellenradar</u>: die mobile App für das Handwerk. Schulabgänger, Lehrer, Eltern können mit dem Smartphone checken, wo es freie Ausbildungsplätze und Praktikumsplätze gibt. Der Lehrstellenradar zeigt die Lehrstellen in der Umgebung an. Auch die Angebote der Betriebe der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main sind mit dem Lehrstellenradar zu finden. Von unserer Website: <a href="http://www.hwk-rhein-main.de">www.hwk-rhein-main.de</a> kann man die Lehrstellen-App herunterladen.</p>
Schwerin	<p>Mitarbeiter der Handwerkskammer Schwerin arbeiten in den Arbeitskreisen SCHULEWIRTSCHAFT mit</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Serviceangebot „Passgenaue Vermittlung Auszubildender an ausbildungswillige Unternehmen“ wird an den Schulen im Kammerbezirk angeboten.</li> <li>➤ Zusammenarbeit mit den Schulen erfolgt durch die Mitarbeiter der Passgenauen Vermittlung.</li> <li>➤ 68 Allgemeinbildende Schulen im Kammerbezirk Schwerin, die die Schüler zur Berufsreife und Mittleren Reife führen, d.h. Regionale Schulen, Integrative/Kooperative Gesamtschulen und Gymnasiale Schulzentren (die alle Allgemeinbildenden Abschlüsse anbieten)</li> <li>➤ Qualität und Quantität der Zusammenarbeit mit den Schulen ist unterschiedlich.</li> <li>➤ Kontaktaufnahme zu den Schulen erfolgt zunächst über den Kontaktlehrer für Berufs- und Studienorientierung.</li> <li>➤ Die Mitarbeiter werden dann von den Lehrern in den Vermittlungsprozess der Schüler eingebunden.</li> <li>➤ Einige dieser Jugendlichen haben oftmals Defizite, die es zu identifizieren gilt. Die Mitarbeiter empfehlen geeignete Berufe und beginnen frühzeitig mit der Vermittlung.</li> <li>➤ In diesem Prozess arbeiten die Passgenauen Vermittler eng mit den Schulsozialarbeitern sowie den Berufseinstiegsbegleitern zusammen. Es ist gelungen, ein tragfähiges Netzwerk mit wichtigen Akteuren der Berufsorientierung aufzubauen.</li> <li>➤ Nicht wenige Schüler/innen erkennen recht früh ihre beruflichen Neigungen und können passgenau schon in Praktika und später in Ausbildung vermittelt werden.</li> <li>➤ Die Mitarbeiter bieten den allgemeinbildenden Schulen an, eine AWT-Stunde bzw. Klassenleiterstunde zu gestalten, um über Ausbildungsmöglichkeiten im Handwerk zu informieren.</li> <li>➤ Sie nehmen an allen Berufsinformationsmessen und Berufsstartertagen im Kammerbezirk Schwerin teil.</li> <li>➤ Inzwischen hat sich aber ein fast unüberschaubares Angebot an Berufsorientierenden Maßnahmen herausgebildet.</li> <li>➤ Schulen klagen darüber, dass zu viele Akteure/Projekte/individuelle Betriebe an die Schulen herantreten.</li> <li>➤ Sie können diese Flut nicht bewältigen, teilweise Konkurrenz verschiedener Anbieter.</li> <li>➤ Schulen möchten mit bewährten Partnern zusammenarbeiten.</li> <li>➤ HWK als Partner bei der beruflichen Orientierung anerkannt.</li> <li>➤ HWK stellt das Handwerk in seiner Breite an den Schulen vor.</li> <li>➤ Im Übergang Schule/Beruf soll eine Koordinierung bzw. Bündelung der Kräfte erfolgen. Diese Aufgabe übernehmen die Projekte des Regionalen Übergangsmanagement, angesiedelt in den Landkreisen Wismar/Nordwestmecklenburg sowie Güstrow.</li> <li>➤ Projekt Berufsfrühorientierung im BTZ der Handwerkskammer Schwerin: Schüler der 8. und 9. Klassen probieren sich in den Werkstätten aus und können ihre beruflichen Neigungen ermitteln.</li> </ul>
Südthüringen	Die HWK Südthüringen hat sich zum Ziel gesetzt, Unternehmen der Region mit Schulabgängern zu versorgen, um den aufkommenden Fachkräftbedarf entgegen zu wirken. Das Projektteam R.A.N. „Thüringer Wald“

Handwerkskammer	Zusammenarbeit Schule mit dem Handwerk (Betriebe, HWK)
	<p>unterstützt Schüler bei einem nahtlosen Übergang ins Berufsleben und in allen Belangen rund um das Thema Ausbildung. Das Projekt lief zum 31.8.2012 erfolgreich aus und es wurden insgesamt 154 Schüler/innen betreut. Von ihnen konnten 84 in eine betriebliche Ausbildung vermittelt werden.</p>
Südwestfalen	<p><u>Schulen</u> Im Bereich der Haupt- und Realschulen finden regelmäßig Elternabende und Informationsveranstaltungen statt. Zum einen in Form von Präsentationen und Vorträgen, zum anderen individuelle Beratung und Berufsbörsen.</p> <p>Im Bereich der Berufskollegs wurden die Kontakte zu den Beratungslehrern erweitert. Den Schulen wurde angeboten, dass wir zu Beratungen der Schüler ins Haus kommen. Darüber hinaus haben wir ihnen Informationsmaterialien zu den dualen Studiengängen zugesandt. Vermehrt fanden auch Infoveranstaltungen über Karrieremöglichkeiten im Handwerk in den Berufskollegs statt.</p> <p>Die Zusammenarbeit mit Gymnasien entwickelt sich positiv.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Alle Schulen des Sekundarbereiches II wurden angeschrieben und besucht. In der Regel fand ein kurzes Gespräch mit dem StuBo in der Schule statt.</li> <li>➤ Gemeinsam mit drei Schulen wurden Infoabende zum Thema Karriere im Handwerk – duales Studium veranstaltet.</li> <li>➤ Wir wurden im Rahmen von Berufsorientierungstagen als Referenten eingeladen. (Exakte Daten erforderlich??)</li> <li>➤ Bei den Treffen der Stubos der verschiedenen Kreise waren wir anwesend und haben unsere Angebote der Berufsorientierung vorgestellt.</li> <li>➤ Ein Gymnasium war mit zwei Klassen der Stufe 9 bei einem Berufsorientierungstag im Berufsbildungszentrum in Arnsberg. Pressemitteilungen zu der lokalen Presse und Artikel bei Facebook wurden dazu veröffentlicht.</li> <li>➤ In Planung sind gemeinsame Projekte für Leistungskurse (Mathe, Physik).</li> </ul> <p><u>Arbeit in Netzwerken</u> Es wurde im Jahr 2011 aktiv bei der Netzwerkarbeit Arbeitskreises Fokus Schule + Wirtschaft in Schmallenberg mitgewirkt. Gemeinsam wurde ein Infoabend zum dualen Studium konzipiert und veranstaltet. In diesem Zusammenhang wurde die HWK auch in der Presse erwähnt.</p> <p>Die Kontakte zu den Arbeitsagenturen wurden intensiviert. Durch die Einführung der dualen Studiengänge sind wir auch mit den Beratern für Abiturienten in Austausch getreten.</p>
Trier	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Anzahl der allgemeinbildenden Schulen in ihrem Kammerbezirk: ca. 100</li> <li>➤ Engere Zusammenarbeit mit ca. 25 allgemeinbildenden Schulen (Projekt „Passgenaue Vermittlung“) und aller berufsbildenden Schulen über „Ausbildungscoach“</li> <li>➤ Beteiligung der HWK am Netzwerk SCHULEWIRTSCHAFT, aber auch AK Schule-Beruf, AK zum Praxistag der Trierer Hauptschulen</li> <li>➤ Berufserkundungen von ca. 700 Schülern pro Jahr in den Werkstätten der Handwerkskammer Trier</li> <li>➤ Projekt „Berufsorientierung in überbetrieblichen und vergleichbaren Berufsbildungsstätten“ für Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen</li> <li>➤ Teilnahme an Berufsinformationsmessen der Schulen, Elternabenden etc.</li> </ul>

Handwerkskammer	Zusammenarbeit Schule mit dem Handwerk (Betriebe, HWK)
	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Kooperation der Kreishandwerkerschaften Trier-Saarburg und MEHR mit allgemeinbildenden Schulen des Kammerbezirks</li> </ul>
Ulm	<p>Die Handwerkskammer Ulm ist im engen Kontakt mit dem Netzwerk Schule – Wirtschaft und beteiligt sich an den Steuerungssitzungen, insbesondere im Bereich Ulm. Hierzu fand bereits am 18.01.2012 in der Bildungsakademie der Handwerkskammer Ulm ein Treffen mit ca. 25 Lehrern statt, um ihnen das breite Spektrum der Werkstätten aufzuzeigen. Am 14.11.2012 ist ein weiteres Netzwerktreffen im Zimmerer-Ausbildungszentrum in Biberach geplant. Ziel der Zusammenarbeit ist es, den Lehrern die Praxis des Handwerks näher zu bringen und die Herausforderungen, denen sich Handwerksbetriebe gegenüber sehen, aufzuzeigen.</p>
Wiesbaden	<p><u>Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit bei der Schaffung und Besetzung von Ausbildungsplätzen in Hessen (OloV):</u></p> <p>Durch die sehr erfolgreiche hessische Landesstrategie „Optimierung der lokalen Vermittlungsarbeit bei der Schaffung und Besetzung von Ausbildungsplätzen in Hessen“ (OloV), sind in den letzten Jahren sogenannte OloV-Netzwerke regional sehr stark ausgebaut worden. In diese sind die Handwerkskammer Wiesbaden sowie Kreishandwerkerschaften und Innungen aktiv in allen Regionen eingebunden. Diese Netzwerke nehmen sich unter dem Stichwort „Matching und Vermittlung“ aktiv dem Thema offene Lehrstellen an. Darüber hinaus stehen die Berufsorientierung und Profilanalysen für Schülerinnen und Schüler an allgemeinbildenden Schulen im Mittelpunkt aller Aktivitäten.</p> <p>In diesem Kontext konnten in den letzten Jahren eine Vielzahl an Partnerschaften zu allgemeinbildenden Schulen aufgebaut werden. Die Ausbildungsberater der Kammer sind als Bindeglied im Übergang Schule-Beruf Partner und Berater vor Ort und vielfach in Beratungsprozesse allgemeinbildender Schulen eingebunden und nehmen an Elternabenden teil. Gleiches gilt für eine Vielzahl an Innungen und v. a. einzelnen Handwerksbetrieben.</p> <p>Kooperationsvereinbarungen gibt es vor Ort, da alle OloV-Netzwerke sogenannte Zielvereinbarungen abschließen.</p> <p><u>Nachwuchsarbeit der Ausbildungsberatung:</u></p> <p>Mitwirkung und Gestaltung von:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Tagen der offenen Tür in Schulen, Lehrbaustellen oder Bildungszentren</li> <li>➤ Beratungstagen bei Agenturen für Arbeit</li> <li>➤ Ausbildungsmessen</li> <li>➤ Zahlreichen Berufsinformationstagen an Schulen</li> <li>➤ Info-Börsen zu Ausbildungsmöglichkeiten an Schulen</li> <li>➤ Elternabenden an Schulen (inkl. Grundschule!)</li> </ul>
zu Köln	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Zahlreiche Schultermine von Ausbildungsberatung und –vermittlung sowie Projekt „trales Studium“</li> <li>➤ Mitwirkung mehrerer Mitarbeiter in der Berufswahlsiegeljury</li> <li>➤ Wir sind einer der Träger des Projektes „KURS – Kooperationsnetzwerk Unternehmen der Region und Schule.“</li> </ul>
zu Leipzig	<p>Im Kammerbezirk Leipzig gibt es ca. 65 allgemeinbildende Schulen. Die Ausbildungsberater der Handwerkskammer arbeiten in den bestehenden Arbeitskreisen Schule-Wirtschaft in den Landkreisen Nordsach-</p>

Handwerkskammer	Zusammenarbeit Schule mit dem Handwerk (Betriebe, HWK)
	<p>sen, Leipzig und der Stadt Leipzig aktiv mit. Höhepunkt in Sachsen ist die „Woche der offenen Unternehmen“ im März. Die Arbeitskreise Schule/Wirtschaft organisieren im Rahmen dieser Woche praktische Berufsorientierungstage in den Firmen. Schüler/innen werden über die regionalen Ausbildungsmöglichkeiten informiert.</p>

#### 4. Außerschulische Zusammenarbeit im Rahmen von Berufsorientierung/-vorbereitung

Ergänzend zu den Kooperationen mit den allgemeinbildenden Schulen unterbreitet die Handwerkskammerorganisation zahlreiche Angebote zur Verbesserung der Berufsorientierung und der Werbung für gewerblich-technische Berufe. Dazu dienen individuelle Beratungen ebenso wie große Ausbildungsmessen, Informationsveranstaltungen und Berufsorientierungspraktika u. v. m.

Handwerkskammer	Außerschulische Zusammenarbeit – Berufsorientierung/-vorbereitung
Aachen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Zahl der Berufsinformationsveranstaltungen: ca. 18 pro Jahr</li> <li>➤ Schulbesuche, Messen, Infotage</li> <li>➤ Programm: Startklar für Klassen 8 – 10</li> </ul>
Berlin	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Berufsorientierungskurse für Schüler/innen mit dem Förderbedarf Lernen in den Fachschulen der Innungen und der Handwerkskammer (Projekt BOB – Handwerk ist Zukunft, ein ESF gefördertes Projekt in Kooperation mit der Senatsverwaltung)</li> <li>➤ Berufecamp: Workshop zur Berufsorientierung für Schüler/innen mit Förderschwerpunkt Lernen (Projekt B0B)</li> <li>➤ Teilnahme der passgenauen Vermittlung an Schulveranstaltungen, Schülermessen, Infoveranstaltungen an Schulen etc.</li> <li>➤ Unterstützung und Teilnahme an dem Projekt ‚Komm auf Tour‘ (Berufsorientierungsprojekt des Landes Berlin und der Arbeitsagentur)</li> <li>➤ Ausbau und Verstetigung von Schulpartnerschaften. Handwerkskammer schließt am 8. Juni 2012 eine Kooperation mit einem Gymnasium und einer Integrierten Sekundarschule ab.</li> <li>➤ und 6. Juni 2012: Neugestaltung und Ausrichtung der Berufswahlmesse „Tage der Berufsausbildung“. Neuer Partner ist die Vocatum, die im Vorfeld der Messe mehr als 100 Schulen über die Berufe (Handwerk) in Schulen informiert</li> <li>➤ Tag der Technik 15.06.2012 (gemeinsam mit dem VDI und der IHK): Schnupperkurse in den Werkstätten der Handwerkskammer und Innungen für mehr als 100 Schüler/innen</li> </ul>
Braunschweig-Lüneburg-Stade	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Projekt „VERA“ Begleitung während der Ausbildung zur Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen.</li> <li>➤ Berufsinformationsmessen</li> <li>➤ Arbeitskreis Ausbildungsstellensituation / Jugendarbeitslosigkeit in Braunschweig.</li> <li>➤ JOBWERK – Üben von Vorstellungsgesprächen.</li> <li>➤ Berufsfindungsmesse in Verden in Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit</li> <li>➤ Messe Berufsfindung in Zusammenarbeit mit dem Berufsförderungsdienst Münster</li> <li>➤ Diverse Ausbildungsmessen</li> </ul>
Bremen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Seit drei Jahren wird ein sehr erfolgreiches Projekt zur vertieften Berufsorientierung für Schüler der 9. und 10. Jahrgangsstufen an 23 allgemeinbildenden Schulen, für das gerade wieder bis zum 31.8.2012 eine weitere Förderzusage der Agentur für Arbeit erfolgte, durchgeführt. Im dem Projekt arbeitet eine Vollzeitkraft sowie die Projektleitung mit 0,25 Stundenanteil.</li> </ul>
Chemnitz	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Messebesuche, Unternehmensberatung, individuelle Berufsberatung für junge Menschen, Eltern und Unternehmer, Veranstaltung in der HWK (Wir bilden aus, Tag der Bildung).</li> <li>➤ Persönliche Berufsorientierungen: 10-20 pro Monat</li> <li>➤ Telefonische Einbindung/ Nachfrage bei Unternehmen während der BO-Gespräche</li> </ul>

Handwerkskammer	Außerschulische Zusammenarbeit – Berufsorientierung/-vorbereitung
	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Zusammenarbeit mit Berufseinstiegsbegleitern, Lehrern (ausbaufähig) und Eltern</li> <li>➤ Berufsorientierungsprojekte für Schüler der 7.-9. Klasse in verschiedenen Regionen des Kammerbezirkes</li> <li>➤ Zusammenarbeit mit Bildungsträgern</li> </ul>
Cottbus	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Berufsorientierungstag (im Lehrbauhof mit 19 Schülerinnen und Schülern); 16. März – gemeinsame Berufsorientierungsbörse mit IHK, HWK und Agentur für Arbeit; 18. Juni „Berufliche Bildung – praktisch unschlagbar“ – gemeinsame Aktion mit Infotour, Agentur für Arbeit, IHK und HWK mit Stopp in Cottbus und Döbern (Oberschule)</li> <li>➤ 16. März - 300 Interessenten waren vor Ort; 18. Juni - geringe Resonanz, da Tourstopp zwei Tage vor Ferienbeginn im Land Brandenburg.</li> <li>➤ 12 Betriebe beteiligten sich aktiv an der Berufsorientierungsbörse am 16. März, diese hatten sich im Vorfeld bereit erklärt, an einem solchen Tag vor Ort zu sein.</li> <li>➤ Unterschiedliche Erfahrungen, Zusammenarbeit muss weiter ausgebaut werden.</li> <li>➤ Teilnahme an allen Ausbildungsmessen der Region durch Berater der Handwerkskammer.</li> <li>➤ Trotz drastisch sinkender Schulabgängerzahlen wurden bisher 531 Berufsausbildungsverträge registriert. Das entspricht dem Vorjahreswert zum gleichen Zeitpunkt.</li> </ul>
der Pfalz	<p>Insgesamt wurden in 2012 bislang 78 Berufsinformationsveranstaltungen durchgeführt. Diese unterteilen sich wie folgt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ 8 Elternabende (Hierbei kommt der Flyer „Was soll mein Kind bloß werden?“ zum Einsatz.)</li> <li>➤ 70 Schulveranstaltungen</li> </ul> <p>Darüber hinaus wurde in der Zeit vom 12. bis 23. März eine Maßnahme zur „Berufsorientierung“ für Jugendliche ab der 8. Klasse durchgeführt.</p> <p>Seit Dezember 2011 finden die Berufsorientierungsmaßnahmen mit den Kooperationspartnern „Christliches Jugenddorf Deutschland e.V. – Region Nordbaden/Pfalz“ (CJD) und der Industrie- und Handelskammer für die Pfalz (IHK) und deren Einrichtungen statt.</p> <p>Neben den Einrichtungen der Handwerkskammer der Pfalz in Kaiserslautern, Ludwigshafen und Landau sind folgende Standorte neu hinzugekommen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Pirmasens (IHK)</li> <li>➤ Wörth, Neustadt, Kirchheimbolanden, Wolfstein und Kusel (alle CJD)</li> </ul> <p>Teilgenommen hatten insgesamt 112 Jugendliche.</p> <p>Vom 05. bis 16. November ist eine weitere Berufsorientierungsmaßnahme terminiert.</p>
des Saarlandes	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Es wird teilgenommen am Programm BOP (Berufsorientierung in überbetrieblichen Bildungsstätten), damit erreichen wir 2012 rund 50 Jugendliche.</li> <li>➤ Häufig sind Betriebsinhaber auch Dozenten.</li> <li>➤ Die Maßnahmen werden Berufseinstiegsbegleitern kommuniziert, ebenso Mentoren sowie den betroffenen Lehrern, Eltern usw.?</li> <li>➤ Das Programm stößt auf so große Begeisterung, dass wir nicht alle interessierten Schulen bedienen können. Auch den zahlreichen Anfra-</li> </ul>

Handwerkskammer	Außerschulische Zusammenarbeit – Berufsorientierung/-vorbereitung
	gen nach einer wiederholten Teilnahme können wir nicht entsprechen.
Dortmund	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Die HWK DO führte aktuell 24 Berufsinformationsveranstaltungen durch oder war daran beteiligt. Es handelt sich hier um Berufsinformationsveranstaltungen für Schüler, Eltern und Lehrer der allgemeinbildenden Schulen und der Berufskollegs. Ferner waren wir beteiligt an Ausbildungsmessen und –börsen sowie an Schulungsmaßnahmen für Stubos und Mitarbeiter der Arbeitsagenturen (Berufsberatung). Eine spezielle Veranstaltung fand für Jugendliche mit Migrationshintergrund statt.</li> <li>➤ Projekt „Startklar“ wird weiterhin im Bildungszentrum der HWK durchgeführt.</li> </ul>
Dresden	<p>Derzeit bestehen 29 Kooperationsverträge, davon 26 mit Mittelschulen, einer mit Gymnasien und 2 mit Förderschulen. Über 1000 Schüler orientieren sich in unseren Bildungszentren zu Berufen in den Berufsfeldern Elektro, Metall, Holz, Farbe, Bekleidung, Gesundheit und Reinigung, unterstützt durch die Instrumente Potenzialanalyse und Berufswahlpass.</p> <p>Im Rahmen des Arbeitskreises SCHULEWIRTSCHAFT gab es im April einen regen Erfahrungsaustausch zwischen Dresdner Mittelschulen und Unternehmen der Region. Konkrete Kooperationsvorhaben der Berufsorientierung wurden erörtert und vereinbart. Koordiniert und moderiert wurde dieser durch die Handwerkskammer Dresden.</p> <p>Des Weiteren wurden im Rahmen der Zusammenarbeit mit den Mittelschulen durch zwei Briefaktionen das Beratungsangebot der Handwerkskammer Dresden sowie der Kreishandwerkerschaften bekräftigt sowie der Fokus der Mittelschulen auf den Bundesaktionstag am 07.05.2012, den „Tag der Ausbildungschance“ am 18.06.2012 und den Aktionstag Bildung der Handwerkskammer am 29.09.2012 gelenkt.</p>
Düsseldorf	Siehe vorhergehenden Punkt. In der Stiftung Pro Ausbildung arbeiten alle relevanten Partner in Sachen Berufsorientierung in der Stadt Düsseldorf zusammen. Einbindung der Betriebe u. a. auch durch Teilnahme der KH Düsseldorf. Darüber hinaus engagieren sich die Ausbildungsberater im Rahmen ihrer Möglichkeiten auf vielfältige Weise und wo immer sie angefragt werden für dieses Thema.
Erfurt	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Durchführung bzw. Beteiligung an 9 Messen zur Berufsorientierung <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Mit Beratungen zu Handwerksberufen</li> <li>➤ Vermittlung von Lehrstellen</li> <li>➤ Durchführung von Eignungstests</li> <li>➤ Vorträge</li> <li>➤ Erreichte Schüler: 527</li> </ul> </li> <li>➤ Durchführung von Informationstour zur Informationsoffensive „Berufliche Bildung – praktisch unschlagbar“ im Autohaus Schneider, Sondershausen sowie Telekom, Erfurt <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Erreichte Schüler: 70</li> </ul> </li> <li>➤ Organisation und Durchführung 3 Veranstaltungen „Berufe vor Ort“ mit 60 Schülern</li> <li>➤ Teilnahme an den Nachvermittlungsbörsen der Agenturen für Arbeit Nordhausen, Leinefelde, Weimar/Weimarer Land</li> <li>➤ Teilnahme an den Veranstaltungen „Lernen vor Ort“ im Kyffhäuserkreis, alle 2 Monate</li> <li>➤ Teilnahme an Podiumsdiskussionen im Rahmen der Landratswahlen im Kyffhäuserkreis</li> <li>➤ Zusammenarbeit im Kreisjugendring im Projekt „LeA“</li> <li>➤ Führen einer Lehrstellenbörse</li> </ul>

Handwerkskammer	Außerschulische Zusammenarbeit – Berufsorientierung/-vorbereitung
	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Teilnahme mit dem JOBSTARTER- Informationsstand am Tag des Handwerks auf der Thüringenausstellung 2012 - 28.02.2012</li> <li>➤ Teilnahme mit einem JOBSTARTER- Informationsstand am 14. Forum Berufsstart in der Nordhäuser Wiedigsburghalle am 02.+03.03.2012</li> <li>➤ Vorbereitung und Durchführung der Handwerkerstraße zur Kinder und Jugendmesse Kinderkult 2012 – es wurden die Handwerksberufe Zimmerer/in, Dachdecker/in, Maler und Lackierer/in, Friseur/in, Kosmetiker/in, Schweißer/in und Metallbauer/in den Kindern und Jugendlichen zum mitmachen und ausprobieren vorgestellt – 22. – 25.04.2012</li> <li>➤ Beratung zur Umsetzung der Initiative des Thüringer Wirtschaftsministeriums „Thüringen braucht Dich“ in der HWK Erfurt - 04.06.2012.</li> <li>➤ Teilnahme an einer Fachtagung zum Thema Jugendwelten vs. Wirtschaftsinteressen – Prävention von Ausbildungsabbrüchen durch begleitende Maßnahmen in der Berufsorientierung an der Staatlichen Berufsbildenden Schule Gesundheit, Soziales und Wirtschaft in Nordhausen - 19.06.2012</li> <li>➤ Teilnahme mit einem Informationsstand an der Thüringer Fachkräftemesse „JOBfinder“ - der Börse für Aus- &amp; Fortbildung, Beruf &amp; Karriere (am Informationsstand wurde zu Ausbildungsmöglichkeiten informiert.)</li> <li>➤ Teilnahme an einer Beratung zum Thema Fortsetzung der Lehrausbildungen im Handwerk für Jugendliche mit Grundberufen und Besetzung von offenen Arbeitsstellen mit Jugendlichen aus dem Bildungszentrum, im FÖBI Bildungszentrum Gotha - 19.07.2012</li> <li>➤ Teilnahme mit einem Informationsstand am Speed-Dating der Agentur für Arbeit Gotha.</li> </ul>
Flensburg	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Messeteilnahme, Infostand, Vorträge bei zahlreichen Berufsinformessen in SH</li> <li>➤ Beteiligung in lokalen Übergangsmanagementprojekten</li> </ul>
Frankfurt (Oder) - Region Ostbrandenburg	<p>Unsere Angebote sind teilweise bereits im Punkt „Zusammenarbeit mit Schule“ beschrieben. Unsere Angebote für die Schulen sind wie folgt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Durchführung eines Bewerberchecks mit den Schülern (dieser wird zur Zeit evaluiert und inhaltlich überarbeitet)- Abfrage von Grundwissen, Ergebnis = Zertifikat für den Teilnehmer mit den Ergebnissen im Vergleich zu anderen Teilnehmern an diesem Test - ca. 200 Schüler pro Jahr</li> <li>➤ Durchführung der Online- Bewerbung (ist Bestandteil unseres „Berufsorientierungsportals im Internetauftritt der HWK)</li> <li>➤ Beratungen zu Ausbildungsmöglichkeiten im Handwerk</li> <li>➤ Elternberatungen in Elternversammlungen bzw. bei „Komm auf Tour“</li> <li>➤ Im Rahmen der Berufsorientierung von Schülern in den überbetrieblichen Ausbildungszentren unserer Kammer werden mit jedem teilnehmenden Schüler Beratungsgespräche geführt, Erstkontakte mit evtl. potentiellen Lehrstellenbewerbern werden so geschaffen (ca. 400 Teilnehmer pro Jahr)</li> <li>➤ Von den insgesamt ca. 95 Schulen in unserem Kammerbezirk haben wir mit ca. der Hälfte aller Schulen bereits Kontakt gehabt und Schüler beraten.</li> <li>➤ Nachfrage von Förderschulen steigt dabei.</li> <li>➤ Teilnahme an sämtlichen Berufsbildungsmessen und Ausbildungsbörsen im Kammerbezirk</li> <li>➤ Elternarbeit ist wichtig, aber das Interesse der Eltern ist oft noch zu gering.</li> <li>➤ Zusammenarbeit mit Berufseinstiegsbegleitern gibt es kaum, da diese unser Angebot zur Unterstützung nicht angenommen haben.</li> <li>➤ Die kammereigene Zeitschrift „Ready for take off“ ist eine Zeitung für die Schüler und Eltern zur Berufsorientierung, diese wird in jedem 2ten</li> </ul>

Handwerkskammer	Außerschulische Zusammenarbeit – Berufsorientierung/-vorbereitung
	<p>Jahr überarbeitet und an den Schulen kostenfrei verteilt.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Nutzung des Lehrstellenradars (Vorstellung in den Schulen und auf Ausbildungsmessen etc.)</li> </ul> <p>Unsere Erfolge sehen wir in dem steigenden Interesse der Schulen an unseren Leistungen. Die Gymnasien müssen in der Zukunft von uns noch stärker in den Prozess der Frühorientierung eingebunden werden.</p> <p>Die Betriebe werden in die Beratungen an den Schulen mit einbezogen. Lehrlinge stellen den Schülern ihren Beruf vor. Die Bereitschaft der Betriebe dafür ist steigend.</p> <p>Zusammenfassend ist fest zu stellen, dass die Arbeit die von unseren Mitarbeitern geleistet wird, sehr wichtig für unsere Fachkräftesicherung der nächsten Jahre ist. Die Schüler wissen oft nicht, welche Angebote und Möglichkeiten es für sie in der Region für eine Berufsausbildung gibt. Da auch Betriebe freie Lehrstellen in großer Anzahl anbieten, unterstützen wir so bei der Lehrstellenbesetzung mit geeigneten Bewerbern.</p>
Freiburg/Breisgau	<p><u>Fördergesellschaft der HWK Freiburg:</u> Siehe Ausführungen unter „Betreuung bzw. Ansprache spezieller Zielgruppen“</p>
für Mittelfranken	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Etwa 700 Schüler/innen werden derzeit im Rahmen der Berufsorientierung in den Bildungszentren der Handwerkskammer für Mittelfranken betreut.</li> <li>➤ Bereiche: Maler, Zimmerer/Schreiner, Metall, Lackierer</li> <li>➤ Betriebe sind derzeit nicht eingebunden, da es sich um Schüler/innen der 7. und 8. Klassen handelt.</li> <li>➤ Die Schulen sind als Partner in der Betreuung der Kinder vor Ort und in der Potenzialanalyse eingebunden.</li> </ul>
für München und Oberbayern	<p>10-15 große Berufsinformmessen im Jahr, teilweise sind wir Aussteller, oft auch Sponsor oder Ausrichter („Handwerk erleben“ mit der AA München). Darüber hinaus besuchen wir regelmäßig Schulen bei Elternabenden, Infoveranstaltungen oder im Rahmen der Kampagne Macher gesucht!</p> <p>Ferien- und Schulwerkstatt (BO in unseren BZ und Innungen), Ausbilder in Schulen (AiS, Ausbilder der BZ werben für Berufe im Unterricht), vertiefte BO in unseren BZ, Tag der offenen Tür etc.</p> <p>Nachwuchswerbeprodukte der Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Handwerkskammern (Flyer, Praktikumshefte, Elternbroschüren etc.), neues Produkt: AppZubi (App für Smartphones)</p>
für Oberfranken	<p>Die HWK beteiligt sich an allen oberfränkischen Ausbildungsmessen. Darüber hinaus finden in unseren vier BTZn Berufsmessen für die Schulen statt. Innungsbetriebe und HWK-Ausbildungsmeister zeigen den Jugendlichen Handwerk live. Am Abend finden Elternabende statt. 2011 besuchten insgesamt 6000 Schüler und 2000 Eltern die Berufsmessen. Die HWK verfügt über 5 Berufseinstiegsbegleiter. Durch die Jugendberufshilfe der HWK werden im Rahmen der Ausschreibung der AA Maßnahmen der Berufsorientierung/ -vorbereitung durchgeführt.</p>
für Ostfriesland	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Art der Aktivitäten: Regional regelmäßige Ausbildungsmessen, an denen sich schwerpunktmäßig Betriebe beteiligen, die freie Lehrstellen anbieten.</li> <li>➤ Erreichte Jugendliche: Alle, weil die Aktion an den Schulen beworben wird.</li> </ul>

Handwerkskammer	Außerschulische Zusammenarbeit – Berufsorientierung/-vorbereitung
	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Eingebundene Betriebe: Insgesamt ca. 120</li> <li>➤ Erfolgreiche Aktivitäten: „Chance Azubi“ siehe oben (Ausbildungsmesse)</li> </ul>
für Ostthüringen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Praktikumsbörse</li> <li>➤ Berufsbildungsmessen/ Ausbildungsplatzbörsen (Wochenende)</li> <li>➤ Durchführung von Sportveranstaltungen mit Infomöglichkeiten</li> <li>➤ Internetpräsenz / Apps</li> <li>➤ Tage der offenen Tür im BTZ</li> <li>➤ Bildungsbegleiter im Rahmen des Programms Berufsstart Plus</li> </ul>
für Schwaben	<p>Pro Jahr circa 30 Berufsorientierungsveranstaltungen/Messen in den einzelnen Regionen Schwabens; teilweise als Veranstalter. Beratung von Jugendlichen und Eltern durch den Matcher; Kontakt mit verschiedenen Job Paten, Zusammenarbeit mit Berufseinstiegsbegleitern. Kontakte sehr positiv, da Jugendliche schon vorbereitet sind.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Schulung von Berufsberatern der Agenturen für Arbeit zu den Handwerksberufen und den Argumentationsketten bzgl. der Entwicklungsmöglichkeiten.</li> <li>➤ Erreicht werden rund 2.000 Jugendliche durch persönlichen Kontakt, indirekt durch Werbematerial weit mehr (z. B. Messe Fit for Job in Augsburg 12.000 Besucher).</li> <li>➤ Betriebe sind durch Praktika eingebunden oder während der Vermittlung der Jugendlichen.</li> <li>➤ Durch die vielfältigen Kontakte werden wir als Begleiter immer mehr angefragt. Unser Nachwuchswerbe-Know-how wird von den Betrieben zunehmend in Anspruch genommen und auch die Schulen schätzen uns im Rahmen der Berufsorientierung sehr. Positiv ist auch die Zusammenarbeit mit unserem BTZ, wenn Klassen zur vertieften Berufsorientierung in die Werkstätten kommen. Hier kann Theorie und Praxis gut verquickt werden und Handwerk erlebbar gemacht werden.</li> </ul>
für Unterfranken	<p>Hauptschule: Besuch von jährlich ca. 1500 Hauptschülern zur vertieften Berufsorientierung in 4 Tagen im Bildungszentrum</p> <p>Realschule: Ferienwerkstatt 2 Wochen im Sommer mit 120 Realschülern zur Berufserprobung in mehreren Arbeitsfeldern</p> <p>Gymnasium : 1 P-Seminar- Fertigung eines Metall-Hoftores</p>
Halle (Saale)	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Durchführung von BO Messen z.B. Chancemesse einmal jährlich</li> <li>➤ Verteilt über drei Tage mind. 1000 Besucher</li> <li>➤ Jeweils branchenbezogen zeigen Betriebe praxisnah ihr Berufsfeld.</li> <li>➤ Sie stellen eine sinnvolle Ergänzung zur Ausbildungsberatung dar, können diese aber inhaltlich nicht ersetzen.</li> </ul>
Hamburg	<p><u>Art der Aktivitäten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Individuelle Beratung von Schulen zum Thema Berufsorientierung im Handwerk. Zielgruppen: alle Hamburger Stadtteilschulen &amp; Gymnasien.</li> <li>➤ Vermittlung von Kontakten zum Handwerk für Betriebsbesichtigungen, Workshops mit Handwerksvertretern etc..</li> <li>➤ 4-5-stündige Praxiskurse für Schüler ab Jg. 8 in Handwerksinnungen.</li> <li>➤ Lehrerfortbildungen zu unterschiedlichen Themenfeldern aus dem Handwerk.</li> <li>➤ Im Zeitraum von 2010 bis Sept. 2012 hat das Projekt 3216 an Maßnahmen teilnehmende Schüler erreicht.</li> </ul> <p>➤ Handwerksbetriebe führen Maßnahmen vor Ort im Betrieb durch und</p>

Handwerkskammer	Außerschulische Zusammenarbeit – Berufsorientierung/-vorbereitung
	<p>stehen als Ansprechpartner sowie Referenten für Schulen zur Verfügung.</p> <p><u>Gestaltung der Zusammenarbeit mit Berufseinstiegsbegleitern, Mentoren, Lehrern, Eltern usw.:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Guter, regelmäßiger Kontakt zu Schulen vor Ort, per Telefon oder e-Mail. Alle 1-2 Wochen Newsletter mit Terminen und Themen an Schulverteiler.</li> <li>➤ Verbesserungsbedarf: Nachhaltigkeit der Schulzusammenarbeit. Immer wieder neues Anregen von BO-Maßnahmen nötig. Betriebsansprache oftmals nur über HWK erfolgreich.</li> <li>➤ Eltern: Infos über Chancen im Handwerk an Elternabenden (auch speziell für Eltern m. Migrationshintergrund) Bsp. „Wilhelmsburger Reihe“ und Teilnahme durch SAH an Schulelternabenden. Schwierigkeit nach wie vor: Erreichbarkeit der Eltern.</li> </ul> <p><u>Erfolgreiche Aktivitäten bei:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Praxiskurse und Maßnahmen, die ein realistisches und „greifbares“ Bild vom Handwerk vermitteln.</li> <li>➤ Die Zahl der Jugendlichen, die eine Ausbildung im Handwerk beginnen, nimmt leicht zu. Generell ist eine Verbesserung des Images des Handwerks bei Schülern und Lehrern festzustellen.</li> </ul>
Hannover	<p>Die Handwerkskammer Hannover hat eine feste Partnerschaft mit dem Bildungszentrum der Maler- und Lackiererinnung Hannover und dem Bildungsträger LEB Zentrum Hannover im Rahmen von BOP vereinbart. BOP ist ein Programm zur Berufsorientierung für Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Klassen und beinhaltet eine dreitägige Potenzialanalyse sowie eine 10-tägige Werkstattphase. Im Rahmen der kaufmännischen Werkstatt- bzw. Praxisphase lernen alle Schülerinnen und Schüler die LehrstellenBÖRSE der Handwerkskammer Hannover und insbesondere den integrierten Bewerbungshelfer kennen und erstellen mit der LehrstellenBÖRSE ihre Bewerbungsunterlagen. Außerdem schulen wir interessierte Lehrkräfte für die Nutzung der LehrstellenBÖRSE der Handwerkskammer Hannover. Bis Juli 2012 nahmen rund 750 Schülerinnen und Schüler an BOP teil.</p> <p><u>Außerschulische Veranstaltungen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ 24./25.02.12: Messe Beruf und Bildung im HCC, ca. 450 Jugendliche</li> <li>➤ 25.04.12: Berufsmesse Barsinghausen im Besucherbergwerk Barsinghausen, Schulklassen der allgemeinbildenden Schulen aus der Umgebung</li> <li>➤ 02./03.06.12: Jobmesse im Mercedes-Haus (Podbielskistraße), Messe für Ausbildung, Studium, Weiterbildung und Beruf</li> <li>➤ 12./13.07.12: Vocation im HCC (Berufsorientierungsmesse mit innovativem Konzept), 136 fest vereinbarte Gesprächstermine sowie Besucherkontakte. Bericht unter: <a href="http://www.hwk-hannover.de/23,0,2712.html">http://www.hwk-hannover.de/23,0,2712.html</a></li> <li>➤ 19.07.12: Last-Minute-Aktion im Jugend-Jobcenter Hannover, freiwillige Aktion für Jugendliche ohne Lehrstelle, 20 Gespräche. Bericht unter: <a href="http://www.hwk-hannover.de/23,0,2723.html">http://www.hwk-hannover.de/23,0,2723.html</a></li> <li>➤ 21.09.2012: Lange Nacht der Berufe im Rathaus Hannover</li> <li>➤ 11./12.10.2012: Job- und Weiterbildungsbörse der Handwerkskammer Hannover. Tag der offenen Tür in den Werkstätten für 20 Schulen, Tag der Fachkräftesicherung mit Beratung für Betriebe</li> <li>➤ 15./16.11.12: Nienburger Berufsinformationstage in der BBS Nien-</li> </ul>

Handwerkskammer	Außerschulische Zusammenarbeit – Berufsorientierung/-vorbereitung
	<p>burg</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ 21./22.09.2012: IMA Hameln (Informationsmesse Ausbildung)</li> </ul>
Heilbronn-Franken	Sommerkolleg – Brücke zum Handwerk Kooperationsprojekt mit der Diakonischen Jugendhilfe e. V. 40 Teilnehmer
Hildesheim-Süd-niedersachsen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Art der Aktivitäten: BOP, JOBSTARTER, Kompetenzfeststellung (PeB); Gütesiegel: Ausbildungsfreundliche Schule, Lernfest, Nacht der Bewerber, Berufswahltest, Programm: Passgenaue Vermittlung an ausbildungswillige Betriebe.</li> <li>➤ 2.000 Schülerinnen und Schüler wurden erreicht.</li> <li>➤ Einbindung der Betriebe durch: Überlassung von Lehrlingen, Einbindung in den Unterricht, Vermittlung von Praktika oder Ausbildungsplätzen</li> <li>➤ Berufseinstiegsbegleiter: nutzen vorhandene Instrumente (Berufswahltest), beobachten Schüler/innen während der Berufsorientierungsmaßnahmen im Berufsbildungszentrum, erhalten Unterstützung bei der Vermittlung in Ausbildung und Praktika, pflegen den Erfahrungsaustausch mit den Kollegen des JOBSTARTER Programms.</li> <li>➤ Erfolgreiche Aktivitäten: BOP, Kompetenzfeststellung, JOBSTARTER.</li> <li>➤ JOBSTARTER: 150 vertragliche geregelte Kooperationen zwischen Schulen/Betriebe, ca. 80 vermittelte Ausbildungsplätze, 100 vermittelte Praktika, ca. 50 zusätzliche Ausbildungsplätze akquiriert und besetzt.</li> </ul>
Karlsruhe	<p><u>BORIS</u> Im Netzwerk Berufswahl-SIEGEL Baden-Württemberg geht es um die Auszeichnung und Zertifizierung von best practice Projekten für Maßnahmen und Aktivitäten der Berufs- und Studienorientierung, die über die in den Bildungsplänen und den Verwaltungsvorschriften geforderten Standards weit hinausgehen. Dabei muss es sich um bereits durchgeführte Maßnahmen oder konkret geplante Vorhaben im Sinne der Berufs- und Studienorientierung handeln. Alle weiterführenden Schulen in Baden-Württemberg (allgemeinbildende und berufliche Vollzeitschularten, die keine abgeschlossene Berufsausbildung voraussetzen) können sich auf Basis ihrer Projekte zur beruflichen Orientierung und Qualifizierung ihrer Schülerinnen und Schüler um die Teilnahme bewerben.</p> <p><u>ESF Projekt Azubi gesucht- Nachwuchs gewinnen</u> Informationsveranstaltungen an Haupt-, Werkreal- und Realschulen sowie Berufsschulen mit BEJ-, BVJ- und VAB-Klassen mit dem Ziel, Schüler/innen über Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten im Handwerk und speziell über die Einstiegschancen in niedrig frequentierten Berufen zu informieren. Darüber hinaus Teilnahme an Lehrstellenbörsen, Ausbildungsmessen und Bewerbertrainings (Ready-Steady-Go).</p> <p><u>ESF Projekt Azubi gewünscht - Partnerschaften zwischen Schulen und Unternehmen</u> Initiierung und Begleitung von Bildungspartnerschaften zwischen allgemein bildenden Schulen und Handwerksbetrieben, um die Berufsorientierung der Schüler/innen frühzeitig zu fördern und den Unternehmen die Möglichkeit zu bieten direkt in den Schulen geeigneten Nachwuchs zu rekrutieren.</p> <p><u>Landesweite Initiative „Ausbildungsbotschafter“ vom Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg</u> Um dem Trend der Schüler/innen, eine weiterführende Schule zu besuchen, entgegen zu wirken, beteiligt sich die Handwerkskammer Karlsruhe an der landesweiten Initiative „Ausbildungsbotschafter“, um die Fachkräft-</p>

Handwerkskammer	Außerschulische Zusammenarbeit – Berufsorientierung/-vorbereitung
	<p>tesicherung im Handwerk zu fördern. Die Ausbildungsbotschafter ermöglichen direkte und authentische Einblicke in interessante Ausbildungsberufe und geben umfassende Informationen über die Berufsausbildung, über die Vielfalt der Berufswelt und über Karrieremöglichkeiten auf Augenhöhe.</p>
Kassel	<p>Aktivitäten, die von der Handwerkskammer und den Kreishandwerkerschaften Vorort getragen werden (Kassel, Werra-Meißner, Hersfeld-Rotenburg, Fulda, Marburg, Biedenkopf, Waldeck-Frankenberg, Schwalm-Eder) und den Schwerpunkt auf die Berufsorientierung bzw. Nachwuchsgewinnung legen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <u>Azubi- und Studienmesse</u> Eine zweitägige Großveranstaltung in den Messehallen Kassel mit sehr großer Resonanz. Die Messe wird von zahlreichen ausbildungsinteressierten Jugendlichen freitags im Klassenverband besucht und samstags selbstorganisiert, zum Teil mit den Eltern. Die Handwerkskammer gestaltet einen großen Stand mit lebenden Werkstätten und informiert über die Vielfalt der Ausbildungsberufe.</li> <li>➤ <u>Café Beruf</u> Berufsinformationen von Praktikern/ Ausbildern für Jugendliche und ihren Eltern.</li> <li>➤ <u>BO-Praktika</u> Organisierte Praktika im Rahmen der „vertieften Berufsorientierung“ oder die Berufsorientierung im Rahmen des BOB-Programms werden in allen Regionen in enger Zusammenarbeit mit den Schulen flächendeckend angeboten. Vielfältige Kooperationen mit Schulen werden vorrangig regional von den Kreishandwerkerschaften getragen.</li> <li>➤ <u>Aktionswoche Handwerk</u> Zielgruppe sind Schüler an allgemeinbildenden Schulen mit ihren Eltern. Die Innungen der Region Marburg stellen den interessierten Schülern in Handwerksbetrieben die zugehörigen Berufsbilder vor. Mit Informationsveranstaltungen in den Schulen werden die Kenntnisse zur Berufsorientierung vertieft. Einladungen werden über die Schulen und die örtliche Presse verbreitet.</li> <li>➤ <u>TOPAS-Projekt</u> Das TOPAS-Projekt ist eine Gütegemeinschaft von Ausbildungsbetrieben, die mit einem qualitativ hochwertigen Ausbildungsprofil leistungsstarke Schulabgänger ansprechen will. Im Rahmen des Projekts werden regelmäßig Berufsorientierungsmaßnahmen an verschiedenen allgemeinbildenden Schulen mit gestaltet (Expertentage, Vorträge in den Schulklassen, Messestände). Dabei sollen die Inhalte von TOPAS bekannt gemacht werden und für eine Ausbildung im Handwerk geworben werden.</li> <li>➤ <u>Praxistage in Betrieben</u> in den Ferien</li> <li>➤ <u>Probierwerkstätten im BBZ</u> einschließlich kleiner Eignungstests für Schüler in Kooperation mit allgemeinbildenden Schulen</li> <li>➤ <u>Tage des Handwerks</u> begleitet von Elternabenden</li> <li>➤ <u>Lehrstellenatlas</u> regelmäßige Herausgabe im Rahmen eines Jobdays 2012 in Waldeck-Frankenberg</li> <li>➤ <u>Speed-Dating</u> zunehmend erfolgreich in der Durchführung.</li> </ul>
Koblenz	<p><u>Schülererkundungen- / praktika</u> Eintägige Erkundungen in allen Metall-, Bau- Medienberufen; Ein- bis</p>

Handwerkskammer	Außerschulische Zusammenarbeit – Berufsorientierung/-vorbereitung
	<p>dreitägige praktische Übungen in den gleichen Bereichen; Nach Anmeldung; In den HWK-Berufsbildungszentren.</p> <p><u>Berufsorientierungspraktika</u> Schüler i.d.R. ab 7. Klasse arbeiten praktisch in handwerklichen Bereichen (Holz, Metall, Bau, Farbe, Ernährung, Frisuren &amp; Kosmetik) Durchführungen werden ausgewertet; Teilnahmezertifikat</p> <p><u>10-tägige Blockpraktika in drei handwerklichen Berufsbereichen.</u> Wird in den Berufsbildungszentren der HWK Koblenz durchgeführt; Förderung durch BMBF. Vorgesaltet ist für jede Gruppe eine mehrtägige Potenzialanalyse. Jährlich nehmen über 300 Schüler das Bop-Angebot im HWK-Bezirk in Anspruch.</p> <p><u>Ferienpraktika für Grundschüler 3. &amp; 4. Schuljahr</u> Zweitägige Ferien-Workshops nach Wahl in den Bereichen Malerei, Mosaiken, Nahrungsmittel, Holz, Bau, Fotografieren, Frisuren &amp; Kosmetik, Metall, Textil In allen BBZ' des Kammerbezirks; Teilnahmezertifikat</p> <p><u>Juniortechniker-Ferienkurse</u> Dreitägige Ferien-Workshops nach Wahl in den Bereichen Organisation, Nahrung &amp; Beauty, Design, Bau &amp; Innenausbau; Medien; Technik Für Schüler ab Klasse 7; In allen BBZ' des Kammerbezirks; Teilnahmezertifikat und Eintrag in Junior-Pass</p> <p><u>Training für Lehrstellenbewerber</u> Eruieren, Erstellen und Auswerten von Bewerbungsunterlagen; Vorstellungsgespräch</p> <p><u>Durchführung von Praxistagen</u> Praktische Übungen in unterschiedlichen Handwerksberufen nach Wahl Gemeinsame Auswertung der fachlichen und persönlichen Eignungen; Tipps, Infos &amp; Adressen Termine nach Vereinbarung</p> <p><u>Projekt Klimatechnik zur Förderung des technischen Verständnisses</u> Schüler bauen eine von der Handwerkskammer konstruierte Wetterstation zusammen und arbeiten mit den dazu gehörenden Unterrichtsmaterialien in der Schule. Auf der BUGA 2011 in Koblenz wurde das Klimatechnik-Projekt wöchentlich mit Schülern ausgeführt.</p> <p><u>Technik-Workshops Jugendfeuerwehr</u> Vermittlung von technischem Know-how, um Junioren der Feuerwehr für eine Berufstätigkeit im Handwerk zu motivieren. Die Workshops finden statt m HWK-Metall- und Technologiezentrum, Bauzentrum und Berufsbildungszentrum Bad Kreuznach.</p> <p><u>Projekt Mobilitätsberatung</u> Seit März 2009 unterstützen die Mobilitätsberater der HWK Koblenz Junghandwerker und Betriebe bei der Planung und Organisation von Auslandspraktika. Ziel ist die Erhöhung der grenzüberschreitenden Mobilität junger Handwerker, die auf diese Weise interkulturelle Erfahrungen sammeln und ihre Fremdsprachenkenntnisse ausbauen können. Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie den Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert.</p> <p><u>HWK-Schulfest</u> Findet alle 2 Jahre statt; richtet sich an alle Schüler ab Sekundarstufe I mit Angeboten zur Berufsorientierung, Praktikumsbörse etc...; Regelmäßig an die 5.000 Besucher.</p> <p><u>Infomobil der Handwerkskammer Koblenz</u> Stellt Schülern und Ausbildungsplatz-Suchenden bei Veranstaltungen oder vor Ort in den Schulen handwerkliche Techniken, berufliche Informationen und Angebote vor und vermittelt Praktikums- und Ausbildungsplätze.</p> <p><u>Azubi- &amp; Studientage</u> Jährliche Messe für Ausbildung und Studium; Gemeinschaftsstand HWK und Innungen Berufl. Informationen, Kontakte und Adressen <u>Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen BvB</u></p>

Handwerkskammer	Außerschulische Zusammenarbeit – Berufsorientierung/-vorbereitung
	<p>Für unversorgte Jugendliche in den HWK-Berufsbildungszentren mit Werkstatteprobung in den Bereichen Hauswirtschaft, Hotel-/Gastronomie, Metall, Farbe, Bau.</p> <p>Ausgebildet werden im Rahmen der BvB abgestufte Berufe wie Metallarbeiter, Baufachwerker, Bau- &amp; Metallmaler in den BBZ' Koblenz, Cochem und Rheinbrohl</p> <p><u>Außerbetriebliche Ausbildung (BaE)</u></p> <p>Für unversorgte Jugendliche findet das erste Lehrjahr statt in den Berufsbildungszentren der HWK. Danach findet die restliche Lehrzeit im Betrieb statt.</p> <p><u>Ausbildungsbegleitende Hilfen (abH)</u></p> <p>Nachhilfe in Fächern des Berufsschulunterrichts sowie sozialpädagogische Betreuung.</p> <p><u>(e)motion 4</u></p> <p>Projekt zur Integration von schwer vermittelbaren Jugendlichen in Arbeit oder Ausbildung durch berufliche Qualifizierung unter Nutzung von Aktivierungsmodulen. Die Rheinische Philharmonie wirkt als Kulturpate mit. Auf der BUGA 2011 trat sie gemeinsam mit den Teilnehmern auf.</p> <p><u>Ausbildungskonferenz der HWK Koblenz „Ausbildungskoaching – Gemeinsam in die Zukunft“</u></p> <p>Am 31.05.12 treffen sich im neuen HWK-Zentrum für Ernährung &amp; Gesundheit Repräsentanten aus Wirtschaft, Schulen und Verwaltung. Dr. Maria Böhmer, Migrationsbeauftragte der Bundesregierung, wird zusammen mit den Präsidenten der HWK &amp; IHK, sowie mit Schul- &amp; Elternvertretern Konzepte zur Attraktivitätssteigerung und zur verbesserten Integration – insbes. auch von Benachteiligten – diskutieren und in Workshops erarbeiten.</p> <p><u>Coaches für die betriebliche Ausbildung</u></p> <p>10.310 Kontakte zu Betrieben, Bewerbern und Netzwerkpartnern, die in 229 Ausbildungsverhältnisse und 254 Einstiegsqualifizierungen mündeten</p> <p><u>Passgenaue Vermittlung</u></p> <p>53 Lehrverträge und 34 Einstiegsqualifizierungen (insgesamt 331 EQs - Einstiegsqualifizierungen)</p> <p><u>Startbahn BFI</u></p> <p>60 Schüler der BFI ohne Chance auf Weiterführung der Klasse II konnten in einen Ausbildungsbetrieb vermittelt werden.</p> <p><u>Sprechtage in Kreishandwerkerschaften, Arbeitsagenturen, usw.</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Ca. 5.000 Jugendliche werden erreicht.</li> <li>➤ Betriebe werden dazu eingebunden durch individuelle Ansprache durch Ausbildungsberater, Zusammenarbeit mit Innungen und regionalen Netzwerken, Teilnahme als Mitveranstalter.</li> <li>➤ Teilweise intensive Zusammenarbeit mit den Berufseinstiegsbegleitern bei der Vermittlung von Jugendlichen in Ausbildung. Mitwirken auf schulinternen Infoveranstaltungen zur Berufsfindung.</li> <li>➤ Der über Jahre gewachsene intensive persönliche Austausch mit den Netzwerkpartnern, allen voran die Handwerksbetriebe vor Ort, ansonsten sind alle oben genannten Aktivitäten erfolgreich.</li> <li>➤ Der Abschluss der EQ Verträge im Beisein der Coaches für betriebliche Ausbildung hat Missbrauch auf der Seite der Betriebe verhindert und vielen jungen Menschen, zum Teil mit erheblichen Vermittlungshemmnissen, die Chance auf einen Ausbildungsplatz eröffnet. Das hat sich positiv auf die Lehrlingszahlen ausgewirkt. Viele Betriebe die auf Grund schlechter Erfahrungen nicht mehr ausgebildet haben, konnten als Ausbildungsbetrieb zurück gewonnen werden.</li> </ul> <p>Globaler Bekanntheitsgrad unserer Handwerkskammer aufgrund der vielfältigen Angebote, rege Nachfrage, regelmäßige Feed-Backs.</p>
Konstanz	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Art der Aktivitäten: Teilnahme an Berufsmessen, z. B. Jobs for Future (ca. 17.000 Messebesucher), Handwerkertag Konstanz, Starter Messe</li> </ul>

Handwerkskammer	Außerschulische Zusammenarbeit – Berufsorientierung/-vorbereitung
	<p>Rottweil, proTut Tuttlingen, job days Singen etc.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Erreichte Jugendliche: s. o., andere Messen kleiner.</li> <li>➤ Einbindung der Betriebe bei Messe Jobs for Future mit 1.000 qm Ausstellungsfläche Handwerk mit Betrieben, Innungen, Verbänden</li> <li>➤ Die Zusammenarbeit mit Berufseinstiegsbegleitern, Mentoren, Lehrern, Eltern usw. gestaltet sich unterschiedlich. Gute Zusammenarbeit im Arbeitskreis Auffangnetze Konstanz und VERA</li> <li>➤ Erfolgreiche Aktivitäten, wenn auch die Eltern mit einbezogen sind.</li> <li>➤ Gute Gespräche und Informationen, wenn Schüler von den Lehrkräften gut vorbereitet sind und von den Eltern unterstützt werden.</li> </ul>
Lübeck	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <u>Projekt „Land in Sicht“:</u> Das Projekt befasst sich ausschließlich mit Flüchtlingen. Daher persönliche Beratung; BO-Veranstaltungen. Zurzeit haben wir 50 Personen beraten. Betriebe binden wir über Praktika ein und bieten Themenprojekte mit BO vor Ort an. Als Resonanz können wir feststellen „Handwerk ist gefragt“.</li> </ul> <p><u>Berufsbildungsstätte Elmshorn: BvB 2011 - 2012</u></p> <p><u>Aktivitäten zur Berufsorientierung / Berufsvorbereitung (Art der Aktivitäten):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Berufe vorstellen</li> <li>- Ausbildungsmessen besuchen</li> <li>- Praktika vorbereiten</li> <li>- Praktika absolvieren</li> </ul> <p><u>Wie viele Jugendliche erreichen Sie damit?</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- die gesamten (ca. 90) Teilnehmer der BvB</li> <li>- Da die Teilnehmerzahl durch unterschiedliche Anfangszeiten bzw. kontinuierliches Aufstocken der Maßnahme differiert, kann nur eine Durchschnittszahl angegeben werden.</li> </ul> <p><u>Wie werden Betriebe dazu eingebunden?</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Akquise von Betrieben</li> <li>- Praktikumsbesuche</li> <li>- Gespräche mit den Inhabern/ Meistern</li> </ul> <p><u>Wie gestaltet sich die Zusammenarbeit mit Berufseinstiegsbegleitern, Mentoren, Lehrern, Eltern usw.? Welchen Optimierungsbedarf sehen Sie?</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Wir arbeiten mit den Berufsschullehrern zusammen</li> <li>- Wir bemühen uns die Eltern in die Entscheidungsprozesse einzubeziehen.</li> </ul> <p><u>Welche Aktivitäten sind besonders erfolgreich?</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vermittlung in Ausbildung durch Praktikum.</li> </ul> <p><u>Welche Erfolge können Sie konstatieren?</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vermittlung unserer Teilnehmer in Ausbildung, Schule, EQ, BaE und Bundeswehr zu 95 %</li> </ul> <p><u>Berufsbildungsstätte Travemünde:</u> 1.Handlungskonzept.Schule.und.Arbeitswelt.(HKSA)als.1.Umsetzer.in Lübeck</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Coaching</li> <li>➤ Kompetenzfeststellungsverfahren</li> <li>➤ Berufsfelderprobung</li> </ul>

Handwerkskammer	Außerschulische Zusammenarbeit – Berufsorientierung/-vorbereitung
	<p>Nur BBT: 3 allgemeinbildende Lübecker Schulen, die zum Hauptschulabschluss führen. Wir erreichen 60 Schülerinnen im Coaching der Klassen 8 +9. Über das Projekt werden alle Lübecker allgemeinbildenden Schulen angesprochen und einigen Schülern, die besondere Schwierigkeiten haben, kann ein Angebot gemacht werden, sie sollen dadurch den Hauptschulabschluss und möglichst die Ausbildungsreife erlangen. Betriebe werden über Praktika eingebunden. Das Coaching ist die erfolgreichste Aktivität.</p> <p>Optimierungsbedarfe:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Konstanter Einsatz von Coaches im Übergang Schule /Beruf</li> <li>➤ Flächendeckendes Angebot für alle Lübecker Schulen, auch für Schüler, die den Realschulabschluss oder das Abitur anstreben</li> <li>➤ Mehr Flexibilität der Schulen für mehr Praxisphasen während der Schulzeit- Bewältigung des theoretischen Lehrstoffes steht z. Zt. im absolutem Vordergrund</li> <li>➤ Vermehrte und frühere Berufsorientierung in den Schulen</li> </ul> <p>2. Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen im Auftrag der Agentur für Arbeit</p> <p>Durchführung der Berufsvorbereitende Maßnahme nach Vorgabe der Agentur für Arbeit/ dem Regionalzentrum im handwerklichen Bereich, Elektro und Metall z. Zt. mit 18 Teilnehmern Betriebe werden durch Praktika eingebunden, das ist auch die erfolgreiche Art, Teilnehmer in die betriebliche Ausbildung zu vermitteln.</p> <p>Optimierungsbedarf:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Vorgaben zur Durchführung der Maßnahmen mehr auf die Bedürfnisse der Betriebe und Teilnehmer ausrichten</li> <li>➤ Im Programm Matching bieten wir auch Präsentationen zum Handwerk bei Bildungsträgern etc. an. Besuch von großen Berufsmessen, z.B. in 2012 auf drei Nordjobmessen 90 Einzelberatungen. Neben Betriebsbesuchen und telefonischen Kontakten werden z.B. auf Messen und Veranstaltungen persönliche Gespräche mit Betrieben geführt. Großes Netzwerk zu Schulen und Bildungseinrichtungen, gute Zusammenarbeit bei Betreuung und Vermittlung von Jugendlichen. Mehr Bündelung von den zahlreichen und oft nur kurzfristigen Projekten wäre wünschenswert. Pro Jahr werden ca. 40 Jugendliche „passgenau“ vermittelt, viele weitere erhalten Tipps und Anregungen.</li> </ul> <p><u>Kreishandwerkerschaft Kiel:</u> In Kooperation mit verschiedenen Bildungsträgern in Kiel gibt es eine Beteiligung des Kieler Handwerks an verschiedenen „Berufsvorbereitenden Maßnahmen“ gemäß § 61 und 61a SGB III. Pro Jahr entscheiden sich ca. 100 Jugendliche für eine Teilnahme im Handwerksbereich. Neben der fachlichen Vorbereitung mit praktischer Unterweisung sind Begleit- und Berufsschulunterricht, zertifizierte Abschlüsse (Qualifizierungsbausteine), Praktika in Betrieben verbindliche Bestandteile. Insbesondere bei Minderjährigen erfolgt eine Einbindung der Erziehungsberechtigten. Ein großer Anteil mündet im Anschluss in eine handwerkliche Ausbildung.</p>
Magdeburg	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ 29.09.2012: 3. Auflage der HWK BO-Veranstaltung „Handwerk4You“ im BBZ der HWK; Betriebe präsentieren sich, Schüler probieren sich in den BBZ-Ausbildungsbereichen aus, weitere Beteiligte sind u. a. die Agentur f. Arbeit/Berufsberatung, Uni-Magdeburg, Innungen, Fachver-</li> </ul>

Handwerkskammer	Außerschulische Zusammenarbeit – Berufsorientierung/-vorbereitung
	<p>bände; 2012 erstmalig in Kooperation mit der zeitgleich stattfindenden Regionalmesse „Perspektiven“ (Berufs- und Studienorientierung)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Wir erwarten über 1.500 Besucher.</li> <li>➤ BO-Veranstaltungen unter Federführung der Landkreise oder Agentur f. Arbeit in den Landkreisen, HWK mit dem Markenzeichen „H4Y“ im engen Zusammenwirken mit den KH dort beteiligt</li> <li>➤ Der Schwerpunkt liegt auf betrieblicher Präsenz/Nachwuchswerbung und regionaler Ausstrahlung; Jugendliche der Regionen sollen dort beworben und gehalten werden.</li> </ul>
Mannheim – Rhein-Neckar-Odenwald.	<p>Ca. 40 Berufsinformationsveranstaltungen, bestehend aus:</p> <p>Elternabenden  Berufsinformationsabenden  Workshops  Printerzeugnissen  Schulbesuchen  Berufsorientierung in Schulen  Betriebe in Schulen (Bildungspartnerschaften)</p>
Münster	<p><u>Werbung für MINT-Berufe: Fördern der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“</u></p> <p>Seit 2012 unterstützt die Handwerkskammer die Arbeit der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“. Ziel dieser bundesweit agierenden Bildungsinitiative ist die Fortbildung pädagogischer Fachkräfte in Kindertagesstätten und Grundschulen in den Bereichen Naturwissenschaft, Mathematik und Technik, damit sie diese stärker in den Alltag der Kinder einbringen. Das Engagement der Handwerkskammer Münster für die Stiftung beschränkt sich in einer Pilotphase zunächst auf das Stadtgebiet Münster.</p> <p><u>Ferienaktion „Abenteuer Werkstatt“:</u></p> <p>Die Sommerferienaktion „Abenteuer Werkstatt“ wird für Schülerinnen und Schüler aller weiterführenden Schulen durchgeführt. In knapp 30 zweitägigen Workshops mit annähernd 200 Teilnehmerplätzen haben die Jugendlichen die Möglichkeit, etwa 20 verschiedene Berufe praktisch zu erleben. Die Ausrichtung erfolgt in den Lehrwerkstätten des Bildungszentrums der Handwerkskammer Münster sowie des Lehrbauhofs Münster. Die Nachfrage ist hoch. Die meisten Workshop-Angebote sind kurzfristig ausgebucht.</p>
Niederbayern-Oberpfalz	<p>Die Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz engagiert sich in großem Maße auch im Bereich der Berufsorientierung.</p> <p>An 10 Standorten werden in den Berufs- und Technologiezentren der Handwerkskammer vertiefte Berufsorientierungsmaßnahmen für Haupt-/und Mittelschüler/innen und Schüler der 7. und 8. Klassen durchgeführt, bei der sich auch Lehrerinnen und Lehrer beteiligen.</p> <p>Bisher wurden damit rund 20.000 Jugendliche erreicht.</p>
Oldenburg	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Für den Bereich der Stadt Oldenburg hat die Einführung eines Regionalen Übergangsmanagements begonnen. In diesem Netzwerk sind relevante Vertreter aller regionalen Institutionen im Bereich Schule und Ausbildung vertreten.</li> <li>➤ Gemeinsam mit der regionalen Tageszeitung Nordwest-Zeitung (NWZ) und acht allgemeinbildenden Schulen aus Oldenburg führen wir das Projekt „Handwerksreporter“ durch. Die Schüler(innen) der achten Klassen der teilnehmenden Schulen erhalten für vierzehn Tage die Nordwest-Zeitung. Die Schüler(innen) suchen gezielt Beiträge, die sich</li> </ul>

Handwerkskammer	Außerschulische Zusammenarbeit – Berufsorientierung/-vorbereitung
	<p>direkt oder auch indirekt mit dem Handwerk befassen. Sie lernen worauf es ankommt, wenn man selbst einen Zeitungsartikel verfasst. Dabei werden sie von NZW-Mitarbeitern unterstützt. Die Mitarbeiter der HWK-Oldenburg stehen den Schüler(innen) für Fragen rund um das Handwerk zur Verfügung. Ziel ist, neben der Beschäftigung und Auseinandersetzung mit dem Handwerk, selbst einen Artikel zu verfassen, der dann in der NWZ veröffentlicht wird.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Den Aktionstag „Nimm deine Zukunft in die Hände“ führt die HWK Oldenburg gemeinsam mit den SchulsozialpädagogInnen durch und hat sich inzwischen als feste Größe im Rahmen der Berufsorientierung an den allgemeinbildenden Schulen im Landkreis Oldenburg etabliert. Der Aktionstag hat zum Ziel die Schüler(innen) in ihrem Berufsorientierungsprozess zu unterstützen. Neben der Auseinandersetzung mit der persönlichen Eignung werden in Rollenspielen die Teamfähigkeit und ein Gespräch mit einem Ausbilder geprobt. Dass die durchführenden Personen in den Klassen nicht bekannt sind, unterstützt die Herstellung einer positiven und unvoreingenommenen Arbeitsatmosphäre. Das Konzept sieht vor, dass die verschiedenen Module in einer eher spielerischen Art durchgeführt werden, was bereits damit beginnt, dass die übliche Sitzordnung verändert wird, damit ein klarer Methodenwechsel zum sonst üblichen Unterricht vorgenommen wird.</li> <li>➤ Die HWK Oldenburg gibt jedes Jahr die Infobroschüre „Deine Zukunft im Handwerk“ heraus, in der über die im Kammerbezirk angebotenen Ausbildungsberufe informiert wird und Adressen für weitere Infos angegeben werden.</li> <li>➤ Die HWK Oldenburg arbeitet eng mit den Institutionen zusammen, die am Prozess der Berufsfindung und dem Übergang Schule – Beruf beteiligt sind. Der große Vorteil ist, dass Informationen schnell bei den Adressaten ankommen und ein ergebnisorientierter Austausch unkompliziert stattfinden kann.</li> </ul>
Osnabrück-Emsland	<p>In Kooperation mit der Hochschule Osnabrück, Koordinierungsstelle Frau und Betrieb, Bildungsbüro und dem Gleichstellungsbüro der Agentur für Arbeit wurde im Rahmen eines Arbeitskreises MINT für die 8. und 9. Jahrgangsstufe einer Realschule in Osnabrück ein ganzjähriger technischer Wahlpflichtkurs für Mädchen entwickelt und im Schuljahr 2011/2012 modellhaft durchgeführt.</p> <p><u>Ziel:</u> vertiefte Berufsorientierung für Berufe und Studiengänge im Bereich MINT für Mädchen.</p> <p><u>Inhalte:</u> u. a. Betriebserkundungen, begleitete Betriebspraktika, Erwerb eines Laborführerschein, Mini-Schweißerpasses, Roboter-Programmierung, Technik-Parcour.</p>
Ostmecklenburg-Vorpommern	<p>Art der Aktivitäten der HWK Ostmecklenburg-Vorpommern u. a.:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Organisation und Durchführung von Berufsinformationstagen in der Schule und in den Handwerkerbildungszentren der Handwerkskammer</li> <li>➤ Organisation und Durchführung von Berufsorientierungstagen oder –wochen im Handwerkerbildungszentrum (praktisches Erleben und Ausprobieren von Handwerksberufen)</li> <li>➤ Gewinnung von ausbildungssuchenden Handwerksbetrieben an schulischen Berufsorientierungs- und Ausbildungsmessen</li> <li>➤ Teilnahme an schulischen Veranstaltungen</li> <li>➤ Teilnahme an Elternabenden zum Thema Berufsorientierung und Vermittlung in Ausbildung</li> <li>➤ Teilnahme an regionalen Ausbildungsmessen</li> </ul>

Handwerkskammer	Außerschulische Zusammenarbeit – Berufsorientierung/-vorbereitung
	<p>Im Jahr 2012 konnten so bisher 942 Jugendliche erreicht werden.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Gewinnung von regionalen Handwerksbetrieben zu den jeweiligen Ausbildungsmessen und schulischen berufsorientierenden Veranstaltungen sowie der Bereitstellung von Praktikumsplätzen für Schüler durch persönliche Ansprache.</li> <li>➤ Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit allen in der Berufsorientierung wirkenden Personen und Institutionen. In Absprache mit den Berufseinstiegsbegleitern werden von Ihnen betreute Schüler in o. g. Aktivitäten eingebunden. Mit den in der Schule verantwortlichen Lehrkräften werden in Arbeitsgesprächen neue berufsorientierende Ideen entwickelt und regelmäßig Absprachen getätigt. Die Eltern werden nach Bedarf in alle Prozesse der Berufsorientierung mit eingebunden.</li> <li>➤ Als besonders erfolgreich kristallisieren sich die eingeführten Beratungstage zur Berufsfindung und -ausbildung für Schüler und Eltern heraus und die regelmäßige Weitergabe der aktuellen Lehrstellenbörse der Handwerkskammer an die Schulen.</li> <li>➤ Ein Erfolg ist, dass durch das JOBSTARTER-Projekt die Zusammenarbeit mit den Schulen intensiviert und ausgebaut werden konnte. Schulen, die noch vor 2 Jahren an einer Zusammenarbeit nicht interessiert waren, sind inzwischen feste Partner geworden. Ausgezahlt hat sich die Verlässlichkeit und Professionalität der Handwerkskammer in der Kooperation mit den Schulen. Die Handwerkskammer hat sich dadurch eine hohe Reputation unter den Schülern, Eltern und Lehrern aufgebaut. Durch den hohen Bekanntheitsgrad wächst die Inanspruchnahme der Handwerkskammer als Servicestelle für Berufsorientierung und Berufsausbildung stetig an.</li> </ul>
Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld	<p><u>Speed-Dating - Gemeinsame Aktion mit der IHK, den Arbeitsagenturen und ARGEn in ganz Ostwestfalen am 12.06.2012</u></p> <p>1423 Jugendliche (Vorjahr 1.000) und 118 Betriebe (davon 40 aus dem Handwerk Vorjahr 20) hatten Gelegenheit, sich in einem engen Zeitrahmen von 10 Minuten kennenzulernen mit der Zielsetzung, Abschluss eines Ausbildungsvertrages. Die Handwerkskammer hat in einer groß angelegten Mailingaktion hierfür 326 offene Stellen eingeworben. Da das Speed-Dating zeitgleich an sieben zentralen Orten in Ostwestfalen stattfand, war dies ein organisatorischer Kraftakt für die Mitarbeiter der Abteilung Berufsbildung, wie auch für die beteiligten anderen Institutionen. Wir hoffen, dass im kommenden Jahr deutlich mehr Betriebe die Chance wahrnehmen, um mit sehr geringem zeitlichen Aufwand in kurzer Zeit möglichst viele Jugendliche kennenzulernen, um auf diesem Wege geeignete Azubis zu finden. In der Presse wurde in einer vorbereitenden Auftaktpressekonferenz mit allen Beteiligten sowie am Tag des Speed-Dating in allen Zeitungen berichtet.</p>
Potsdam	<p>Berufsinformationsmessen, „Komm auf Tour“, Elternabende, Tage der offenen Tür 2011</p> <p>Auf über 130 Veranstaltungen zur Berufsorientierung wurden 2011/12 über 7.000 Jugendliche erreicht. Die Handwerkskammer hat 15 Veranstaltungen gestaltet (Teilnehmer: 210 weibliche Jugendliche, 350 männliche Jugendliche, an 3 Elternabenden wurden 263 Eltern erreicht).</p> <p>Handwerksbetriebe wurden bei der Gestaltung von „Mitmachstationen“ auf Ausbildungsmessen (Vorstellung von Ausbildungsberufen) und bei der Präsentation ihrer Unternehmen in den Schulen einbezogen.</p> <p>Besonders erfolgreich sind Aktionen an Schulen, die die Berufsorientierung als festen Bestandteil in der schulischen Bildungsarbeit verankert haben und in denen die Schüler aktiv einbezogen werden.</p>
Region Stuttgart	<p>Das Team Berufsorientierung ist neben den sechs dezentralen Ausbildungsmessen der Region Stuttgart auch an 12 weiteren örtlichen Lehr-</p>

Handwerkskammer	Außerschulische Zusammenarbeit – Berufsorientierung/-vorbereitung
	<p>stellenbörsen vertreten. Mit Vorträgen zu Ausbildungsmöglichkeiten im Handwerk, Berufe-Workshops und Aktionsständen werden Jugendliche und ihre Eltern fürs Handwerk gewonnen. Aktionen sind besonders erfolgreich, wenn Auszubildende ihre Berufe präsentieren.</p> <p>Regelmäßige Schulungen für Berufseinstiegsbegleiter sorgen für ein stabiles Netzwerk, wenn es um die Besetzung freier Ausbildungsplätze geht.</p>
Reutlingen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ In unserer Bildungsakademie werden jährlich Schulklassen eingeladen und den Schülerinnen und Schülern Handwerksberufe vorgestellt und anschließend in den verschiedenen Werkstätten noch praktisch „gearbeitet“. Das Gleiche wird ebenfalls mit Lehrern von allgemeinbildenden Schulen durchgeführt.</li> <li>➤ Ca. 200-300 Jugendliche und ca. 20-30 Lehrern.</li> <li>➤ Die Zusammenarbeit mit Berufseinstiegsbegleitern, Mentoren, Lehrern, Eltern usw. ist gut – mit Lehrern von Gymnasien ausbaufähig.</li> </ul>
Rheinhausen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Teilnahme an Initiativen und Projekten anderer Organisationen; Zusammenarbeit mit Maßnahmeträgern</li> </ul>
Rhein-Main	<p>Die Ausbildungsberater und Koordinatoren Schule-Handwerk sind an der Planung und Durchführung zahlreicher Schulveranstaltungen, Berufsbildungsmessen, Ausbildungsmessen und Berufsinformationsveranstaltungen aktiv beteiligt, u. a. in Frankfurt am Main, Darmstadt, Offenbach, Kelsterbach, Königstein, Usingen, Friedrichsdorf, Flörsheim. Weiterhin werden Berufsinformationen gegeben an Veranstaltungen wie „hobit“ in Darmstadt, Renntag des Handwerks“ in Frankfurt am Main, „Avanti“ Internationale Ausbildungsmesse in Darmstadt.</p> <p><u>Renntag des Handwerks:</u> Die Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main veranstaltet jährlich, 2012 zum 13. Mal, einen „Renntag des Handwerks“. Neben Galopprennen stellen zahlreiche Unternehmen, Organisationen und Innungen typische Ausbildungsberufe im Handwerk vor. In lebenden Werkstätten können sich die Besucher informieren und Handwerk ausprobieren. Auf einer großen Aktionsbühne präsentieren sich unterschiedliche Berufsgruppen, wie z.B. Maßschneider. Der Renntag des Handwerks hat sich zu einer der besucherstärksten Veranstaltung entwickelt, deren Ziel es u. a. ist, auf die Perspektiven einer dualen Ausbildung aufmerksam zu machen.</p> <p>Berufsinformationen werden durch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Teilnahme an Elternabenden</li> <li>➤ Schulbesuche</li> <li>➤ Sprechstunden an Schulen</li> <li>➤ Printerzeugnisse</li> <li>➤ Öffentlichkeitsarbeit gegeben.</li> </ul> <p><u>Verbesserung der Ausbildungsreife von Jugendlichen durch betriebsnahe Nachqualifizierung:</u> Mit der betriebsnahen Nachqualifizierung sollen Jugendliche, die noch nicht ausbildungsreif sind, durch gezielte Förderung an die Berufsausbildung herangeführt werden. Das Projekt „betriebsnahe Nachqualifizierung“ ist von der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main, IHK Darmstadt, Agentur für Arbeit Darmstadt und dem Jobcenter Darmstadt ins Leben gerufen worden. Diese elfmonatige Nachqualifizierung (NQ) findet bei Bildungsträgern und in Praktikumsbetrieben statt, also außerhalb des Schulsystems. Betriebe, die sich hierfür bereit finden, werden von allen direkten Kosten des Praktikums freigestellt. Vor der Vermitt-</p>

Handwerkskammer	Außerschulische Zusammenarbeit – Berufsorientierung/-vorbereitung
	<p>lung in einen Praktikumsbetrieb werden die Jugendlichen einer Kompetenzfeststellung unterzogen, um eine hohe Passgenauigkeit zu erreichen. Das Ziel der betriebsnahen Nachqualifizierung ist es, möglichst vielen Jugendlichen nach der NQ eine Ausbildung in ihren Praktikumsbetrieben zu ermöglichen.</p> <p>Weitere Angebote zur Berufsorientierungsmaßnahmen sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Beteiligung an OloV-Fachtagen und –Veranstaltungen</li> <li>➤ Fachtage zu Betriebspraktika, Potenzialanalyse, Übergang Schule-Beruf</li> <li>➤ Workshops zur Berufsorientierung</li> </ul>
Schwerin	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Betriebe werden regelmäßig angesprochen, sich an Veranstaltungen zur Berufsorientierung zu beteiligen, d.h. den Betrieb und das Gewerk auf Messen außerhalb bzw. an der Schule anschaulich zu präsentieren, Schüler zum Mitmachen zu motivieren, Teilnahme der Mitarbeiter der Passgenauen Vermittler an allen Berufsmessen/Berufsstartertagen im Kammerbezirk Schwerin.</li> <li>➤ Zusammenarbeit mit anderen Akteuren, z.B. Berufseinstiegsbegleitern, Schulsozialarbeitern, Berufsberatern der Arbeitsagentur ist stark von der jeweiligen Person abhängig, zum Teil fruchtbare Zusammenarbeit.</li> </ul>
Südthüringen	<p><a href="http://www.berufsstartplus-thueringen.de/files/Berufsstart_Konzept_11-13.pdf">http://www.berufsstartplus-thueringen.de/files/Berufsstart_Konzept_11-13.pdf</a></p> <p>Neben dem Projekt Berufsstart plus ermöglicht das Bundesprojekt JOB-STARTER CONNECT Schülern von BFS-Klassen neben dem Regel-schulabschluss den Erwerb von Ausbildungsbausteinen für eine BA. So haben Teilnehmer von zweijährigen BFS-Klassen mit der Berufsrichtung Metalltechnik in 2 Berufsschulen Zertifikate über den Erwerb von Ausbildungsbausteinen im Beruf Industriemechaniker erhalten.</p>
Südwestfalen	<p>Im Rahmen der Berufsorientierung sind wir auch auf Berufsmessen präsent.</p> <p>Auf einer gewerkschaftlich-orientierten Veranstaltung haben wir gemeinsam mit der IHK im Rahmen der Aktion „Ready-Steady-Go“ Jugendlichen die Möglichkeit geboten, sich auf Vorstellungsgespräche vorzubereiten.</p> <p>Mit Kooperation mit Regionalem Bildungsbüro des Kreises Siegen- Wittgenstein wurde die Aktion „Komm auf Tour“ durchgeführt. Dabei ging es hauptsächlich darum, Schüler/innen Hilfestellung bei der Entdeckung ihrer Stärken zu leisten. Sehr hohe Resonanz, öffentlichkeitswirksame Darstellung.</p>
Trier	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Schüler- und Elterntag der Handwerkskammer Trier: ca. 3000 Besucher pro Jahr unter Beteiligung der Kreishandwerkerschaft Trier-Saarburg sowie der Innungen und Einzelbetriebe siehe <a href="http://www.hwk-trier.de">www.hwk-trier.de</a></li> <li>➤ Gute Zusammenarbeit mit Berufseinstiegsbegleitern in Schulen</li> <li>➤ Enge Kooperation mit Arbeitsagenturen/Berufsberatung/Jobcentern</li> <li>➤ Enge Kooperation mit Einrichtungen der Jugendhilfe</li> </ul>
Ulm	<p>Die Handwerkskammer Ulm startete in diesem Jahr das Pilotprojekt „Obstwiesenfestival“. Ein Rock-/Popfestival, an dem die Zielgruppe „junge Schulabgänger“ erreicht werden soll. Am Tag des Obstwiesenfestivals wurden die noch aktuell ca. 300 freien Lehrstellen im Stadtkreis Ulm der Handwerkskammer angeboten. Die Jugendlichen erhielten so bei Gitarrenklängen und Sonnenschein unkompliziert Informationen über die vielen Karrieremöglichkeiten im Handwerk und konnten sich überzeugen,</p>

Handwerkskammer	Außerschulische Zusammenarbeit – Berufsorientierung/-vorbereitung
	dass das Handwerk in punkto Ausbildung „den Ton angibt“. Das eigentliche handwerkliche Geschick konnte am Stand der Handwerkskammer beim Bau einer Gitarre erprobt werden. Das Festival fand vom 24.-25. August ganztägig statt.
Wiesbaden	<p>Durchführung diverser Ausbildungsaktionstage, Berufsbildungsmessen bzw. Berufsinformationsveranstaltungen u. a. in Wiesbaden, Wetzlar, Haiger, Alsfeld, Nidda, Gießen, Gelnhausen, Limburg, Hanau und Hüttenberg.</p> <p><u>Berufsinformationen</u> werden zudem durch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Schulbesuche insbesondere durch Ehrenamtsträger (Präsident),</li> <li>➤ Printerzeugnisse und</li> <li>➤ Öffentlichkeitsarbeit weitergegeben.</li> </ul> <p>Spezielle Aktivitäten zu <u>MINT</u> fanden (s. o.) am Girls'Day statt.</p> <p>Die Kreishandwerkerschaft des Wetteraukreises beteiligt sich zudem am sog. „TOPAS-Projekt“. Das TOPAS-Projekt ist eine Gütegemeinschaft von Ausbildungsbetrieben, die mit einem qualitativ hochwertigen Ausbildungsprofil leistungsstarke Schulabgänger ansprechen will. Im Rahmen des Projekts werden regelmäßig Berufsorientierungsmaßnahmen an verschiedenen allgemeinbildenden Schulen mit gestaltet (Expertentage, Vorträge in den Schulklassen, Messestände). Dabei sollen die Inhalte von TOPAS bekannt gemacht werden und für eine Ausbildung im Handwerk geworben werden.</p>
zu Köln	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Praxisprojekte im Bildungszentrum Butzweilerhof (Berufsorientierungsprogramm auf Bundes- und Startklar-Projekt auf Landesebene)</li> <li>➤ Nachhilfeprojekt im Bildungszentrum Butzweilerhof (Nachhilfe in Deutsch und Mathematik kombiniert mit Einblicken in die Handwerkspraxis)</li> </ul>
zu Leipzig	Die Handwerkskammer zu Leipzig engagiert sich sehr im Bereich der Berufsorientierung für die Klassenstufen 7 bis 9. In unserem Bildungs- und Technologiezentrum finden regelmäßige wöchentliche praktische Berufsinformationskurse für Schüler/innen statt. Die Handwerkskammer zu Leipzig hat mit 25 Mittelschulen konkrete Vereinbarungen zur Berufsorientierung abgeschlossen. In diesen Maßnahmen werden die Inhalte von drei Berufsbildern in 80 Unterrichtsstunden vermittelt. Die Anleitung erfolgt durch Ausbilder, die auch in der Lehrlingsausbildung tätig sind. Angefertigte Produkte dürfen die Schüler/innen mit nach Hause nehmen.

## 5. Zusatzangebote für leistungsstarke Jugendliche

Das Handwerk bietet verstärkt spezielle Angebote für leistungsstarke Schulabsolventen an, um den künftigen Führungskräftebedarf zu sichern. Insbesondere durch ausbildungsbegleitende Zusatzqualifikationen und duale Studiengänge wird die duale Ausbildung zu einer attraktiven Alternative zum (reinen) Hochschulstudium.

Handwerkskammer	Zusatzangebote für leistungsstarke Jugendliche
Aachen	Dualer Studiengang für Bau, Elektrotechnik und Maschinenbau, Zusatzqualifikation: Europaassistent
Berlin	<p>Entwicklung von Beratungsangeboten explizit für leistungsstarke Jugendliche</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Meister KOMPAKT: In 42 Monaten können Teilnehmer/innen den Gesellen- und Meisterbrief erhalten (ein Angebot der Akademie für Elektro- und Informationstechnik (AKEI), eine durch die Handwerkskammer Berlin und die Elektroinnung Berlin geführte Aus- und Weiterbildungsstätte).</li> <li>➤ Transversale Zusatzqualifikationen für leistungsstarke Auszubildende und Gesellen/innen mit den Schwerpunkten Betriebsführung/Management, Hightech/Innovation und Interkulturelle Kompetenzen (Entwicklung und Erprobung der Zusatzqualifikationen im Rahmen des Jobstarter-Projekts „Transversale Zusatzqualifikationen für das Berliner Handwerk“ der Handwerkskammer Berlin)</li> </ul> <p>Maßnahmen i. Z. m. der Gewinnung von leistungsstarken Jugendlichen für eine Ausbildung im Handwerk u. a.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Schulpartnerschaft mit Gymnasium: Am 08. Juni 2012 unterzeichneten die Handwerkskammer Berlin und die Leibniz-Schule einen Kooperationsvertrag mit dem Ziel, die Berufsorientierung stärker in den schulischen Alltag einzubinden.</li> <li>➤ Vorstellung Karrierewege im Handwerk an Gymnasien und gymnasialen Oberstufen</li> <li>➤ Vernetzung mit dem Projekt Looping der Zukunft im Zentrum GmbH i. Z. m. der gezielten Ansprache der Zielgruppe Studienabbrecher/innen</li> <li>➤ Gestaltung von Elternabenden an Gymnasien</li> <li>➤ Lehrertour: Bustour mit Lehrern (u. a. von Gymnasien) zu verschiedenen Berufen, um diese den Lehrern näher zu bringen.</li> <li>➤ Beteiligung an Ausbildungsmessen mit Fokus auf leistungsstarke Jugendliche (z.B. Einstieg Abi, vocatium)</li> </ul>
Braunschweig-Lüneburg-Stade	Durchführung des Leistungswettbewerbes des Deutschen Handwerks – PLW (Profis leisten was)
Bremen	Besondere Maßnahmen bzw. Beratungsangebote für „Begabte Jugendliche“ und „Studienabbrecher“ haben wir nicht im Angebot.
Chemnitz	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Zusammenarbeit mit TU Chemnitz und Westsächsischen Hochschule bzgl. Studienabbrecher geplant</li> <li>➤ Lehrgang Technischer Betriebswirt (Ausbildung + Teile der Meisterausbildung)</li> <li>➤ Auszeichnungsveranstaltung „Beste Hauptschüler“ in HWK Chemnitz</li> <li>➤ Lehrlingsaustausch mit Frankreich und geplant mit Tschechien</li> </ul>
Cottbus	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Werbung im Rahmen der Imagekampagne; Ehrung „Lehrling des Monats“; öffentlichkeitswirksame Vorstellung der jungen Lehrlinge; Teilnahme an Aktionstagen zur Berufsorientierung in Gymnasien</li> <li>➤ Doppelqualifizierung: derzeit 9 Lehrlinge</li> </ul>

Handwerkskammer	Zusatzangebote für leistungsstarke Jugendliche
	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ „Fit für die Unternehmensnachfolge“ – für Lehrlinge des 3. Lehrjahres</li> <li>➤ Keine speziellen Angebote für Studienabbrecher</li> <li>➤ 1 Lehrling befindet sich im dualen Studiengang.</li> <li>➤ Interesse an Auslandspraktika speziell für diesen Jugendlichen ist nicht bekannt.</li> </ul>
der Pfalz	<p>Teilnehmer/innen von vollzeitschulischen Bildungsgängen werden gezielt angesprochen, um ihnen den Übergang in eine duale Berufsausbildung zu erleichtern. Eine mögliche individuelle Anrechnung fachschulischer Kenntnisse wird hierbei geprüft und ggf. bei der Ausbildungszeit berücksichtigt. Absolventinnen und Absolventen höherer Bildungsgänge können durch den Nachweis von Praktika eine Lehrzeitverkürzung erwirken. Gleiches gilt für Studienabbrecher/innen.</p> <p>Begabte Jugendliche können, sofern sie die Fördervoraussetzungen erfüllen, ggf. auf Antrag als Stipendiat in das Bundesprogramm „Begabtenförderung berufliche Bildung“ aufgenommen werden. Finanziert werden hierbei berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahmen.</p> <p>Modellversuch „Hochschulzugang für beruflich Qualifizierte“</p> <p>In folgenden Studiengängen ist an der Fachhochschule Kaiserslautern für das Wintersemester 2012/2013 im Rahmen des Modellversuches eine Einschreibung für beruflich Qualifizierte ohne Meisterprüfung grundsätzlich auch ohne die sonst geforderte 2-jährige Berufserfahrung möglich. Dem Studium muss in jedem Fall eine ausführliche Beratung durch die Hochschule vorausgehen:</p> <p>Bachelor-Studiengang Elektrotechnik  Bachelor-Studiengang Finanzdienstleistungen  Bachelor-Studiengang Mittelstandsökonomie  Bachelor-Studiengang Angewandte Informatik  Bachelor-Studiengang Medieninformatik  Bachelor-Studiengang Medizininformatik</p>
des Saarlandes	<p>Als Zusatzangebote ist für leistungsstarke Jugendliche das Multimodell, also die Ausbildung zum Betriebsassistenten im Handwerk besonders attraktiv. Dieses Angebot nehmen jedes Jahr etwa 30 Jugendliche an. Angeschrieben werden alle Abiturienten, zudem werben wir in Kooperation mit den BBZ gezielt zu Beginn des ersten Lehrjahrs.</p>
Dortmund	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Informationen bei allen Messen und Berufsinformationsveranstaltungen über Karrierewege im Handwerk, Zusatzqualifikationen (Betriebsassistent) und Duale Studiengänge, Erstellung entsprechender Flyer.</li> </ul>
Dresden	<p>Um die Gruppe der Studienabbrecher für eine Karriere im Handwerk zu gewinnen, wurde die Zusammenarbeit mit den regionalen Studieneinrichtungen intensiviert. Sowohl die Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden als auch die Berufsakademien in Riesa und Dresden weisen jeden Studienabbrecher in speziellen Anschreiben auf das Beratungsangebot der Handwerkskammer Dresden hin. Die Studienberatungsstellen der Hochschuleinrichtungen in der Region sind mit Informationsmaterial der Handwerkskammer Dresden versorgt.</p> <p>Für Studienabbrecher besteht ein spezielles Beratungsangebot zu Ausbildungs- und Karrierechancen im Handwerk.</p>
Düsseldorf	<p>Betriebs- und Europaassistent. Auslandsaufenthalte, organisiert über die Mobilitätsberatung der Kammer. Meisterkompakt.</p>

Handwerkskammer	Zusatzangebote für leistungsstarke Jugendliche
Erfurt	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Um auch Schulabgänger mit Hochschulreife verstärkt für eine Ausbildung im Handwerk zu begeistern, wurden die verschiedenen Ausbildungsmodelle weiter forciert und verstärkt beworben. So konnten bis zum 30.08.2012 Interessenten für folgende Modelle geworben werden:</li> <li>➤ Berufsausbildung PLUS – 23 Teilnehmer</li> <li>➤ Erfurter Modell – 8 Teilnehmer</li> <li>➤ Dualer Studiengang Elektrotechnik</li> </ul> <p>Aufgrund der Umstrukturierung des Dualen Studiengangs (von 5,5 auf 4,5 Jahre) gibt es für 2012 keine Teilnehmer.</p>
Flensburg	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Karriere- und Beschäftigungswege im Handwerk darstellen, z.B. durch das Projekt Studium und Lehre (StudiLe)</li> </ul>
Frankfurt (Oder) - Region Ostbrandenburg	<p>Für Abiturienten bieten wir die Möglichkeit der Zusatzqualifikation „technischer Fachwirt“ während ihrer Ausbildung. Diese Möglichkeit wird jedem Betrieb angeboten (spätestens bei Eintragung des Lehrvertrages in die Lehrlingsrolle), der einen Abiturienten in die Ausbildung nimmt. Leider wird das Angebot noch von zu wenig Unternehmen angenommen.</p> <p>Es gibt eine Zusammenarbeit mit der Hochschule Eberswalde, hier wird die Möglichkeit eines dualen Studiums in der Richtung Holz angeboten. Auch hierüber informieren wir die Betriebe und unterstützen bei der Durchführung. Pro Jahr gibt es ca. 2 Lehrlinge im dualen Studiengang in unserem Kammerbezirk. Es handelt sich hierbei auch vorrangig um Lehrlinge im elterlichen Betrieb.</p> <p>Seit diesem Jahr bieten wir die Möglichkeit der Zusatzqualifizierung „Young and Oldtimer“ im Rahmen der KFZ Ausbildung an.</p> <p>In jeder Schülerberatung bzw. Elternversammlung informieren wir über die oben genannten Möglichkeiten sowie auch über die Möglichkeiten der Qualifizierung im Anschluss an eine Ausbildung (z.B. HW- Meister, Betriebswirt etc). Leider werden diese Angebote noch in einem zu geringen Umfang von unseren Betrieben angenommen. Die Betriebe möchten, dass der Lehrling in der gesamten Lehrzeit im Unternehmen bleibt und nicht zusätzliche Qualifizierungen vornimmt. Die Lehrlinge sollen sich auf einen guten Abschluss konzentrieren. Wir müssen unsere Betriebe noch stärker darauf aufmerksam machen, dass aber nur so auch gute Fachkräfte gewonnen werden können. Gerade die leistungsstarken Jugendlichen sind an solchen Angeboten interessiert und würden sich eher für ein Unternehmen entscheiden, welches solche Perspektiven anbietet.</p> <p>Mit dem Thema Auslandspraktika werden wir uns erst in der nächsten Zeit mehr beschäftigen. Bisher spielten diese Praktika bei unseren Betrieben noch keine große Rolle. Einen Mobilitätsberater gibt es leider in unserem Hause nicht.</p> <p>Spezielle Angebote für Studienabbrecher gibt es nicht.</p>
Freiburg/Breisgau	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Motivation leistungsstarker Jugendlicher durch Angebote von Zusatzqualifikationen</li> <li>➤ Ansprache über Arbeitsagenturen, Schulen und Anschreiben</li> <li>➤ Zusatzangebote bei Realschüler während der Ausbildung der Erwerb der Fachhochschulreife, bei Abiturienten Management im Handwerk</li> <li>➤ Angebote für Realschüler: z. B. Duales Berufskolleg KFZ</li> </ul> <p>Abiturienten: Management im Handwerk (MiH), beinhaltet u. a. den Teil III der Meisterprüfung während der Ausbildung</p>
für Mittelfranken	Ansprache von leistungsstarken Realschüler/innen, Gymnasiast/innen

Handwerkskammer	Zusatzangebote für leistungsstarke Jugendliche
	<p>und Studienabbrecher/innen und durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Passgenaue Vermittlung</li> <li>➤ Mobilitätsberatung (Messebesuche)</li> </ul> <p>Bewerbung von:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Auslandsaufenthalt in der beruflichen Bildung</li> <li>➤ Verbundstudium</li> <li>➤ Gleichstellung von Abschlüssen (DQR – EQR)</li> <li>➤ Selbstständigkeit und mögliche Betriebsübernahmen</li> <li>➤ Weiterbildungsstipendium</li> </ul> <p>Kooperationsvereinbarung der Handwerkskammer für Mittelfranken mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU):</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Ab kommendem Wintersemester</li> <li>➤ Erstmals bundesweit Studium an einer Universität und gleichzeitig Absolvieren eine anspruchsvollen Berufsausbildung im Handwerk</li> <li>➤ Riesige Auswahl: Zirka 100 Bachelorstudiengänge können im Verbund mit den rund 130 Ausbildungsberufen im Handwerk kombiniert werden.</li> </ul> <p>Aktuell befinden sich 14 Auszubildende im Verbundstudium.</p> <p>Im Rahmen des Mobilitätsprojektes fällt auf, dass sich auffällig häufig leistungsstarke Jugendliche für das Angebot von Auslandspraktika interessieren.</p>
für München und Oberbayern	Keine speziellen Angebote der Kammer, nur gesonderte Ansprachekonzepte für Abiturienten (Werbematerialien, Konzepte für P-Seminare, Bewerbung von dualen Studiengängen)
für Oberfranken	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Duales Studium ist Thema bei den Ausbildungsmessen.</li> <li>➤ Derzeit befinden sich 15 Jugendliche im dualen Studium.</li> </ul>
für Ostthüringen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Für leistungsstarke Jugendliche steht die Option Auslandspraktikum.</li> <li>➤ Sondermodelle in der Berufsausbildung z.B. Berufsausbildung Plus (Erwerb Gesellenbrief, Wirtschaftsenglisch, Teil 3 und Teil 4 Meisterausbildung im Rahmen von Zusatzqualifikation = nur für Gymnasialisten)</li> <li>➤ Duale Studiengänge im Bereich Elektro und SHK = nur einzelne wenige Teilnehmer</li> </ul>
für Schwaben	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Leistungsstarke Jugendliche werden motiviert für eine Ausbildung im Handwerk vor allem über die Energieberufe und die Entwicklungsmöglichkeiten als Alternative zum Studium.</li> <li>➤ Ausgehend von ihren Wünschen und eigenen Stärken stellen wir Verbindung zu einzelnen Berufen her, die auch den derzeitigen gesellschaftlichen Trends entsprechen (Berufe mit Produkten für ältere Menschen- Hörgeräteakustiker, Orthopädietechniker, Augenoptiker) oder Energieberufe (Elektro-, Baubranche...).</li> <li>➤ Folgende Zusatzangebote für leistungsstarke Jugendliche sind besonders attraktiv: Begleitung von P-Seminaren an Gymnasien; Matching von FOS-Abbrechern oder Studienabbrechern.</li> <li>➤ Angebote hierzu: Akquiseaktionen an der FOS, Kooperation mit der Betriebsberatung der HWK bei der Begleitung von P-Seminaren, um die Kooperation mit Betrieben sicher zu stellen.</li> <li>➤ Spezielle Angebote für Studienabbrecher gibt es noch nicht, im Entstehen im bayerischen AK Nachwuchswerbung.</li> <li>➤ Auslandspraktika speziell für diese Jugendliche sind von Interesse. Daher haben wir eine Mobilitätsberatung, die diese Jugendlichen und die Betriebe bei der Vorbereitung von Praktika unterstützt.</li> </ul>

Handwerkskammer für Unterfranken	Zusatzangebote für leistungsstarke Jugendliche  Ausbau der Kooperation mit den Realschulen und Gymnasien  Karriereprogramm Handwerk aufgelegt, in dem Studienabbrecher in verkürzter Ausbildungszeit für den Führungsnachwuchs im Handwerk angeworben und qualifiziert werden.  Jährlicher Gesellenaustausch mit Frankreich und Polen für leistungsstarke Auszubildende.
Halle (Saale)	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Im Rahmen von Bildungsmessen und BO- Veranstaltungen in Realschulen und Gymnasien werden leistungsstarke Jugendliche motiviert,</li> <li>➤ Attraktive Zusatzangebote für leistungsstarke Jugendliche sind Fremdsprachen- bzw. fachübergreifende Lehrgänge.</li> <li>➤ Bezüglich speziellen Angeboten für Studienabbrecher laufen zeitnah Gespräche mit den entsprechenden Einrichtungen (FH, Uni).</li> <li>➤ Zurzeit befinden sich 3 leistungsstarke Jugendliche in dualen Studiengängen.</li> <li>➤ In der HWK Halle ist für Auslandspraktika eine Mitarbeiterin tätig.</li> </ul>
Hamburg	Die Serviceagentur Anschluss Handwerk führt an Oberstufen von Stadtteilschulen und Gymnasien Workshops mit Vertretern aus dem Handwerk durch. Themen: „(Umwelt-)Unternehmer im Handwerk“, „Chefin im Handwerk“, gemeinsam mit der Berufsakademie Hamburg: „Duales Studium im Handwerk“. Aktuell werden Praxiskurse in den Innungen speziell für Oberstufenschüler zugeschnitten.
Hannover	Zusammenarbeit mit zwei Gymnasien der Region Hannover, die uns regelmäßig zu ihren Berufsorientierungstagen für die Oberstufenschülerinnen und –schüler einladen. Wir informieren dort Gruppen interessierter Jugendlicher zum Thema Berufe und Karriere im Handwerk. Das Angebot erreicht jährlich ca. 50 Schülerinnen und Schüler. Regelmäßige Teilnahme an der Messe „Azubi- und Studientage“ auf dem Messegelände Hannover (23./24.11.12)
Heilbronn-Franken	Berufsinformationen für Gymnasiasten (Verkürzungsmöglichkeiten, Zusatzqualifikationen, duale Studiengänge, Auslandsaufenthalte)
Hildesheim-Süd-niedersachsen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Gymnasiasten sind eine Zielgruppe des JOBSTARTER Programms, Unterrichtsgestaltung in Gymnasien,</li> <li>➤ Keine speziellen Angebote für Studienabbrecher, da nicht erreichbar.</li> <li>➤ Kein Interesse an Auslandspraktika bei leistungsstarken Jugendlichen.</li> </ul>
Kassel	<p><u>Projekt TOP Ausbildungsstelle - TOPAS</u> TOPAS ist eine Arbeitsgemeinschaft der Kreishandwerkerschaft Waldeck-Frankenberg, in der TOP-Ausbildungsbetriebe organisiert sind und bestimmte Qualitätsstandards in der Ausbildung einhalten. Diese Betriebe verpflichten sich, ihre Auszubildenden in besonderer Weise zu fördern auch und vor allem mit der Vermittlung überfachlicher Kompetenzen (Fremdsprachen, Auslandsaufenthalte, EDV-Kompetenzen, kommunikative Kompetenzen,...). Zielsetzung ist es, die handwerkliche Ausbildung attraktiver zu gestalten und leistungsstarke Bewerber für die Ausbildung zu gewinnen, um einem Fachkräftemangel vorzubeugen.</p> <p><u>Duales Studium</u> Die Ausbildungsberater informieren und beraten zum Thema „Duales Studium“, es werden auch individuelle Wege gemeinsam mit den Betrieben ermöglicht.</p>

Handwerkskammer	Zusatzangebote für leistungsstarke Jugendliche
	<p>Es besteht das Angebot für Lehrlinge im Handwerk im Rahmen ihrer Ausbildung die Zusatzqualifikation „Betriebsassistent/ Betriebsassistentin (HWK)“ zu erwerben. Der Abschluss dieser Fortbildung wird als Teil III der Meisterprüfung anerkannt. Damit haben diese Auszubildenden schon einen Teil der Aufstiegsfortbildung begleitend zur Lehre absolviert. Für diese Angebote wird auf Schulveranstaltungen und Ausbildungsmessen intensiv geworben. Das duale Studium gewinnt auch im Handwerk zunehmend an Attraktivität für leistungsstarke Bewerber. Besondere Maßnahmen und Angebote für die Zielgruppe der Studienabbrecher sind in Planung.</p> <p><u>Leistungswettbewerb des deutschen Handwerks</u> Am Leistungswettbewerb haben im Jahr 2011 insgesamt 96 leistungsstarke junge Menschen teilgenommen. Die Sieger des Wettbewerbs werden u. a. in einem speziellen Seminar für Junghandwerker für eine berufliche Aufstiegsfortbildung motiviert und mit dem Stipendienprogramm der Begabtenförderung bekannt gemacht.</p> <p><u>Stipendienprogramm Begabtenförderung Berufliche Bildung</u> Im Jahr 2011 wurden 103 Stipendiaten im Rahmen der Begabtenförderung beraten, betreut und gefördert. Dies ist erneut ein Anstieg um drei Plätze im Vergleich zum Vorjahr. Die finanzielle Förderung ist eine exzellente Unterstützung für leistungsstarke junge Menschen in der beruflichen Fortbildung.</p>
Koblenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Ansprache schriftlich bezüglich angegebenen Schulabschluss. Persönlich nach guten Ülu oder Prüfungsleistungen.</li> <li>➤ Attraktive Zusatzangebote für leistungsstarke Jugendliche sind: Betriebsassistent, Auslandsaufenthalt, Praktischer Leistungswettbewerb sowie spezielle WB-Seminare</li> <li>➤ Keine spezielle Angebote für Studienabbrecher , aber individuelle Beratung durch unsere Ausbildungsberater</li> <li>➤ Drei leistungsstarke Jugendliche finden sich in dualen Studiengängen.</li> <li>➤ Auslandspraktika sind speziell für diese Jugendlichen von Interesse.</li> </ul>
Konstanz	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Leistungsstarke Jugendliche werden für eine Ausbildung im Handwerk in Schulen, auf Messen angesprochen.</li> <li>➤ Zusatzangebote für leistungsstarke Jugendliche: Auslandspraktika, Zusatzqualifikationen, Aufstiegschancen, Weiterbildungsstipendium</li> <li>➤ Bestehende Angebote: MiH, Lehre + FH Reife, xchange, go for Europe, Weiterbildungsstipendium</li> <li>➤ Keine speziellen Angebote für Studienabbrecher</li> <li>➤ Auslandspraktika sind speziell für diese Jugendliche von Interesse.</li> </ul>
Lübeck	<p>Die Handwerkskammer Lübeck bietet leistungsstarken Schulabsolventen zwei verschiedene Ausbildungsgänge an:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <b>Technischer Betriebswirt:</b> ausbildungsbegleitend wird über 4 Jahre betriebswirtschaftliches Know How vermittelt</li> <li>➤ <b>StudiLe - Studium mit integrierter Lehre:</b> Duale Studiengänge in Kooperation mit der Fachhochschule Lübeck in den Fachbereichen Bau, Maschinenbau und Elektrotechnik</li> </ul> <p>Um Jugendliche auf diese Ausbildungsgänge aufmerksam zu machen, werden sie direkt auf Berufsinformationsbörsen, Messen, Schulpräsentationen oder Berufsinformationsveranstaltungen der BA angesprochen. Indirekt machen wir über Publikationen in der regionalen und überregionalen Presse und im Internet auf die Zusatzangebote aufmerksam. Teilweise werben Betriebe selbst für die Ausbildungsgänge. Dabei hat sich herausgestellt, dass die Nachfrage nach StudiLe besonders groß ist. Ak-</p>

Handwerkskammer	Zusatzangebote für leistungsstarke Jugendliche
	<p>tuell befinden sich über 150 Auszubildende/Studenten in diesem Ausbildungsgang. Studienabbrecher bzw. Studenten, die Ihr Studium nicht fortsetzen, werden gezielt in dafür konzipierten Veranstaltungen in Hochschulen über den Ausbildungsgang TBW/HWK informiert. Teilnehmer des Ausbildungsganges TBW sind häufig auch an Maßnahmen der HWK Lübeck beteiligt, die ein Auslandspraktikum beinhalten.</p> <p><u>„VET Qualification System: 2 Länder – 1 Ausbildung“</u></p> <p>Folgende Öffentlichkeitsmaßnahmen zur Ansprache der Jugendlichen werden im Projekt „VET Qualification System: 2 Länder – 1 Ausbildung“ durchgeführt:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Werbung mit einem Flyer, der sich der Ansprache und dem Inhalt nach speziell an Jugendliche richtet,</li> <li>➤ Setzen eines kurzen zweisprachigen Werbefilms über das Projekt "Austauschazubis aus dem Projekt erzählen von ihren Erfahrungen" in das Internet auf die deutsche und dänische Homepage der Schulen, die verlinkt werden sollen,</li> <li>➤ Facebook in Planung,</li> <li>➤ Werbeartikel wie VET-Lakritze und VET-Beutel, die beispielsweise am Tag der offenen Tür in einer Schule verteilt werden</li> <li>➤ Berichte vor Schulklassen von unserem Projekt in Kooperation mit unserem Imagekampagnenprojekt „Handwerk ist mehr“</li> <li>➤ Reguläre Pressearbeit, aber auch in Schülerzeitungen Berichte von Aktualitäten in unserem Projekt</li> <li>➤ Werbung auf dem VET-Bereich der HWK-Homepage</li> <li>➤ Werbung auf Messen wie den Fehmarnbelt days.</li> </ul> <p>Die Teilnahme am 2-3-monatigen deutsch-dänischen Auszubildenden-Austausch ist für die Auszubildenden sehr attraktiv. Dies ist aufgrund einer Gesetzesänderung für einen solch langen Zeitraum erstmalig möglich, ohne dass die Ausbildungszeit im Heimatland um den betreffenden Zeitraum verlängert werden muss.</p> <p>Zunächst war von Fachleuten im Projekt für die Berufe Metallbauer (Fachrichtung Konstruktionstechnik) und Maurer, Koch, Kauffrau/-mann im Einzelhandel ein Konzept für den Auslandsaufenthalt entworfen worden, d.h. welche Zusatzqualifikationen im Ausland erworben werden können und wie diese am besten vermittelt werden, welche praktischen Bedingungen vorherrschen müssen, welche rechtlichen Bedingungen gelten. Soziale und sprachliche Komponenten wurden ebenfalls berücksichtigt.</p> <p>Nun haben pro Beruf 1-3 leistungsstarke Auszubildende die Chance, das Konzept zu erproben und mit den so erworbenen Zertifikaten auf dem Arbeitsmarkt ihre Sozialkompetenz und fachlichen Zusatzqualifikationen unter Beweis zu stellen.</p> <p>Projekt: „Handwerk ist mehr!“  Ansprechpartner: Christian Werft, HWK Flensburg und Nadine Köster, HWK Lübeck</p> <p>Seit April 2011 gehen die Handwerkskammern Flensburg und Lübeck mit dem Projekt "Handwerk ist mehr!" gegen den Fachkräftemangel in die Offensive. Mit gezielten Schulveranstaltungen sowie Beratungs- und Informationsangeboten richten wir uns an Schüler/innen der Mittel- und Oberstufe in Schleswig-Holstein.</p> <p>Das Projekt wird im Rahmen des Zukunftsprogramms Wirtschaft abgewickelt und aus Mitteln der Europäischen Union, Europäischer Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), gefördert.</p> <p>„Handwerk ist mehr!“ informiert über folgende Themen: Welche Karrierewege bietet das Handwerk? Lassen sich Studium und Ausbildung miteinander verbinden? Welchen Vorteil hat eine duale Berufsausbildung,</p>

Handwerkskammer	Zusatzangebote für leistungsstarke Jugendliche
	<p>welche Berufe sind für Abiturienten besonders interessant? Insbesondere für leistungsstarke Jugendliche wird ein Fokus aus StudiLe, auf die verschiedenen Auslandsprojekte und die guten Perspektiven für Aufstieg und Betriebsübernahme gelegt. Gerade für Studienabbrecher sind Informationen über alternative Karrierewege im Handwerk interessant. Grundsätzlich machen die Projektmitarbeiter den Schüler/innen die Bedeutung, die Attraktivität und Vielfalt des Handwerks deutlich, sie decken Vorurteile und Klischees auf, entkräften diese und füllen Wissenslücken. Bis zum 20.06.2012 sind bereits 3671 Schüler/innen an 53 unterschiedlichen Schulen erreicht worden.</p> <p>Hauptsächlich findet die Ansprache der Zielgruppe über Informationsveranstaltungen in den Schulen statt. Obwohl alle Schulformen besucht werden, liegt das Hauptaugenmerk auf Schüler/innen, die höhere Bildungsabschlüsse anstreben.</p> <p>Die Veranstaltungen bestehen aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ einer zielgruppengerechten, multimedialen Powerpoint-Präsentation (ca. 45 Minuten), die eine Diskussion mit den Schülerinnen anstößt und die Vorteile verdeutlicht, die das Handwerk zu bieten hat.</li> <li>➤ einer angeleiteten Netbook-Recherche, bei der sich die Schüler/innen an bereitgestellten Netbooks vertiefend über einzelne Berufsbilder informieren.</li> </ul> <p>Die Möglichkeit, nach der Veranstaltung noch Einzelgespräche zu führen, wird ebenfalls genutzt.</p> <p>Zur Ansprache der Schüler/innen werden außerdem Messen wie die Nordjob, aber auch schulinterne Berufsmessen besucht. Der Internetauftritt des Projekts (<a href="http://www.handwerkistmehr.de">www.handwerkistmehr.de</a>) ist bis Ende Mai 2012 bereits von 2500 Besucher/innen genutzt worden. Auch auf Facebook ist das Projekt vertreten.</p> <p>Weiterhin werden Informationsflyer genutzt, um Schüler/innen zu erreichen. Zielgruppengerechte, nützliche Werbemittel (z.B. Kugelschreiber, Schreibblöcke, Smartphone-Taschen), die an Schulen und auf Messen verteilt werden, sollen dazu beitragen, das Projekt „Handwerk ist mehr!“ im Bewusstsein der Schüler/innen zu halten und es mit einem positiven Erlebnis zu verknüpfen.</p> <p>Über die Presse und kürzlich auch über das Radio (NDR Info) wird zusätzliche Öffentlichkeitsarbeit betrieben.</p> <p><u>Kreishandwerkerschaft Kiel:</u></p> <p><u>Für Auszubildende:</u> Die Innung des Baugewerbes Eckernförde-Kiel-Plön bietet den Auszubildenden mit sehr guten Leistungen im 3. Lehrjahr an, zusätzlich zur regulären überbetrieblichen Ausbildung in die innungseigene Bildungseinrichtung zu kommen, um sich weitere Kenntnisse – insbesondere auch in Vorbereitung auf die Möglichkeit der Teilnahme am Leistungswettbewerb der Handwerksjugend – anzueignen.</p> <p><u>Für Schulabgänger:</u> In der letzten Zeit wurde festgestellt, dass das Interesse an einer kombinierten Ausbildung mit einem Studium zugenommen hat. Daher wird in Bereichen, wo entsprechende Angebote vorhanden sind, z. B. im Baugewerbe – StudiLe Bau - dieses bei den Jugendlichen aber auch von den Betrieben durch die Innungen vorgestellt. Erste Verträge wurden ab dem letzten Jahr geschlossen.</p>
Magdeburg	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Ausbildungsbegleitende Zusatzqualifizierung für Abiturienten „Technischer Fachwirt/Technische Fachwirtin“ HWK: Bildungsgang des Kultusministeriums Sachsen-Anhalts und der Handwerkskammer MD</li> </ul>

Handwerkskammer	Zusatzangebote für leistungsstarke Jugendliche
	<p>(das Angebot besteht seit 1997, bisher 572 erfolgreich abgeschlossene Zusatzqualifikationen)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Duale Studiengänge sind im Handwerk bisher eher eine Randerscheinung; Anzahl Studierender mit Praxisverbindung im HW &lt; 20 (keine statistische Erfassung, da Berufsausbildungsverträge i. d. R. nicht begründet sind / Praktikvereinbarungen als Bestandteil dualer Studien in ST)</li> <li>➤ Vielfältige Angebote zu Auslandspraktika werden zurückhaltend angenommen, unabhängig von der „Leistungsstärke“ Jugendlicher; Es ist jedoch in Ansätzen erkennbar, dass Betriebe solche Angebote als „Werbemittel“ zur Findung und Bindung junger Fachkräfte nutzen wollen.</li> </ul> <p>Aufwendige und kleinteilige Aufklärungs- und Überzeugungsarbeit u. a. durch die Mobilitätsberatung der HWK notwendig.</p>
Mannheim – Rhein-Neckar-Odenwald	<p>Angebot für (Fach-) Abiturienten in komprimierter Form Kfz-Gesellen und Meisterbrief sowie den technischen Fachwirt zu erhalten. → Mit dem Abi auf die Überholspur!</p> <p>Management im Handwerk (MIH). (Fach-) Abiturienten können an Stelle allgemeinbildender Fächer in der Berufsschule, Fächer wie Management im Handwerksunternehmen, Englisch sowie EDV besuchen und erhalten den Zusatzabschluss „Management im Handwerk“.</p>
Münster	<p><u>Kontaktstelle Ausland:</u> Die „Kontaktstelle Ausland“ hilft Berufstätige sich für die Anforderungen des internationalen Wirtschafts- und Arbeitsmarktes zu qualifizieren und die dafür zur Verfügung stehenden Bildungsprogramme zu nutzen. Zusatzqualifikationen wie der Europa-Assistent/in (HWK), der Betriebsassistent/in im Handwerk und die grenzüberschreitende Verbundausbildung können erworben werden. Die Kontaktstelle Ausland wird durch die Mobilitätsberatung unterstützt. Diese sucht für die Betriebe Partnerbetriebe im europäischen Ausland und organisiert Auslandsaufenthalte, einschließlich der Vorbereitungsmaßnahmen.</p>
Niederbayern-Oberpfalz	<p>Um besonders leistungsstarke Jugendliche für eine duale Ausbildung im Handwerk zu interessieren, wirbt die Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz unter anderem auch gezielt für die Möglichkeit des „Dualen Studiums“, das in verschiedenen Berufen von den Handwerksbetrieben in Kooperation mit regionalen Hochschulen angeboten wird.</p>
Osnabrück-Emsland	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Jedes Jahr erhalten alle Schulen bzw. die Arbeit-, Wirtschaft- und Techniklehrer (AWT-Lehrer) die neue Ausgabe unseres Berufsinformationssheftes „Aus erster Hand“. Diese Broschüre informiert über alle Handwerksberufe und hat eine Auflage von 8.500 Stück. Für Abiturienten der Region Osnabrück führen wir eine Info-Veranstaltung durch, in der wir besondere Angebote und Möglichkeiten der beruflichen Bildung vorstellen (Betriebsassistent, Duales Studium).</li> <li>➤ Parallel zur betrieblichen Ausbildung sind zusätzliche berufsbezogene Qualifikationen zu erlangen.</li> <li>➤ Mit der Zusatzqualifizierung zum Betriebsassistent im Handwerk können leistungsstarke Jugendliche neben dem Gesellenbrief auch noch Qualifizierungen wie Betriebswirtschaftslehre, Management und die Ausbildereignung erlangen. Diese können auch bei einer anschließenden Handwerksmeisterprüfung als Teil III (betriebswirtschaftlicher Teil) und Teil IV (arbeitspädagogischer Teil) anerkannt werden. Die Zusatzqualifizierung Betriebsassistent im Handwerk bietet die Handwerkskammer in Kooperation mit den Berufsbildenden Schulen</li> </ul>

Handwerkskammer	Zusatzangebote für leistungsstarke Jugendliche
	<p>Brinkstraße Osnabrück an. Voraussetzung für diese kombinierte Ausbildung ist die allgemeine Hochschulreife, Fachhochschulreife oder der schulische Teil der Fachhochschulreife.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Studienabbrecher können unsere Ausbildungsberatung wahrnehmen und Unterstützung bei der Suche und Vermittlung von Praktika- und/oder Ausbildungsplätzen erhalten. Im Rahmen der erweiterten Kooperation „Offene Hochschule Niedersachsen“ versuchen wir, gemeinsam mit den Hochschulen Studienabbrecher stärker für das Handwerk zu interessieren.</li> <li>➤ Unsere Ausbildungsberater haben durchschnittlich fünf Anfragen im Jahr von Jugendlichen, die über das Leonardo-Programm ein Auslandspraktikum wahrnehmen möchten.</li> </ul>
Ostmecklenburg-Vorpommern	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Betreuung auch von Gymnasiasten in der beruflichen Orientierung und Vermittlung in Ausbildung.</li> <li>➤ Beratung der Jugendlichen zu Dualen Studiengängen und der Möglichkeiten der Aufstiegsqualifikation im Handwerk. Elf Jugendliche in unserem Kammerbezirk absolvieren derzeit ein duales Studium „Maschinenbau“ und „Bautechnik“ in Wismar.</li> <li>➤ Auslandspraktika sind wegen der erheblichen Belastung von Ausbildung und Studium (noch) nicht realisierbar.</li> </ul>
Potsdam	<p>Leistungsstarke Jugendliche konnten gezielt und im letzten Jahr vermehrt in Gymnasien angesprochen werden.</p> <p>Ausbildungszeitverkürzungen und Auslandspraktika werden erläutert.</p> <p>Zusatzqualifikationen wie duale Studien- und Bildungsgänge konnten nicht weiter ausgebaut werden, weil den Fachschulen des Landes Brandenburg Kapazitäten fehlen.</p> <p>Die Mitarbeit im Arbeitskreis „Studienabbruch“ der Agentur für Arbeit ermöglicht eine gezielte Ansprache der betreffenden Studenten (Einsatz eines Flyers).</p>
Region Stuttgart	<p>Go for Europe ist ein Gemeinschaftsprojekt der baden-württembergischen Wirtschaft - des Baden-Württembergischen Handwerkstags e.V., des Industrie- und Handelskammertags e.V. und des Verbands der Metall- und Elektroindustrie Südwestmetall e.V. Das Projekt wird unterstützt durch das Ministerium Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.</p> <p>Wir unterstützen die Servicestelle beim BWHT und bewerben das Projekt Go for Europe bei Ausbildungsmessen und anderen Veranstaltungen zur Gewinnung von Nachwuchs im Handwerk durch Flyer, Messebanner und Mitteilungen in unserem Internetauftritt. Im Projekt werden Ausbildungsabschnitte im Ausland als gleichwertiger Teil einer Berufsausbildung im dualen System anerkannt. Die Möglichkeit eines Auslandsaufenthalts schon während der Ausbildung beeindruckt insbesondere Eltern, die einer handwerklichen Ausbildung gegenüber Vorbehalte haben und Abiturienten.</p>
Reutlingen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Pressemitteilungen, Flyer usw.</li> <li>➤ Zusatzangebote für leistungsstarke Jugendliche wie: Duales Studium, Abi-Modell (Ausbildung + Betriebsassistent), Auslandspraktika.</li> <li>➤ Angebote wie Duales Studium im Baubereich, Abi-Modell.</li> <li>➤ Spezielle Angebote für Studienabbrecher siehe oben.</li> <li>➤ Ca. 20 Jugendliche sind in den dualen Studiengängen.</li> </ul> <p>Auslandspraktika speziell für diese Jugendliche sind von Interesse.</p>
Rheinessen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Es gibt den dualen Studiengang Versorgungstechnik (Anlagenmechaniker), der aber bisher nur von 3 Personen wahrgenommen wurde.</li> </ul>

Handwerkskammer	Zusatzangebote für leistungsstarke Jugendliche
Rhein-Main	<p><u>Beratungsangebot zum Dualen Studium:</u> Die Ausbildungsberater informieren und beraten individuell zum Thema „Duales Studium.“</p> <p><u>Zusatzqualifikation „Betriebsassistent/Betriebsassistentin (HWK):</u> Leistungsstarke Auszubildende haben die Möglichkeit im Rahmen ihrer Ausbildung diese Zusatzqualifikation zu erwerben. Der Abschluss dieser Fortbildung wird als Teil III der Meisterprüfung anerkannt. Damit haben diese Auszubildenden einen Teil ihrer Aufstiegsfortbildung begleitend zur Berufsausbildung absolviert.</p> <p><u>Stipendienprogramm Begabtenförderung Berufliche Bildung:</u> Dieses Stipendium unterstützt junge Menschen bei ihrer beruflichen Weiterqualifizierung. Es wurden 120 junge Menschen im Rahmen der Begabtenförderung beraten, betreut und gefördert.</p> <p>Durchführung des <u>Leistungswettbewerbs der Deutschen Handwerksjugend</u></p> <p>Durchführung eines <u>Junghandwerker-Lehrgangs</u></p> <p><u>Samstagsschule für begabte Handwerker</u> – Ein Projekt der Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt am Main und der Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main: Jungen begabten Gesellinnen und Gesellen wird ein Spitzentrainingsprogramm in den Bereichen Rhetorik, Präsentation und Personalführung zur Verfügung gestellt. Am Ende entwickeln sie ein Unternehmens- und Produktprojekt, was sie einer Jury präsentieren. Mit diesem intensiven Seminarprogramm werden sie auf ihrem Wege zur Führungskraft im Handwerk unterstützt.</p> <p><u>Studienabbrecher:</u> Die Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main informiert bei den Hochschul- und Berufsinformationstagen (hobit) in Darmstadt Studienabbrecher über Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten einer dualen Ausbildung im Handwerk. Auch Abiturientinnen und Abiturienten sind unsere Zielgruppe der zu Beratenden.</p> <p><u>Arbeiten und Lernen in Europa (Mobilitätsberatung):</u> Die Beratungsstelle der hessischen Wirtschaft für berufsbezogene Auslandsaufenthalte bietet individuelle Beratung zu allen Themen und Programmen rund um berufsbezogene Auslandsaufenthalte an, gibt Informationen zu verschiedenen Fördermöglichkeiten und ist behilflich bei der Suche nach Kooperationspartnern im Ausland. Sie leistet Hilfestellung bei der Planung, Organisation und Durchführung von Auslandspraktika und bietet Informationsveranstaltungen und Workshops zur Vorbereitung und Durchführung von Auslandspraktika an.</p>
Schwerin	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Ausbildungsmöglichkeiten und Karrierechancen im Handwerk werden im Gespräch mit leistungsstarken Schülern in den Mittelpunkt gerückt (z.B. Meisterausbildung, Möglichkeit einer Betriebsübernahme)</li> <li>➤ Angebot „Technischer Betriebswirt“ (TBW) d. h. Berufsausbildung + Zusatzqualifikation wird kommuniziert.</li> <li>➤ Studienabbrecher stellen Zielgruppe für das Angebot des TBW dar.</li> <li>➤ Einige Teilnehmer in dualen Bachelor-Studiengängen Maschinenbau und Bauingenieurwesen</li> </ul>
Südthüringen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Berufsausbildung zum Elektroniker, FR Energie- u. Gebäudetechnik und gleichzeitig FH-Studium zum Bachelor Elektrische Energie- u. Automatisierungstechnik</li> <li>➤ Berufsausbildung zum Anlagenmechaniker SHK und gleichzeitig FH-Studium zum Bachelor Gebäude- u. Energietechnik</li> </ul>

Handwerkskammer	Zusatzangebote für leistungsstarke Jugendliche
Südwestfalen	<p>Speziell für diese Zielgruppe konnten wir durch das neue Angebot der dualen Studiengänge im Handwerk an Attraktivität gewinnen. Wir sprechen dabei zum einen Abiturienten an, zu anderen auch Schulabgänger anderer Schulformen, die nach einer Ausbildung im Handwerk weitere Perspektiven für sich finden wollen.</p> <p>Im ersten Durchgang des dualen Studiums Wirtschaftsingenieurwesen-Gebäudesystemtechnologie haben sich 17 Personen angemeldet, für das Erstsemester 2012/13 16 Personen.</p> <p>Über Veranstaltungen für Studienabbrecher wurden erste Gespräch mit Arbeitsagenturen geführt, jedoch noch keine konkreten Veranstaltungen geplant.</p> <p>In den Vorträgen und bei den Messeveranstaltungen weisen wir auf die Möglichkeiten der Auslandspraktika hin.</p>
Trier	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Angebote mit offenen Ausbildungsstellen auch zu den Dualen Studiengängen Bachelor of Engineering und Bachelor of Electrical Engineering werden an die Gymnasien im Kammerbezirk regelmäßig versandt. Zusammenarbeit mit Gymnasien ist jedoch ausbaufähig. Duales Studium Bau ist in Vorbereitungsphase. Interesse auf Seiten der Betriebe an betrieblichen Angeboten zum Dualen Studium ist in der Tendenz steigend.</li> <li>➤ Modellversuch: Hochschulzugang für Elektroniker und Anlagenmechaniker SHK</li> </ul>
Ulm	<p>Die leistungsstarken Jugendlichen können sich bei der Handwerkskammer Ulm über unterschiedliche Auslandsaustauschprojekte informieren. Im Berichtsjahr wurde für die Auszubildenden speziell ein Polenaustausch angeboten. Die beteiligten Jugendlichen aus dem Schreinerhandwerk waren in einem Betrieb in der Nähe von Krakau im Einsatz und konnten Erfahrungen über neue Methoden, Land und Leute sammeln. Ein Intensivsprachkurs wurde dem Projekt vorangeschaltet.</p>
Wiesbaden	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Beratungsangebot der Ausbildungsberatung zum Thema „Duales Studium“.</li> <li>➤ Leistungsstarke Schülerinnen und Schüler haben die Möglichkeit im Rahmen ihrer Ausbildung die Zusatzqualifikation „Betriebsassistent/Betriebsassistentin (HWK)“ zu erwerben (Ergebnis: Absolventenzahl steigt stetig).</li> <li>➤ Stipendienprogramm Begabtenförderung Berufliche Bildung: Es werden 35 Plätze zur Verfügung gestellt. Das Stipendium unterstützt junge Menschen bei der beruflichen Weiterqualifizierung.</li> <li>➤ Leistungsstarke Lehrlinge werden als „Lehrlinge des Monats“ ausgezeichnet.</li> <li>➤ Durchführung des Leistungswettbewerbs des deutschen Handwerks</li> <li>➤ Durchführung eines Junghandwerker-Lehrgangs</li> </ul>
zu Köln	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Start des neuen Durchgangs „duales Studium“</li> <li>➤ Eine Ausbildungsvermittlerin mit Schwerpunkt „Leistungsstarke“ (Passgenaue Ausbildungsvermittlung)</li> </ul>
zu Leipzig	<p>Vorbereitungskurse für Teilnehmer am Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks (PLW).</p>

## 6. Betreuung bzw. Ansprache spezieller Zielgruppen

Zur Sicherung des Fachkräftebedarfs werden zunehmend verschiedene Zielgruppen angesprochen: Altbewerber, Jugendliche mit Förderbedarf, Migranten und Migrantinnen, junge Frauen und Männer in Teilzeitausbildung, behinderte und schwerbehinderte Jugendliche, ebenso wie begabte Jugendliche und Studienabbrecher. Die Kammerorganisation richtet ihre Aktivitäten hierzu unter Beachtung der regionalen Gegebenheiten und Strukturen aus.

Handwerkskammer	Betreuung bzw. Ansprache spezieller Zielgruppen
Aachen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Altbewerber: Ausbildungskonsens</li> <li>➤ Jugendliche mit Förderbedarf, Migranten Behinderte und schwerbehinderte Jugendliche: Integrationsberater</li> <li>➤ Junge Frauen und Männer für Teilzeitausbildung: Ausbildungsberatung Programme: Matching, Jugend in Arbeit plus, VerA in Aachen Kammerprojekt: RESET für Studienabbrecher</li> </ul>
Berlin	<p>Ausbildungsmanagement und Vermittlung in EQ oder Ausbildung von Schüler/innen mit dem Förderbedarf Lernen (Projekt BOB – Handwerk ist Zukunft; ESF gefördertes Projekt in Kooperation mit dem Land Berlin). Für 2012 eine Vermittlung von ca. 20 Berufsausbildungsverträgen avisiert.</p> <p>Plakatkampagne für die Werbung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund für die Ausbildung im Handwerk, „Berliner Wirtschaft braucht Dich“, eine gemeinsame Kampagne mit der IHK</p> <p>Telefonhotline (8.3.2012) zur Ausbildung von Mädchen in typischen Männerberufen</p> <p>Teilzeitausbildung sowie die Ausbildung von behinderten Jugendlichen ist aktuell noch nicht im Fokus der Betriebe. Dieses wird zusammen mit dem Land Berlin im nächsten Jahr 2013 verstärkt thematisiert werden.</p> <p>EQ Offensive, eine gemeinsame Initiative der IHK, Handwerkskammer und Agentur für Arbeit, um die Möglichkeiten eines EQlers zur Heranführung an die betriebliche Ausbildung zu fördern und zu unterstützen.</p> <p>Passgenaue Vermittlung (Bundesprogramm) u. a. mit dem Schwerpunkt der Vermittlung von Jugendlichen mit Migrationshintergrund</p>
Braunschweig-Lüneburg-Stade	Nachvermittlungsaktionen mit den regionalen Agenturen für Arbeit.
Bremen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Die Ausbildungsberater stehen – wenn erforderlich – den Berufsberatern bei der Vermittlung von sog. „Altbewerbern“ unterstützend zur Seite.</li> <li>➤ Bei den Ausbildungsberatungen weisen die Ausbildungsberater die Betriebe und Auszubildenden auf die bestehenden Angebote im örtlichen Netzwerk für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf hin.</li> <li>➤ Die Ausbildungsberater arbeiten im Arbeitsausschuss des Projekts „Ausbildung - Bleib dran“ mit.</li> <li>➤ Um insbesondere Jugendlichen mit ausländischer Herkunft einen adäquaten Ansprechpartner zu bieten, wurde die Stelle in unserem Projekt zur vertieften Berufsorientierung mit einem türkischstämmigen Mitarbeiter besetzt.</li> <li>➤ Im Rahmen des Projekts „Passgenaue Vermittlung“ werden zwei Mitarbeiterinnen beschäftigt.</li> </ul> <p>Die Handwerkskammer engagiert sich im Verein job4u e.V., der sich wesentlich mit dem Übergang Schule und Beruf beschäftigt, Messen und Veranstaltungen organisiert und Informationen bereitstellt.</p>
Chemnitz	➤ Thema Altbewerber regelmäßig aktuell

Handwerkskammer	Betreuung bzw. Ansprache spezieller Zielgruppen
	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Zahl der Über-25Jährigen konstant auf niedrigem Niveau</li> <li>➤ Angebote für förderungsbedürftige Jugendliche: Projekt BridA (Workshops für angehende Azubis im sozialen/fachlichen Bereich), Einstiegsqualifizierung, AbH, Sommercamps im Handwerk (für abschlussgefährdete Schüler zur Leistungsmotivation in der Schule mit Ziel Schulabschluss)</li> </ul>
Cottbus	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Thema Altbewerber ist Randthema geworden mit geringer Relevanz.</li> <li>➤ Bei Angeboten speziell für Jugendliche mit Förderbedarf wird Einstiegsqualifizierung gut angenommen.</li> <li>➤ Die Ausbildung von Migranten ist zahlenmäßig sehr gering, keine zusätzlichen Förderungen von Seiten Handwerkskammer.</li> <li>➤ Das Angebot zur Teilzeitausbildung von jungen Frauen und Männer wird kaum in Anspruch genommen – Nachfrage zu gering.</li> <li>➤ Die Bedeutung der betrieblichen Ausbildung von behinderten und schwerbehinderte Jugendliche ist nicht erkennbar.</li> <li>➤ Große Bemühungen, um polnische Jugendliche für eine Ausbildung in deutschen Handwerksunternehmen zu begeistern, voraussichtlich werden 10 eine Berufsausbildung in diesem Jahr beginnen.</li> <li>➤ Im Moment Bundeswehrsoldaten, die vorzeitig aus dem Dienst ausgeschieden sind und in eine Berufsausbildung mit Einstieg ins 2. Lehrjahr beginnen.</li> </ul> <p>Spürbar ist auch, dass Betriebe Jugendlichen mit schlechten Startvoraussetzungen eine Chance zur Ausbildung geben (z. B. unter Nutzung von Ausbildung begleitenden Hilfen von Beginn der Lehre an).</p>
der Pfalz	<p>Im Rahmen aller bei uns angesiedelten Ausbildungsprojekte werden auch gezielt Altbewerber/innen und Migranten bei der Lehrstellensuche angesprochen und unterstützt. Jugendliche mit Förderbedarf erhalten Hilfestellung bei der Aufnahme in „ausbildungsbegleitende Hilfen“.</p> <p>Die seit 2007 gesetzlich verankerte betriebliche Einstiegsqualifizierung wird von uns als ein sehr erfolgreiches Instrument für den Einstieg ins Berufsleben angesehen. Während der Maßnahme werden die Jugendlichen und die Qualifizierungsbetriebe in unserem Kammerbezirk durch drei Einstiegsqualifizierungsbetreuer (2 x <math>\frac{3}{4}</math> Stelle und 1 x <math>\frac{1}{2}</math> Stelle) betreut.</p> <p>Auszubildende und Betriebe werden hinsichtlich möglicher Mobilitätsmaßnahmen während der Ausbildung beraten und zu deren Teilnahme motiviert. Die Unterstützung umfasst die Suche von Partnerbetrieben, Beantragung von Fördermitteln, Organisation, Durchführung, Auswertung, Abrechnung usw.</p>
des Saarlandes	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Das Thema Altbewerber ist nicht mehr aktuell.</li> <li>➤ Speziell für Jugendliche mit Förderbedarf gibt es in Abstimmung mit den Landkreisen Förderung und Unterstützung. Das Programm Kompetenzagentur sollte daher fortgeführt werden.</li> <li>➤ Die Ausbildung von Migranten wird im Programm SABENE (Saarländisches Bleibenetzwerk) gefördert. Angesprochen werden gezielt Flüchtlinge, die in Beratungsstrukturen an die duale Ausbildung herangeführt werden.</li> <li>➤ Das Angebot zur Teilzeitausbildung wird weiterhin in sehr geringem Maße von jungen Frauen und keinen Männern angenommen. Die Betriebe akzeptieren dieses Programm.</li> <li>➤ Die Bedeutung der betrieblichen Ausbildung von behinderten und schwerbehinderte Jugendliche nimmt nicht zu. Dies ist auch nicht notwendig, weil wir sehr gute Übergangsquoten von den Behindertenwerkstätten haben. Insbesondere KMU, wozu auch die Masse der</li> </ul>

Handwerkskammer	Betreuung bzw. Ansprache spezieller Zielgruppen
	handwerklichen Unternehmen zählt, sind mit der dazu erforderlichen rehabilitationspädagogischen Betreuung vollkommen überfordert.
Dortmund	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <u>Altbewerber</u>: Vermittlungsaktionen im Rahmen des Ausbildungskon-sens'</li> <li>➤ <u>Jugendliche mit Förderbedarf</u>: Enge Zusammenarbeit mit Arbeitsagen-tur und Bildungsträgern der Region</li> <li>➤ <u>Migranten</u>: spezielle Ausbildungsbörse „Zeig Flagge“</li> <li>➤ <u>Teilzeitausbildung</u>: intensive Beratung der Ausbildungsberater und Lehrstellenvermittlung zum Thema, Anschreibeaktion zur Einwerbung neuer Ausbildungsstellen 2012 erstmals mit der Möglichkeit, auch ex-plizit Teilzeitausbildungsplätze anzubieten, Mitwirkung bei einschlägi-gen Veranstaltungen und regionalen Arbeitskreisen</li> <li>➤ <u>Jugendliche mit Behinderung</u>: enger Kontakt zur Arbeitsagentur und Trägern in der Region, Zusammenarbeit mit HWK-Betriebsberater für Behindertenberatung</li> <li>➤ <u>Begabte</u>: Kontaktaufnahme zu allen Prüflingen, die die Kriterien für ein Weiterbildungsstipendium erfüllen, intensive Information von Betrieben und Lehrlingen durch Ausbildungsberater und auf Veranstaltungen</li> <li>➤ <u>Studienabbrecher</u>: zielgruppengerechte Ausbildungsberatung im Ein-zelfall</li> <li>➤ <u>Jugendliche mit höherem Schulabschluss</u>: Einstellung eines Lehrstel-lenvermittlers im Rahmen des Projekts „Passgenaue Vermittlung“ spe-ziell für diese Zielgruppe, Erstellung von Werbematerialien und Kon-taktaufnahme zu allen Gymnasien und Gesamtschulen im Kammerbe-zirk</li> <li>➤ <u>Strafgefangene</u>: Teilnahme am Projekt „MABIS“</li> </ul>
Dresden	Durch eine sehr enge und kooperative Zusammenarbeit mit regionalen Jobcentern und der Agentur für Arbeit konnten mit Hilfe einer Einstiegs-qualifizierung und der Genehmigung von ausbildungsbegleitenden Hilfen 22 Jugendliche mit Lernschwierigkeiten in ein Berufsausbildungsverhält-nis gebracht werden.
Düsseldorf	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Altbewerber: Thema nicht aktuell.</li> <li>➤ Teilzeitausbildung: wenn überhaupt, nur nachgefragt von Frauen. Hal-tung der Betriebe eher neutral bis skeptisch.</li> <li>➤ Inklusion: auch das Handwerk wird zunehmend mit dem Thema kon-frontiert. Es ist eine Tendenz spürbar (durch die Arbeitsverwaltung), diese Personengruppe verstärkt betrieblich auszubilden. Diskussion des Themas im Handwerk hat aber gerade erst begonnen.</li> </ul>
Erfurt	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Altbewerber im Rahmen der Einstiegsqualifizierung und Nachqualifizie-rung</li> <li>➤ Migranten ebenfalls im Rahmen Einstiegsqualifizierung (geringer An-teil)</li> <li>➤ 5 aktive Ausbildungsverhältnisse in Teilzeitausbildung</li> </ul>
Flensburg	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Projekt Ausbildung in Teilzeit: Information für Bewerber/innen mit be-sonderem Beratungsbedarf.</li> <li>➤ Zur Umsetzung des Ausbildungspaktes- Personenkreis Altbewerber.</li> <li>➤ Jeden Monat persönliche Beratungstermine für Altbewerber in Zu-sammenarbeit mit der Agentur für Arbeit und den lokalen Jobcentern/ Sozialzentren.</li> <li>➤ Vermittlungsaktion für „unversorgte“ Paktbewerber mit zielgerichteter Stellenakquise</li> </ul>
Frankfurt (Oder) -	In unserem Kammerbezirk gibt es verschiedene Projekte zur Vermittlung

Handwerkskammer	Betreuung bzw. Ansprache spezieller Zielgruppen
Region Ostbrandenburg	<p>von Altbewerbern. Einige davon finden sind in unsere Bildungszentren eingebunden (zurzeit insgesamt ca. 60 Teilnehmer). Es wird hier sehr intensiv mit den Teilnehmern gearbeitet (Bewerbungstrainings, Begleitung in Betrieb, Coaching, Profiling etc.) um sie in den Ausbildungsprozess zu bringen. Die Vermittlung dieser Zielgruppe gestaltet sich aber schwierig. Oft handelt es sich hierbei um Jugendliche, die seit längerer Zeit keine Beschäftigung haben und teilweise gar nicht an einer Ausbildung bzw. Beschäftigung interessiert sind. Selbst nach Vermittlung in eine Berufsausbildung werden die Verträge mit diesen Bewerbern oftmals schon in der Probezeit gelöst, da die Jugendlichen kein Interesse an einer geregelten Arbeit haben bzw. völlig überfordert sind. Die genaue Zahl der Altbewerber in unserem Kammerbezirk ist uns nicht bekannt, scheint uns aber nicht zu steigen.</p> <p>Wie bereits erwähnt, ist der Bedarf der Förderschulen an unseren Lehrstellenangeboten steigend. Leider gelingt es uns aber nur selten, einen Förderschüler in eine Berufsausbildung zu bringen. Die Anforderungen können von den Jugendlichen nicht erfüllt werden. Auch die Betriebe sind unserer Erfahrung nach, oftmals überfordert mit der Betreuung derartiger Jugendlicher. Es gibt einen Arbeitskreis „Inklusion“ (angegliedert beim MASF bzw. MBS Brdbg.) Hier arbeiten wir aktiv mit, um uns über die Arbeit mit Förderschülern bzw. Rehabilitanden auszutauschen. In Ffo. gibt es das Projekt „Zebra“, welches Rehabilitanden in die Ausbildung begleitet. Hier gibt es eine enge Zusammenarbeit. Ca. 7 Jugendliche werden so pro Jahr in eine handwerkliche Ausbildung gebracht. Die Betriebe benötigen große Unterstützung bei der Arbeit mit solchen Schülern bzw. Lehrlingen. Die Jugendlichen sind mit den Anforderungen an eine Ausbildung in unseren Handwerksberufen oft überfordert. Wir haben einige Fachpraktikerregelungen in Kraft gesetzt, um so Ausbildungsmöglichkeiten für Rehabilitanden im Handwerk zu schaffen.</p>
Freiburg/Breisgau	<p><u>Fördergesellschaft d. HWK Freiburg:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Altbewerber werden im Projekt „ABST- Ausbildungs-Bausteine im Handwerk“ nachqualifiziert und in Projekten wie Vermittlungcoaching, pädagogisch betreute Orientierungshilfen u. ä. auf dem Weg in Ausbildung und Erwerbstätigkeit begleitet.</li> <li>➤ Im Projekt „KORA“ werden langzeitarbeitslose Frauen (auch solche ohne Leistungsansprüche, solche mit guter Qualifikation) gecoacht. Ziel ist die Integration in den Arbeitsmarkt. Das Projekt wird im gesamten Kammerbezirk durchgeführt und ist sehr erfolgreich.</li> <li>➤ Die Fördergesellschaft führt zahlreiche Projekte (17 Projekte ohne Berufsorientierung an Schulen) für Jugendliche mit Förderbedarf durch, darunter abH, BvB, BaE, Jugendberufshilfe, div. Trainingsmaßnahmen. Im Kammerbezirk werden so ca. 650 Jugendliche in Projekten der Ausbildungsvorbereitung und Ausbildungsbegleitung betreut und gefördert. Im Rahmen dieser Projekte finden rund 800 Betriebsbesuche statt.</li> <li>➤ Im Projekt „Ausbildungsbegleitende Hilfen“ abH werden Azubis mit besonderem Förderbedarf in ihrer Ausbildung unterstützt, im schulischen und sozialen Bereich.</li> <li>➤ Im Projekt „Berufsausbildung in einer außerbetrieblichen Einrichtung“, kurz BaE, werden junge Menschen mit einem erhöhten Ausbildungsbedarf in Ausbildung genommen, mit dem Ziel, diese nach einem Jahr in einen regulären Ausbildungsbetrieb zu vermitteln.</li> </ul> <p>Im Rahmen allgemeiner Projekte wie abH, BvB, EXAKT – Passgenaue Vermittlung etc. und im Rahmen spezieller Projekte wird die Berufsorientierung und die Ausbildung von Migranten gefördert. Zu diesen speziellen Projekten gehört das neue Projekt „Azubi statt ungelern“. Ziel ist, dass mehr Jugendliche mit Migrationshintergrund erfolgreich eine berufl. Ausbildung absolvieren. Dazu werden die Eltern aufgesucht und über die</p>

Handwerkskammer	Betreuung bzw. Ansprache spezieller Zielgruppen
	<p>Vorteile einer dualen Ausbildung informiert. Eltern und Jugendliche werden beraten und im Berufswahlprozess begleitet. In der Region Freiburg sind dazu Mitarbeiter/innen mit türkischem bzw. italienischem Migrationshintergrund aktiv.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Im Landkreis Lörrach führen wir das Projekt TAF „Teilzeitausbildung für alleinerziehende Frauen“ durch. Das Projekt wird sehr gut angenommen.</li> </ul>
für Mittelfranken	<p>Projekte „Nachqualifizierung rund um Nürnberg (NQ RuN)“ sowie „MigraNet“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Unterstützung bei der Vermittlung in Ausbildung oder bei der Vorbereitung zur Externenprüfung.</li> <li>➤ Im Rahmen der Projekte NQ RuN und MigraNet werben wir explizit in der russischen und türkischen Gemeinde für das Handwerk.</li> <li>➤ Russischsprachige und türkischsprachige Beratungsleistungen im Rahmen des Projektes NQ RuN</li> <li>➤ Zusammenarbeit mit russisch-deutschem Kulturzentrum: Austauschtreffen mit verschiedenen Multiplikator/innen sowie Berufsbildungsberatungen in russischer Sprache vor Ort.</li> <li>➤ Arbeitskreis Integration und Migrationsfragen (AKIM) der Stadt Nürnberg: Regelmäßigen Informationsaustausch zu aktuellen Themen (BQFG, Nachqualifizierung, Elternarbeit) und Möglichkeiten in der Berufsbildung.</li> <li>➤ Zusammenarbeit mit fremdsprachigen Medien</li> <li>➤ Mehrsprachige Flyer und Informationsschriften Teilnahme am „Marktplatz der Kulturen“ auf dem Bayerischen Berufsbildungskongress im Dezember 2012</li> <li>➤ Veranstaltung mit dem Verband der türkischen Unternehmer und Unternehmerinnen zu Nachqualifizierung und Anerkennung türkischer Bildungsnachweise</li> <li>➤ Zusammenarbeit mit verschiedenen Integrationsräten</li> <li>➤ Mitarbeit im Aktionskreis "Berufliche Qualifizierung junger Ausländer" (ABA)</li> <li>➤ Ab September 2012: Projekt „Nürnberger Elternttraining“, um Eltern mit und ohne Migrationshintergrund in ihrer Unterstützer-Rolle bei der Berufswahl und beim Übergang Schule-Beruf ihrer Kinder zu unterstützen.</li> </ul> <p>Speziell für Jugendliche mit Förderbedarf gibt es bei der Handwerkskammer für Mittelfranken das Projekt Ausbildungsbegleitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Das Angebot, die Ausbildung längerfristig zu begleiten, ist für die Betriebe ein Argument, Jugendliche mit Förderbedarf eine Chance zu geben.</li> <li>➤ Nachgefragt werden auch finanziellen Förderungen wie EQ, Fit for work oder abH.</li> </ul> <p>Bei der Berufsorientierung besteht nach wie vor Verbesserungspotential. Zum Themenkomplex Teilzeitausbildung wird individuell beraten.</p> <p>Die Ausbildung von behinderten Jugendlichen erfolgt bei Bildungsträgern in kooperativer Form. Für den Beruf Ausbaufacharbeiter/in ist ein neues Angebot für Jugendliche mit Lernbehinderung in Planung.</p>
für München und Oberbayern	<p>Akquisiteurin mit Migrationshintergrund zur Ansprache speziell der türkischen Community im Kammerbezirk (Schüler, Eltern, Vereine, Moscheen etc.)</p> <p>Spezielle Ansprachekonzepte für Abiturienten im P-Seminar, Bündnis Beste Bildung mit Realschullehrerverband und Elternverband.</p>

Handwerkskammer	Betreuung bzw. Ansprache spezieller Zielgruppen
	Projekt „Teilzeitausbildung für junge Eltern“
für Oberfranken	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Altbewerber sind in Oberfranken kein Thema mehr.</li> <li>➤ Migranten werden auch durch 2 Akquisiteure als Zielgruppe angesprochen.</li> <li>➤ Teilzeitausbildung kommt vereinzelt vor.</li> <li>➤ Die Bedeutung der betrieblichen Ausbildung von behinderten Jugendlichen hat nicht zugenommen.</li> </ul>
für Ostfriesland	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Thema Altbewerber nicht mehr aktuell.</li> <li>➤ Keine Steigerung der Zahl der Jugendlichen über 25 Jahre, die sich für eine Ausbildung interessieren.</li> <li>➤ Keine speziellen Angebote</li> <li>➤ Teilzeitausbildung wird vereinzelt von Frauen angenommen. Betriebe, insbesondere Friseurbetriebe stehen dem positiv gegenüber.</li> <li>➤ Keine Zunahme der Bedeutung der betrieblichen Ausbildung von behinderten und schwerbehinderte Jugendliche</li> </ul>
für Ostthüringen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Keine Programme für Migranten/innen (kein Bedarf)</li> <li>➤ Keine speziellen Programme für Studienabbrecher/innen</li> <li>➤ Duale Berufsausbildung in Teilzeit wird weder von Unternehmen noch von Jugendlichen zielgerichtet nachgefragt, wenig Bedeutung im Handwerk</li> <li>➤ Ausbildung behinderter Menschen zur Zeit ausschließlich über Trägermaßnahmen der Agentur für Arbeit</li> <li>➤ Spezielle Angebote in der Berufsorientierung für Förderschüler (Projekt PraWo; Berufspraxis erleben)</li> </ul>
für Schwaben	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Altbewerber ist kein großes Thema mehr.</li> <li>➤ Bei Jugendlichen mit Förderbedarf verweisen wir auf die ausbildungsbegleitenden Hilfen. Abhängig vom Förderbedarf verweisen wir auf Förderberufsschulen oder Berufsbildungswerke.</li> <li>➤ Das Thema Migration ist in der Kammer Schwaben seit Jahren durch verschiedene Projekte im Bildungsbereiche erfolgreich verankert. In allen Maßnahmen wird ein spezielles Augenmerk auf diese Zielgruppe gelegt. Vor allem im Matching wird stark unterstützt.</li> <li>➤ Teilzeitausbildung von jungen Frauen und Männer ist noch kein großes Thema, eine Infoaktion dazu ist geplant. Einzelfälle werden von den Ausbildungsberatern umfassend betreut. Betriebe eher noch verhalten, jedoch nach Beratung und Aufzeigen von Lösungen und Teilzeitmodellen als machbar erkannt. Problematisch ist die Ganztags- oder Blockberufsschule.</li> <li>➤ Die Bedeutung der betrieblichen Ausbildung von behinderten und schwerbehinderte Jugendliche steigt, weil auch von den Agenturen so gefördert. HWK Schwaben hat seit Jahren eine Integrationsberaterin und arbeitet eng mit den Berufsbildungswerken als Partner und Begleiter der Betriebe zusammen. Unabdingbar ist für eine erfolgreiche Ausbildung im Betrieb die entsprechende Kompetenz der Ausbilder, entsprechende Vorgaben wurden entwickelt. Fälle werden durch die Ausbildungsberatung sehr eng begleitet.</li> </ul>
für Unterfranken	<p>Nachvermittlungsbörsen für Altbewerber mit abnehmender Resonanz.</p> <p>Erste Inklusionsklassen in der für Auszubildende mit besonderem Förderbedarf. Zusammenarbeit von Förderberufsschule und Regelberufsschule.</p> <p>Intervention des Mobilen Sonderpädagogischen Dienstes (MSD) in der Regelberufsschule im Bedarfsfall.</p>

Handwerkskammer	Betreuung bzw. Ansprache spezieller Zielgruppen
	<p>Die Ausbildung von Migranten wird durch die Arbeit von zwei Ausbildungsakquisiteuren (gefördert durch das Bayerische Staatsministerium) forciert, die mit eigenem Migrationshintergrund Zugang in die jeweilige Ethnie der Elternhäuser und der Vereine bekommen und dort für Handwerk werben. Außerdem werden Jugendliche und Migrantenbetriebe direkt beraten.</p> <p>Vorträge und eine gezielte Veranstaltung zum Thema Teilzeitausbildung von jungen Frauen und Männer machen das Thema langsam bekannt. Die Zahl der TZ Ausbildungen ist noch gering und kann nur gelingen, wenn die Kinderbetreuung geklärt ist.</p> <p>Nur langsam nimmt die Beteiligung von Schwerbehinderten zu. Förderung geschieht vor allem durch Unterstützung und Zusammenarbeit mit dem örtlichen Berufsbildungswerk.</p>
Halle (Saale)	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Thema Altbewerber ist noch aktuell, aber nicht mehr in der Menge wie vor einigen Jahren.</li> <li>➤ Anhand der noch geringen Zahl von Migranten, besteht für uns noch kein Handlungsbedarf bezüglich der Ausbildung von Migranten.</li> <li>➤ Insbesondere nehmen Frauen das Angebot zur Teilzeitausbildung in Anspruch, insgesamt aber verschwindend wenige. Die betreffenden Betriebe tolerieren die Verkürzung, sind aber nicht unbedingt begeistert.</li> <li>➤ Zurzeit nimmt die Bedeutung der betrieblichen Ausbildung von behinderten und schwerbehinderte Jugendliche eher nicht zu.</li> </ul>
Hamburg	<p><u>Aktualität des Thema Altbewerber:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Keine Erkenntnis über besonders hohe Nachfrage, kein spezielles Angebot.</li> </ul> <p><u>Angebote für Jugendliche mit Förderbedarf:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Förderprogramm der FHH für „benachteiligte Jugendliche“.</li> </ul> <p><u>Förderung der Ausbildung von Migranten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Präsenz und Beratung zu den Ausbildungsmöglichkeiten im Handwerk auf Veranstaltungen diverser Communities</li> <li>➤ Kooperation mit dem Türkischen Konsulat im Themenfeld Ausbildung</li> <li>➤ Unterstützung der Bewerbung Hamburger Auszubildender mit Migrationshintergrund für das Stipendienprogramm „Geh Deinen Weg“ der Deutschlandstiftung Integration</li> <li>➤ Information von Migrantenorganisationen - als Multiplikatoren für ihre Mitglieder - über die Beratungsangebote der Handwerkskammer Hamburg und die Ausbildungsmöglichkeiten im Handwerk.</li> <li>➤ In Kooperation mit verschiedenen türkischen Vereinen (Wilhelmsburger Reihe) Planung und Durchführung einer Veranstaltungsreihe, u. a. zu Ausbildungsthemen für Eltern und Jugendliche im Herbst/Winter 2012/13</li> <li>➤ Ausbildungsbörse für Jugendliche mit Migrationshintergrund in 2013 (in Zusammenarbeit mit BMWi und türkischem Konsulat)</li> <li>➤ Entwicklung und Erprobung von Vorbereitungskursen zur Externenprüfung mit spezieller Sprach- und Lernförderung für ältere Menschen mit Migrationshintergrund in den Berufen Bäckereifachverkäufer/in, Gebäudereiniger/in und Friseur/in.</li> <li>➤ Im Rahmen des ESF-Projekts MIAH (Mehr Integration durch Ausbildung im Handwerk) werden migrantische Betriebsinhaber, die bisher nicht ausbilden, zum Thema Ausbildung beraten. Ziel ist es, sie auf dem Weg bis zur Erlangung der Ausbildungsberechtigung und darüber</li> </ul>

Handwerkskammer	Betreuung bzw. Ansprache spezieller Zielgruppen
	<p>hinaus bei der Ausbildung zu begleiten. Auf diese Weise entstehen zusätzliche Ausbildungsplätze – auch für migrantische Jugendliche.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Dank der Arbeit der Koordinierungsstelle Teilzeitausbildung (Hamburger ESF-Projekt, an dem die Handwerkskammer beteiligt ist), ist der Bekanntheitsgrad des Modells Teilzeitausbildung deutlich gestiegen (Das Projekt läuft seit 01.03.2010). Das macht sich sowohl auf der Bewerber- als auch auf der Betriebsseite bemerkbar. Allerdings hält sich die Begeisterung vieler Betriebe immer noch sehr in Grenzen: Es bedarf häufig mehrerer ausführlicher Beratungen, um auch Betriebe von diesem Modell zu überzeugen und Vorbehalte zu beseitigen. Die Offenheit der Betriebe hängt sehr davon ab, um welchen Beruf es sich handelt: Während es im gewerblichen Bereich, der sich überwiegend auf Baustellen abspielt, organisatorisch schwierig ist, Teilzeitausbildende in den Ablauf zu integrieren, ist dies in anderen Berufen fast schon gängig: Einige Friseure, Bürokauffrauen, Kauffrauen für Bürokommunikation konnten übers Projekt bereits erfolgreich vermittelt werden. Es ist sogar gelungen, zwei weibliche Teilzeitauszubildende als Feinwerkmechanikerinnen zu vermitteln.</li> <li>➤ Keine Nachfrage nach betrieblichen Ausbildungsplätzen, außer Einzelfälle. Kein Anstieg. Keine besonderen Aktivitäten.</li> </ul>
Hannover	<p>Altbewerbern bietet die Handwerkskammer Hannover mit EQ eine wirksame Unterstützung für den Einstieg in die Berufsausbildung. Da die regulären EQ Bewerber die Maßnahme erst zum 1.10. des Jahres beginnen können, können wir hier noch keine Zahlen angeben. Die Akquise der diesjährigen Angebote bei den Betrieben startet Mitte September. Wir zielen dieses Jahr auf die Veröffentlichung von ca. 300 EQ Plätzen.</p>
Heilbronn-Franken	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Teilzeitausbildung läuft regelmäßig und sehr gut.</li> <li>➤ Die Vermittlung von Altbewerbern ist nach wie vor schwierig.</li> <li>➤ Das neue Projekte „Ausbildungsabbrüche vermeiden – Auswertung begleiten“ wird initiiert, um Ausbilder und problematische Lehrlinge zu unterstützen und zum Erfolg zu führen.</li> </ul>
Hildesheim-Süd-niedersachsen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Es gibt jährliche Vermittlungsrunden für Altbewerber. Über eine Steigerung der Zahl der Jugendlichen über 25 Jahre, die sich für eine Ausbildung interessieren, darüber gibt es keine Erhebungen, gefühlt nein. Spezielle Angebote keine.</li> <li>➤ Nachfrage zu Angeboten speziell für Jugendliche mit Förderbedarf: EQ, BaE, Ausbildungen zur/zum Fachpraktiker/in.</li> <li>➤ Die Förderung der Ausbildung von Migranten erfolgt im nötigen Maß.</li> <li>➤ Das Angebot zur Teilzeitausbildung von jungen Frauen und Männer wird vereinzelt angenommen. Die wenigen Betriebe, die es nutzen, stehen dazu.</li> <li>➤ Es existiert ein langjährige Kooperation mit dem Landesbildungszentrum für Gehörlose (LBZ) in Hildesheim, die Handwerkskammer erlässt in Kooperation mit dem LBZ spezielle Ausbildungsverordnungen zur/zum Fachpraktiker. Die Leiterin der Abteilung Berufliche Bildung ist Mitglied im Projektbeirat des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) zur Überarbeitung der Publikationen zum Nachteilsausgleich für behinderte Prüfungsteilnehmerinnen und Prüfungsteilnehmer und alternierende Vorsitzende des Unterausschusses 2 des Landesausschusses für Berufsbildung (LABB) der niedersächsischen Landesregierung – Berufliche Bildung Benachteiligter und Behinderter. Die BBA-Vorsitzenden der Niedersächsischen Handwerkskammern haben sich darüber hinaus für eine einheitliche Vorgehensweise bei dem Erlass neuer Ausbildungsregelungen ausgesprochen.</li> </ul>

Handwerkskammer	Betreuung bzw. Ansprache spezieller Zielgruppen
Kassel	<p><u>Altbewerber</u> Mit dem Sonderprogramm Verbundausbildung im hessischen Handwerk sind 28 Plätze in der Region Hersfeld geschaffen. Das 1. Ausbildungsjahr findet im Berufsbildungszentrum statt. Ab dem 2. Lehrjahr sind die Lehrlinge in einem Kooperationsbetrieb, der von Anfang an Vertragspartner ist. Die beteiligten Handwerksbetriebe haben keine Ausbildungsvergütung für das 1. Ausbildungsjahr zu tragen. Das Bildungszentrum übernimmt darüber hinaus das Ausbildungsmanagement im gesamten Ausbildungszeitraum.</p> <p><u>Behinderte Menschen</u> Die Handwerkskammer Kassel hat Ausbildungsregelungen für behinderte Menschen für folgende Berufe beschlossen: Änderungsnäher/-in Bau- und Metallmaler/-in Fachpraktiker/ -in für Holzverarbeitung Fachpraktiker/ -in für Metallbau Fachpraktiker/ -in für Kraftfahrzeugmechatronik In entsprechenden Berufsbildungseinrichtungen sowie auch in Betrieben werden behinderte Menschen in nennenswertem Umfang ausgebildet.</p> <p><u>Ausbildungsabbrecher</u> Die qualifizierte berufspädagogische Ausbildungsbegleitung in Berufsschule und Betrieb (QuaBB) ist ein hessisches Projekt zur Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen. Die zugehörigen Ausbildungsbegleiter geben individuelle Unterstützung, um Lehrlinge in Konfliktsituationen zu stärken und erarbeiten ein Frühwarnsystem zur Identifizierung von potenziellen Ausbildungsabbrüchen. Die Ausbildungsbegleiter/innen des Projektes QuaBB kooperieren eng mit den Ausbildungsberatern. Das Projekt Verhinderung von Abbrüchen und Stärkung von Jugendlichen in der Berufsausbildung (VerA) vom Senior Expert Service (SES) hat ebenfalls zum Ziel, Ausbildungsabbrüche zu vermeiden, indem betroffene Lehrlinge unterstützt werden.</p> <p><u>Junge Mütter und Väter</u> Die Handwerkskammer berät aktiv junge Frauen und Männer in Fragen einer möglichen Teilzeitberufsausbildung, wenn ein berechtigtes Interesse vorliegt. Dies geschieht u. a. auf besonderen Informationsveranstaltungen für diese Zielgruppen in Kooperation mit den Agenturen für Arbeit sowie verschiedenen Jobcentern.</p>
Koblenz	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Bei dem Thema spielen die Altbewerber keine große Rolle mehr.</li> <li>➤ Anerkannte betriebliche Ausbildung. verlangt aber noch mehr ausbildungsbegleitende Hilfe. Insbesondere im Bereich der Vorbereitungen auf den praktischen Teil der Abschlussprüfungen ist eine besondere Unterstützung notwendig.</li> <li>➤ Förderung der Ausbildung von Migranten durch .HIM. Mitarbeiter der Handwerkskammer, die selbst Migranten sind, vermitteln zwischen den Kulturen.</li> <li>➤ Bei dem Angebot zur Teilzeitausbildung von jungen Frauen und Männer spielen Männer hier keine Rolle. Es gibt vereinzelte Fälle von jungen Frauen in Teilzeitausbildungen, bei denen die individuelle Gestaltung der Verträge durch die Ausbildungsberatung unterstützt wird.</li> </ul> <p>Für die betriebliche Ausbildung von behinderten und schwerbehinderte Jugendliche. gibt es ein Netzwerk, in dem der Integrationsfachdienst mitarbeitet und in dem gemeinsame praktische Lösungen gefunden werden. In den überwiegend kleinen Betrieben des Handwerks bleiben aber immer nur Einzelfälle.</p>

Handwerkskammer	Betreuung bzw. Ansprache spezieller Zielgruppen
Konstanz	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Keine speziellen Angebote bei Altbewerbern, evtl. Umschulung der AfA</li> <li>➤ Angebote speziell für Jugendliche mit Förderbedarf: EQ, BaE, abH, VERA</li> <li>➤ Der Schwerpunkt liegt in der Zusammenarbeit mit Migrationsbeauftragten, Bildungsbotschafter.</li> <li>➤ Bei der Teilzeitausbildung von jungen Frauen und Männer ist Bedarf vorhanden, positiv, beratungsintensiv.</li> <li>➤ Bei der betrieblichen Ausbildung von behinderten und schwerbehinderte Jugendliche ist Bedarf vorhanden aber keine signifikante Zunahme, Erweiterung des Spektrums bei Ausbildungsregelungen nach § 42m HWO</li> </ul>
Lübeck	<p>Das Angebot zur Teilzeitausbildung wird weiter gut angenommen. Es gibt regelmäßig Anfragen von Betrieben und Ausbildungsplatzinteressent/innen, schwerpunktmäßig Frauen mit Kind bzw. Kindern.</p> <p>Seit Mitte 2006 wurden in den 4 Beratungsstellen zur Ausbildung in Teilzeit in Kooperation mit der IHK (Lübeck, Kiel, Flensburg und Quickborn/Pinneberg) gut 5500 Ausbildungsplatzinteressent/innen beraten, der Anteil der Männer lag bei 1%.</p> <p>Ca. 545 haben eine betriebliche Ausbildung in Teilzeit begonnen, darunter ca. 40 Männer. Andere entschieden sich für eine schulische Ausbildung oder müssen noch Voraussetzungen schaffen, wie z.B. eine adäquate Kinderbetreuung.</p> <p>Über die Homepage <a href="http://www.teilzeitausbildung.de">www.teilzeitausbildung.de</a> bekommen Ausbildungsplatzsuchende wie auch Betriebe Informationen und können ebenso Ausbildungsstellen anbieten wie auch Angebote einsehen.</p> <p>Die Interessent/innen werden beraten zu Berufsmöglichkeiten, erfolgreicher Bewerbung, Finanzierung des Lebensunterhalts während der Ausbildung, Kinderbetreuung, etc..</p> <p>Neben Informationsveranstaltungen, auch in Kooperation mit den Jobcentern, der Agentur für Arbeit, Gleichstellungsbeauftragten, Bildungsträgern und anderen Netzwerkpartnern, erscheinen Artikel und Hinweise in den Printmedien.</p> <p>Die Betriebe werden regelmäßig informiert über die Kammerzeitungen und die Beraterinnen vor Ort.</p> <p>Sie nutzen gerne das Angebot im eigenen Betrieb konkret beraten zu werden. Viele denken weiter im Vollzeitmodell, nehmen jedoch nach Beratung und Vorschlägen gerne geeignete Auszubildende in Teilzeit. Anhand der guten Erfahrungen bilden dann viele weiter in Teilzeit aus.</p> <p>Betriebe zeigen auch anhand der geringer werdenden Zahl der Ausbildungsplatzsuchenden insgesamt mehr Bereitschaft neue Wege zu gehen.</p> <p><u>Projekt „Ausbildung direkt“</u>  Maßnahme zur Förderung von Schulabgängerinnen und Schulabgängern zum direkten Übergang in eine duale Ausbildung.  <u>Zielgruppen:</u> Schüler/innen der Abgangsklassen, die einen durchschnittlichen Hauptschulabschluss (Notenschnitt 3,0 und schlechter) zu erwarten haben. Betriebe, die noch nicht, oder länger nicht ausgebildet haben.</p> <p>Resonanz der beteiligten Schulen sehr positiv. Unterstützung wird sehr begrüßt. Hohe Kooperationsbereitschaft.</p> <p>Betriebe schätzen die Vermittlung passender Auszubildender und darüber hinaus die Betreuung während der Ausbildungszeit durch einen zentralen Ansprechpartner.</p> <p>Bei den betreuten Schüler/innen sind fehlende Berufsorientierung, mangelnde Ausbildungsreife, vielfach soziale Problemlagen und mangelnde Eigeninitiative festzustellen.</p> <p>Von 21 Projektteilnehmern im Jahr 2012 konnten nur 4 konkrete Vermittlungen in Ausbildung erfolgen (Stand 24.08.12).</p>

Handwerkskammer	Betreuung bzw. Ansprache spezieller Zielgruppen
	<p>Längerfristige Betreuung der Schüler/innen im Berufsorientierungsprozess durch einen Projektansatz ab Jahrgangsstufe 7 oder 8 könnte Abhilfe schaffen.</p> <p><u>Betrifft die Qualifizierung „Friseurtechnik und Styling“ (09.05.2012 bis 26.04.2013) sowie die „Nach- und Teilqualifizierung Elektro“ (04.05.2012 bis 28.05.2013)</u></p> <p>Die Anzahl der Altbewerber steigt aus unserer Sicht. Insbesondere bei den jungen Migranten ist die Zahl der Altbewerber insgesamt höher. In der Qualifizierung „Friseurtechnik und Styling“ interessieren sich 4 Frauen über 25 Jahre für eine Ausbildung. (von den schon ausgeschiedenen Teilnehmern sind es 3. Davon hat eine Teilnehmerin mit 39 Jahren eine Ausbildung begonnen. Ihre im Herkunftsland erworbene Ausbildung wurde in Deutschland nicht anerkannt). In der Qualifizierung „Elektro“ sind 6 Männer über 25 Jahre an einer Ausbildung interessiert (von den schon ausgeschiedenen Teilnehmern sind es 4).</p> <p>Für Jugendliche mit Förderbedarf wären berufsspezifische Sprachkurse, die mit der Praxis eng verzahnt sind, notwendig.</p> <p>Schwerpunkte in der Förderung von Migranten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Durch fachspezifische Qualifizierungsbausteine erhalten die Teilnehmer Zertifikate, die sie für Ihren weiteren Berufsweg verwenden können und eine Arbeits- oder Ausbildungsaufnahme erleichtern. Zielgruppe der Qualifizierungsbausteine sind An- und ungelernete Arbeitssuchende und Migranten.</li> <li>➤ Im Zentrum stehen das Erlernen fachspezifischer Fertigkeiten, die Verbesserung der bildungsmäßigen Voraussetzungen und die Verstärkung sozialer Kompetenzen, wie Zuverlässigkeit und Teamfähigkeit. Die interkulturellen Erfahrungen werden erweitert.</li> <li>➤ Insbesondere bei Migranten, die erst seit kurzer Zeit in Deutschland sind, wird der Integrationsprozess unterstützt. Es werden u. a. Orientierungshilfen zu alltagspraktischen Fragen angeboten. Die individuellen Voraussetzungen und Erfahrungen werden im Hinblick auf eine mögliche berufliche Perspektive ausgewertet.</li> <li>➤ Es gibt Hilfestellung bei administrativen Fragen sowie Unterstützung in Krisensituationen. Das Erlernen und Verständnis von Fachsprache wird unterstützt.</li> <li>➤ Das Bewerbungstraining umfasst auch die Erstellung kompletter Bewerbungsunterlagen. Teilweise werden eine Übersetzung und die Anerkennung der Gleichwertigkeit von Bildungs- oder Berufsabschlüssen erforderlich.</li> <li>➤ Eine wesentliche Rolle für den Übergang in Ausbildung bzw. Arbeit spielt die Vermittlung von geeigneten Praktikumsplätzen. Dabei ist ein enger Kontakt zu den jeweiligen Betrieben entscheidend.</li> </ul>
Magdeburg	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Anteil der „Altbewerber“ an neu begründeten Ausbildungsverträgen per 12.2011 bei ca. 10%; im Vergleich zu 12.2006 ca. 4%.</li> <li>➤ Das Interesse des Bewerberkreises über 25 Jahre an beruflicher Ausbildung ist ansteigend; hier zeigen die „vorbereitenden“ Angebote der Einstiegsqualifizierung positive Wirkung.</li> <li>➤ Gleiches gilt für Jugendliche mit besonderem Förderbedarf. Agenturen f. Arbeit und HWK praktizieren eine sehr enge Zusammenarbeit im Rahmen der Einordnung und Betreuung von EQ-Teilnehmern (konkrete Absprachen zum EQ-Verfahren, Vermittlung von Teilnehmern, Gewinnung von Betrieben etc. mit allen Agenturbereichen).</li> <li>➤ Im Rahmen der Integration in Ausbildung unterstützt die HWK mittels</li> </ul>

Handwerkskammer	Betreuung bzw. Ansprache spezieller Zielgruppen
	<p>sozialpädagogischer Begleitung durch Ausbildungscoachs (Förderung durch das Land ST, Arbeitsministerium) die Ausbildungsbetriebe (Verhinderung von Ausbildungsabbrüchen, Vermittlung in Konfliktsituationen, Einbindung von Netzwerkpartnern zur frühzeitigen Erkennung kritischer Ausbildungssituationen...).</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Zahlenmäßig spielt die Teilzeitausbildung eine untergeordnete Rolle; die Einordnung junger Leute in diese Ausbildungsform geschieht i.d.R. durch Netzwerkpartner (AfA, Sozialleistungsträger...) in Einzelfallabstimmung mit der HWK und dem Unternehmen.</li> <li>➤ Die betriebliche Ausbildung von behinderten und schwerbehinderten Jugendlichen nimmt im Rahmen von „kooperativen Ausbildungen“ in geringem Umfang zu. Unterschiedliche Verfahren der AfA; i. d. R. sind Reha-Bildungsträger von den AfA beauftragt, Jugendliche in betriebliche Ausbildung zu vermitteln; Problematisch ist dabei, dass die notwendige Abstimmung mit den zuständigen Stellen (Feststellung der Eignung des Ausbildungsbetriebes / sonderpädagogischer Betreuungsaufwand...) im Vorfeld selten erfolgen; -- erheblicher Korrekturbedarf durch die HWK als Folgeerscheinung; es zeichnet sich ab, dass dort, wo die pädagogischen Vorleistungen und besonderen Ansprüche an diese Ausbildung im Unternehmen bewusst sind, die Ausbildung auch erfolgreich sein wird; negative Erfolgsaussicht dort, wo diese Erkenntnis nicht herbeigeführt wird.</li> </ul>
Mannheim – Rhein-Neckar-Odenwald	Wir arbeiten hier in einem sehr engen Netzwerk, sodass wir für alle Zielgruppen ansprechbar sind und uns auch bei zahlreichen Aktionen beteiligen. So arbeiten wir in einem Projekt zur Teilzeitausbildung, Berufstätigkeit junger Mütter, Migranten-Betreuung in Ausbildung etc. mit.
Münster	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <u>Jugend in Arbeit plus:</u> Die Handwerkskammer beteiligt sich an dem NRW-Projekt „Jugend in Arbeit Plus“. Langzeitarbeitslose Jugendliche und junge Erwachsene unter 25 Jahren werden beraten und in Arbeit vermittelt.</li> <li>➤ <u>Betriebliche Einstiegsqualifizierung:</u> Durch dieses durch die Bundesagentur für Arbeit geförderte Qualifizierungsangebot können Jugendliche, die in einem betrieblichen Langzeitpraktikum von 6 bis 12 Monaten einen Ausbildungsberuf in einem Unternehmen kennenlernen, sich auf eine spätere Ausbildung vorbereiten.</li> <li>➤ <u>Werkstattjahr:</u> Durch das NRW-geförderte Werkstattjahr können Jugendliche, die in einem Berufskolleg in NRW eine Vorklasse zum Berufsgrundschuljahr oder eine Klasse für Schülerinnen bzw. Schüler ohne Auszubildendenverhältnis besuchen und weder an einer berufsvorbereitenden Maßnahme teilnehmen noch ein betriebliches Praktikum absolvieren, sich im Bildungszentrum der Handwerkskammer Münster in den Bereichen Hauswirtschaft, Metallbau, Maler und Friseur auf die Lehre vorbereiten.</li> <li>➤ <u>3. Weg in der Berufsausbildung:</u> Ausbildungswillige Jugendliche erhalten eine zusätzliche Gelegenheit, den Einstieg in das Berufsleben mittels einer besonders intensiven Förderung an allen Lernorten zu schaffen und möglichst einen regulären Berufsabschluss zu erreichen.</li> <li>➤ <u>Startklar für die Ausbildung:</u> Mit der Maßnahme „Startklar! Mit Praxis fit für die Ausbildung“ erhalten Schülerinnen und Schüler der 8. Klasse von Haupt-, Gesamt- und Förderschulen in NRW die Gelegenheit, in den Lehrwerkstätten des Bildungszentrums das Handwerk mithilfe von Praxisarbeiten in mindestens vier verschiedenen Berufsfeldern kennen zu lernen.</li> <li>➤ <u>Schulwerkstatt Roxel:</u> Im Projekt „Schulwerkstatt Roxel“ werden die teilnehmenden Schüle-</li> </ul>

Handwerkskammer	Betreuung bzw. Ansprache spezieller Zielgruppen
	<p>rinnen und Schüler des 9. und 10. Jahrgangs gezielt und praxisorientiert auf die Arbeitswelt vorbereitet. Die Teilnehmenden lernen in der Klasse 9 wahlweise den Bereich Holz oder Friseur und in Klasse 10 wahlweise die Bereiche Metall oder Hauswirtschaft / Gastronomie kennen. Die Ausbildung findet im ersten Jahr in den Werkstätten der Schule und im zweiten Jahr in den Werkstätten des Bildungszentrums der Handwerkskammer Münster statt.</p> <p>➤ <u>Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahmen:</u> Arbeitslose Jugendliche werden auf die Eingliederung in die Ausbildung oder Arbeit im Handwerk vorbereitet, indem sie eine Berufswahlorientierung erhalten und Fähigkeiten und Fertigkeiten für die Aufnahme in eine Ausbildung oder Arbeit erwerben.</p>
Niederbayern-Oberpfalz	<p>Die Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz beteiligt sich an dem bayernweiten Pilotprojekt Quali-ADAPT. Im Rahmen dieses Projektes werden Menschen mit Migrationshintergrund passgenau nachqualifiziert.</p> <p>Ebenso wird das Thema der Teilzeitausbildung für junge Frauen und Männer in unserem Haus gezielt beworben.</p> <p>Auch im Rahmen des Projektes „Passgenauen Vermittlung“ wird die Ausbildung der Personen mit Migrationshintergrund und auch die Teilzeitausbildung gefördert, wenn passgenaue Ausbildungsstellen an interessierte Bewerber vermittelt werden.</p> <p>Speziell für Menschen mit Behinderung hat die Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz im Herbst 2012 spezielle Fachpraktiker-Ausbildungsregelungen in folgenden Berufen erlassen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Fachpraktiker/in für Bürokommunikation</li> <li>➤ Fachpraktiker/in für Metallbau</li> <li>➤ Fachpraktiker/in für Holzverarbeitung</li> </ul>
Oldenburg	<p>➤ Im Mai 2011 fand gemeinsam mit der Integrationsbeauftragten der Stadt Oldenburg, der Oldenburgischen IHK, der Wirtschaftsförderung und der Leitstelle der Region des Lernens der Stadt Oldenburg eine Auftaktveranstaltung zu der Ausbildungsinitiative – gemeinsam gegen den Fachkräftemangel statt. Der Titel der Veranstaltung war WOW! – Weltoffene Oldenburger Wirtschaft mit dem Ziel Betrieben die Chancen der interkulturellen Öffnung näher zu bringen.</p> <p>Im Rahmen dieser WOW! -Initiative wurde eine Informationsveranstaltung für Migranteneltern durchgeführt. Den Eltern wurde das deutsche Bildungssystem und die Bedingungen, die Anforderungen sowie der Stellenwert der dualen Ausbildung erläutert. Die Informationen wurden in die russische, kurdische, türkische und arabische Sprache übersetzt. Die Resonanz war noch eher schwach. Bei der diesjährigen Veranstaltung wurden die Vertreter der Gemeindeförderung miteingebunden, wovon wir uns eine bessere Resonanz erhoffen.</p> <p>Als weiterer Baustein der WOW! -Initiative wurde ein Seminar für Ausbilder(innen) angeboten, indem Sie sich mit dem Thema Diversität in der Ausbildung auseinandersetzen konnten. Neben der theoretischen Auseinandersetzung mit verschiedenen Modellen aus den Bereichen Kommunikation und Konfliktmanagement gab es Raum für den Austausch mit und zwischen den Teilnehmern.</p> <p>Die Resonanz der Ausbilder war gut und es wurde der Wunsch geäußert ein Folgeseminar zu planen, um sich weiter mit dem Thema auseinander setzen zu können. Dieses Seminar wird im November 2012 durchgeführt.</p>

Handwerkskammer	Betreuung bzw. Ansprache spezieller Zielgruppen
	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Jedes Jahr wird in den ersten Septemberwochen der Tag der Ausbildung unter dem Motto „Ausbildung erleben“ in dem Berufsbildungszentrum durchgeführt und es findet eine praxisnahe Darstellung von rund 50 Ausbildungsberufen statt. Die Schüler und Schülerinnen erhalten an den Informationsständen die Möglichkeit, Tätigkeiten des Ausbildungsberufes durchzuführen. Die Stände sind mit Auszubildenden des Berufes besetzt, was bei den Schüler(innen) auf sehr gute Resonanz stößt. Aussteller sind neben Institutionen, Verbänden und Unternehmen vor allem die Oldenburger Innungen, die den jungen Besuchern die praktischen Ausbildungsinhalte der einzelnen Berufe demonstrieren.</li> </ul>
Osnabrück-Emsland	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Das Thema Altbewerber ist nicht mehr aktuell wie vor ein paar Jahren, weil die Arbeitsagenturen und Jobcenter frühzeitig Jugendliche ohne einen Ausbildungsplatz in eine Berufsvorbereitende Maßnahme oder eine Einstiegsqualifizierung in Zusammenarbeit mit den Kammern vermitteln. Hinzu kommt noch, dass sich der Ausbildungsmarkt entspannt hat, durch den demografischen Wandel gibt es auch im September 2012 noch viele freie Ausbildungsplätze im Handwerk. Die Zahl der Jugendlichen über 25 Jahre, die sich für eine Ausbildung interessieren ist in den letzten zwei Jahren nicht gestiegen.</li> <li>➤ Jugendliche mit Förderbedarf benötigen häufig eine sozialpädagogische Ausbildungsbegleitung. In Kooperation mit der MaßArbeit (Kommunale Arbeitsvermittlung des Landkreises Osnabrück) unterstützt die Handwerkskammer das Projekt Ausbildungslotsen der MaßArbeit. Seit Dezember 2010 haben die Ausbildungslotsen ein eigenes Büro in der Kammer. Sie betreuen Jugendliche aus dem Landkreis Osnabrück, die während der betrieblichen Ausbildung eine intensive Begleitung benötigen, damit es z.B. nicht zu Ausbildungsabbrüchen kommen kann. Zu der Klientel der MaßArbeit zählen benachteiligte Jugendliche und junge Menschen mit Migrationshintergrund. Das Projekt Ausbildungslotsen wird vom Land Niedersachsen gefördert, somit unterstützt die Handwerkskammer Osnabrück-Emsland den Vernetzungsgedanken, durch Kooperationen benachteiligte Jugendliche in Ausbildung zu bringen, der niedersächsischen Landesprogramme.</li> <li>➤ Anfang 2011 haben wir 562 Betriebe bzw. Betriebsinhaber mit Migrationshintergrund aus dem gesamten Kammerbezirk angeschrieben. Mit diesem Schreiben boten wir unseren Mitgliedsbetrieben die Möglichkeit an, sich kostenlos über die betriebliche Ausbildung zu informieren und sie bei der Suche nach geeigneten Auszubildenden zu unterstützen und zu entlasten. Die Resonanz auf unser Anschreiben war sehr gering, daraufhin nahmen wir telefonisch Kontakt zu den Betrieben auf. Viele Betriebe sind nur Einmannbetriebe oder die Handwerker kommen nur zum Arbeiten nach Deutschland.</li> <li>➤ Zurzeit nehmen 17 junge Menschen in unserem Kammerbezirk eine Teilzeitausbildung wahr. Einige Betriebe zeigen Interesse an einer Teilzeitausbildung, aber viele haben auch Bedenken, dass z.B. das Kind zu häufig krank wird oder die junge Mutter keine passende Betreuung für das Kind findet.</li> <li>➤ Zurzeit können wir die zunehmende die Bedeutung der betrieblichen Ausbildung von behinderten und schwerbehinderten Jugendlichen noch nicht erkennen. Wir wissen jedoch aus Gesprächen mit der Agentur für Arbeit, dass im Bereich der Behindertenausbildung stärker auf betriebliche Ausbildungsmöglichkeiten zurückgegriffen werden soll. Unter Beachtung der Qualitätskriterien (Päd. Zusatzqualifikation) werden wir diesen Weg kritisch begleiten. Des Weiteren haben wir alle für das Handwerk relevanten Ausbildungsregelungs-Empfehlungen des BIBB-Hauptausschusses umgesetzt.</li> </ul>

Handwerkskammer	Betreuung bzw. Ansprache spezieller Zielgruppen
Ostmecklenburg-Vorpommern	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Altbewerber sind in unserem Kammerbezirk immer noch ein Thema. Die Nachfrage älterer Jugendliche nach Ausbildung ist gestiegen ebenso die Vermittlungsrate. In diesem Jahr haben 307 junge Menschen über 22 Jahre eine Ausbildung im Handwerk in unserem Kammerbezirk mit Stand 30.08.2012 aufgenommen. Davon sind 91 Jugendliche älter als 25 Jahre.</li> <li>➤ Verhaltensbedingte Defizite der Jugendlichen nehmen zu. Daher sehen wir hier Nachbesserungsbedarf in der Prävention und im externen kontinuierlichen Coaching während der Ausbildung. Außerdem besteht für Jugendliche mit Förderbedarf die Möglichkeit über eine Einstiegsqualifikation den Einstieg in eine berufliche Ausbildung zu realisieren. Verhaltensdefizite</li> <li>➤ Auch wenn in Mecklenburg-Vorpommern im Vergleich zu anderen Regionen in Deutschland wenige Jugendliche mit Migrationshintergrund leben, wurde damit begonnen, diese Zielgruppe ebenfalls als weiteres Nachwuchspotenzial ins Auge zu fassen. Gemeinsam mit dem Integrationsfachdienst Migration in der Region Mittleres Mecklenburg und Nordvorpommern migra e.V. konnten 2011 insgesamt 15 jugendliche Migranten in eine betriebliche Ausbildung und 2 Jugendliche in eine Einstiegsqualifizierung vermittelt werden.</li> <li>➤ Grundsätzlich zeigen sich die Betriebe für die Teilzeitausbildung aufgeschlossen. Aber insbesondere in Gewerken mit hohem Frauenanteil unter den Beschäftigten (Bäckereibetriebe, Friseursalons) werden von den Betrieben negative Auswirkungen auf Betriebsklima und Absicherung der Geschäftstätigkeit in Randzeiten und am Wochenende befürchtet. Angestellte Mitarbeiter mit Kindern könnten dann ebenfalls günstiger gelegene Arbeitszeitalagen außerhalb der Früh- und Spätschicht für sich einfordern. Bei gewerblich-technischen Gewerken stellt sich das Problem der Vereinbarkeit der Teilzeit mit der zeitlichen und personellen Disposition bei (Montage)Arbeiten außerhalb des Betriebsstandortes. Auf der Nachfrageseite ist ein besonderes Interesse bislang nicht zu verzeichnen. Junge Mütter bevorzugen die Ausbildung in Vollzeit und die Betreuung der Kinder wird durch die Familie abgesichert. Hinzu kommt, dass junge Frauen nach wie vor Ausbildungen im Dienstleistungssektor bevorzugen (Problematik s. o.).</li> <li>➤ Für die Ausbildung junger Menschen mit Handicap sind in der HWK Ostmecklenburg-Vorpommern bislang 9 entsprechende Ausbildungsregelungen erlassen worden, darunter die neuen Regelungen nach § 42m HWO „Fachpraktiker/in für Holzverarbeitung“ und „Fachpraktiker/in für Metallbau“. In den letzten fünf Jahren sind die Ausbildungsverhältnisse gem. § 42m HWO im Kammerbezirk um 36 % zurückgegangen. Aufgrund der zunehmenden Fachkräftenachwuchsproblematik infolge der demografischen Entwicklung in MV wird die Bedeutung der betrieblichen Ausbildung von jungen Menschen mit Handicap zunehmen. Allerdings gilt es bestehende Hemmnisse und Vorbehalte in den Handwerksbetrieben abzubauen und eine Bewusstseinsänderung herbeizuführen. Die HWK OMV prüft derzeit eine Beteiligung an der „Initiative Inklusion“ des BMAS zum Aufbau der Inklusionskompetenz in der Handwerkskammer.</li> </ul>
Potsdam	Spezielle Angebote für Altbewerber, Migranten und Teilzeitausbildung für junge Frauen kamen über eine Projektskizze nicht hinaus, weil es letztendlich an Interessenten fehlte. Jugendliche mit besonderem Förderbedarf werden in ausbildungsbegleitenden Hilfen (abH) vermittelt. Die Ausbildung von schwerbehinderten Jugendlichen ist gleich bleibend gering.
Region Stuttgart	SES-Ausbildungsbegleitung Wenn ein Azubi mit dem Gedanken spielt, seine Ausbildung abzubre-

Handwerkskammer	Betreuung bzw. Ansprache spezieller Zielgruppen
	<p>chen, kann eventuell ein SES-Experte helfen. SES steht für die gemeinnützige Stiftung Senior Experten Service.</p> <p>Mit dem Angebot VerA (Verhinderung von Abbrüchen) wenden sich die berufserfahrenen Fachmänner und -frauen an Jugendliche, die unglücklich mit ihrer Ausbildung sind. Das Ziel: die Ausbildung erfolgreich abschließen. VerA ist eine JOBSTARTER-Initiative und wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert.</p> <p>Passgenaue Vermittlung von Auszubildenden Für Mitgliedsbetriebe der Handwerkskammer Region Stuttgart suchen wir nach geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern. Die betrieblichen Bedürfnisse stehen dabei im Vordergrund und in enger Abstimmung wird das Anforderungsprofil an die oder den künftige/n Auszubildende/n erstellt. Bei Betrieben und Schulen trifft das Angebot auf eine sehr große Resonanz.</p> <p>Unsere Leistungen für den Betrieb:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Wir erfassen das Profil des Ausbildungsplatzes.</li> <li>➤ Wir suchen gezielt nach geeigneten Bewerbern und nutzen dabei die Bewerberdatei, Ausbildungsbörsen, die direkte Ansprache in Schulen sowie direkte Kontakte.</li> <li>➤ Nach einem persönlichen Gespräch wird ein Kontakt zu einem Betrieb gegeben, dem selbstverständlich die Entscheidung über eine mögliche Einstellung vorbehalten bleibt.</li> </ul> <p>Unsere Leistungen für den Bewerber:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Wir erfassen das Profil des Bewerbers.</li> <li>➤ Passende Ausbildungsplätze werden angeboten.</li> <li>➤ Im Rahmen dieser Vermittlung beraten und unterstützen wir in der eigentlichen Bewerbungsphase bis zur Unterzeichnung des Ausbildungsvertrags.</li> </ul>
Reutlingen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Thema Altbewerber nicht mehr aktuell.</li> <li>➤ Kein Anstieg der Zahl der Jugendlichen über 25 Jahre, die sich für eine Ausbildung interessieren und keine speziellen Angebote, da kein Bedarf besteht.</li> <li>➤ Bei Angeboten speziell für Jugendliche mit Förderbedarf gibt es keine Nachfragen.</li> <li>➤ Kein Migranten Problem wie in anderen Handwerkskammerbezirken.</li> <li>➤ Die Einzelfälle bekommen ohne Probleme Ausbildungsbetriebe für eine Teilzeitausbildung.</li> <li>➤ Die Bedeutung der betrieblichen Ausbildung von behinderten und schwerbehinderte Jugendliche nimmt nicht zu und kein Handlungsbedarf.</li> </ul>
Rhein Hessen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Alle Zielgruppen sind in unserem Betreuungs- und Beratungssystem enthalten, das stark auf eine individuelle Förderung gerichtet ist und somit jeden entsprechend seiner persönlichen Bedürfnisse betreut.</li> </ul>
Rhein-Main	<p><u>Altbewerber:</u> Sonderprogramm Verbundausbildung im hessischen Handwerk. 2012 werden 40 Plätze in verschiedenen Berufen zur Verfügung gestellt. Das 1. Ausbildungsjahr findet im Berufs- und Technologiezentrum statt. Ab dem 2. Lehrjahr wechseln die Auszubildenden in einen Kooperationsbetrieb, der von Anfang an Kooperationspartner ist. Die beteiligten Handwerksbetriebe haben keine Ausbildungsvergütung für das 1. Ausbildungsjahr zu tragen. Ebenso fallen die Gebühren über den gesamten Ausbildungszeitraum weg. Die Berufsbildungs- und Technologiezentren übernehmen darüber hinaus das Ausbildungsmanagement über den gesamten Ausbildungszeitraum hinweg. Es gelingt mit diesem anerkannten Programm, Bewerber mit schlechten Startchancen in Ausbildung zu bringen und Defizite bei der Ausbildungsreife auszugleichen.</p>

Handwerkskammer	Betreuung bzw. Ansprache spezieller Zielgruppen
	<p><u>Behinderte Jugendliche:</u> Die Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main hat Ausbildungsregelungen für die Berufsausbildung behinderter Menschen in folgenden Ausbildungsberufen beschlossen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Bau- und Metallmaler</li> <li>➤ Fachpraktiker Bürokommunikation</li> <li>➤ Fachpraktiker Holzverarbeitung</li> <li>➤ Fachpraktiker Metallbau</li> </ul> <p><u>Junge Frauen und Männer in Teilzeitausbildung:</u> Wir fördern die flexible Regelung nach § 8 BBiG, nach der vor allem junge Mütter und Väter eine Teilzeitausbildung absolvieren können. Aber auch Menschen mit Behinderungen und Auszubildende, die einen pflegebedürftigen Angehörigen zu betreuen haben, können ihre Berufsausbildung in Teilzeit abschließen.</p> <p><u>Migranten:</u> In dem Projekt „IUBA Phase IV – Unternehmen mit internationaler Unternehmensführung bilden aus“ geht es um die Förderung der Integration von deutschen und ausländischen Jugendlichen in das Ausbildungs- und Beschäftigungssystem durch Gewinnung von kleinen und mittelständischen Unternehmen mit Unternehmer/innen ausländischer Herkunft für die betriebliche Ausbildung. Das Projekt zielt darauf ab, die im Kammergebiet angesiedelten Unternehmen mit Inhabern ausländischer Herkunft über das Ausbildungssystem und ihre Möglichkeiten, im eigenen Unternehmen auszubilden, zu informieren und zu beraten und diese Betriebe als Ausbildungsbetriebe langfristig zu gewinnen. Die Zahl der für Jugendliche mit Migrationshintergrund wie auch für deutsche Jugendliche zur Verfügung stehenden Ausbildungsplätze soll damit weiter erhöht werden. Seit Beginn des Projektes am 01.06.2011 sind 120 neue Ausbildungsplätze entstanden. Die Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main ist Projektpartner in Zusammenarbeit mit der IHK Frankfurt am Main und INBAS GmbH, Offenbach.</p> <p><u>Ausbildungsabbrecher:</u> Qualifizierte berufspädagogische Ausbildungsbegleitung in Berufsschule und Betrieb (QuABB). Die Ausbildungsberater der Kammer Frankfurt-Rhein-Main kooperieren mit den Ausbildungsbegleitern des Projektes QuABB. Sie geben individuelle Unterstützung, um Auszubildende in Konfliktsituationen zu stärken und erarbeiten ein Frühwarnsystem zur Identifizierung von potenziellen Ausbildungsabbrechern.</p> <p>Projekt VerA: Das Projekt VerA (Verhinderung von Abbrüchen und Stärkung von Jugendlichen in der Berufsausbildung) vom Senior Expert Service (SES) hat ebenfalls zum Ziel, Ausbildungsabbrüche zu verhindern. Die Ausbildungsbegleiter werden von der Kammer in Schulungen qualifiziert und durch die Ausbildungsberatung unterstützt.</p> <p><u>Hinführung zur externen Gesellenprüfung – Nachqualifizierung</u> Die Handwerkskammer Frankfurt Rhein-Main engagiert sich in mehreren Projekten, in denen durch eine modulare Nachqualifizierung auf die externe Gesellenprüfung vorbereitet wird. Zusammen mit der IHK Frankfurt am Main und der Werkstatt Frankfurt hat die Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main ein Konzept geschaffen, das Langzeitarbeitslosen die Chance eröffnet, einen Berufsabschluss zu erwerben. Der „Frankfurter Weg zum Berufsabschluss“ ist eine mehrstufige Qualifizierung in Modulen, die bis zu einem anerkannten Berufsabschluss führen kann. Nach dem Durchlauf von drei Stufen können die Teilnehmer eine externe Abschluss- oder Gesellenprüfung ablegen. Jede Stufe beinhaltet Qualifizierungsbausteine und wird mit einer Prüfung abgeschlossen. Das Ziel ist es, dass die Teilnehmer berufliche Handlungs-</p>

Handwerkskammer	Betreuung bzw. Ansprache spezieller Zielgruppen
	<p>fähigkeit erlangen und die erforderliche Berufserfahrung im Arbeitsprozess erhalten.</p> <p>Die Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main hat in Kooperation mit der IHK Frankfurt am Main und Bildungsträgern ein Projekt „Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung MoNa“ entwickelt, das Unternehmen und Betrieben der Rhein-Main-Region über die Möglichkeiten modularer Nachqualifizierung informiert. Damit kann ein Berufsabschluss auch nachträglich über eine externe Prüfung erworben werden.</p>
Schwerin	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Thema der Altbewerber noch aktuell, vermehrt Nachfrage nach einer zweiten Berufsausbildung, fühlbar steigt die Zahl der Jugendlichen über 25 Jahre, die sich für eine Ausbildung interessieren.</li> <li>➤ Vorstellung der ausbildungsbegleitenden Hilfen und sozialpädagogischer Betreuung der Arbeitsagentur für Jugendliche mit Förderbedarf</li> <li>➤ Gezieltes Bewerben des Instruments Einstiegsqualifizierung bei Schülern mit Förderbedarf</li> <li>➤ Gezielte Ansprache von Migranten an den Schulen, Versuch einer Kontaktaufnahme zu den Eltern, Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen, zielgruppengenaue Ansprache der Teilnehmer/innen</li> <li>➤ Angebot zur Teilzeitausbildung von jungen Frauen und Männer wird zögerlich nachgefragt.</li> <li>➤ Bedeutung der betrieblichen Ausbildung von behinderten und schwer behinderten Jugendlichen nimmt zu. Die Mitarbeiter Handwerkskammer Schwerin versuchen auch behinderte Jugendliche unseren ausbildungswilligen Unternehmen als Bewerber zur Verfügung zu stellen. Die Anzahl der Jugendlichen mit einer Behinderung, die betrieblich ausgebildet werden, ist geringfügig gestiegen.</li> </ul>
Südthüringen	<p>Eine Fortsetzung der jahrelangen Zusammenarbeit zwischen Südthüringer Wirtschaft und Bundeswehr beschlossen Anfang März die Kooperationspartner HWK Südthüringen, Wehrbereichsverwaltung Ost und Zentrum für Nachwuchsgewinnung Ost der Bundeswehr.</p> <p>Mit der Schaffung einer Beratungsstelle im BTZ werden wehrbereichs- und/oder länderübergreifend neue partnerschaftliche Wege bei der Fachkräftesicherung beschritten und Synergien zur Erhöhung der Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Südthüringen genutzt.</p>
Südwestfalen	Moscheebesuch
Trier	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Keine speziellen Angebote für Altbewerber, die im vergangenen Jahr sicherlich bessere Chancen auf einen Ausbildungsplatz hatten, als in den Jahren zuvor trotz Wegfalls des Ausbildungsbonus für Betriebe. Problematik der Altbewerber ist immer noch vorhanden, jedoch stellt dies bei Eignung der Bewerber kein Vermittlungshemmnis mehr dar.</li> <li>➤ Nachfrage nach außerbetrieblicher REHA-Ausbildung in der HWK. Es fehlt eine außerbetriebliche Ausbildung im Bau-Bereich.</li> <li>➤ Chancen jugendlicher Migranten auf Ausbildungsstellen im Handwerk sind erheblich gestiegen, sofern die entsprechenden Sprachkenntnisse vorhanden sind. Im Kammerbezirk Trier haben wir einen relativ geringen Anteil an Jugendlichen mit Migrationshintergrund. Die Zahl der Ausbildungsverhältnisse mit jungen Migranten könnte jedoch gestiegen sein (keine genauen Zahlen).</li> <li>➤ Teilzeitausbildung wird gelegentlich von jungen Müttern nachgefragt, die Betriebe sind jedoch hierfür nicht sehr aufgeschlossen.</li> <li>➤ Bereits bestehende betriebliche Ausbildungsverhältnisse mit lernbehinderten Jugendlichen wurden systematisch identifiziert und mit den Jugendlichen und den Ausbildungsbetrieben wurde durch einen Mitarbeiter des Projekts „Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen“ Kontakt</li> </ul>

Handwerkskammer	Betreuung bzw. Ansprache spezieller Zielgruppen
	<p>aufgenommen. Für die Lehrlinge wurde abH empfohlen, in Einzelfällen wurde der Beruf abgestuft (z.B. vom Metallbauer zum Metallarbeiter). Alle neuen betrieblichen Ausbildungsverhältnisse mit lernbehinderten Jugendlichen werden systematisch erfasst, Kontakt zu Projekt „Azubicoach“ des Palais e.V. Trier hergestellt, welches die Ausbildung begleiten wird. Es wird abH zu Beginn der Ausbildung beantragt sowie eine Zusatzvereinbarung über die Zusammenarbeit aller beteiligten Institutionen unterschrieben, die auch im Lehrvertrag eingetragen wird.</p>
Ulm	<p>Die Handwerkskammer Ulm hat die Bewilligung für das Projekt „Azubi statt ungelern“ erhalten und wird noch im Jahr 2012 das Bewerbungsverfahren für einen Projektmitarbeiter einleiten. Ziel ist es, insbesondere Netzwerke mit Migrantenverbänden und Eltern sowie Schülern mit Migrationshintergrund zu schaffen. Der Schwerpunkt soll dabei auf türkischstämmige Schulabgänger liegen.</p>
Wiesbaden	<p><u>Altbewerber:</u> Sonderprogramm Verbundausbildung im hessischen Handwerk: Die Handwerkskammer Wiesbaden bildet aktuell 160 Lehrlinge in verschiedenen Berufen aus. Das 1. Ausbildungsjahr findet in unseren Berufsbildungs- und Technologiezentren in Wiesbaden und Wetzlar statt. Ab dem 2. Lehrjahr sind die Lehrlinge in einem Kooperationsbetrieb, der von Anfang an Vertragspartner ist. Die beteiligten Handwerksbetriebe haben keine Ausbildungsvergütung für das 1. Ausbildungsjahr zu tragen. Ebenso fallen die Gebühren über den gesamten Ausbildungszeitraum weg. Die BTZ's übernehmen darüber hinaus das Ausbildungsmanagement über den gesamten Ausbildungszeitraum hinweg. Es gelingt mit diesem hervorragenden und uneingeschränkt anerkannten Programm, Bewerber mit schlechten Startchancen in Ausbildung zu bringen und Defizite bei der Ausbildungsreife auszugleichen.</p> <p><u>Junge Frauen und Männer in Teilzeitausbildung:</u> Wir fördern die flexible Regelung nach § 8 BBiG, nach der vor allem junge Mütter und Väter eine Teilzeitausbildung absolvieren können. Aber auch Menschen mit Behinderungen oder Auszubildende, die einen pflegebedürftigen Angehörigen zu betreuen haben, können ihre Berufsausbildung in Teilzeit abschließen.</p> <p><u>Behinderte und schwerbehinderte Jugendliche:</u> Die Handwerkskammer Wiesbaden hat Regelungen für die Berufsausbildung Behinderter und Lernbehinderter für folgende Berufe beschlossen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Fachpraktiker/-in für Holzverarbeitung</li> <li>➤ Fachpraktiker/-in für Metallbau</li> <li>➤ Fachpraktiker/-in für Bürokommunikation</li> <li>➤ Werkzeugmaschinenspanner/-in (Drehen)</li> <li>➤ Werkzeugmaschinenspanner/-in (Fräsen)</li> <li>➤ Bau- und Metallmaler/-in</li> <li>➤ Raumgestalter/-in</li> </ul> <p>Ergebnis: In den meisten Berufen wird ausgebildet.</p> <p><u>Ausbildungsabbrecher:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Qualifizierte berufspädagogische Ausbildungsbegleitung in Berufsschule und Betrieb (QuaBB). Die Ausbildungsberater der Kammer kooperieren mit den Ausbildungsbegleitern des Projektes QuaBB. Das Ziel ist es, ein Frühwarnsystem zur Identifizierung von potenziellen Ausbildungsabbrechern zu installieren.</li> <li>➤ Das Projekt Verhinderung von Abbrüchen und Stärkung von Jugendlichen in der Berufsausbildung (VerA) vom Senior Expert Service (SES) hat ebenfalls zum Ziel, Ausbildungsabbrüche zu vermeiden. Die Aus-</li> </ul>

Handwerkskammer	Betreuung bzw. Ansprache spezieller Zielgruppen
	<p>bildungsbegleiter werden von der Kammer in Schulungen qualifiziert und durch die Ausbildungsberatung unterstützt.</p>
zu Köln	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Mehrsprachige Ausbildungsbörsen in Köln, Bonn und Leverkusen</li> <li>➤ Projekt „14plus“ im Bildungszentrum Butzweilerhof (Zielgruppe: Jugendliche mit Zuwanderungsgeschichte)</li> <li>➤ Projekte „Passgenaue Ausbildungsvermittlung“ und „Starthelfer – Ausbildungsmanagement“ mit besonderer Zielgruppe Jugendliche und Betriebsinhaber/innen mit Migrationshintergrund</li> <li>➤ Gemeinschaftsprojekt mit IHK „BQN – Beratungsstelle zur Qualifizierung von Nachwuchskräften mit Migrationshintergrund“ (Schwerpunkt: interkulturelle Elternarbeit)</li> </ul>
zu Leipzig	<p>Im Rahmen des Projekts „Passgenaue Vermittlung“ werden Bewerber für eine Ausbildung im Handwerk in ausbildende Handwerksunternehmen vermittelt. Besonderes Augenmerk wird auf Altbewerber sowie leistungsschwächere Bewerber gelegt.</p>

## 7. Good-Practice-Beispiele

Handwerkskammer	Good-Practice-Beispiele
Aachen	<p>Ständiger Austausch im allen beteiligten Partnern im Ausbildungskonsens NRW.</p> <p>Abiturienteninitiative: Akquise von Abiturienten und Gymnasiasten für handwerkliche Ausbildung, insbesondere für 2013 (Doppelter Abi Jahrgang in NRW)</p>
Berlin	<p>Bewerbung der Lehrstellenbörse in verschiedenen Internetportalen</p> <p>Konkrete und vorbereitete Vermittlungsbörsen für Schüler/innen und Betriebe</p>
Chemnitz	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Individuelle Beratungen (Berücksichtigung der regionalen und bereichsspezifischen Besonderheiten der Ausbildungsmarktes, persönlichen Interessen, Fähig- und Fertigkeiten)</li> <li>➤ Informationsschreiben an 4200 Betriebe</li> <li>➤ Beratungsangebot nach der Einstiegsqualifizierung</li> <li>➤ Umfassende Beratung</li> <li>➤ Gesprächsrunden mit Handwerkern</li> <li>➤ Firmenbesuche (Vor-Ort-Beratungen)</li> <li>➤ Öffentlichkeitsarbeit (Zeitungsartikel)</li> <li>➤ Weitere Projekte (Berufsorientierung, BridA, Sommer- und Aufbau-camp)</li> <li>➤ Kammerbezirkweite Lehrstellen- und Praktikumsbörse</li> </ul>
der Pfalz	<p><u>Coach für betriebliche Ausbildung</u>          6 Coaches für betriebliche Ausbildung (Januar – April 2012)          5 Coaches für betriebliche Ausbildung (ab Mai 2012)</p> <p>Projektförderung durch die Agenturen für Arbeit und das rheinland-pfälzische Wirtschaftsministerium          2 Moderatoren</p> <p><u>JOBSTARTER-Projekt</u>  <u>TiB Transparenz im Bildungssystem:</u></p> <p>Gefördert als JOBSTARTER-Projekt aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Europäischen Union – Europäischer Sozialfonds.</p> <p>Anrechnung fachschulischer Kenntnisse auf die Lehrzeit beim Übergang von schulischen Bildungsgängen in eine duale Ausbildung. Gleiches gilt für Studienabbrecher/innen.</p> <p><u>Passgenaue Vermittlung von Auszubildenden an ausbildungswillige Unternehmen</u>          2 Ausbildungsplatzvermittler / Matchingspezialisten</p> <p>Die Maßnahme wird aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) der Europäischen Union kofinanziert <u>sowie</u> gefördert durch die Bundesrepublik Deutschland.</p> <p><u>Betreuung Jugendliche in der Einstiegsqualifizierung (EQ)</u>          2 x ¾ Stelle und 1 x ½ Stelle Einstiegsqualifizierungsbetreuer</p> <p><u>Ausbildungsbetreuung zur Vermeidung von Ausbildungsabbrüchen</u>          1 Ausbildungsbetreuer</p>

Handwerkskammer	Good-Practice-Beispiele
	<p>Diese Projekte werden durch das Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie Rheinland-Pfalz aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert.</p> <p><u>Grenzüberschreitende Mobilität von Auszubildenden und jungen Beschäftigten</u> 1 Mobilitätsberaterin</p> <p>Das Projekt wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert</p> <p><u>Tag des Ausbildungsplatzes am 07.05.2012</u> Unterstützung der Initiative der Bundesagentur für Arbeit durch das Ausbildungsteam im Rahmen von Betriebsbesuchen Lehrstellengewinnung. Hierbei konnten 38 Lehrstellen für 2012 und 23 Lehrstellen für 2013 sowie 4 Plätze für eine betriebliche Einstiegsqualifizierungsmaßnahme akquiriert werden.</p> <p><u>Messe für Ausbildung, Studium und Weiterbildung „Sprungbrett“ am 14. und 15.09.2012</u> Jugendliche werden umfassend über Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Handwerk informiert.</p> <p><u>Tag des Handwerks am 15.09.2012</u> An diesem Tag findet eine Veranstaltung des Handwerks auf dem Gartenschau Gelände in Kaiserslautern statt.</p> <p><u>Lehrstellenbörse</u> Um die Vermittlung von freien Ausbildungsplätzen im Handwerk zu optimieren, hat die Handwerkskammer der Pfalz eine Lehrstellenbörse eingerichtet. Damit können Betriebe ihre Lehrstellenangebote auf der Internetplattform der Handwerkskammer der Pfalz veröffentlichen. Diese erleichtert den Schulabgängerinnen und Schulabgänger die Suche nach einer Lehrstelle oder einem Praktikumsplatz.</p> <p><u>Lehrstellenradar</u> Neu ist der Service des Lehrstellenradars für Smartphones. Diese Anwendung ermöglicht die Lokalisierung angebotener Lehrstellen aus der Lehrstellenbörse per Handy, also freie Lehrstellen per Smartphone zu suchen und zu orten. Das App zur Lehrstellensuche gibt es kostenlos im App Store oder bei Google Play.</p>
des Saarlandes	<p>Anschluss Direkt: Gute Hauptschüler werden von der WHK, IHK und Bundesagentur für Arbeit angesprochen und sollen motiviert werden, anstelle einer weiterführenden schulischen Ausbildung die duale Ausbildung wählen. Dazu werden auch betriebliche (handwerkliche) Coaches eingesetzt. Rund 200 Schüler konnten so beraten werden.</p> <p>Mentoren: In einem gemeinsamen Projekt mit dem JOBCENTER Saarbrücken sollen 2012 insgesamt 30 Jugendliche mit Förderbedarf in die duale Ausbildung vermittelt werden. Bereits nach einem halben Jahr wurden 20 Jugendliche vermittelt. Eingesetzt sind zwei Mentoren, die die Jugendlichen beraten und begleiten.</p>
Dresden	<p>Projektarbeit „Passgenaue Vermittlung Auszubildender an ausbildungswillige Unternehmen“ (Jahr 2012)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Beratungsgespräche mit Betrieben 425</li> <li>➤ Beratungsgespräche mit Jugendlichen 349</li> </ul>

Handwerkskammer	Good-Practice-Beispiele
	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ in Ausbildung vermittelte Jugendliche 89</li> <li>➤ in Einstiegsqualifizierung vermittelte Jugendliche 26</li> </ul>
Erfurt	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Vorbereitung und Begleitung von Lehrlingsentsendungen ins Ausland:</li> <li>➤ Beratung zur geplanten Lehrlingsentsendung von Friseurlehrlingen nach Krakau/Polen im European Career Center Erfurt - 19.01.2012</li> <li>➤ Beratung zur geplanten Lehrlingsentsendung von Friseurlehrlingen nach Krakau/Polen im European Career Center Erfurt am 06.02.2012</li> <li>➤ Teilnahme mit einem Informationsstand an einer Veranstaltung des Thüringer Landtags und der Thüringer Staatskanzlei im Thüringer Landtag zum Thema "Auf nach Europa! - Jugend in Bewegung" (das Jobstarter-Projekt informierte über Erfahrungen bei der Entsendung von Bäcker- u. Konditorlehrlingen nach Frankreich und Friseurlehrlingen nach Polen) - 04.06.2012</li> </ul>
Flensburg	Informationsveranstaltung für Betriebe „Auf der Suche nach Talenten – Fachkräftesicherung im Handwerk“ in der HWK FL zur Sensibilisierung zum Thema „Fachkräftebedarf“
Frankfurt (Oder) - Region Ostbrandenburg	Jährlich werden bei uns 2 Last- Minute- Lehrstellenbörsen kurz nach Erhalt der Zeugnisse gemeinsam mit der IHK und der Arbeitsagentur durchgeführt. Betriebe können daran teilnehmen, um vor Ort die Bewerbungsgespräche mit den potentiellen Bewerbern durchzuführen. Die Betriebe nehmen dieses Angebot sehr gern an. Auch in diesem Jahr konnten so freie Lehrstellen im Handwerk erfolgreich besetzt werden. Ca. 300 Schüler nahmen in diesem Jahr teil.
Freiburg/Breisgau	<p><u>Weiterbildungscoaching</u> Bis 06.12 Weiterbildungsberatung für KMU Ermittlung des Qualifizierungsbedarfs bis zur Erstellung von Qualifizierungsangeboten (Standardangebote bis speziell auf die Bedürfnisse angepasste Inhouse-Schulungen) <u>„Ausbildung und Karriere im Handwerk“</u> Seit Juli 2012 Wöchentlich 3 Stunden Beratung im Wegweiser Bildung der Stadt Freiburg</p> <p><u>Arbeitsmarktkonferenz</u> 15.03.2012 in Zusammenarbeit mit Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald: „Betriebe zeigen wie es geht - erfolgreiche Wege für mehr Fachkräfte“. Beispielbetriebe zeigen alternative Möglichkeiten der Mitarbeitergewinnung und -bindung.</p> <p><u>Science Days für Kinder</u> am 19. und 20. Juni im Europa Park Projekt „Kleine Handwerker“, Mit einem Kleinbagger samt Baggerführer und unter Verwendung von unterschiedlichen Werkzeugen wurde eine schöne schlüssige "Brücke" vom „Baggerfahrer“ zum Orgelbauer u. a. mit den Kindern erarbeitet</p>
für Mittelfranken	<p><u>ProDual - Gemeinsam stark für die duale Berufsausbildung</u> Das duale Ausbildungssystem in Deutschland verbindet praktische Fähigkeiten mit theoretischem Wissen und garantiert eine gleichbleibend hohe Qualität der Auszubildenden. Doch wie kann die duale Ausbildung angesichts der demographischen Herausforderungen weiterhin attraktiv gestaltet werden und welche Konsequenzen ergeben sich daraus für Ausbildungsbetriebe? Um für diese Fragen der Zukunft gerüstet zu sein, hat die Handwerkskammer für Mittelfranken in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer Nürnberg für Mittelfranken sowie in enger Zu-</p>

Handwerkskammer	Good-Practice-Beispiele
	<p>sammenarbeit mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg und der Städtischen Berufsschule 4 die Studie "ProDual – Erschließung von Potentialen für die duale Ausbildung in Mittelfranken" erstellt. Aus der Studie ist das ProDual-Forum entstanden – ein Plattform zur Abstimmung, Koordination und Forschung, mit der die duale Berufsausbildung gestärkt und dem Fachkräftemangel begegnet wird.</p> <p>Aktuell gibt es drei Arbeitskreise:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Berufsorientierung an Realschulen</li> <li>➤ Erfolgreiches Betriebspraktikum</li> <li>➤ Berufsorientierung an Gymnasien</li> </ul> <p>Die Ergebnisse der Arbeitskreise werden im Rahmen des 12. Bayerischen Berufsbildungskongresses im Dezember vorgestellt.</p>
für München und Oberbayern	<p><u>Macher gesucht 2012</u>  Junge Menschen werden im Rahmen der Nachwuchskampagne „Macher gesucht!“ des Bayerischen Handwerkstags angesprochen und sammeln online und offline Macher-Gold über das ganze Jahr hinweg. Im Oktober spielen die Sieger wieder im großen Finale um attraktive Preise in den Studios des Bayerischen Rundfunks. Das Finale ist auch im Fernsehen zu sehen.</p>
für Ostthüringen	<p><u>Kampagne „Thüringen braucht dich“</u> wurde durch das TMWAT ins Leben gerufen:</p> <p>Aufruf zur Beruflichen Bildung durch</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Duale Berufsausbildung</li> <li>➤ Teilzeitausbildung</li> <li>➤ Erwerb eines Abschlusses durch modulare Nachqualifizierung</li> <li>➤ Abschlussorientierte Weiterbildung</li> </ul> <p>Was passiert in der Kampagne?</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Plakate, Werbespots, Radiowerbung</li> <li>➤ Einrichten einer Thüringenweiten Hotline</li> <li>➤ Kooperation mit AA, Kammern, Gewerkschaft, Wirtschaft</li> </ul>
für Schwaben	<p>Lehrstellenoffensive Schwaben, eine Aktion der HWK, IHK und Tageszeitung. Möglichkeit des Schaltens von Anzeigen von Betrieben und Jugendlichen, Unterstützung beim Matching durch die Kammern, ausführlicher redaktioneller Teil über 2 Wochen rund um Berufsorientierung und Bewerbung mit Testimonials.</p> <p>Kooperationen mit Vereinen und Sportverbänden mit Berufeinfo und Veranstaltungen zum Erleben des Handwerks (FCA, AEV, SportCamps des BLSV) etc.</p>
für Unterfranken	<p>Wir setzen stark auf die Information von Multiplikatoren (Lehrer) durch Tagungen zum Thema Chancen und Perspektiven im Handwerk. Dabei setzen wir Schwerpunkte in der konkreten Information über den Werdegang eines Realschülers durch einen Jungunternehmer und den zuständigen Unternehmensberater. Es wird der Werdegang mit allen Hilfen und Fallstricken, aber auch Chancen gezeigt nach dem Motto: „Das ist ein konkreter machbarer Weg für viele Eurer Schüler.“ Außerdem zeigen wir den Lehrern die Werkstätten und versuchen Handwerk so lebendig wie möglich zu machen. Mit der Information über Einkommens- und Beschäftigungschancen aus der OECD Studie (Bildung auf einen Blick) und aus Ergebnissen des Instituts der Dt. Wirtschaft (IW) Köln schließen wir.</p> <p>Nach Start der Realschullehreroffensive (siehe oben) vermerken wir zurzeit einen Zuwachs bei den Neuverträgen mit Mittlerem Bildungsab-</p>

Handwerkskammer	Good-Practice-Beispiele
	<p>schluss von über 5 %.</p> <p>Geplante Aktion zum 15.09.2012: Tagespraktikum von Politikern aus Stadtrat, Stadtverwaltung, Kreistag, Landtag und Bundestag in Handwerksbetrieben</p>
Hamburg	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Durchführung unseres ersten Azubi-Speed-Dating in Kooperation mit der Agentur für Arbeit Hamburg. 17 Betriebe haben Gespräche mit ca. 120 Jugendlichen geführt. Bilanz: 6 abgeschlossene Ausbildungsverträge (+ einige Entscheidungen, die noch ausstehen). Wiederholung in 2013 geplant.</li> <li>➤ Programmierung einer Schnittstelle von unserer Lehrstellenbörse zum Smartphone-App „Lehrstellenradar“. Seit 01.08.2012 können auch Hamburger Lehrstellen über die App gefunden werden.</li> <li>➤ Als besonders erfolgreich hat sich die Information und Kooperation mit Migrantenorganisationen erwiesen, um direkte Zugänge zur Zielgruppe (insb. Eltern und Jugendliche mit Migrationshintergrund) und den verschiedenen Communities zu schaffen.</li> <li>➤ Darüber hinaus kann die Zusammenarbeit mit dem türkischen Konsulat und diversen türkischen Vereinen genannt werden, aus der sich verschiedene Veranstaltungsformate, u. a. im Themenfeld Ausbildung, ergeben haben.</li> </ul>
Hannover	<p>Die LehrstellenBÖRSE der Handwerkskammer Hannover ist ein Instrument für Handwerksbetriebe geeignete Lehrlinge zu finden. Über 1000 Lehrstellen und Praktikumsstellen werden jedes Jahr darin veröffentlicht. Daneben können Bewerber und Bewerberinnen ihre Bewerbung erstellen und aktiv Lehrstellen suchen. Außerdem können Handwerksbetriebe in der Bewerberbörse nach geeigneten Bewerbern suchen und diese finden. Das Lehrstellenangebot wird zentral in Hannover mit überregional platzierten Lehrstellen angereichert und von dort auch zentral gepflegt. Um regionale Identitäten zu nutzen, wird die BÖRSE aber in ländlichen Gebieten – jeweils mit identischem Inhalt – aber im Gewand / Design der jeweils örtlichen Kreishandwerkerschaft auf deren Internetseiten verbreitet. Dadurch gewinnt die BÖRSE erhöhte Akzeptanz. Konkret wurde dieser Ansatz nunmehr erstmals in der Region Nienburg /Diepholz umgesetzt. Ein Webvideo zur LehrstellenBÖRSE aus Sicht eines Bewerbers und aus Sicht eines Betriebes ist auf der Homepage der Handwerkskammer Hannover eingestellt: <a href="http://www.hwk-hannover.de/23,0,2592.html">http://www.hwk-hannover.de/23,0,2592.html</a>.</p> <p>Die LehrstellenBÖRSE wurde seit 2010 von einer relativ einfachen Webpräsenz mit Angeboten und Suchfunktionen zur Informationen von Bewerbern zu einer erfolgreichen multifunktionalen Kontaktplattform für Betriebe und Bewerber entwickelt. Außerdem hält die LehrstellenBÖRSE viele interessante und nützliche Zusatzfunktionen bereit, wie z.B. den Bewerbungshelfer für Jugendliche, die Bewerberbörse und den attraktiven Selbsteintrag für Betriebe oder die Moderatorebene für Lehrerinnen und Lehrer/Multiplikatoren. Aufbauend auf den Erfahrungen der letzten zwei Jahre wird die Handwerkskammer Hannover nun eine maßgeschneiderte und damit deutlich nutzerfreundlichere LehrstellenBÖRSE entwickeln lassen. In dem neuen Programm kommen natürlich auch einige innovative Neuentwicklungen zur Umsetzung.</p> <p>Flankiert werden die Aktivitäten und Aktionen gegenüber den Bewerbern von Bildungs- und Beratungsangeboten für Betriebe. Betriebe haben die Möglichkeit, ihre Nachwuchsgewinnung mit Hilfe von Coaching und der Teilnahme an Bildungsangeboten individuell zu optimieren. Als Bildungsangebote bieten wir derzeit folgende Kurzworkshops an:</p>

Handwerkskammer	Good-Practice-Beispiele
	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ "Nachwuchs werben - aber richtig."</li> <li>➤ "Handwerk spannend präsentieren - mit dem Praktikum die Talente von morgen begeistern"</li> <li>➤ "Bauchgefühl &amp; Co - Nachwuchs auswählen"</li> <li>➤ "Erfolgreich in die Ausbildung starten"</li> </ul> <p>Wie jedes Jahr berichtete auch dieses Jahr das Bürgerradio Leine Hertz 106einhalb im Rahmen einer Kooperation mit der Handwerkskammer Hannover über freie Lehrstellen zum Ende des Bewerbungszeitraumes. Die Audiodatei befindet sich auf der Homepage der Handwerkskammer Hannover: <a href="http://www.hwk-hannover.de/23,0,2720.html">http://www.hwk-hannover.de/23,0,2720.html</a>.</p> <p>Erstmals in diesem Jahr ist das Handwerk bei dem FerienCard Programm der Stadt Hannover vertreten. In der letzten Ferienwoche, vom 27. bis 31. August 2012, luden vier Betriebe und die Zimmererwerkstatt im Förderungs- und Bildungszentrum der Handwerksammer Hannover zwischen sechs und zwölf Schülerinnen und Schüler im Alter zwischen zwölf und 15 Jahren ein, sich einen Tag lang als Handwerker auszuprobieren. Schnell waren die Plätze im Steinmetzbetrieb Heinrich Mensing, in der Bäckerei Künne, in der Metallwerkstatt Siebert und bei der Drechslermeisterin Iris Meinhard vergeben.  Audiobericht zum FerienCard Angebot der Handwerkskammer Hannover: <a href="http://www.hwk-hannover.de/23,0,2680.html">http://www.hwk-hannover.de/23,0,2680.html</a></p>
Hildesheim-Süd-niedersachsen	Die verschiedenen Maßnahmen im Berufsbildungszentrum und der Handwerkskammer, die wir für unterschiedliche Jahrgangsstufen anbieten, führen über einen Zeitraum von mehreren Jahren zu einem regelmäßigen Kontakt mit den Schülerinnen und Schüler (Klebeffekt).
Karlsruhe	Speed-Dating in der Afa Karlsruhe mit aktiven Vertreter aus der Elektro-, Bäcker-, Kfz- und Friseurinnung, bei denen über 150 Jugendliche für eine Kurzbewerbung vorsprechen konnten. Jugendliche mit anderen Berufsvorstellungen wurden durch den Lehrstellenvermittler der HWK Karlsruhe Vorort versorgt.
Kassel	<p><u>Veranstaltungen für Lehrer</u>  Als Handwerkskammer führen wir regelmäßige Informationsveranstaltungen für Studenten, Lehramtsanwärter, Berufseinstiegsbegleiter und Olov-Lehrer durch: Vorstellung der Aufgaben der Handwerkskammer, Informationen zum Wirtschaftsbereich Handwerk, Darstellung der Vielfalt handwerklicher Ausbildungsberufe, Zukunftschancen im Handwerk, Strategien der Lehrstellensuche, Verabredungen der Zusammenarbeit in Bezug auf die Nachwuchswerbung.</p> <p><u>Nachwuchskampagne des hessischen Handwerks</u>  Mit einer hessenweiten Nachwuchskampagne informiert die Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Handwerkskammern (ARGE) über die Berufsvielfalt und Karrierechancen im hessischen Handwerk. Die Kampagne lehnt sich an die bundesweite Imagekampagne des Handwerks an und richtet sich über das soziale Netzwerk Facebook an Schülerinnen und Schüler, die vor der Entscheidung über ihren Ausbildungs- und Berufsweg stehen. Sie spricht auch Eltern und Lehrer an sowie Handwerksbetriebe, die sich frühzeitig um ihren betrieblichen Nachwuchs kümmern wollen.</p> <p>Die Kampagne hat vier zentrale Elemente:  1. Facebook: „Das Handwerk in Hessen – Deine Zukunft“  Der Facebookauftritt erreicht junge Menschen dort, wo sie zu Hause sind. Interessierte Schülerinnen und Schüler können sich auf diesem Weg un-</p>

Handwerkskammer	Good-Practice-Beispiele
	<p>tereinander austauschen. Auf Wunsch stehen ihnen auch Experten aus Handwerk, Ausbildung und Schule mit Ratschlägen zur Seite. Aktuell gibt es 1622 Fans, die Fangemeinde steigt stetig. An jedem Donnerstag wird ein Handwerks-Quiz angeboten mit Gewinnchancen auf ein Kampagnen-Shirt oder einen iTunes-Gutschein.</p> <p><u>2. Videowettbewerb:</u> „Und was wirst Du?“ Der Videowettbewerb „Und was wirst Du?“ will Schülerinnen und Schüler in der Berufswahlphase zusammen mit ihren Lehrerinnen und Lehrern anregen, sich mit diesen Fragen kreativ zu beschäftigen. Regisseure und Schauspieler sind die Schüler und Schülerinnen selbst. Die Kurzfilme werden auf YouTube veröffentlicht – und die besten, witzigsten, kreativsten Filme werden mit attraktiven Preisen prämiert. Insgesamt wurden 15 Filme eingereicht, die Kassler Georg-August-Zinn-Schule belegt 1. und 3. Platz, der Videowettbewerb wird weitergeführt.</p> <p><u>3. Buch:</u> „Nimm deine Zukunft in die Hände“ Dieses Buch vermittelt einen umfassenden Überblick über die Handwerksbereiche und Ausbildungsberufe. Es zeigt, wie man im Handwerk Karriere machen kann. Alle Schulen bekommen ein Musterexemplar dieser Broschüre zugesendet und haben die Möglichkeit, weitere Bücher zu stellen.</p> <p><u>4. Events:</u> Die hessische Nachwuchskampagne richtet Events aus und ist auf Berufsbildungsmessen präsent, um interessierte Jugendliche sowie Eltern und Lehrer über die vielfältigen Möglichkeiten im Handwerk zu informieren, bspw. Infoveranstaltungen der Kammern, Prämierung der Gewinner des Videowettbewerbes, Hessischer Landesjugendfeuerwehrtag, Hessentag, geplant: Kooperation mit dem hessischen Fußballverband.</p>
Koblenz	<p>Ab dem 01.08.13 werden 20 junge Menschen aus Spanien eine Ausbildung im Handwerk im Bereich der HWK Koblenz absolvieren. Die Vorbereitungen haben damit begonnen, dass die Kontakte nach Spanien genutzt wurden, um vor Ort eine Vorauswahl zu treffen und mit dem Deutschunterricht zu beginnen. Mitte Oktober gibt es ein erstes Kennenlernen zwischen Betrieb und Bewerber über Skype. In einem Betriebspraktikum (Frühjahr 2013) wird dann entschieden wer wo anfängt. Am 01.08.13 beginnt die Ausbildung in den Berufen Anlagenmechaniker, Kraftfahrzeugmechatroniker und Elektroniker.</p>
Konstanz	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Forum Schule Wirtschaft in Donaueschingen: Berufsorientierungsveranstaltung an der Schule. Messe mit guter Beteiligung von Betrieben. Vorgeschalteter Infoabend für die Eltern,</li> <li>➤ Startermesse Rottweil – gute Vorbereitung – Einsatz von Scouts und kleine Gruppen</li> </ul>
Lübeck	<p>Um Ausbildungsabbrüchen vorzubeugen wurden erstmals Workshops für Berufseinsteiger angeboten. Hier ging es u. a. um folgende Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Übergang in den Beruf</li> <li>➤ Ausbildungsreife</li> <li>➤ Konstruktiver Umgang mit Konflikten</li> <li>➤ Rechte und Pflichten in der Ausbildung</li> </ul>
Mannheim – Rhein-Neckar-Odenwald	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Last-Minute-Lehrstellenbörse in Kooperation mit der Agentur für Arbeit und der IHK</li> <li>➤ Direkte Betriebsansprache durch Akquisiteure und Ausbildungsberater</li> <li>➤ Verstärkte Erstausbildungsberatung</li> <li>➤ Last-Minute-Lehrstellenbörse Handwerk</li> <li>➤ Speed-Jobbing-Veranstaltungen</li> <li>➤ Lehrstellenvermittlung / Passgenaue Vermittlung (ESF-Projekt)</li> </ul>

Handwerkskammer	Good-Practice-Beispiele
	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Schulveranstaltungen zum Thema „Berufsorientierung“</li> <li>➤ Berufsinformationstage des Handwerks</li> <li>➤ Beschäftigung zweier Mitarbeiterinnen für das Projekt „Passgenaue Vermittlung“ – direkte Ansprache an Schüler und Eltern, zahlreiche Veranstaltungen</li> </ul>
Münster	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ <u>Speed-Dating „Mach Dein Ding bei Preußen“:</u> Die erstmalig durchgeführten Speed-Dating-Veranstaltungen (siehe oben: Zusammenarbeit „Schule-Wirtschaft“: Speed-Dating-Veranstaltungen) sollen fortgesetzt werden. Insbesondere die Organisation von Speed-Dating-Veranstaltungen an ungewöhnlichen Orten in Zusammenarbeit mit regionalen Kooperationspartnern (Beispiel: „Mach Dein Ding bei Preußen“) soll ausgeweitet werden.</li> <li>➤ <u>Berufsbildungskongress:</u> Ende 2011 wurde der sog. „Berufsbildungskongress“ veranstaltet. Bei dem Kongress wurden gemeinsam mit rund 200 Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Forschung und Wirtschaft Handlungsperspektiven erarbeitet, wie der Fachkräftebedarf der Region gesichert werden kann. In drei Workshops wurden die Themen „Berufliche Bildung und Wirtschaft“; „Ausbildungsmarketing“ und „Schule im Wandel“ diskutiert.</li> <li>➤ <u>Fachveranstaltung „Nachwuchs gewinnen mit System!“ – Ausbildungsbetriebe im Ideenaustausch</u> Im Herbst 2012 findet ein Ideenaustausch mit 40 Ausbildungsbetrieben des Handwerks statt. Ziel der Veranstaltung ist es, gemeinsam mit anderen Ausbilderinnen und Ausbildern sowie Experten über neue Wege nachzudenken, Ideen zu entwickeln und umzusetzen, um Jugendliche für die Ausbildung im Handwerk zu gewinnen.</li> </ul>
Niederbayern-Oberpfalz	<p>Die Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz beteiligt sich an vielen Ausbildungsmessen. Gerade bei größeren Veranstaltungen, wie beispielsweise in Passau oder Weiden, werden auf Ausbildungsmessen in Kooperation mit dem regionalen Handwerk und den Innungen sogenannte „Handwerkermeilen“ eingerichtet.</p> <p>Die „Jungen Unternehmer Niederbayern-Oberpfalz“ haben in Cham den Schülerwettbewerb „Handwerk - bau deine Idee“ bereits zum 12. Mal organisiert. Bei diesem Wettbewerb geht es darum, dass Schüler der 9. Klassen im Rahmen des Werkunterrichts ein beliebiges technisches Werkstück herstellen und dies vor einer Jury präsentieren.</p> <p>Die Kreishandwerkerschaft in Deggendorf führte in Kooperation mit Handwerkern aus der Region im Landkreis Deggendorf für Haupt- und Mittelschüler/innen der 6. Klassen spezielle mehrtägige Technikwettbewerbe durch. Die Schüler/innen konnten sich über die Vielfalt der Handwerksberufe informieren und an drei Stationen (Holz, Elektro, Metall) selbst Hand anlegen.</p>
Osnabrück-Emsland	<p>Am 4. Mai 2012 veranstaltete die Handwerkskammer Osnabrück-Emsland gemeinsam mit der Arbeitsagentur Osnabrück und der IHK Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim eine Ausbildungsbörse „Ausbildung 2012 - Da geht noch was!“ plus Speed-Dating-Gespräche mit Arbeitgebern im Berufsinformationszentrum der Arbeitsagentur Osnabrück.</p> <p>An die 300 Besucher informierten sich auf der Ausbildungsbörse in Osnabrück über noch 1.700 freie Ausbildungsplätze aus der Region. Auf der Arbeitgeberseite beteiligten sich 23 Firmen am Speed-Dating, davon neun Betriebe aus dem Handwerk. Zwei Drittel der Handwerksbetriebe,</p>

Handwerkskammer	Good-Practice-Beispiele
	<p>die an den Speed-Dating-Gesprächen teilnahmen, konnten schon am Veranstaltungstag mit potentiellen Auszubildenden erste Gespräche führen.</p> <p>Am 18. Juni 2012 veranstaltete die Handwerkskammer Osnabrück-Emsland gemeinsam mit der Arbeitsagentur Nordhorn und der IHK Osnabrück-Emsland-Grafschaft Bentheim eine Ausbildungsbörse "Ausbildung 2012 - Da geht noch was!" plus Speed-Dating-Gespräche mit Arbeitgebern im Berufsinformationszentrum der Arbeitsagentur Nordhorn. Zeitgleich fand in den Arbeitsagenturen Lingen und Meppen eine Ausbildungsbörse statt.</p> <p>An die 90 Besucher informierten sich auf der Ausbildungsbörse in Nordhorn über noch 1.280 freie Ausbildungsplätze aus der Region. Über 40 Jugendliche nahmen am Speed-Dating teil. Ein paar Schüler erhielten von den Arbeitgebern einen Praktikumsplatz.</p> <p>Am 11. und 12. Juli 2012 veranstaltete die Kreishandwerkerschaft Osnabrück auf dem Gelände der HWK Osnabrück-Emsland eine Ausbildungsmesse.</p> <p>Etwa 2000 Besucher fanden sich auf der gemeinsamen Ausbildungsmesse der Kreishandwerkerschaft Osnabrück und der HWK Osnabrück-Emsland ein.</p>
Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld	<p><u>BINGO-Tage des Handwerks</u> Bei Kindern und Jugendlichen Technikbegeisterung zu wecken, Jugendlichen technische Ausbildungsgänge vorzustellen und nicht zuletzt das Image der dualen Berufsausbildung ist das Ziel der BINGO-Aktionstage Handwerk, die wir gemeinsam mit der Initiative OWL Maschinenbau und dem ZDI-Zentrum Bielefeld für insgesamt 70 Schüler/innen der Klasse 9 durchgeführt haben. Dabei wurden neun verschiedene Handwerksberufe im Rahmen von Betriebserkundungen und anschließenden Praxisphasen unter Anleitung der Betriebsinhaber und Ausbilder vorgestellt.</p> <p><u>Gib mir Fünf - ein Bielefelder Gemeinschaftsprojekt zur Berufsorientierung</u>, das gemeinsam mit der IHK und der Arbeitsagentur organisiert wird. In mehreren über das gesamte Jahr 2012 verteilten Veranstaltungen und Aktionen werden Schüler aller Schulformen Einblicke in die berufliche Praxis solcher Berufe vermittelt, die besonders unter Bewerbermangel leiden. So wurden alle Lehrer und StuBo's zum Auftakt in einer größeren Veranstaltung über die geplanten Aktionen und Berufe informiert. Dabei stellten aus dem Handwerk die Obermeister ihre Berufe vor. Im April fanden in den Berufen Bäcker und Fachverkäuferin im Lebensmittelhandwerk zahlreiche Betriebserkundungen, Ausbildergespräche und Praktika statt. Im Oktober wird in ähnlicher Weise der Beruf Metallbauer vorgestellt. Bezogen auf die Handwerksberufe haben bis Juli 100 Schülerinnen und Schüler teilgenommen. Wir gehen davon aus, dass bis zum Ende des Jahres insgesamt 250 Schüler/innen angesprochen werden können. Umfang und Zahl der verschiedenartigen Aktivitäten von „Gib mir Fünf“ lassen eine Realisation nur gemeinsam mit anderen starken Partnern (IHK, Arbeitsagentur) zu. Dann ist im Übrigen sichergestellt, dass die Medien über die einzelnen Veranstaltungen berichten. Das Gemeinschaftsprojekt „Gib mir Fünf“ möchten wir als Good Practice Beispiel benennen.</p>
Potsdam	<p>Aktive Unterstützung des Netzwerkes Zukunft, Schule und Wirtschaft für Brandenburg e.V. bei der Organisation von Berufsorientierungstourneen für Lehrer, Berufsberater der Agentur für Arbeit und andere Multiplikatoren, die in der BO tätig sind</p>

Handwerkskammer	Good-Practice-Beispiele
Region Stuttgart	<p>Das Projekt „Berufecasting – Teste deine Talente“ dient der Berufsorientierung von Schülern/innen aus Haupt-, Werkrealschulen und Realschulen, dauert über 3 Jahre von 2011 bis 2013, beginnend in der 8. Klasse und endend in der 9. Klasse. Es wird gefördert über das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) vom BMBF und vom Wirtschaftsministerium des Landes Baden-Württemberg. Ausgehend von einer Potentialanalyse, die von einem externen Dienstleister erbracht werden kann, sammeln die Schüler im BO-Praktikum Erfahrung in wenigstens fünf Berufsfeldern. Die Schüler/innen erproben praktische Tätigkeiten der verschiedenen Berufe in den Werkstätten der Bildungsakademie und testen ihre Neigung und Eignung. Diese Erfahrungen, bescheinigt mit einem HWK-Teilnahmezertifikat, helfen den Schüler/innen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Berufsfelder und Berufsbilder kennen zu lernen und Einblicke in die Arbeitswelt zu erhalten</li> <li>➤ eigene Fähigkeiten und Stärken zu erkennen und Zukunftsvorstellungen zu entwickeln</li> <li>➤ sich lebenspraktische Grundlagen anzueignen und normgerechtes Sozialverhalten einzuüben.</li> </ul> <p>Mit dem „Berufecasting“ wird den Teilnehmern eine Orientierung und Entscheidungshilfe für weitere Praktika in Betrieben und die spätere Berufswahl gegeben. Für die Schule ergeben sich praktische Ansatzpunkte für die weitere individuelle Förderung der Schüler/innen.</p> <p>In den drei Projektjahren 2011 – 2013 können Schüler aus 6 Schulen der Region Stuttgart ein zweiwöchiges Berufsorientierungspraktikum (BOP) durchlaufen, das in zwei Modulen ablaufen wird:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ In der 8. Klasse, im Modul 1 findet in einer Projektwoche in 10 verschiedenen Berufsfeldern eine jeweils 1/2-tägige Praktikumsphase als „Schnupperpraktikum“ statt. In der 9. Klasse erfolgt im Modul 2 ein vertiefendes Praktikum in 3 von den 10 bisherigen Berufsfeldern des Schnupperpraktikums über jeweils 1,5 Tage. Welche 3 Berufsfelder die Schüler im 2. Modul absolvieren wollen, konnten sie am Ende des vorangegangenen Moduls 1 selbst wählen.</li> <li>➤ Im Praktikum in der Bildungsakademie der Handwerkskammer Region Stuttgart werden unter Anleitung der Ausbilder/innen berufstypische Arbeiten ausgeführt, wobei kleinere Werkstücke bearbeitet und Aufgaben gelöst werden, durch die die Schüler/innen einen Einblick in das jeweilige Berufsfeld erlangen. Zusätzliche Informationen über die entsprechenden Berufe ergänzen das Praktikum.</li> <li>➤ Die Eltern werden in die Vorbereitung der Praxis-Wochen aktiv mit einbezogen. In vorherigen Elterninformationsveranstaltungen in der Bildungsakademie der Handwerkskammer werden sie über Anliegen und Organisation des Praktikums informiert und lernen die Werkstätten der Bildungsakademie kennen.</li> <li>➤ Wesentliches Element des „Berufecastings“ sind die anschließenden Beratungsgespräche mit den Schülern und Eltern nach Abschluss der Praktikumswochen. In gesonderten Abschlussveranstaltungen werden den Schülern die Praktikumsresultate als Zertifikate übergeben. Danach haben interessierte Schüler/innen gemeinsam mit den Eltern die Möglichkeit, sich in einem Beratungsgespräch durch sachkundiges Personal die Praktikumsresultate erläutern und Wege für weitere Praktika und eine künftige Berufswahl aufzeigen zu lassen.</li> <li>➤ Wichtig für den Erfolg des Berufsorientierungspraktikums ist eine abgestimmte Zusammenarbeit zwischen der Bildungsakademie der Handwerkskammer und den Kooperationsschulen. Diese wird zuvor in Kooperationsvereinbarungen verabredet, in denen die Verzahnung der schulischen Aktivitäten mit denen der Handwerkskammer beschrieben wird.</li> </ul>

Handwerkskammer	Good-Practice-Beispiele
Rheinhausen	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Erwähnenswert sind unsere Berufsinformationstagen an 4 Standorten in unserem Kammerbezirk, bei denen die Handwerkskammer beteiligt ist. Die größte ist die BIM Rheinhausen am letzten Augustwochenende in der FH Mainz, das auch vom Bildungsministerium RLP aktiv unterstützt wird und an der die HWK als Organisator beteiligt ist. Mit über 70 Ausstellern, davon ca. 50 Betrieben, sowie lebenden Werkstätten und über 170 Workshop- Angeboten. Es ist von 7000 Besuchern auszugehen.</li> <li>➤ Öffentlichwirksame Aktionen wie Kürung des AzubiStars zusammen mit der allgemeinen Zeitung und der IHK für Rheinhausen,</li> <li>➤ Aktion „Lehrling des Monats“</li> </ul>
Rhein-Main	<p><u>Veranstaltungen für Lehrer:</u> Die Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main führt regelmäßige Informationsveranstaltungen für Studenten, Lehrer im Vorbereitungsdienst, OloV-Lehrer und Lehrer an allgemeinbildenden Schulen (Offenbach) durch. In den Veranstaltungen geht es um die Vorstellung der Aufgaben der Handwerkskammer, Informationen zum Wirtschaftsbereich Handwerk, Darstellung der Vielfalt handwerklicher Ausbildungsberufe, Zukunftschancen im Handwerk, Strategien der Lehrstellen-suche, Verabredungen der Zusammenarbeit in Bezug auf die Nachwuchswerbung.</p> <p><u>Nachwuchskampagne des hessischen Handwerks</u>  Mit der hessenweiten Nachwuchskampagne informiert die Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Handwerkskammern (ARGE) über die Berufsvielfalt und Karrierechancen im hessischen Handwerk. Die Kampagne lehnt sich an die bundesweite Imagekampagne des Handwerks an und richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die vor der Entscheidung über ihren Ausbildungs- und Berufsweg stehen. Sie spricht auch Eltern und Lehrer an sowie Handwerksbetriebe, die sich frühzeitig um ihren betrieblichen Nachwuchs kümmern wollen.</p> <p>Die hessische Nachwuchskampagne hat vier wesentliche Elemente:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Facebook: „Das Handwerk in Hessen – Deine Zukunft“</li> <li>➤ Youtube: Videowettbewerb: „Und was wirst Du?“ (Am 28.03.12 erfolgte die Prämierung der besten Videoclips der allgemeinbildenden Schulen zum Thema Handwerk)</li> <li>➤ Broschüre: „Nimm Deine Zukunft in die Hände“</li> <li>➤ Events</li> </ul> <p>Flankiert werden diese Elemente u. a. durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Medienarbeit</li> <li>➤ Printprodukte</li> <li>➤ Klassische Werbemittel</li> <li>➤ Einsatz der bundesweiten Imagekampagne des Handwerks auf Messen, Tagen der offenen Tür etc.</li> </ul>
Schwerin	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Berufsorientierung im BTZ der Handwerkskammer Schwerin für Schüler und Schülerinnen der 8. und 9. Klassen in den Berufsfeldern Holz, Metall, KFZ, Elektronik, SHK. Friseur und Kosmetik</li> <li>➤ 1 Woche Grundphase + 1 Woche Vertiefungsphase</li> <li>➤ Vertiefte Berufsorientierung an der Integrierten Gesamtschule „Bertold Brecht“ in Schwerin (gefördert durch die Agentur für Arbeit)</li> <li>➤ Schüler gehen das ganze Schuljahr über jeweils am Donnerstag Nachmittag in einen Betrieb sowie im Januar 2013 in ein 10-tägiges Blockpraktikum</li> <li>➤ Durchführung eines Berufsorientierungstages (jährlich am Mittwoch vor den Herbstferien) an der Schule, Handwerksbetriebe stellen sich vor, Schüler können sich ausprobieren.</li> </ul>

Handwerkskammer	Good-Practice-Beispiele
	<ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Handwerklich interessierte Schüler werden so herausgefiltert und durch die Passgenauen Vermittler in weitere Praktika bzw. in Ausbildung vermittelt.</li> <li>➤ Tag der offenen Tür der Handwerkskammer Schwerin am 21.01.2012 mit tollen Mitmachangeboten in den Werkstätten des Bildungszentrums der HWK, Präsentation der Handwerksbetriebe, Lehrstellenbörse, mehr als 1000 Besucher.</li> </ul>
Südthüringen	<p>30 Preisträger/innen erhielten am 2.2.2011 den Ausbildungspreis „STIFT 2011“ der HWK Südthüringen für ihr außergewöhnliches Ausbildungsengagement im vergangenen Jahr. Erstmalig wurden auch zwei Betriebe für ihr soziales Engagement gegenüber dem Lehrling mit diesem Preis geehrt.</p>
Südwestfalen	<p>Berufsorientierungstag für die 9. Klassen des Franz-Stock-Gymnasiums. Artikel: <a href="http://www.bbz-arnsberg.de/de/news-detail/_news-unterseite/schueler-aus-dem-franz-stock-gymnasium-orientieren-sich-im-bbz,90,1199.html">http://www.bbz-arnsberg.de/de/news-detail/_news-unterseite/schueler-aus-dem-franz-stock-gymnasium-orientieren-sich-im-bbz,90,1199.html</a></p>
Trier	<p>Schüler- und Elterntag der Handwerkskammer Trier (3000 – 4000 Besucher pro Jahr)</p>
Ulm	<p>Horizon-Messe in Friedrichshafen: Neben den vielfältigen Messen, die übers Jahr hinweg verteilt im Bezirk der Handwerkskammer Ulm stattfinden, beteiligt sich die Handwerkskammer Ulm insbesondere an der Horizon-Messe in Friedrichshafen. Zielgruppe dieser Messe sind insbesondere Abiturienten. Die Handwerkskammer Ulm war mit einem Stand und Vorträgen beteiligt, um auch Abiturienten und Gymnasiasten Wege im Handwerk aufzuzeigen. Die Messe fand am 04./05. Mai 2012 statt.</p> <p>An der dreitägigen Bildungsmesse in Ulm präsentierte sich die Handwerkskammer Ulm im Design der bundesweiten Imagekampagne. Durch den neu gestalteten Stand und die ansprechenden Imagekampagnen-Plakate, konnten zahlreiche Besucher auf die vielfältigen Berufsbilder im Handwerk besonders aufmerksam gemacht werden.</p>
Wiesbaden	<p><u>Veranstaltungen für Lehrer</u> Als Handwerkskammer führen wir regelmäßige Informationsveranstaltungen für Studenten, Lehramtsanwärter, Berufseinstiegsbegleiter und Olov-Lehrer durch: Vorstellung der Aufgaben der Handwerkskammer, Informationen zum Wirtschaftsbereich Handwerk, Darstellung der Vielfalt handwerklicher Ausbildungsberufe, Zukunftschancen im Handwerk, Strategien der Lehrstellensuche, Verabredungen der Zusammenarbeit in Bezug auf die Nachwuchswerbung.</p> <p><u>Nachwuchskampagne des hessischen Handwerks:</u> Mit der Nachwuchskampagne des hessischen Handwerks soll über die Berufsvielfalt und Karrierechancen im hessischen Handwerk informiert werden. Die Kampagne lehnt sich an die bundesweite Imagekampagne des Handwerks an und richtet sich an Schülerinnen und Schüler, die mit ihren Eltern und Lehrern vor der Entscheidung über ihren Ausbildungs- und Berufsweg stehen sowie an Handwerksbetriebe, die sich frühzeitig um ihren betrieblichen Nachwuchs kümmern wollen. Die Nachwuchskampagne in Hessen läuft parallel zur bundesweiten Imagekampagne des Handwerks und soll auch in diesem Kontext wahrgenommen werden, um möglichst breite Synergieeffekte zu erzielen.</p> <p>Unter dem Dach der Imagekampagne des deutschen Handwerks beruht</p>

Handwerkskammer	Good-Practice-Beispiele
	<p>die hessische Nachwuchskampagne im Wesentlichen auf drei Säulen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Web <ul style="list-style-type: none"> <li>- Facebook „Handwerk in Hessen – Deine Zukunft“</li> <li>- Youtube „Und was wirst Du?“</li> <li>- Newsletter</li> </ul> </li> <li>➤ Events</li> <li>➤ Distribution Broschüre „Nimm Deine Zukunft in die Hände“</li> </ul> <p>Flankiert werden die Säulen u. a. durch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Medienarbeit</li> <li>➤ Printprodukte</li> <li>➤ Klassische Werbemittel</li> </ul>
zu Köln	<p>Preisverleihung „Top-Ausbildungsbetriebe 2012“ unserer Stiftung „Pro Duale Ausbildung“ unter Mitwirkung von Herrn StS Dr. Schäffer (Landesarbeitsministerium), unseren Sponsoren (SIGNAL IDUNA, Kölner Bank/ Volksbank Bonn Rhein-Sieg, Sparkasse KölnBonn/ Kreissparkasse Köln) und dem HWK-Präsidium (die Sieger in den Kategorien „Kreativität und Aktivität“, „hohes soziales Engagement“ und „besonders gute Ausbildungsergebnisse“ erhalten ein Preisgeld in Höhe von je 5.000 Euro, zudem wird ein Ehrenpreis der Handwerks vergeben).</p>
zu Leipzig	<p>Zur Sicherung des künftigen Fachkräftebedarfs konnten auf Wunsch einiger Betriebe zwei freie Lehrstellen im Baubereich erstmals mit ungarischen Jugendlichen besetzt werden. Diese Jugendlichen werden durch die Handwerkskammer zu Leipzig betreut. Im ersten Monat ihrer Ausbildung nehmen sie zusätzlich an einem Intensiv-Deutschkurs teil. Weitere begleitender Deutschkurse sind geplant.</p>

Impressum:

ZENTRALVERBAND DES DEUTSCHEN HANDWERKS (ZDH)  
Abteilung Berufliche Bildung

Herausgeber	Zentralverband des Deutschen Handwerks Mohrenstr. 20/21 10117 Berlin Telefon: 030 20619-0 Fax: 030 20619-460 Internet: <a href="http://www.zdh.de">www.zdh.de</a>
Redaktion	Marina Kronemann
Stand	Oktober 2012

**Unser größtes  
Talent: Talente  
fördern.**